F·C·P·V·H·Z·S·

Tafelverzeichnis für V – VIII fehlt.
Tafel Roxanne im Teil V
irrtümlich in Teil VIII, S. 23, eingeheftet.

M. Z.

TOPOGRAPHIÆ GALLIÆ.

oder

Beschreibung vnd Contrafeitung deß Mächtigen Königreichs

Franckreich, Dritter Theil.

Die fürnehmste vnd bekantiste Stätte vnd Plätze in der Provinc CHAMPAGNE vnd BRIE, fürstellendt,

Franckfurt.
In verlegung Caspar Merians.

M. DC. LVI.

Cum Privilegio Sac. Cæsar Mai.

Dem WolEdlen/ Gestreng vnd Hochgelehrten/

Herrn Erasmo Seyffarten/

Der Rechten Doctorn / Schöffen vnnd deß Raths bey Woll[illegible] Statt Franckfurt am Mäyn ꝛc. Meinem Hochgeehrten Großgünstigen Herrn ꝛc.

Es hat der Allmächtige/ grundgütige Schöpffer aller Creaturen/ dem Menschlichen Geschlecht neben aller notturfft zu dem zeitlichen Leben/ welches mit einem gar geringen kan fort- vnd außgeführet werden/ so viel andere schier vnnöthige sachen/ zum wollust/ zur frewd vnd zur ergetzlichkeit erschaffen vnnd verleihen wollen/ daß auch die Propheten sich nicht gnugsam darüber verwundern können. Dann wann der Mensch Brod vnnd Wasser hat/ mag er nicht verschmachten: jhm aber ist noch gegeben das Wild auff dem Felde/ die Vögel deß Himmels/ die Fische im Meer / vnnd alles was die Erde tragen/ vnd die Bäume gebähren mögen : Alle Welt ist der Ehren GOttes voll/ alle winckel vnd ecken der Welt seiner Güte. Dann daß der mehrertheil ein vberfluß der gütte GOttes sey/ mercket man daran/ daß nicht alles vnnd jedes an allen vnd jeden Orthen vnnd Landen wächst/ da doch allenthalben Leuthe wohnen. Die Kirschen sollen auß dem Königreich Ponto, die Feigen/ Pomerantzen/ Oliven/ auß Asien/ die Seidenwürm/ von den Seres vber Persien in Europa kommen seyn; vnd wer siehet nicht/ wer höret nicht / daß so viel seltzame biß dahin vnbekante Gartengewächse gar auß der newen Welt/ vnd sonsten fern entlegenen Landen zu vns kommen/ vnnd nunmehr vnser eygen worden? Den Taback allein zum Beweiß anzuziehen. Also sind obige Länder vnserer Raritheten auch begierig. Die gesaltzene Fisch auß Norden speisen die gantze Welt/ der Rheinische Wein trinckt sich an mehr enden / dann wir wissen / das Ge-

bürg nehrt zahmes vnnd wildes Viehe / die ebene trägt Frucht / vnnd ein Land bietet dem andern die Hand.

Eine gleiche Beschaffenheit mag man an der Menschen sinnlichkeit spühren / in deme / was dieselben erfinden / vnnd was jhre hände würcken. Die Fewerrohr vnnd das Schießpulver hat der allein weise GOTT den Adams Kindern vorenthalten / biß in die letzte Zeiten; obs zum besten / oder zur Straff geschehen / mögte jener zweiffeln / der das vhralte Teutschland betrachtete / daß es kein Gold noch Silber im gebrauch hette / vñ eben deßwegen keinem Mammon dienete. Wann aber denen die Gott lieben / alles zum besten dienet / so muß das Büchsenwerck hie nicht außgeschlossen werden. Vnd zwar finden wir in den alten Geschichten / daß die Feindliche Heer einander bald gar in die Pfann gehawen / vnd so fern erlegt / daß der Vberwundenen gar wenig die Zeitung der Niderlag können nach Hauß bringen. Nun aber hören wir von dem bittern Fechten nicht bald / daß 20000. Mann von beyden seiten bleiben / ja ich zweifele / ob in diesem Dreissigjährigen letzten Teutschen Krieg jemahls 10. tausend in einem Haubt Treffen gefallen seien. Darauß ich dann schliessen wolte / diese invention were durch GOTtes Barmhertzigkeit dem Menschlichen Geschlecht zum besten auffkommen / damit die Verbitterung im Kriegswesen nicht alles erschluge / sondern sich durch der einen Parthey Flucht abkühlete / vnd die Welt nicht gleich oede würde / nachdem deß Menschen kräfften vor der Zeit abnehmen / vnd jhn dem frühzeitigen Tod vberliffern.

Von der Edelen Truckerey ist nichts zusagen / zumahl derselben nutzen vnd lob nicht außzusprechen / da wenig Hände so viel in einem Tag sauber vnnd ohne fähler dem Aug vorlegen / als tausend die allergeschwindeste Schreibfedern verfertigen können. Ist einiger Vbelstand in einem vnnd andern wesen / der rühret her von dem Bösen / vnd Mißbrauch. Was vor sonderliche Wissenschafft zu verfertigung der Hütten deß Stiffts in der Wüsten bey dem Volck Jsrael angewandt worden / vnd wie der Himmels König den Werckmeistern dieselbe vor andern eingeblasen / das lesen wir in H. Schrifft. GOtt der Herr ließ dessen allen dem Mose auff dem Berg ein Muster sehen / nach deme alles muste vollendet werden. Da nun das Volck Jsrael in das gelobte Land zu einer ruhe kommen / vnd darinnen ein vesten Fuß gesetzet / gefiel es GOtt nicht vbel / daß man jhm an statt der Hütten ein Hauß von Stein / Cedern vnnd Gold bawete / doch daß es geschehe durch den Mann / den er darzu erkohren. König David vnd Nathan / beyde Propheten / machten den Abriß / legten den Baw in den Grund / führten jhn Perspectiffweiß auff / vnd vbergaben jhn dem König Salomon zur Vollführung. Es mögen woll beyde Propheten gewünscht haben / die Herrlichkeit eines solchen Tempels mit Augen zu sehen / wie sie

dieselbe

dieselbe im Geist gefasset / war aber jhnen nicht gegeben. Also mögte der Mensch / wann jhm das Leben nicht zu kurtz fiele / vnnd die Gelegenheiten nach belieben zur Hand wüchsen / oder sein Beruff solches leiden wolte / alle Länder durchwandern / vnd die Raritethen mit eigenen Augen fassen; weil aber solches sehr wenigen gedeihen mag / thut daß Kupffer der Begierd hieriñen müglichen genügen. Ich hab / nach meines Vattern S. Exempel / anleytung vnnd vermahnen die schönste Gebäw in Franckreich angefangen in Kupfer zu stechen / vnd der Welt / neben einer kurtzen Beschreibung vorzulegen. Die Kunst ist so bewand / daß sie nicht nur Liebhaber / sondern auch Beförderer bedarff / vnd grosse Gönner. E. Wol E. Gestr. Herrl. vnd Großg. hat sich immerzu vor ein solchen erwiesen / vnd mir alle Gewogenheit erzeigt; Darumb zur schuldigen Danckbarkeit diesen Dritten Theil der Beschreibung deß Königreichs Franckreich / nemblich die beyde Landschafften Champagne vnnd Brie, deroselben ich hiemit Vnderdienstlich anschreibe. Vnd ob schon dises Büchlein nicht allerdings nöthig in deroselben reichen Bibliotheck sein mögte / so will ich doch verhoffen / es werde dennoch den Hauffen / wo nicht zieren / doch wenigst nicht verschimpffen: Bitte demnach kein mißfallen an dieser meiner künheit zutragen / vnd ins künfftig / wie ich jederzeit gespühret / in dero Großgunsten mich lassen befohlen sein. Signat. Franckfurt / am Tage Palmarum, im Jahr 1656.

Ew. WolEd. Gestr. Herrl. vnd Großg.

Dienstwffwartiger

Caspar Merian /
Bürger daselbst.

Bericht für den Buchbinder / deren dem Dritten Theil der Beschreibung deß Königreichs Franckreich beygelegten Kupfferfiguren.

1. LandCharte Champagne und Brie, 3.
2. Ay, 5.
3. Chaalons, 6.
4. Charleville, in Grund 7.
5. Charleville, Chaumont, } in Prosp. 8.
6. Chaumont, in Grund 8.
7. Chastillon sur Marne, Chastillon sur Seine, } in Prosp. 9.
8. Clermont 20,
9. Ancy le Franc. 10.
10. ——— Anderer Prosp. 10.
11. Colommiers, 11.
12. S. Desier, Dormans, } in Prosp. 11.
13. Dampierre. S. Desier, in Grund. } 11.
14. Donchery, 12.
15. Espernay, Jamets, } in Prosp. 12.
16. Irrois in Prosp. 14.
17. Langres in Grund 15.
18. Langres in Prosp. 15.
19. Jamets, Marsal, } in Grund 16.
20. Lesigny, Iroye, } 16.
21. Marsal, Maubert fontaine, } in Prosp. 16.
22. Melun, in Grund 17.
23. Melun, Meaux, } in Prosp. 18.
24. Mery sur Seine. Mets, in Prosp. } 19.
25. Mets, in Grund 20.
26. Mezieres, in Grund 21.
27. Montceaux, 22.
28. Monteclair, Montigny le Roy, } in Prosp. 22.
29. Montereau faut Yonne, 22.
30. Mouson, } in Prosp. 2. S. Menehauld, } Kupfer 23.
31. Moyenvic, Vic, } in Grund 24.
32. Montmirail, Nogent sur Seine, } in Prosp. 24.
33. Pacy, 24.
34. Pont, 24.
35. Rheims, in Grund 25.
36. Portal der Kirchen Nostre Dame daselbst 27.
37. Tour de Grignon bey S. Reyne. Chapelle & Village de S. Reyne. } 28.
38. Rocroy, 28.
39. Sedan, Toul, } in Prosp. 30.
40. Sens, 31.
41. Tanley, 32.
42. Der Eingang deß Schlosses / 32.
43. Prospect gegen dem Garten / 32.
44. Portal, Eglise des Cordeliers, } 32.
45. Parc & Canal, Estang & Parc, } 32.
46. 47. Tonnerre, 2. Kupfer 33.
48. Anderer Prospect 33.
49. Eglise de Nost. Dame daselbsten Eglise de S. Pierre daselbsten. } 33.
50. Toul, in Grund 34.
51. Troye, 34.
52. Verdun, in Grund 35.
53. Verdun, Vic, } in Prosp. 36.
54. Ville Franche, Vitry, } in Prosp. 37.

CHAMPAIGNE et BRIE.

PICARDIE

ISLE DE FRANCE

VALOIS

SOISSONNOIS

REMOIS

LUXEMBOURG

VERDUNOIS

CLERMONT

BAR

TOUL

MESSIN

LORRAINE

CHAMPAIGNE

BRIE

GASTINOIS

SENONOIS

BASSIGNY

ORLEANOIS

BERY

BOURGOIGNE

FRANCHE COMTE DE BOURGOIGNE.

Eschella

Lieues Communes.

Lieues d'une heure.

Milles Pas Geometriques.

M. Z.

TOPOGRAPHIÆ GALLIÆ,

PARS III.

Oder

Der Oerter-Beschreibung in dem Mächtigen Königreich Franckreich der Dritte Theil/

Darinn der Länder Champagne, vnd Brie, vornehmste/ vnd bekantiste Stätt/ vnd Plätze; Sampt etlichen Benachbarten Orthen/ beschrieben werden.

IN dem vorhergehenden Andern Theil dieses Wercks/ oder der Topographiæ Galliæ, ist die Picardi/ oder Picardie, beschrieben worden. An dieselbe gräntzet das Land Campania, oder Champaigne; Von welchem / wie auch dem Lande Brie, so darzu gemeinlich gezogen wird/ ich/ in diesem Dritten Theil/ handlen will. Die newen Geographi setzen zu Champaigne auch das Fürstenthumb Rethel/ so andere / vnd darunter auch Paulus Merula, noch zur Picardie rechnen; Daher ich/ in gemeldtem Andern Theil/ selbiges Lande/ sampt der Haupt-Statt Rethel / auch beschrieben: Andere Orth aber / so man zu solchem Fürstenthumb referiret, hieher verspahret habe; damit so wol den alten/ als den newen Scribenten / hierin vmb etwas Benügen geschehe ; sonderlich / weil theils Orth noch zweifelhafftig / ob sie zu Rethelois, oder Champaigne, gehörig seyn. Es wird aber zugleich auch das Land Baſſigny, vnd das Fürstenthumb Sedan, als dem König in Franckreich nunmehr eygenthumlich gehörig; Sampt Metz/ Tull/ Verdun/ so/ vermög der Münsterischen General Friedens-Tractaten/ jetzt auch der Cron Franckreich zuständig/ hieher referirt. Darzu ich deßgleichen von dem Hertzogthumb Barr / die beede Ort Barleduc, vnd Ligny, setze; weilen die Frantzosen wollen / daß solches Hertzogthumb ein Lehen von der Cron Franckreich seye. Von andern Lothringischen Orten / hab ich in der Topographia Germaniæ, namblich in dem Theil von der Vntern Pfaltz/ gehandelt; die zwar noch der Zeit der König/ als durch Waffen erobert/ in seinen Handen hat.

Was nun Campaniam, oder la Champagne, anbelangt/ dessen Lands Haupt-Statt Rheims ist/ so ist dasselbe mit den Landschafften Rethelois, Brie, Bourgogne,

Charolois, vnd Loraine, oder Lothringen/ vmbgeben. Vnd wann das besagte Land Brie, darinn Meaux die Haupt-Statt ist/ darzu gerechnet wird/ so hat Champaigne, vom Morgen/ Lothringen/ sampt dem Hertzogthumb Barr; vom Mittag/ Burgund; vom Abend L'Isle de France; vnd vom Mitternacht die Picardi. Es haben darinn/ vor Zeiten/ die Tricasses, Lingones, Remi, Catalauni, Meldæ, vnd andere Völcker/ gewohnt, von denen die Stätte Troyes, Langres, Rheims, Chaalons, Meaux, vnd Sens (so theils auch hieher ziehen) von den Senonibus, herkommen. Der Nahm wird von den weiten Feldern / vnd sehr breiten Ebenen / hergeführt. Man theilet das Lande in das Obere / vnd Vntere Champagne. Das Vntere liget mehrers gegen Mittag / vnd auff Burgund zu/ da Troyes, vnd die Landschafften Ivigny, Baßigny, vnd Vallage, sich befinden. Das Obere Champagne strecket sich mehrers nach Mitternacht/ allda das Territorium Partense, oder le Pertois, oder Partois, dessen Haupt-Statt Vitry: Item die Stätte Rheims, vnd Langres gelegen; so jetzt auch zu Champagne gerechnet werden; wiewol Sie jhre besondere Gerechtsame noch haben sollen: Chaalon aber / Ligny, vnd la Motte, sampt jhren zugehörigen Graffschafften / setzet Merula gantz hindan; wiewol andere Chaalon, so jederzeit Königisch gewesen/ auch zur Champagne ziehen: Ligny aber/ vnd la Motte, vorhin Lothringisch waren. Vnd vmb obgedachte beyde Stätt/ Rheims, vnd Chaalons, findet man sonderlich die obgedachte weite/ vnfruchtbare / vnd weisse Kreiden-Felder; da weder Bäum/ Wiesen/ noch lauffende Wasser seyn; vnd daher die Reysenden allda übel versorget werden. Obgedachter P. Merula sagt/ daß die fürnehmste Stätte in der Champagne seyen / Rheims, Troyes, Ivigny, Chaumont en Baßigny, Sens (wiewol solche/ mit jhrem Gebieth/ oder Ertz-Bisthumb / ein besonders Ländlein machet) Montigny, Nogent le Roy, Vaßy, S. Desier, oder S. Didier, Jomville, Langres (so/ wie auch Rheims, Hertzogthümer seyn) Vitry, &c. Darzu Rueus auch folgende Ort thut/ als Chasteau Thierry, Claye, Gandelu, Dormants, Espernay, Lagny, S. Menehoud, Nogent, Mery, Bar sur Seine, Mußy l'Evesque, Donsenay, Vaudœuure, Bar sur Aube, Pont sur Seine, S. Florentin, Eruille Chastel, Fouuille, Sedane Rebel, &c. Darunter aber theils nur Marckt-Flecken; theils aber zum Lande Brie gehörig seyn / von welchem vnten bey Meaux; vom Fürstenthumb Sedan aber / in Beschreibung desselben Haupt-Statt/ wird zusagen seyn. Es hat das Land Champagne vorzeiten eygene Graven gehabt/ so Pares Franciæ, oder les Pairs de France, vnter den 6. alten Weltlichen gewesen; von welchen Petrus Pithœus ein besonders Büchlein geschrieben. Sie waren so mächtig/ daß sie auff die 7. andere Pares hatten. Graff Theobaldus von Champagne ward endlich/ als der nechste Erb zum Königreich Navarra/ gar König in Navarren; verließ aber keine Kinder; vnd sein Bruder / vnd Nachfolger / nur eine Tochter / vnd Erbin dieses Landes/ Nahmens Joanna, die König Philipp / der Schöne/ in Franckreich/ geheurathet/ vnd hiedurch Champagne mit der Cron vereinbart hat. Von den Inwohnern deß Landes Campaniæ meldet obgedachter Franciscus des Rues, daß sie seyen sorgfältig/ wachtsam/ vnd geben gute Haußhalter. Der Adel/ so in grosser Anzahl allda wohne/ seye hurtig/ höfflich/ vnd tapffer/ gleichwol werde das gemeine Volck für etwas eygensinnisch gehalten.

Auff diese gemeine Lands-Beschreibung / folgen nun die vornehmste/ vnd bekantiste Ort/ in denen oben im Eingang angedeuten Landschafften; als/

S. Avauld,

Ay.

Montigny

Iohan Peeters Delin.

S. Avauld,

JSt beym Warnet-Wald / im Stifft Metz / anderthalb Meylen von Fortbach / oder Fyrtbach / so ein Westerreichisches Stättlein / gelegen.

S. Auby,

EJn Marckt-Fleck/ zwischen Toul, vnd Barleduc, auff der Strassen/ von Nancy, nach Pariß gelegen: allda man die Durchreysende besucht/ ob sie Büchsen/ Röhr / oder verbottene Waaren/ bey sich führen. Ob aber dieser Ort zum Bisthumb Toul, oder dem Hertzogthumb Barr / so beede jetzt in deß Königs Händen/ gehörig/ ermangelt mir gewisser Bericht.

Ay,

EJn Stättlein/ in Champagne, an dem Fuß eines Bergs/ nahend dem Wasser Marne, vnd nicht weit von Espernay gelegen; so beyde vnter einen Gouverneur gehören: wie der Königliche Geographus Tassinus berichtet: Sonsten ich von diesem Ay nichts bey andern finde: als/ daß sie Sanson gegen Espernay über setzet; darzwischen der besagte Fluß Marne rinnet.

Bar, Barleduc,

BAr, zugenant Barleduc, deß Hertzogthumbs Barr/ oder Barrois, (so sich biß nach Neufchastel erstreckt) Haupt-Statt/ gehörte/ sampt dem besagten Lande/ noch vor wenig Jahren/ dem Hertzogen von Lothringen; vnnd möchte vielleicht/ wann einmahl zwischen Franckreich/ vnd Spanien / Fried gemacht werden solte / auch dieses Land dem Fürstlichen Hauß Lothringen wieder restituirt werden. Gleichwol/ weil solches nicht nur jetzt in Frantzösischen Handen; sondern auch die Frantzosen wollen / daß solches Lande ein Lehen von der Cron Franckreich seye: So wird es vielleicht kein Vnweg seyn/ daß die besagte Statt auch allhie mit eingebracht wird. Zwar Franciscus de Rosieres, gewester Archidiaconus zu Toul, sonsten von Barleduc bürtig/ vermeynt/ auch dessen Vrsachen beybringet/ daß besagtes Lande kein Frantzösisch Lehen seye: wie ich dieselbe auch kürtzlich / in der continuation meines Itinerarii Germaniæ, cap. 10. fol. 127. vermeldet habe. Was aber wider dieses Scribenten hernach benamstes Buch/ darin Er/ in einem/ vnd dem andern / nicht nach der Frantzosen Belieben geschrieben/ für ein Vrthel in Franckreich ergangen / davon kan Herr Limnæus, tom. 4. de jure publico, p. 887. seq. vnd/ auß demselben/ meine 577. Epistel/ gelesen werden. Sonsten Er/ im 5. 6. vnd 7. tom. Stemmatum Lotharingiæ, viel von diesem Hertzogthumb/ auch den alten Graven/ hernach Hertzogen zu Bar/ schreibet/ vnd ihren Stammen setzet

tzet: auch/in der Vorrede deß sechsten Tomi, obernante Statt Bar / also beschreibet: Urbs est florentissima, dudum nota, & supra, quàm credi potest, antiqua; in Campaniæ Gallicæ finibus Orientem versus sita; montibus undique cingitur, partim agens radices in convallibus, partim in collium cacuminibus, & declivis collocata: triplici in modum urbis triplicis vallatur muro, quamvis una, Urbsque eadem appellata. Fast gleiches schreibet auch Petrus Eisenbergius, in seinem Reyßbüchlein / daß diese Statt durchs Wasser Ornain, in drey Theil abgesondert werde; davon das Schloß / welches sich an. 1641. den Frantzosen ergeben / vnd die Obere Statt / auff dem Berg lige; die Vntere aber / mit gemeldtem Wasser gar vmbgeben seye; vnd habe / über das / auch Vorstätte; vnd werden schöne Wehrgefäß allhie gemacht. Es wird aber diese Statt Bar, oder Barr, zugenant Barleduc, gleichsam deß Hertzogen von Barr Statt / zum Vnterscheid zweyer anderer / als Bar sur Seine, vnd Bar sur Aube; so in Campania Celtica, oder Champagne ligen / vnd also von den Wassern / oder Flüssen / daran sie jhren Sitz haben / geheissen werden. Seyn im übrigen kleine / vnnd geringe Stättlein; ausser daß es bey Bar sur Seine, eine berühmte Mühl / vnd Eisenhämmer hat.

Brie-Comte Robert,

EIn Stättlein im Lande Brie, so von einem Graven / der Robertus geheissen / vnd / vorzeiten / ein Herr dieses Landes gewesen / auch allhie Hoff gehalten hat / also genennet wird. Hentznerus rechnet / von der Statt Provins, hieher dreyzehen Meilen; von Pariß solle dieser Orth bey sechs oder sieben Meilen ligen.

Cesane,

EIn Stättlein / im Lande Brie, so deß Jahrs 1632. den 15. 25. Maji mit seinen 2. Vorstätten / gantz vnd gar verbronnen / vnnd zu Aschen worden. Le Merc. François, tom. 18. pag. 478.

Chaalons sur Marne, Catalaunum,

DIese an dem Wasser Marne, oder Matrona, gelegene Statt ist schön / vnnd groß / hat etliche hohe zugespitzte Thürn / vnd sehen die Häuser weiß auß / weil sie von kreydichter Erden erbawet seyn. Das Land herumb ist zimblich gut / vnd fruchtbar / vnd ist auff desselben Feldern / so Campi Catalaunici genant werden / vnnd nahend dieser Statt Chaalons, deß Hunnen Königs Attilæ Kriegsheer / von dem Römischen Obristen Ætio, mit Hülff deß Gothischen Königs Theodorici, vnd der Francken Merovæi, vmbs Jahr Christi 450. geschlagen worden; da / zu beeden Seiten / auff die 162. tausend vmbkommen / ausser der 90. tausend Gepiden / vnd Francken / die kurtz zuvor geblieben seyn. Theils wollen / es seye solche Schlacht bey Chalon, in Burgund; theils nahend Orleans, bey Chatelon, geschehen; nach dem der besagte Attila die gemeldte Statt Orleans zuvor belagert hatte. Aber / P. Merula part. 2. Cosmogr. lib. 3. cap. 23. p. 384. Jodocus Sincerus p. 25.

CHAALONS en Champaigne

Nost. Dame

S. Estiene

S. Piere

Marne flu.

CHARLEVILLE, Sur le Bord de la Meuze dans la Principaute Souueraine Darches.

Septentrion

Le Mont Olympe

Chemin de Sedan

Les Vignes

La Riviere de Meuze

Bastion de Bauieres

Le port

Le quay

Place du S. Sepulchre

Jeu de paume

Bastion de Gonzagues

Eglise des Jesuistes

Place S. Ignace

Rue d'Aubilly

Rue S. Louis

Rue S. Blaise

B. de Lorraine

Rue S. Barthelemy

Rue S. Dominique

Rue de Mouson

Place de Mouson

Le Palais

Place Ducale

Rue Ste Marie

Jeu de paume

Porte de Luxembourg

Mirefleur maison de plaisance

Chemin de Picardie

Por. de Flandres

Nostre Dame

Place N. Dame

Rue de Bohêmes

Rue S. Francois

Place S. Francois

Les Capucins

Les Carmelites

B. de Cleue

Les Vignes

Rue de Bourbon

Rue d'Autriche

Porte de France

B. de Bourbon

B. d'Autriche

La Riviere de Meuze

Montjoly

Bethleem

Cimetiere de S. Lambert

LA RIVIERE DE MEUZE

Midi

p.25.seq. Itiner. Gal. vnnd Andere beweisen/daß besagte Schlacht nicht anderswo/ als bey dieser Statt Chaalons vorgangen seye. Zwar I. Isaac. Pontanus lib. 4. Origin. Francicar. c. 13. p. 322. also schreibet: Catalaunici Campi non longè ab Aureliano fuerunt dissiti, nec intelligendi alii, ut monent Goropius, & I. Scaliger, quàm qui circa civitatem Catalonensem, Chatelon hodiè appellatam, sese offerunt, ubi latissima Camporum planicies patet, quæ & inde Campaniæ nomen obtinuit; ubi Attila fusus est. Aber / wieder auff die Statt Chaalons zukommen/ so ist bey derselben/ ausser deß Thors/da man zum obgedachten Wasser gehet/ ein weiter Platz / so mit Bäumen besetzt/ auff welchem die Burger spatziren gehen. Anno 1653. im spathen Herbst/ vnd/ zur Zeit der Belagerung S. Menehoud, lag der König mit seiner Hoffstatt/ allhie. Es hatte Chaalons vorzeiten jhre Graven; ehe solche Graffschafft der Grafschafft Champagne einverleibt worden; wiewol sie besagter Merula dem Lande Champagne, wie oben im Eingang gemeldet/ nicht gibet; sonders zweifels darumb / weil sie dem Bischoff allhie/ mit der Zeit worden; der sich davon einen Graven schreibet; sonsten aber Einer auß den 6. Geistlichen Paribus in Franckreich ist; vnnd / in dem Geistlichen / den Ertz-Bischoff zu Rheims für seinen Oberherren erkennet. Der erste Bischoff dieses Orths solle Mammeus, ein Lehr-Jünger deß Heiligen Apostel Peters gewest seyn. Die Haupt-Kirch wird zu S. Steffan genannt.

Charleville,

EIne Statt in dem Fürstenthumb Rethel/ so von den alten Geographis zu der Picardie, von den newen aber zur Champaigne gerechnet wird. Daher ich/ dem Leser zur Nachricht/ dessen in beeden Ländern gedencken; vnd zwar das besagte Fürstenthumb / sampt seiner Haupt-Statt / Rethel, oder Retel, in der Picardie, die zugehörige Orth aber allhie bey Champagne, auß der Vrsach/ die daselbst/ in Beschreibung Rethel/ vermeldet worden/ einbringen wollen. Es war Charleville, vor Jahren / nur ein Marcktfleck / Arches genannt/ so eines Fürstenthums Titul hatte. Folgender Zeit / vnd zwar im Jahr 1609. hat Hertzog Carolus Gonzaga von Nevers, vnd hernach auch zu Mantua / eine Statt darauß gemacht / vnd sie / nach seinem Nahmen Charleville, oder Carlstatt / genennet. Jetziger Zeit hält der König in Franckreich eine Besatzung allda ; vnnd ist der Marggraff von Noirmonstier , dieser Statt/ vnd der Vestung Mont-Olimpe, Gubernator. Wie es aber mit dem Eygenthumb/ vnnd dem Einkommen davon; vñ ob des hochgedachten Hertzogen Enick-Sohn/ der jetzige Hertzog von Mantua/ etwas davon auffhebt/ beschaffen/? davon hab ich keinen Bericht zu geben. Die Mosa, oder Meuze, vmbgibet diese Statt schier gantz / vnnd machet sie vest : Die sonsten auch schön auff Italiänische Manier / solle gebawet seyn / daß man vnter den Schwibbögen drocken gehen kan. Ich hab zwar deß Jahrs 1621. im Jenner / solche zu sehen vermeynt ; weilen ich aber mit dem Pferde einen schweren Fall gethan/ daß ich nacher Sedan vmbkehren müssen; so ist es damit verblieben.

Chasteau-Porcin,

IM besagten Lande / oder Fürstenthum Retelois, gelegen / so Anno 1617. ins Königs Nahmen / der Hertzog von Guise belagert / vnnd / durch Vbergab / bekommen. Es hat dieses Stättlein / Castrum Portianum, zwey Vorstätte / eine gegen dem Dorff Condé, vnd die andere gegen Rethel, von welcher Statt gedachtes Stättlein 2. Meilen gelegen ist; wie in deß Thuani Historischer continuation stehet. Hernach hat besagter Hertzog von Guise auch das Schloß Cisigny 2. Meilen von Chasteau-Porcin gelegen / eingenommen.

Chasteau-Thierry,

EIne kleine Statt / sampt einem erhöchten Schloß / so Hertzogthums Titel führet / an dem Fluß Marne, oder Matrona, vnd in dem Land Brie, gelegen. Anno 1591. hat der Ligisten General / Hertzog von Mayenne, diesen Ort mit accord eingenommen / ehe König Heinrich dem Vicomte Pinard, zu Hülff kommen können. Anno 1615. alß die Fürsten wider den König waren / hat der Printz von Condé Statt / vnd Schloß / erobert. Anno 1631. den 23. Octobris, kam der nechstverstorbene König Ludwig hieher / von Fontainebleau auß / dieweil Jhme dieser Orth / durch Succession, nach dem Todt deß Graffen von S. Pol, der 15. Tag zuvor allda gestorben / heimgefallen war.

Chastillon sur Marne,

Ein Stättlein in der Champagne, zwischen Dormans, vnd Damery, gelegen.

Chastillon sur Seine,

EIn Stättlein in dem Lande Bassigny, nahend den Burgundischen Gräntzen. Caspar Ens nennets oppidum insigne.

Chaumont en Bassigny,

JSt die fürnehmste Statt im Lande Bassigny, so zu Champaigne, oder Campania, gerechnet wird / alß welchem grossen Lande diese Graffschafft einverleibt ist. Es hat sonsten solche Landschafft Bassigny, von Mitternacht / das Fürstenthum Barr / oder le Barrois; von Mittag / die Graffschafft Hoch-Burgund; von Morgen / Lothringen; vnd vom Abend / das gedachte Land Champagne, eygentlich also genant. P. Merula sagt / daß das Land Bassigny mit den Flüssen Marne, Meuze, vnd einem kleinen Theil von der Mosel / vmbgeben seye. Vnd daß man darzu Langres, Montigny, Gœffy, Nogent le Roy, Monteclair, Andelot, Bisnay, Choiseul, Visnorry, Clesmont, alles wolbewahrte Stätte / deren auch die meisten

CHARLEVILE

Meuze Flu.

Iob. Peeters Delin.

CHAUMONT. en Bassignÿ

Iob. Peeters Delin.

CHAVMONT en Baſsignÿ

CHASTILLON Sur Marne.

CHASTILLON Sur Seine.

meisten mit Schlössern versehen seyen/ rechne; besagte Hauptstatt Chaumont, oder Calvus Mons, so wegen jhres Land-Gerichts berühmt/ (vnd bey der Marne) habe ein altes Schloß / so auff einem Felsen gelegen / vnnd wol befestigt seye; vnnd werde der Thurn / gegen Abend / ins gemein / Donyon, vnd la haute fueille, genant. Franciscus des Rues, vnd Andere/ berichten folgendes von dieser Statt; daß Sie auff einem Felsen lige / ein stattliches Schloß/ Obergericht/ vnd Præsidenten-Sitz/ habe: Sie seye/ vor Alters / nur ein Marcktflecken / biß auffs Jahr 1500. gewesen; da man diesen Ort zu vmbmawren/ vnd mit etlichen Thürnen / vnd Bollwercken / zu befestigen angefangen / so König Frantz der Erste fortgesetzt / vnnd sein Sohn / König Heinrich der Ander zu einer Vollkommenheit gebracht habe. Das besagte Schloß seye alt / vnnd auch mit Mawren/ hohen Thürnen/ vnd Gräben/ vmbgeben / vnnd werde Hautefueille genant; darinn ein schöner/ vnd grosser Saal seye; allda sich deß Königs Leuthe/ auch der Land-Adel/ versamblen. Dann/ ausser deß obbesagten Ober-Gerichts/ es gar viel andere Königliche Aempter / zum Saltz/ Traidkasten/ Zöllen / Försten/ vnnd dergleichen ; Item / ein Consulat für den Kauffhandel / so sonderlich in Tüchern/ vnd der Leinwad/ bestehet/ allhie hat. Die Hauptkirch ist zu S. Johann dem Täuffer / vnnd werden die Chor-Herren / oder Canonici, allein auß den Burgers-Kindern allda erwöhlet. Es hat auch andere schöne Kirchen / vnnd Capellen / allhie/ namblich zu S. Michel, S. Aignen, de bonnes Nouvelles , de nostre Dame de Lorette, &c. Sihe Casp. Ens/ in del. apod. per Gall. p. 14. Anno 1653 ergab sich das Schloß allhie dem König / vnnd seinem Marschallen / dem Herren Vicomte von Touraine, so die Condeischen vorher in jhrem Gewalt hatten.

le Chesne,

EIn Marcktfleck/ nahend dem Fluß Bar, dem Stättlein Brieul sur Bar, vnnd dem schönen Schloß / vnnd Lust-Hause / la Cassine , zum Fürstenthumb Rethel, gehörig/ gelegen; in welchem Schloß man Vns deß Jahrs 1620. sonderlich ein schöne Spiegel-Cammer gewiesen hat.

Claye, Klee,

EIn Marcktfleck auff der Land-Strassen von Rheims, nach Pariß / allda der Hertzog von Parma/ zu Anfang der Regierung König Heinrichen deß Vierdten/ übel gehauset/ vnnd waren das Schloß / vnnd die Häuser/ als ich deß Jahrs 1621. im Mertzen / allda durchreyste / noch nicht wieder erbawet. Ligt 6. Meilen von Pariß/ vnd fangt sich allda das Land an / so man eygentlich Franciam, oder L'Isle de France , nennet / darinn Pariß die Haupt-Statt ist/ vnnd welches die Teutsche Francken zeitlich erobert / vnd nach jhrem Nahmen genant haben. Es ziehet aber Rueus dieses Claye noch zur Champagne ; daß also/ seiner Meynung nach / sich besagtes L'Isle de France erst ausser Claye anfahen müste.

Clermont en Basſigny, Clarus Mons,

EIn Stättlein / auff einem Berge / vnd nahend einem Wald / nicht weit von Saincte Menehoud, gelegen. In dem Sächſiſchen Reyß-Buch wird dieſer Ort nur ein Flecken genant / vnd geſagt / daß das Schloß / ſo der Freyherr von Clermont bewohne / noch höher / als der Fleck lige. Aber! der Königliche Geographus, Taſſinus, nennts eine Statt. Anno 1653. im Wintermonat / hatte der Printz von Condé eine ſtarcke Beſatzung allhie / vnter dem Marggraven von Perſan, der / mit tauſend Pferden / den Königiſchen / die S. Menehoud belagert hatten / 3. Stund vom Lager eingefallen / jhnen 50. Wägen / vnd Kärren / mit Munition genommen / vnnd hieher nach Clermont gebracht hat. Im Weinmonat deß Jahrs 54. brachte der beſagte Printz von Condé einen Succurs hinein: Es ward aber / nach dem die Statt Arras, von den Frantzoſen entſetzt worden / die Belägerung dieſes Stättleins / vnnd Schloſſes / darauff mit Ernſt vorgenommen / vnnd als der Marſchall de la Ferté-Seneterre darvor im Lager ankommen / dieſer Ort / mit accord, von den Königiſchen erobert; vnd darauff / auß Königlichem Befelch / gantz geſchleifft; als man geſchrieben hat: ſo aber vielleicht nur von dem Schloß zuverſtehen ſeyn wird. Warumb aber dieſer Platz dem Printzen von Condé zugeſchrieben wird; der doch ſeinen eygenen Herren / vnd newlich Herrn Frantzen / Graven von Clermont, vnd Tonnerre, premier Baron, Conneſtable, & hereditaire grand Maiſtre, en Dauphiné, gehabt hat? weiß ich nicht. Kan ſeyn / daß Er vnter deſſen geſtorben / vnd ſolche Grafſchafft Erblich an den gedachten Printzen kommen; Oder Er hat ſie erkaufft: oder / welches faſt glaublicher / mag gedachter Graff es mit Jhme / wie andere Herren mehr / wider den König / wegen deß Cardinals Mazarini, gehalten / vnnd ſeine Völcker / zur Beſatzung da eingenommen haben. Auß Cölln ward hernach geſchrieben / daß der König in Spanien / dem gemeldten Printzen von Condé, weil Er vmb dieſes Clermont, vnd Stenay, kommen; die beede / durch die Spaniſchen in der Picardi eroberte / Königlich Frantzöſiſche Veſtungen / la Chapelle, vnd le chaſtillet, geben habe.

Obgedachten Graven von Clermont gehört auch Tonnerre; davon vnten; Item / das Schloß Ancy le franc, ſo / wegen ſeiner Bawkunſt / für eines der ſchönſten Schlöſſer in Franckreich gehalten wird: Dabey ein Dorff gelegen. Das Waſſer Armancon laufft vorbey; vnnd von dannen nach Tanley, vnd Tonnerre, das Gebieth Senonois ligt nicht weit davon; ſonſten dieſe Ort in der Champagne jhr Lager haben. Anno 1633. ward ſelbiger Graff ein Glied deß Königlichen Ritter-Ordens; vnd hat der Ritter Franciſcus von Tonnerre, das Schloß Montreuil, an der Saone, ſo dem Fürſten von Lothringen gehörig war / Anno 1639. eingenommen vnnd verbrannt / daß es nicht mehr ein Raubneſt ſeyn ſolte. Anno 1640. ward der Graff von Tonnerre Feldmarſchall. In dem 18. tomo, deß Mercurii Gallici, ſtehet p. 468. & 470. daß Anno 1632. den 26. Junii, in dem kleinen Frantzöſiſchen Stättlein Liverdun, ſo bey 2. Meilen von Nancy gelegen / wider Friede / zwiſchen dem König / vnd Hertzog Carlen von Lothringen / gemacht worden / vnd verglichen / daß jhme der König alle eingenommene Ort wieder geben; hergegen der Hertzog / dem König / zur Verſicherung / Stenay, vnd Jamets, auff vier Jahr lang einantworten; das Einkommen aber davon / dem Hertzog verbleiben ſolte. Der Hertzog verſprach auch die Statt / vnnd Veſtung Clermont zu deponiren; doch / weil der König / daß die Graffſchafft Clermont Jhme gehörig / vnd von Jhme zu Lehen gehe / prætendirte; deßwegen auch die Sach bey dem Parlament zu Pariß anhängig gemacht worden; ſo ſolte ſolche

Graff-

CLERMONT

au Zeuile

Schloss d'Ancÿ le franc en Champagne.

Prosp. du CHAST: d'Anecÿ le franc

Prosp. du CHAST: de Coulommiers en Brie

S^t. DEZIER

Beaucourt

Marne Flu.

Marne Flu.

Joh. Peeters Delin.

DORMANS

Vincelle

Ransy

Marne Flu.

Joh. Peeters Delin.

DAMPIERRE

St. DEZIER.

Graffschafft / dem König verbleiben; jedoch solte hergegen / innerhalb vier Jahren / der Werth darfür / dem Hertzog bezahlt; in Verbleibung aber dessen / dem Hertzog dieselbe wieder werden: Der Hertzog solte auch / innerhalb Jahrs Frist / dem König / wegen deß Fürstenthumbs Barr / huldigen; weiln solches ein Frantzösisch Lehen wäre. Ob aber nun wol / auß denen im Text vermeldten Umbständen / fast zu erachten / daß dieses Clermont ein anders / als das daselbst beschriebene / seyn möchte: Gleichwol hab ich auch dessen allhie / wegen der obstehenden Ursachen / gedencken wollen.

Colommiers,

EIne gar schöne Statt im Land Brie, wie Rueus sagt. Ligt am Wasser Morin, zwischen Cressy en Brie, vnd la Ferté Gaucher. Sonsten finde ich Columbier, so auch Coulomiers genent werden solle / in diesem Lande Brie, darvon geschrieben wird / daß es ein Longuevillisch Lust-Hause / oder Schloß / seye; Dabey ein schöne Kirch / vnd Capuciner Closter / stehe; vnd habe der Hertzog von Longueville auch allda einen Lust- vnnd grossen Thier-Garten. Welches alles / sonder zweifels / nahend der besagten Statt Colommiers sich befinden wird.

Dampierre,

EIn Marckt / vnnd wolerbawtes Schloß / zwischen Clermont en Bassigny, vnnd Langres gelegen / vnnd dem Herꝛen dieses Nahmens gehörig; wie in dem Sächsischen Reyßbuch stehet.

S. Desier, S. Disier, S. Didier, Sandesirium,

EIne Statt / sampt jhrem Gebieth / in Champagne, vnd an dem Fluß Marne, oder Matrona, gelegen; von dannen man bey 2. Meilen nach Vitry rechnet. Hat den Nahmen von dem Heiligen / zu dessen Ehren man Sie erbawet hat. Anno 1544. hat diese Statt Keyser Carl der Fünffte belagert; vnd / weil die Burger seiner grossen Macht nicht widerstehen kunten / erobert / vnd sie verwüstet; ist aber wieder schön / vnnd fest erbawet worden; wie zwar Franciscus des Rues schreibet. Beym Sleidano, vnnd Andern / find ich nicht / daß Höchstgedachter Keyser / diese Statt / als die Er mit accord, oder Beding / eingenommen / verheeret hätte; sondern Er hat dieselbe besetzt / vnd / nach dem bald hernach / zwischen Jhm / vnnd dem König in Franckreich / Fried gemacht worden / dieselbe jhrem Herꝛen restituirt; wie von solcher Belager- vnnd Eroberung / neben Thuano, vnnd Andern / auch insonderheit Jean de Serres, in seinem Inventario Franciæ, weitläufftig zu lesen. Die nechste vornehmste Orth bey diesem S. Desier, oder / wie theils schreiben / Sainct Dizier, seyn Larzicourt, vnd Ancarville, beede auch bey der Marne gelegen.

Donchery,

EIn Stättlein im Fürstenthum Rethelois, so mir/wegen eines Vnfalls/ davon oben bey Charleville, als nahend bey demselben geschehen / nur zu wol bekant ist. Ligt zwischen besagtem Charleville, vnd Sedan; aber näher diesem letzten Ort; vnd bey der Maas/oder Mosa. König Heinrich der Vierdte in Franckreich/ hat sich deß Jahrs 1606. hieher gelagert/ als Er Hertzog Heinrichen von Bouillon überziehen / vnd obbesagtes Sedan belägern wollen; Davon der oben bey S. Desier gedachte Serreus, in den Geschichten deß gemeldten Jahrs / mit mehrerm zu lesen. Dieses Stättlein ist Anno 1641. durch deß Generals Lamboy Armee eingenommen / hernach vom König belagert/vnd wieder erobert worden.

Dormans,

EIne Statt in Champagne, vnnd in der Ebene am Fuß eines Hügels/ zwischen Chasteau Thierry, vnd Chastillon sur Marne, zweyen wolbekanten Orthen / vnnd an der Marne, oder Marona, gelegen.

Espernay,

EIn Stättlein / in der Champagne, gegen Ay über / vnd an dem besagten Fluß Marne, bey zweyen grossen Wälden erbawet. Hat einen Gubernatorn mit besagtem Ay. Diesen Orth hat in dem Widerwillen der Fürsten / wider den König/Anno 1615. der Marschall von Bois-Dauphin, der es mit dem König gehalten/ Jhme die Thor zu eröffnen gezwungen. Er gieng von dannen nach Nogent an der Seine, Pont sur Seine, vnnd ferners hinab gegen Sezane, im Land Brie, Provins, vnd Villenore: Hergegen der Printz von Condé höher hinauff zoge/ vnnd die Statt Mery, Jhme die Thor auffzuthun/ bezwang; vnnd ferners seinen Weg nach dem Fluß Yonne nam; der Hoffnung/ die Statt Sens zu überkommen; aber der besagte von Bois-Dauphin ist Jhme vorkommen; deßwegen der Printz/ gegen Ville-neufue le Roy, sich gewendet/ vnnd durch den gemeldten Fluß Yonne, oberhalb S. Julian du Sault, gesetzt. Der von Bois-Dauphin begab sich nach Joigny, davon der Marcktfleck Tenlay bey 2. Meilen gelegen: Der Printz aber bezwang die Statt Espoigny, so jenseit deß Thals d'Aillant jhr Lager hat / vnd ließ die meisten Einwohner niedermachen / vnd jhre Güter / durch seine Soldaten/außplündern; vnd wandte sich darauff gegen der Loire; wie / mit mehrerm / hievon / beym Serreo zu lesen. Der Continuator Thuani sagt / es hätten die Königischen damahls New Castell am Fluß Æsna, in der Champagne, wieder eingenom̃en; besagt Espernay lige 5. Meil von Rheims, vnd so viel auch von Chaalons: Mery, so eine doppelte Statt in Champagne, hätten die Königische auch eingenommen; nach dem zuvor die Fürsten Chauny, Espernay, vnnd Espoygny oder Espugnium, (ein Stättlein zwey Meilen von Auxerre gelegen) erobert hatten. Das Stättlein Rosnæum zwischen Troyes, Chaalons, S. Disier, Vitry, vnd Ambaro, am Wasser Alba gelegen; wie deßgleichen Brienne, ein meil Wegs von Rosne, seyen/ selbiger Zeit/auch den Königischen auffgeben worden.

DONCHERŸ.

ESPERNAŸ.

Marne Flu.

Ioh. Peeters Delin.

IAMETZ

Soruize. Chauny. Mouson. Lion. Doul. Stenay.

Iohan Peeters Delin.

la Fere,

EJn Schloß / im Ländlein Partois, so zur Champagne gerechnet wird / auff der Landstrassen von Reims, nach Pariß / so / vmbs Jahr 1621. sampt dem grossen Thiergarten / (der über eine Meil Wegs groß seyn solle) dem Hertzogen von Montmorency gehört hat.

Gandelou aux Aulx,

EJn Schloß / vnd Marcktflecken / oder / wie es Rueus nennt / Stättlein / auch auff der Landstrassen von Rheims, nach Pariß / gelegen / so deß Jahrs 1621. dem Graven von Tremes, damahls Gubernatorn zu Chaalons sur Marne, gehörte; wie man mich / im Durchreysen / berichtet hat; dessen Gemahlin / deß letzt verstorbenen Hertzogens von Lützelburg Schwester war. Hierumb ist das Land wieder gut / vnd gibt es viel Knoblauch / vnd Zwibel allda / so Hauffenweiß nach Pariß / so bey 15. Frantzösischer Meilen von dannen gelegen / geführet werden.

Jamets,

EJn befestigtes / vnd an den Gräntzen deß Hertzogthumbs Lothringen / nahend dem Hertzogthumb Luxenburg / gelegenes / vnd zum Fürstenthumb Sedan gehöriges Schloß; das aber jetzund dem König von Franckreich / nach dem Er sich deßwegen mit dem Hertzog von Bouillon verglichen / zuständig ist; Der dieses Schloß Jamets, sampt dem darbey nahend gelegenen grossen Marcktflecken / durch Einen / der auch Gubernator in der Lothringischen vesten Statt Stenay gewesen / vorhin hat regieren lassen; wie Tassinus berichtet; vnnd vielleicht noch diese Zeit; weiln Er / der König / durch Waffen / besagtes Stenay, dem Printzen von Condé wieder entzogen hat. Siehe Sedan; von Stenay aber / meinen Newen Anhang / Anno 1654. getruckt / zu der Topographia Palatinatus Rheni.

Joigny, Jovinium,

DJe vornehmste Statt in der Graffschafft dieses Nahmens / an den Gräntzen von Champagne, vnnd Bourgogne, beym Wasser Yonne, vnd dem Gebieth von Sens, gelegen; so Rueus eine newe Statt nennet / deren Graven / vnd Herren / auß dem Geschlecht von Auxerre kommen seyen: wie dann diese Statt / vnd Graffschafft / vor Jahren / vnter dem Auxerrischen Gebieth gewesen; jetzt aber gehören sie vnter das Land-Gericht zu Troyes in Champagne, vnd also in diesen Theil vnsers vorhabenden Wercks. Auß den Vmbständen erscheinet / daß dieses Joigny eben deß P. Merulæ Ivigny ist. Dann also sagt er: Ivigny, Comitatus, Campaniam separat à Burgundia, adhærens Senonibus. Opidum primarium Ivigny, jurisdictionem agnoscens Ballivatus Trecensis.

Joinville, Jointville, Janville, Jainville, Jenville,

EIn Stättlein/das König Heinrich der Ander in Franckreich / zu einem Fürstenthumb gemacht hat. Es gehören darzu Sailly (so Rueus Hailly, vnd eine freye Herrschafft nennt/) Doulevant, Roches, Esclairon, vnd viel andere Schlösser/ Flecken/ vnd Dörffer mehr. Obgedachter Merula sagt/ daß Joinville in der Landschafft Vallage lige/ so mit Bassigny, vnd Ivigny, zur vntern Champagne gerechnet werde: Es stosse besagtes Vallage auff einer Seiten an Partois, oder Pertois, vnd auff der andern an das Hertzogthumb Barr: vnd begreiffe solches Vallense territorium, die Statt Vassy; die Statt / vnnd Schloß S. Disier, besagte Statt Joinville, dem Hauß von Guise, mit dem Fürstenthumbs-Titel gehörig; sampt der freyen Herrschafft Sailly, vnd andern Schlössern/ vnd Dörffern: Es seyen in gemeldter Landschafft Vallage, auch Montirandel (allda eine stattliche Abbtey;) Dontlerant; le Chasteau aux forges; Esclaron, vnd andere Orth mehr: Arsy aber / an dem Fluß Alba, seye ein Marcktfleck. Biß hieher besagter Merula. Andere schreiben/ daß das gedachte Fürstenthumb Joinville, allwegen dem Ander gebohrnen Sohn vom Hause Guise zuständig seye: Das Schloß lige auff der Spitzen eines Bergleins / darzu hart zu steigen; daran vnten das Stättlein/ mit Mauren/ vnd dem Fluß Marne, oder Matrona, vmbgeben/ sich befinde; allda seyen/ die Kirch zu S. Landeric, die Nonnen-Clöster zu S. Bernhard / vnnd S. Clara / wie auch der Spital. In der besagten Stiffts-Kirch zu S. Landeric solle Claudius von Lothringen / Hertzog von Guise, eine so prächtige Begräbnuß haben / daß man jhres gleichen im gantzen Königreich nicht bald finden solle. Theils melden / seye in der Schloß-Capellen allhie. Chesneus sagt/ daß Etliche schreiben/ daß auch deß Hertzog Gottfrids von Bouillon, gewesten Königs zu Jerusalem / Gebeiner/ hieher in besagte S. Landeric Kirchen seyen gebracht worden; von deme die Hertzogen zu Lothringen hergeführet werden. Vnd dieses bestättiget auch Rueus; der weiter meldet / daß diese Statt Joinville gar alt / an der gedachten Marne, vnd den eussersten Gräntzen von Campaigne lige; deren Mauren König Ludwig der Dicke erbawen lassen / vnnd daß/ über die obgemeldte Hauptkirch/ vnd Clöster / es allda noch 2. Pfarrkirchen/ deßgleichen zween Spitäl / habe; vnd daß die Herren von Joinville Erb-Seneschallen von Champaigne; diese Statt Joinville aber / zun Zeiten Keysers Caroli V. biß auff das Schloß / gantz abgebronnen seye. Jetziger Zeit schreibet sich Hertzog Ludwig von Joyeuse, vnnd Engoulesme, deß Hertzogen von Guise, auß dem Hauß Lothringen / Bruder / einen Printzen von Jenville.

Irrois, Iroye,

EIn Schloß in der Champagne, dem Marggraven von Francsier, Gubernatorn zu Langres, oder Langre, wie Israel Sylvester sagt / gehörig.

Lagny,

Prosp. du CHASTEN de Irrois
en Champagne

LANGRES

LANGRES

Marne

Flu

Iohan Peeters Delin.

Lagny, Laigny,

EJn sehr altes Stättlein/ im Lande Brie; wie auß desselben alten Gebäwen/ sonderlich einer Abbtey / so zu oberst der Statt/ auff Meaux zu/ gelegen/ vnd vor welcher einer der schönisten Röhrkästen/ so man sehen möchte / stehet / zu erkennen ist. Ligt an der Marne, vnd an den Gräntzen deß besagten Landes Brie, vnd L'Isle de France. Jst eine schwache Statt/ darinn gleichwol 300. Mann sich deß Jahrs 1590. tapfer / wider den Hertzog von Parma, den Hertzog von Mayenne, vnd andere Ligisten/ gewehret haben; welche aber endlich diesen Orth mit Sturm erobert/ vnnd Jhn der Mauren beraubet haben.

Langres, Lingonum, Lingones,

EJne Bischöffliche Statt in dem Lande Bassigny, so zur Champagne gerechnet wird/ vnnd bey den Gräntzen der Graffschafft Hoch-Burgund/ auff dem Berg Vogeso, oder einem Joch desselben/ gelegen/ so daselbst/ von den Leuten/ wie ich gelesen / le mont de Vaulge genant wird/ vnd von welchem Ort nicht weit der Fluß Marne, oder die Matrona, entspringet/ so bey Charenton, nahend Pariß/ sich mit der Seine, oder Sequana, vereinigt. Es ist Langres ein schöne Statt/ deren Nahmen der Königische Geographus, Tassinus, vom Longo, dem sechsten König der Gallier / herführen will; auch saget / daß Er 441. Jahr nach der Sündfluth regiert/ vnnd diese Statt erbawet habe: Die Wandeler / schreibt Er ferner / hätten sie / im Jahr Christi 411. eingenommen / vnd übel verderbt; gleichwol finde man noch alte Anzeigungen von Wasserleytungen vnd Sigbögen / welche ein grosses Alter bezeugten; vnd sage Tacitus, daß vnter der Regierung deß Keysers Vitellij, die von Langres, das Römische Burgerrecht gehabt hätten; vñ wäre S. Didier der dritte Bischoff dieses Orts / von den obgedachten Wandelern/ allhie vmgebracht worden. Sonsten seye der Bischoff allda / ein Herr in Geist- vnd Weltlichen; wiewol der Ertz-Bischoff von Lyon, was das Geistliche anbelangt/ sein Oberherr ist. Die Hauptkirch zu Sainct Mammé, dem Märtyrer/ ist eine von den schönsten / vnnd prächtigsten im Königreich. Der H. Urbanus, so der sechste Bischoff allda gewesen / ist in einem kleinen Dörfflein / nahend dieser Statt gelegen / Colomiers genant/ gebohren worden. Heutigs Tags ist der Bischoff dieses Orts / oder Episcopus Lingonensis, einer auß den Paribus Franciæ, so sich einen Hertzogen nennet; Sich auch einen Graven von Monsaugeon, oder Comitem Montis Saugeonii schreibet. Vnter seinem Sprengel ist auch die Abbtey S. Martin, nahend Tonnerre gelegen. Die Statt Langres selbsten belangende / ist dieselbe groß / vnd wird für vest gehalten / dieweil sie / wie oben angedeutet / auff einem hohen / vnnd zwar runden / Berg / so rings herumb Thäler hat/ gelegen / auch mit grossen Thürnen / vnd hohen Mauren / so meistentheils von Quaderstücken / die auff Felsen stehen/ vnd allda / an etlichen Orten / noch ein besondere Mawer zur Brustwehr auffgeführet / versehen ist; aber keinen Graben hat. Sie wird durch einen Landvogt/ Richter/ vnd Räthe/ regiert; die Appellationes aber gehen / von hinnen / an das Obergericht/ oder Præsidenten Stuel/ zu Sens.

Lesigne,

Lesigne,

EIn Schloß / nahend der Statt Tonnerre gelegen; wie Israel Sylvester berichtet. Sanson hat Lesigny zwischen Tanlay, vnd Ancy le franc, beym Wasser Armancon; ist aber / von dannen / nicht gar weit zu besagtem Tonnerre.

Ligny en Barrois,

EIn Stättlein im Lande Barrois, zwischen den Stätten Bar le Duc, vnnd Voyd, vnd am Wasser Ornain, gelegen; so ein Schloß hat. Gehörte zwar vorhin / sampt dem Hertzogthumb Barr / dem Hertzog von Lothringen; weiln aber der König in Franckreich diesen Ort jetzt in seinen Handen; vnd sonderlich die Frantzosen wollen / daß besagtes Lande ein Lehen jhrer Cron seye; So wird daher dieses Ligny auch hieher gebracht. Siehe oben Bar le Duc. Es hat Ligny, die nechste Jahr / den Krieg wol erfahren. Es solle eine Graffschafft darzu gehören / dessen Haupt dieses Stättlein ist. Paul. Merula beschreibt solches also: Lignium ad Saltum fluvium, insignis vetustatis. Abbatia hic in vertice montis ad latus opidi Orientale, cum fonte admirandæ pulcritudinis. Welche Beschreibung dann fast mit deß oben gesetzten Stättleins Lagny, oder Laigny, übereinkompt; vnd ist schier zu erachten / weil das besagte Ligny, bißweilen auch Lateinisch Laignium genant wird; das / mit der Beschreibung / man sich an einem / oder dem andern Ort / gejrret habe. Weil aber der Frantzoß / Franciscus des Rues; wie auch Caspar Ens / gemeldte Beschreibung dem Stättlein Lagny, in dem Lande Brie, oben / geben / vnd besagter Ens / erst hernach / dieses Ligny, in dem Lande Barr auch setzet / vnd es bloß oppidum celebre, oder ein berühmtes Stättlein nennet; so wäre schier zuschliessen / Merula hätte sich verstossen; oder es könte beeden Stättlein Laigny vnd Ligny, die gemeldte Beschreibung zugeeygnet werden. Die jenige / so beede gesehen / werden hierin den Außspruch geben können. Hab es allein / zur Nachricht / allhie vermelden wollen.

Lisy,

EIn schöner / grosser / wolerbawter Marckt / an dem Wasser Ourg, vnd auff der Landstrassen von Rheims, nach Pariß / gelegen; so / sampt dem Schloß / deß Jahrs 1621. als ich allhie übernachtet / dem Herrn von Montlouët, so der Reformirten Religion gewesen / gehört hat.

Marsal,

EIn sehr vester Orth / im Stifft Metz / oder dem Ländlein Messin, dem König in Franckreich jetzt eygenthumlich gehörig / so mit Vic, vnd Moyenvic, vnter einem Gubernatorn / der newlich der Feldmarschall von Bourdonné gewesen / ist. Dann alle drey besagte Orth nicht weit voneinander / in einem Moraß / ligen / durch

IAMETZ.

MARSAL.

Chasteau Lesigne. Proch de Tonnerre.

Cha: d'Iroye . in Champagne .

MARSAL.

Ioh. Peeters Delin

MAVBERT Fontaine.

Ioh. Peet. Delin.

MELVN.

durch welches / überzwerch / ein kleines Wasser / so seinen Vrsprung auß einem See/Lindre genant/hat/rinnet/vnd sich/ mit den Wassern deß besagten Morasts/ oder Marés, in den Fluß Seelle, oder/wie jhn Tassinus nennt/Scelle, ergiesset. Besagter See ist etwan bey 3. Meilen von dannen. Dieser Orth ward dem König vom Hertzogen zu Lothringen/vermög getroffenen Vergleichs/An. 1632. eingeantwortet/ den 13. Jenner. Dann/ nach dem der König / durch die Mareschallen von Schomberg/ vnd de la Force, Moyenvic einnehmen/ vnd befestigen lassen; auch selber dahin kommen ; so hat Er darauff/ zu Vic, dem gedachten Hertzogen den begehrten Schutz zugesagt.

Maubert fontaine,

EIn Stättlein / bey einem grossen Wald / zu Anfang eines kleinen Wassers / das in die Maas läufft/ gelegen / daß besagter Königlicher Geographus Tassinus zu Champagne rechnet / vnd sagt / daß es vnter einem Regiment mit Rocroy seye. Deß / Nic. Sanson Land-Carten nach / ligt dieses Maubert Fontaine, zwischen Signey le petit, vnd Charleville, vnnd also im Fürstenthumb Rethel / dahin auch Rocroy, oder Rocroix gezogen wird : Welches Fürstenthumb / wie anderswo gesagt/ die Alten zur Picardie, gedachter newer Autor Tassinus aber / zu Champagne rechnet.

Meaux, Meldæ, Meldarum civitas,

EIne vornehme Statt in Gallia Celtica, auff einem Berg/ vnd zehen Meilen von Pariß gelegen; deren Julius Cæsar, in seinen Commentariis gedencket. Sie führet Graffschaffts Titul. Caspar Ens / beschreibet sie kürtzlich / in seinen deliciis apodemicis per Galliam, p. 10. also : Meldæ oppidum, vulgò Meaux, cui ab aquis nomen inditum, longè pulcherrimum habet prospectum. Sede Episcopali sese effert. Vnd zwar / so hat man von dieser Statt ein schönes Außsehen / vnnd laufft vnten die Marne, oder Matrona, daran her : Hat auch eine Vestung / darvon sie/ durch ein Wässerlein / das über den Felsen herab fällt / vnterschieden wird. Was das Bisthumb allhie anbelangt / dessen Vorsteher der Hohen Schuel zu Pariß/ vnd deren Freyheiten / Beschützer ist / so will Rueus, daß die Statt Meaux, gleich seithero der ersten Christlichen Kirchen einen Bischoff / namblich den Heiligen Dionysium, gehabt ; der die Burger allhie zum Christlichen Glauben bekehrt/ vnd den Heiligen Sanctinum, zu seinem Nachfolger/ hinderlassen habe. Tassinus aber macht diesen Sanctinum zum ersten Bischoff / vnd sagt/ daß Er vom H. Dionysio hieher gesant worden seye. Es war vorhin der Bischoff vnter dem Ertz-Bischoff zu Sens : Als aber das Parisische Bisthum/ zu einem Ertzbisthumb erhöcht worden / so ist er jetzt vnter dem Ertz-Bischoff zu Pariß. Die Bischöffliche/ oder Hauptkirch allhie / wird zu S. Steffan genannt/ welche die Hugenoten/ in den innerlichen Kriegen/ übel zugerichtet/ weder Altär / noch Bilder/ oder andere Kirchenzierde/ darin gelassen haben. Ernannter Hugenotten waren zu Meaux vmb das Jahr 1562. mehr / alß der Catholischen/ daher sie diese Kirchen überfallen haben. Sie wurden deßwegen / vom Parlament zu Pariß/in die Acht erklärt; vnd gieng es darauff das folgende 63. Jahr gar übel

allhie zu; wie/neben Thuano, vnd Andern/ hievon Johan de Serres, in seinem Inventario, tom. 4. p. m. 117. seq. vnd daselbst auch / wie es damahls zu Chaalons, Bar sur Seine, Sens, vnd an andern Orten/ daher gegangen/ zu lesen ist.

Es ist Meaux die Hauptstatt in dem Lande / so / le pays de Brie, oder Briensium Tractus, genennet wird / vnd welches Brie sein Lager zwischen dem Land Campania, oder la Champaigne, (darzu theils Scribenten auch Brie gar rechnen) dem Hertzogthumb Burgund / vnnd den Landschafften Gastinois, vnnd la France, oder L'Isle de France, hat: Wiewol P. Merula schreibt / daß diese alte Graffschafft/ la Brye, an die Landschafft Hurepois stosse/ welche jhren Anfang bey dem Dorff Cretell, nicht weit von Charenton, nehme/ wo sich die Marne, mit der Seine vermische/ deren jene fast die Campanos; diese aber die Gastinenses von den Briensibus absondere. Dann / was zwischen diesen beeden Flüssen / biß zu dem Hertzogthumb Burgund / gelegen / das werde fast den Briensibus zugeschrieben. So rechne man auch zu Brye, oder Brie, das Ertz-Bisthumb Sens, mit der Statt Pont, nemblich sur Yonne. Andere schreiben/ es habe sehr viel Holtz; aber auch einen guten geschlachten Lufft / vnnd die Flüsse Marne, vnd Seine, in diesem Lande: allda man auch finde / Wein/ Geträid/ allerley Früchte / Wildprät / Fisch / in grosser Menge: Die vornehmste Stätte/ nach besagtem Meaux, seyen/ Chasteau-Thierry, Nogent, Provins, vnd Brie-Comte Robert. Rueus berichtet/ daß die Bottmässigkeit der vorgedachten Statt Meaux sich erstrecke / über die Gerichts-Stüle zu Crecy, Colomiers en Brie, vnd la Ferté Gaucher: gemeldte Statt Brie Comte Robert aber/ vnd Thorcy, gehören vnter das Gebieth deß Castells/ oder Chasteler, zu Pariß: Sonsten seye in diesem Lande auch die Kirch de Sainct Fiacre; allda täglich viel Wunderwerck/ bey dem Grab dieses Glorwürdigen Bekenners / geschehen thäten.

Melun,

EJne Statt an der Seine, oder Sequana, so dreyfach / deren der eine Theil im Lande Brie, der ander in Gastinois, vnnd der dritte / oder die alte/ vnd rechte Statt/ in der Jnsel/ oder L'Isle de France, gelegen; deßwegen dann die Beschreibung dieses Orths allbereit im Ersten Theil dieses Wercks / so von der besagten Isle de France, darin Pariß die Hauptstatt / handelt / einkommen ists Gleichwol auch jhrer allhie / wegen deß Dritten Theils derselben/ so in dem Lande Brie, das zu Campagne, wie oben gemeldt/ gezogen wird/ gelegen/ hat gedacht werden sollen.

Saincte Menehould,

JNs gemein S. Menchou, eine Statt/ sampt jhrem Gebieth / oder Ampt/ in Champagne, am Wasser Aisne, oder Esne, vnd nahend einem grossen Walde/ gelegen / so ein hohes Bergschloß hat / das wie ein Stättlein außsiehet; vnd deßwegen auch dieser Ort für fest gehalten wird; der in den Kriegen bekant worden ist. Dieser Orth wolte Anno 1614. in den jnnerlichen Vnruhen / dem Hertzog von Nevers die Thor nicht eröffnen; aber da der Printz von Condé für die Statt kam/ bezwang Er Sie/ Jhn einzunehmen. Der Continuator Thuani sagt lib. 7. fol. 106. seq. also: Condæus fanum Maneholdi in suam potestatem redigit:

MELLVN

Domme

Seine Flu.

Ioh. Peeters Delin.

MEAUX

Meaux Neuf

Mairne Flu.

Leglise Catedrale

Maison de la Ville

Ioh. Peeters delin.

MERY Sur Seine

Seine Flu.

Iol Peeters Delin.

METZ.

Capucins

St George

Iol Peeters Delin.

arx Æno fluvio, ab oppido dividitur. vnd lib. 9. schreibt er / daß die Inwohner allhie es nie mit den Fürsten gehalten; daher die Statt Anno 1616. vom Hertzog von Nevers übereylet worden / so Kriegsvolck nach Mesieres, Cassine, Rethel, Chasteau Porcin. Riscourt, S. Florence, vnnd an andere Orth / seiner Fürstenthümer / Rethel / vnd Nevers / gelegt hat. Es haben aber die Königischen / im gemeldtem 1616. Jahr / diese 7. Meilen von Chaalons gelegene Statt S. Menehoud wieder erobert. Wie man geschrieben / solle sie dem Printzen von Condé Erblich zuständig seyn. Gewiß aber ist / daß Er deß Jahrs 1653. eine Besatzung allhie gehabt; als / im Wintermonat / dieses Jahrs / Statt / vnd Schloß / vom König belagert; auch nachgehends mit accord erobert worden. Die Frembden zogen den 18. 28. besagten Monats Novembris allda auß / vnd wurden nach Rocroy begleytet.

Mery, sur Seine,

Ein kleines Stättlein / auch in der Champagne zwischen Ponts sur Seine, vnd Troyes, an dem Fluß Seine, oder Sequana, gelegen; so ein Gubernament, oder Ampt / hat.

Mets, Metæ, Metz.

Dieweil von dieser / vor Jahren / gewesten Reichs-Statt / ich / so wol in meinem Teutschen Reyßbuch; als in der Topographia Palatinatus Rheni, & vicinarum Regionum, weitläufftig gehandelt: Alß will ich allhie nur etwas wenigs noch darvon vermelden; als / daß nunmehr diese Statt / vnd Bißthumb / der Cron Franckreich / vermög deß zu Münster / in Westphalen / Anno 1648. getroffenen General Reichs-Friedens / Erblich gehörig ist; nach dem der König in Franckreich seithero deß 1552. Jahrs / diese Statt / vnd viel andere Orth / jnnen gehabt / als damahln König Heinrich der Ander sie eingenommen hatte. König Heinrich der Vierdte hat allhie / zu Metz / ein kleines / vnd zwar das Zehende Parlament / oder hohe Gerichts-Cammer / für diese Statt / vnd jhr Bisthumb / oder Land / (so jetzt le pays de Messin genant wird / vnnd davon ein Buch / mit diesem Titul: description du pays Messin, & ses confins, de l'industrie de M. Abr. Fabert, l'un des Magistrats du lieu, Anno 1617. zu Pariß / außgegangen;) wie auch die Stätte Toul, Verdun, vnd jhre Bisthümer / oder Gebieth / (welche Bisthümer alle drey / in dem Geistlichen / noch der Zeit / vnter dem Ertzbischoff zu Trier seyn) auffgerichtet. Als aber folgends sein Sohn / König Ludwig der XIII. das Hertzogthumb Lothringen auch in seinen Gewalt gebracht / so ist es im Jahr 1633. nach Toul verlegt worden. Es hat einen Obersten vnd 6. andere Præsidenten / 46. Räthe / einen Procuratorem generalem, vnd zween General Advocaten, auch andere Bediente; wie bey andern Parlamenten. Vnd seyn / vnter den Räthen / sechse der reformirten Religion. Es ist aber gleichwol zu Metz / auch ein Stattgericht; sampt andern Obrigkeiten. Franciscus des Rues schreibet eins / vnd anders / wider die vngelehrten Richter allhie / zu seiner Zeit / in der Beschreibung Franckreichs / im Jahr 1608. zu Constances getruckt; vnd sagt / vnter anderm / daß die von Metz keine andere Justitz / als die jhre / vnd jhres Fürsten / namlich deß Bischoffs / leyden wollen; daher allhie kein Königlich Bailliage, vnd Prevosté, oder Ballivatus,

vnd Præpositura, seye; ausser/ daß der Bischoff/ zu seinem Recht/ einen Bailli, oder Statt-Vogt/ da habe; vnd werden die Rechtshändel zu Wic, so in diesem Bißthumb gelegen/ vollführet. Sonsten lobt Er/ am 503. blat/ das Land vmb die Statt Metz/ wegen seiner Fruchtbarkeit/ vnnd Vberfluß/ an Korn/ Wein/ Fleisch/ Fisch/ Graßboden/ Saltz/ Holtz/ Mineralien: Aber/ das Volck hält Er für grob/ vnd Bäwrisch; als das allbereit sein benachbartes Teutschland empfinde. Welches dann diesem sehr höfflichen Frantzosen zu gut zu halten. Hergegen rühmet die zu Metz/ wegen jhrer Trew/ ein anderer Frantzoß/ namblich Gramondus, vnnd sagt/ als deß Jahrs 1619. deß nechsten Königs Ludovici Fraw Mutter/ mit Hülff deß Hertzogen von Espernon, auß dem Schloß zu Blois entkommen/ vnnd nach Engoulesme geflohen/ daß darüber zwischen Jhr/ vnd dem König/ ein Krieg entstanden; so hätte deß besagten Hertzogen Sohn/ der von Valette (so selbiger Zeit Königlicher Statthalter allhie gewesen; jetzt aber solches Gubernament der Marschall von Schomberg hat) die Bürger zu Metz erstlich entwaffnet; hernach aber/ da Er jhre beständige Trew vermerckt/ sie auß der Statt verjagt. Welches Er dann wol thun können: dieweil man darfür hält/ daß stätigs vorhin/ vom König/ drey tausend Soldaten allhie vnterhalten worden: Welche starcke Guarnison man höher/ als das Castell/ so obgedachter König Heinrich der Ander hat erbawen lassen/ geachtet hat; als welches/ gegen dem jetzigen scharffen Kriegs-Baw-Wesen/ nicht gar hoch ist gehalten worden. Hatte vier Wöhren/ in die 4. Eck/ oder Vierung/ angelegt/ mit seinen Zwingern/ vnd/ hinder denselben/ ein zwölff Schuch hohes Mawerwerck auffgeführet. Zwar Einer schreibt/ daß solches Castell, oder la Citadelle, jetzt vier Pasteyen/ mit guten Gräben/ habe; darein die Mosel lauffen könne/ wann man eine Schleussen auffmache. Die Statt an jhr selbsten ist/ wie ich es im Jahr 1620. gesehen/ nur mit schlechten Mawren/ vnd Thürnen vmbgeben gewesen; weiß nicht/ ob seithero etwas daran verbessert worden. Es ist allhie im Jahr 1603. ein grosser Widerwill der Jnwohner/ wider jhren Gubernatorn/ Sobolle, einen Gasconischen Edelman/ entstanden; daß deßwegen König Heinrich der Vierdte sich selbsten hieher begeben müssen. Vorzeiten war dieser Ort in einem grossen Beruff/ als allda die Austrasische König jhr Hofflager hatten; deren Königreich/ oder das Austrasia, von der Burgundischen Gräntzen an/ biß an das Frießländische Meer/ zwischen dem Rhein/ der Maas/ vnd Schelde/ sich weit erstrecket; vnnd die Völcker vmb Metz/ Mäintz/ Trier/ Cölln/ vnnd die Länder/ Elsaß/ Lothringen/ Pfaltz am Rhein/ Ardenn/ Cleve/ Geldern/ Brabant/ Lütticher Land/ Hasban/ Hennegöw/ Holland/ Seeland/ Limburg/ Gülch/ Luxenburg etc. begriffen hat; wie Joannes Rivius, rerum Francicarum, decad. 1. lib. 4. schreibet: Joannes Isaacius Pontanus aber/ lib. 5. Origin. Francic. c. 7. also saget: Austrasiorum Territorium, cujus metropolis erant Mediomatrices, tam latè patuit, atque ipsa Teutonica Francia. Nam in hac non tantùm erat superior illa, Tacito olim, atque Ammiano, dicta Germania; sed Inferior quoque, quæ præter cæteros, complectebatur Brabantos, Gelros, Juliacenses, & Batavos. Hernach hatte der Bischoff allhie grossen Gewalt/ der das Justitz-Wesen bestellte/ auch Müntz schlagen ließ. Vnnd gehören zu diesem Bisthumb gar viel Lehenleute. Der Zeit ist Bischoff allhie/ Herr Heinrich von Bourbon, Marggraff von Verneüil, so/ vor diesem/ Gaston de Foix, vnd ein Fürst deß H. Röm. Reichs ist genant worden/ ehe Statt/ vnd Bisthumb/ wie oben gemeldt/ Anno 1648. völlig an die Cron Franckreich kommen. Jch hab gleichwol/ in etlichen seithero außgangenen Kupffer-Figuren/ noch den Titul eines Fürsten deß Reichs gelesen. Er ist ein Sohn König Heinrichs deß Vierten. Von der Bischofflichen Hauptkirchen zu S. Steffan allhie/ hab ich in den obgedachten 2. Büchern/ gehandelt.

Vor

METZ.

MOSELLA FLVUIUS

MOSELLA

FLVUIUS

Port denfer

B. d'Enfer

Bast S. Pierre

La Citadelle

Bast Roal

Bast Champ

Pallais

Place de Change

Le Champ a Seille

Seille Fl.

Port a Mafelle

Porte des Allemands

Port S. Barbe

Cemetier de la Relgio

Cemet. de Iuifs

Le Saullier

1. S. Estienne Cath
2. S. Pierre
3. S. Pierre le Vieil
4. Chap de Lorrain
5. N.D. la Ronde
6. S. Sauueur
7. S. Thiebault
8. S. Arnold
9. S. Vincent
10. S. Clement
11. S. Symphorien
12. S. Glossinde
13. S. Pierre
14. S. Marie
15. les Celestins
16. les Capucins
17. les Miniimes
18. les Augustins
19. les Carmes
20. les Recollects
21. les f d. Clerueaux
22. les Precheresse
23. les Recollectes
24. la Maddaleine
25. S Claire
26. L hosp. S. Nicol
27. L hosp. S. Iaque
28. la Trinite
29. S. Eloij
30. S. Reinette
31. S. Michel
32. S. Genoy
33. S. Croix
34. S. Victoire
35. S. Leuier
36. S. George
37. S. Marcelle
38. S. Martin
39. S. Estiene
40. S. Mammin
41. S. Simplice
42. S. Eukaire
43. S. Gigould
44. S. Segolene
45. S. Gergone
46. S. Ian et Vic
47. Temple
48. L Euesche

vnd Præpositura, seye; ausser / daß der geben gewesen: weiß nicht / ob seithero etc

MEZIERES.

Vor der Statt ist weyland S. Martini Kirchen gestanden / vom Heiligen Sigeberto, Königen allhie / vnd in Austrasien / erbawt; darin Er auch deß Jahrs 657. begraben worden ; Die aber im Jahr 1552. als Keyser Carl der Fünffte Metz belagerte / aber nicht wieder eroberte / von den Frantzosen abgebrochen / vnnd gemeldter Heilige Sigebertus in die Statt / vnd / folgender Zeit / von dannen / nach Nancy, in Lothringen gebracht worden ist ; dahin auch jetzt das Einkommen dieser Abbtey / dem Newen Domstifft daselbst / auß Verordnung Bapsts Clementis deß Achten / gehörig ist. Es lag auch vorhin / ausser der Statt Metz / das Benedictiner Closter zu S. Arnulff / das der Heilige Arnulfus, Königlicher Haußmeyer / vnd Bischoff zu Metz / der deß Jahrs 640. gestorben / mit seiner Begräbnuß berühmt gemacht hat ; der aber auch im obgedachten Jahr 1552. mit vieler Königen / vnd anderer vornehmer Leute Gebeiner in die Statt Metz / in S. Arnoldskirchen ist versetzt worden: welche / vnd selbiges Closter / sonders zweifels / vom Heiligen Arnoldo, Keyser Carls deß Grossen Harpffenschlagern / den Nahmen haben wird ; der im Dorff Arnswiller / Lateinisch Arnoldi Villare genant / vnd das im Hertzogthumb Gülch gelegen ist / ruhet; wie Aubert. Miræus, in Fastis Belgicis, & Burgundicis p. 68. berichtet. Vnter denen hohen Stands-Personen / in der gemeldten S. Arnoldskirch / in dieser Statt Metz / Begräbnussen / ist auch deß Keysers Ludovici Pii, von Marmelstein; dabey sein Bildnuß auffgerichtet stehet / das / vor Zeiten / auff dem Grabe gelegen gewesen ; vnnd wird sein Grabschrifft / in der Wand / über demselben / in einer schwartzen Marmelsteinern Tafel / mit güldenen Buchstaben gemacht / gelesen. Es ist deß Jahrs 1615. von dieser Benedictiner Ordens Abbtey / S. Arnoldi, ein eygener Tractat / in Frantzösischer Spraach / außgangen. Im Closter zu S. Peter allhie / seyn die Nonnen alle vom stattlichen Geschlecht / vnd Herkommen; die auch schöne Zimmer / vnd ein feine Kirch / haben. Sihe / im übrigen / von dieser Statt / deß Andreæ Valaderii Metzische Chronick / vnd von jrem Wappen / Tholosanum, de Republica, lib. 6. cap. 17. num. 3.

Mezieres, Mesieres, Maisieres,

Jns gemein Mesiers, eine Statt an der Maas / oder Mosa, im Fürstenthumb Rethel, gelegen / deren Königlicher Gubernator newlich der Herr von Bussy gewesen. Dann / obwoln dieser / vnnd andere Orth / deß besagten Fürstenthumbs Rethel (siehe oben Charleville) vor diesem dem Hertzogen von Mantua / vnd Nevers / zuständig gewesen / vnd vielleicht noch; so ist doch der König in Franckreich ein vollmächtiger Herr in seinem gantzen Königreich / vnnd also über aller Fürsten Vestungen: Daher Er auch allhie / in dem Schloß / oder in der Citadelle, so Anno 1591. gebawet / vnd wol befestiget worden / eine Besatzung hält. Es laufft die besagte Maas auch durch die Statt / vnnd ligt dieselbe sonsten gar wol. Anno 1521. ward sie durch Keysers Caroli V. Generalen / Graff Heinrichen von Nassaw / vergeblich belagert / darinn sich der Ritter Bayard, vnd andere vornehme Leuthe / so Serres, tom. 3. Invent. p. 447. erzehlet / sehr tapffer gehalten haben: Daher der gedachte Graff / im Abzug nacher Vervin, vnnd Guise, mit Verwüsten / Plündern / Brennen vnd Niedermachen Manns- vnd Weibs-Personen / auch der Kinder / sehr übel verfahren ist. Anno 1612. alß die Fürsten / wegen deß doppelten Heurath deß Jungen Königs / vnd seiner Fräwlein Schwester / mit Hispanien / nicht zu frieden waren / vnd Völcker samleten / hat der Hertzog von Nevers, alß dem diese Statt gehörte / der Königin / alß Regentin / Commendanten, in der Cit-

tadelle allda/dahin gebracht/daß Er Ihme solche eingeantwortet hat. Es ward gleichwol folgends die Sach vmb etwas gestillt/ vnd wieder eine Königliche Besatzung in gemeldtes Schloß gelegt: Aber Anno 1614. begaben sich die Fürsten wieder von Hoff; vnd namen abermals dasselbe ein.

Montceaux,

INs gemein Monceau, ein Königlich Schloß / im Lande Brie, vnd 2. Frantzösische Meilen von desselben Hauptstatt Meaux, gelegen / so die Königin Catharina de Medicis, König Heinrichs deß Andern Gemahlin / erbawet. Man hat davon / weil es auff einem Hügel gelegen / ein schönes Außsehen; da herumb ein Wäldlein / Thier-vnnd andere schöne Gärten / auch Weyher seyn: vnd befinden sich nicht weit von dannen zwey schöne Nonnen-Clöster / namblich Jouare, gleichsam Jovis ara, vnd Fremonstier: Item / das Stättlein la Ferte souz Jouerre, an der Marne, so ein anders/ alß das la Ferté Gaucher, an dem Wasser Morin, vnd nahend der Statt Colommiers, auch in Brie, gelegen: Bey drey viertel einer Meil von Monceaux ligt Sainct Fiacre.

Montesclair, Mons Clarus: Andelot,

Rimaucourt.

MOntesclair, ein festes Schloß/ auff einem Berglein / so das höchste im gantzen Lande herumb seyn solle / nahend den Lothringischen Gräntzen/aber noch in der Champagne, vnnd in der Gegend la Fauche, la Motte, Bourmont, S. Thiebaut, vnd Clesmont, gelegen. Vnter solchem Schloß/ am Wasser Regnon, ist ein grosser Marcktfleck/ Andelot genant. Man vermeynt/ daß/ vor Zeiten/ ein schöne/ vnd grosse Gräntz-Statt allda gestanden: wie solches auß dem alten Gemäwer/ so man noch allda siehet / zu vermercken. Nicht weit von dannen ist ein anderer Marcktfleck / Rimaucourt genant; welcher / wegen seiner schönen / alten Pforten / vnnd Mawren/ auch eine gute Statt gewesen zuseyn scheinet; wie Tassinus berichtet. Obgedachtes Schloß Monteclair, oder Montesclair, haben die Könige Franciscus I. vnnd Henricus II. mit Pasteyen / vnnd anderer Notthurfft / wol befestigen lassen. Besagtes Andelot aber/ oder Andelou (wie solchen Orth Chesneus, vnd Rueus; den gemeldten andern Marcktflecken aber / Rimacourt, vnd Rimancourt, neñen) hat noch seine Freyheiten/ vnd ist niemands / alß dem König/ mit seinen Gütern / vnterworffen: vnd erstreckt sich sein Gebieth/ vnd Ampt/ zimblich weit.

Montereau faut Yonne, Mons Regalis,

Monasteriolum,

EIn Stättlein in dem Vntern Brie, in die Landvogtey Provins gehörig. Es verleurt allhie die Yonne, oder Icauna, jhren Nahmen / vnd fällt in die Seine; daher auch diesem Stättlein der Zunahme kompt. Mitten beeder Wasser

ist

Chasteau de MONCEAUX

MONTECLAIR.

Ioh. Peeters Delin.

MONTIGNŸ le Roÿ.

Merico.

Ioh. Peeters Delin.

MONTEREAV Faut Yonne.

MOVZON.

Aptey

Meuze Flu

Iob. Peeters Delin.

St MENEHOVLD.

Iob. Peeters Delineav.

ist ein Schloß / in welchem / vor diesem / sich die Könige haben pflegen auffzuhalten. Sonsten ist dieser Ort sonderlich deßwegen beruffen / weilen allhie / auff der Brück / Hertzog Johannes von Burgund / alß Er auff gut Trawen / vnnd Glauben / zum Delphin Carlen / nachmals Könige in Franckreich / dieses Nahmens dem Siebenden / kommen / auff dessen Bevelch / den 10. Septembris, im Jahr 1419. ist vmbgebracht / vnd dardurch deß Hertzogs Ludwigen von Orleans / den der besagte von Burgund / vorhero / zu Pariß / hat vmbbringen lassen / Tode / ist gerochen worden; wie hievon bey den Frantzösischen Historicis, vnnd vnter denselben / auch beym Serreo, in seinem Inventaire general de l'histoire de France, tom. 2. p. 217. seqq. zu lesen. Es solle deß gedachten Hertzogen von Burgund Hirnschal / darinn ein grosses Loch / noch zu Dijon in Burgund / bey den Carthäusern / gewiesen werden. Es ist aber dieser Todtschlag das Königreich Franckreich thewer genug ankommen; vnd hat dasselbe / von den Engelländern / vnnd Burgundern / einen grossen Strauß außstehen müssen. Nicht weit von Montereau ist die sehr alte Priorey von S. Martin.

Montigny le Roy,

Ein festes Schloß in der Champagne, auff einem kleinen Berg gelegen / an welchem vnten das Wasser Eilin seinen Vrsprung hat / das hernach / bey Vitry le François, sich in die Marne ergiesset; wie Tassinus berichtet. Theils nennen diesen Ort ein Stättlein.

Montmirail,

Ein Stättlein / auff einem kleinen Bühel / in dem Obern / oder Hohen Brie gelegen.

Mouson, Mousonium,

Eine Gräntz-Statt / sampt jhrem Gebieth / gegen dem Hertzogthumb Lützemburg / Lothringen / vnd dem Fürstenthumb Sedan / gelegen; so nicht allein wegen deß Flusses der Maas / oder Meuze, vnd deß Hügels / daran sie jhr Lager; sondern auch / wegen der Werck / vnd vornemblich gegen solchem Hügel / für fest gehalten wird: (allda man die Jenige / so in Franckreich / vnd darauß reysen / fleissig zu besuchen pflegt / ob sie nichts / so dem Zoll vnterworffen / bey sich führen möchten) dessen vnerachtet das Glück Jhr. Hochfürstl. Durchleucht / Herrn Ertz-Hertzog / Leopold Wilhelmen von Oesterreich / Königlich Hispanischen Gubernatorn in den Niederlanden / etc. so wol gewollt / daß Er diese Vestung / durch die Seinige / den 5. Novembris, Anno 1650. mit accord, einbekommen hat. Brachelius, in historia nostri temporis, schreibet also: Mosonium à Carolo V. & deinceps ab Aliis, irrito hactenus eventu, tentatum, Archidux per suos, mense Novembri, in suam potestatem redigit. Zwar hat vorhero / im Jahr 1521. höchstgedachts Keyser Carls deß Fünfften Kriegs-Oberster / Graff Heinrich von Nassau / alß erstlich der Krieg / zwischen Jhme / dem Keyser / vnd König Frantzen dem Ersten in Franckreich / angangen / diese Statt erobert; Allein ist es durch deß

Commendanten Vnfürsichtigkeit / vnnd der newgeworbenen Besatzung Zaghafftigkeit beschehen. Die Statt ist hernach / entweder bey dem getroffenen Frieden; oder in andere Weg / wieder Frantzösisch worden; vnd forthin / biß auff die gemeldte Zeit / oder das Jahr 1650. bey selbiger Cron / verblieben. Vnd hat Anno 1653. im Herbst / diesen Ort / Herr Heinrich de la Tour, Viconte von Touraine, mit den Königlichen Völckern / belagert / auch denselben / mit accord, zu Franckreich wieder gebracht; alß eben die Spanischen / sampt dem Printzen von Condé, vor Rocroy, gelegen seyn.

Moyenvy,

ODer / wie mans / ins gemein schreibet / Moyenvic, ein vestes Stättlein / im Bisthumb Metz / so die Keyserischen vor etlichen Jahren / befestiget; aber der König in Franckreich Anno 1631. eingenommen hat; deme auch / vermög getroffenen General Reichs-Friedens / besagtes Bisthumb jetzt zugehört. Siehe oben Metz / vnnd Marsal. Ligt an der Sella, vnd in einem Moraß.

Nogent sur Seine,

EIn Stättlein in der Champagne, an dem Fluß Seine (davon es auch also zugenant wird;) sonsten aber in ebenem Felde / vnd zwischen den Stättlein Bray sur Seine, vnd Pons sur Seine, gelegen.

Pacy,

EIn Schloß in Champagne, so dem Herren von Souuray, wie ich gefunden / gehörig ist.

Pont,

AVch ein Schloß in der Champagne, oder / wie es außgesprochen wird / Champaigne, dem Staats Secretario, vnnd Ober-Auffsehern der Königlichen Gefäll / Herren Boutilier, zuständig; wie ich solches / auß den newlich außgegangenen Parisischen Kupffer-Figuren / erlernet habe.

Provins,

DEr Königliche Geographus, Christophorus Tassinus, vnnd andere mehr / referiren diese Statt zum Lande Brie, so an Champagne, vnd Bourgongne stosset; von theils auch / wie oben vermeldet / gar zu Champagne, gerechnet wird. Er / Tassinus, sagt auch / daß die gemeldte Statt der Martianus Agendicum nenne / vnd dieses Orts auch Julius Cæsar gedencke / dahin Er

sechs

MOIENVIC

VIC

NOGENT Sur Seine

Seine

Flu.

Iohan Peeters Delin.

MONTMIRAIL

Nostre Dame

le Dom

Maison de Ville

Port St. Laurens

Ioh. Peeters Delin.

Prosp. du CHAST: de Pacÿ en Champagne.

Prosp. du Chasteau de Pont. en Champagne

REIMS EN CHAMPAGNE

Vesle Flu.

sechs seiner Legionum, oder Regimenter/ gelegt habe; welches eine Anzeigung/ daß diese Statt Provins sehr alt/ vnd damahls gar groß müsse gewest seyn; wie man dann noch alte Merckzeichen/ von jhrem alten Vmbfang sehe; vnd Sie/ in longitudine 26. 13. in latitudine aber 47. 40. auch ein Gebiet/oder Landschafft/ habe. Biß hieher dieser. Vnd zwar/ so schreibet auch Paulus Merula, lib. 3. Cosmogr. c. 33. daß man auß dem alten Gemäwer sehe/ daß Sie/ vorzeiten/ viel grösser/ alß jetzt/ gewesen/ vnnd man noch allda Antiquitatum rudera finde; Sonsten aber Sie wegen der wolriechenden Rosen berühmt seye; davon auch Caspar Ens/ in deliciis Apodemicis per Galliam, p. 12. also schreibet: Agendicum vulgò Provins, oppidum rosis rubris suavè olentibus, conditis, & dulciariis, quæ ex iis æstivis mensibus fiunt, ita excellit, ut toti Franciæ illius nomen celebre sit. Theils wollen jhr Lager mit der Statt Jerusalem vergleichen. Vnter dem Hügel/ darauff sie ligt/ rinnet ein Wasser vorüber/ das Sanson Vouzie; Andere aber Moran, nennen. Der Boden herumb trägt viel Geträyd/ gibt auch viel Wäyde vors Vieh/ Item/ Holtz/ vnd andere/ deß Wassers halber/ gute Gelegenheit. Es hat in dieser Statt einen Bailly, general, vnd particulier Lieutenants. 2. Advocaten, vnd einen Königlichen Procuratoren; sampt einem Appellation-Schreiber: vnd stehet diesem Gericht-Stuel zu/ die Jahrmärckt der Länder/ Brie, vnnd Champagne, zuerhalten/ vnd beschützen/ damit sie in jhrem Stand/ vnnd Wesen/ verbleiben; Welchem Gericht-Stuel auch sonsten viel Ort herumb vnterworffen seyn: Wie dann in dieser Statt Gegend ligen Sezane, Loy le Chasteler, vnd Bray sur Seine, vom Rueo Stätte genant: Item/ die Plätze/ Celles, Taners, Vernon, Valences, Nangis, vnnd das lustige Schloß Blandy, da sich/ vor Jahren/ deß Lusts halber/ der Hertzog von Longueville, sonderlich gerne auffgehalten hat. Welche Orth alle/ der besagte des Rues, zu dem Land Brie rechnet. Im Jahr 1571. war ein grosses vngestümmes Wetter/ vnnd Wassers-Noth/ in der besagten Statt Provins, daß Sie in grosser Gefahr jhres Vntergangs gestanden; Wie dann viel Häuser niedergeworffen/ vnd hinweg geschwemmt worden seyn.

Quincy,

EIne Abbtey in der Champagne, vnd in dem Bisthumb Langres gelegen/ so vnterschiedlich in Kupffer vorgebildet/ sampt einem See/ zu sehen. Solle bey Tanlay ligen/ so ich aber in der Land-Carten nicht finden kan.

***

Rheims, Durocortorum, Rhemi,

EIne Ertz-Bischöffliche/ vnd Haupt-Statt in der Champagne, oder Campania Gallica, so sehr alt ist/ wie dessen gute Anzeigungen/ vnd/ vnter andern/ deß Cæsaris Schantz/ nicht gar weit von der Statt gelegen/ verhanden seyn. Caspar Ens will/ daß sie viel hundert Jahr vor der Statt Rom seye erbawet worden/ vnd jhren Nahmen/ nach deß Manethonis Meynung/ von Remo. dem Celtischen König/ habe. Sie ist groß/ vnd von gar weissen Mawren vmbgeben. Jhre hohe Thürne/ deren viel seyn/ lassen sich von fernen sehen; inwendig aber ist sie mit prächtigen Gebäwen angefüllt; darunter sonderlich die Ertz-Bischoffliche Kirch à nostre

nostre Dame, oder zu vnser Frawen/ eine auß den stattlichsten in Franckreich ist; daran vornemblich das portail, oder die außwendige vordere Thür / oder Thor / sehr schön außgearbeitet / vnd gestochen/ vnnd hoch/ wie ein Thurn/ ist; vnd daher vnter die vier vornehmste Stück in Franckreich gezehlet wird; in dem man ins gemein sagt: portail de Reims, Nef d'Amiens, cœur de Beauvais, & Clocher de Chartres. Man hält darfür / daß der Heilige Nicasius, der eilffte Bischoff allhie/ vnd seine Schwester / die H. Eutropia, mit vielen andern Christen/ in dieser Kirch / von den Hunnen gemartert worden; welche Kirch 67. Canonicos, oder Dom-Herren / hat; vnd jhr Ertz-Bischoff einer auß den Geistlichen Paribus Franciæ, vnnd zwar vnter denselben der Vornehmste ist/ der den König salbet/ vnd krönet; vnd vnter Jhme die Bischöffe von Soissons, Chaalons sur Marne, Laon, Senlis, Beauvais, Amiens Noyon, vnd Boulogne, hat. Vor Jahren seyn auch die Bischöffe zu Cambray, Arras, vnd Tournay, vnter Jhn gerechnet worden; ehe Cambray, oder Cameracum, deß Jahrs 1559. einen eygenen Ertz-Bischoff bekommen hat / vnter welchen jetzt die Hispanisch-Niederländische Bischöffe zu Tournay, oder Tornicht / Arras oder Atrecht / Sainct Omer, vnd Namur/ gehören. Siehe Jacobum Sirmondum, in dem Anno 1611. zu Pariß / vnnd hernach zu Douay, An. 1617. mit dem Register der Rhemensischen Ertz-Bischoffen / außgegangenen Buch / dessen Titul also lautet: Flodoardi presbyteri Ecclesiæ Rhemensis Canonici, historiæ auctiores, cum appendice, & aliis opusculis, ad eandem Ecclesiam, historiamque, spectantibus, editi curâ, & studio, Jacobi Sirmondi, Soc. Jesu. Es sagt Franciscus des Rues, daß S. Sixtus, deß Heiligen Apostels Petri Lehrjünger/ diese Statt Rheims, so/ vor Zeiten civitas Rhemorum, genant worden / bekehrt habe: Welcher des Rues den obgedachten Nicasium, auff Frantzösisch Nichais nennet / vnnd saget / daß sein Marter in das Jahr Christi 454. falle. Wann aber der Hunnen König Attila, vor seiner Niederlag bey Chaalons, diese Statt solle zerstöret haben / so muß gemeldter S. Nicasius noch zeitlicher vmb sein Leben kommen seyn. Bonfinius schreibt von Jhme/ lib. 4. decad. 1. rerum Ungaricarum, daß sein abgeschlagen Haupt / eine Zeitlang / von Göttlichen Sachen geredt/ vnd insonderheit diese Wort gesprochen habe; HERR/ mache mich lebend nach deinem Wort! Er sagt auch / daß der Burger allhie Leichnam/ so hin vnd wieder zerstrewet gelegen/ nicht verwesen seyen / vnnd hätten sie endlich einen wundersamen Geruch von sich geben. Der Heilige Remigius wird für den 16. Bischoff dieses Orths gehalten; welcher der Francken König Clodovæum, den die Frantzosen Clouis, Andere aber Ludwig / nennen / Anno 499. getaufft hat. Es wollen Gaguinus, vnd viel Andere mehr / daß damahln entweder eine Taub/ oder ein Engel/ das Oel/ oder den Safft / mit deme Er gesalbet worden/ mit sich vom Himmel herab gebracht habe. Es meldet aber der Frantzösische Historien-Schreiber / Bernhard von Girard; Herr von Haillan, in seinem Buch / de l'Estat, & succez des Affaires de France, zu Pariß/ mit deß Königs Privilegio, getruckt; daß Gregorius Turonensis dieses Wunderwercks nicht gedencke; So finde man auch / in den alten Chronicken/ nicht/ daß die Könige der ersten Ordnung/ oder die Merovingiens, wären gesalbet worden. Zwar auch Joannes Rivius, deß Augustiner Ordens / lib. 4. rerum Francicarum, p. 35. also schreibet: Quanquam enim oleo cœlitùs à columba allato, Clodoveus à S. Remigio fuerit delibutus; ea tamen unctio non Regis, ut olim in veteri Testamento, sed baptizati hominis, fuit: Aber Pipinus, Keyser Carls deß Grossen Vatter / seye den 1. Maji / im Jahr 752. zu Soissons, von Bonifacio, dem Ertz-Bischoff zu Mäintz / deß Bapsts Zachariæ Gesandten/ zum König gesalbet worden / mit einer newen Ceremoni, so die vorgehende König auß den Merovingern nicht in acht genommen hätten. Vnd solche Salbung

Portal de LEGLISE NOSTRE DAME
de Reims.

ist hernach geblieben; die Ihme der Ertz-Bischoff von Rheims, vnnd zwar allhie/ oder in dieser Statt / zuverzichten/ folgends hat zueygnen wollen; sonderlich/ alß König Ludwig der Feiste sich deß Jahrs 1109. zu Orleans/ durch Gilbertum, den Ertz-Bischoff von Sens, hat salben lassen. König Heinrich der Vierte ist auch nicht allhie; sondern zu Chartres, gesalbet/ vnd gekrönet worden; wie künfftig in selbiger Statt-Beschreibung wird zu lesen seyn. Obgedachter du Haillan sagt/ daß König Ludovicus Balbus am ersten sich allhie/ zu Rheims, habe salben lassen; dessen Exempel aber Andere nicht gefolgt / sondern deren viel sich anderswo hätten krönen lassen; biß der König Ludovicus Junior, wegen seiner Gemahlin Bruders / deß Ertz-Bischoffs Wilhelmi (zu Rheims/) geordnet habe / daß forthin die Könige allhie solten gesalbet / vnnd gekrönet werden. Obgedachtes Oel wird an diesem Ort/ in S. Remigii Closter / auffbehalten/ vnnd das Gefäß/ oder Geschirr/ darinn man es verwahret / la saincte Ampoule genant/ vnnd den Frembden / neben etlichen Gräbern/ vnd Grab-Schrifften/ der Fürsten/ vnd Herren; wie auch die 12. Pares Franciæ, oder les Pairs de France, in Marmel / mit jhrer Kleydung / die sie bey der Salb- vnd Krönung der Könige; oder du Sacre des Rois, wie sie reden/ tragen/ gestochen/ gewiesen. Von deß Ertzbischoffs allhie Ampt ist oben gesagt worden. Was die übrige Pares (von denen ich/ in der General-Beschreibung / Franckreichs/ zum Ersten Theil dieses Wercks / geredet habe) anbelangt / so thut der Bischoff von Laon, bey der Crönung / das obgedachte Gefäß mit dem H. Oel; der Bischoff von Langres, das Scepter; der Bischoff von Beauvais, deß Königs Rock; der Bischoff von Noyon, den Gürtel; vnd der Bischoff von Chaalons, den Ring / oder deß Königs Sigill / tragen. Die 6. Weltliche Pares seyn abgestorben; daher / an jhre statt andere Fürsten verordnet werden/ nach deß Königs Belieben / die der Abgangenen Ampt verrichten. Es waren aber/ vorzeiten/ diese/ alß/ der Hertzog von Burgund / so dem König das Schwerdt angebunden / die Königliche Cron vor Ihme hergetragen/ vnnd welcher der Andern Dechant gewest ist. 2. Der Hertzog auß Guyenne, oder Aquitania, so das erste Bannier / oder Banner. 3. Der Hertzog in der Normandi / so das ander Banner. 4. Der Graff von Champagne, so den Königlichen Blut-Fahnen. 5. Der Graff von Flandern/ so das Königliche Schwerdt; Vnd 6. Der Graff von Tholouse, so die güldene Sporen/ getragen. Wer ein mehrers hievon/ vnd wie es in einem / vnd dem andern/ bey solcher Salb- vnd Crönung der Könige / daher gehe / zu wissen begehrt / der lese obgedachten du Haillan lib. 1. & 3. Johan. Tillium, in seiner Chronick; den Autorem deß Buchs/ les Estats, &c. (den man jetzt vnter dem Titel Archontologiæ Cosmicæ, bey den Herren Merianischen in Franckfurt gedruckt / Teutsch haben kan:) Item/ deß Jo. Jac. Grasseri Schatzkammer / im Titel von Franckreich / so auch Teutsch ist; vnnd einen besondern Tractat / so zu Chartres, vnnd hernach auch zu Pariß / von deß obgedachten Königs Henrici IV. Crönung / gedruckter verhanden ist. Obernanter H. Remigius ligt in dem obbesagten Closter seines Nahmens / so erst im Jahr 545. gestorben seyn solle. Es hat zu Rheims auch ein Hohe Schuel / auff Ansuchen deß Cardinals/ vnd Ertzbischoffs allhie / Herren Caroli von Lothringen / durch König Heinrichen den Andern / allda eingeführt; dabey die Theologia, vnnd Philosophia gelehrt werden; wie obgedachter Rueus berichtet. Von Weltlichen Gebäwen ist zu sehen das Palatium, darinn Gericht gehalten wird: wie es dann ein Bailliage, dreyerley Lieutenants, Räth/ vnd andere Königliche Officiers daselbst hat; vnnd wird das Gebieth herumb le Remois genant; davon sich der Ertzbischoff allhie einen Hertzogen schreibet. Die Thor dieser grossen Statt haben noch jhre Heydnische Nahmen/ alß/ Cereris, Martis, Bacchi, &c. so aber die gemeine Leuth übel / vnnd anders/ außsprechen. Vnter die Geschichte/ so

so sich allhie begeben / kan man auch zehlen die 2. Concilia, deren eines im Jahr 815. vnd das ander zur Zeit deß Königs Hugonis Capeti, allda gehalten worden. Es hat sich Anno 1461. eine Auffruhr allhie erhebt / wider die Königliche Zöllner / die man getödtet / vnd jhre Schrifftliche Documenten, auff freyer Gassen verbrennet hat. Es schickte aber König Ludovicus XI. Soldaten in Kauffleuthe- vnnd Bawrenkleydern / dahin / die durch vnterschiedliche Thor in die Statt kommen / vnd sich darinn starck gemacht; vnd alß darauff / die übrigen Völcker auch hinein kommen / haben sie bey 80. oder 100. so am meisten schuldig an solchem Handel gewesen / gefangen genommen / so der König hinrichten lassen. Anno 1650. alß der Marschall von Touraine, wegen der vom König gefangen genommenen Fürsten von Condé, Conty, vnd Longueville, sich auff die Spanische Seiten gewendet / vnd hernach mit den Völckern / über den Fluß Anconam, l'Aisne, oder Esne, in die Champagne gangen / auch bey dem Stättlein Fima, den von Hocquincourt, Gubernatorn zu Peronne, geschlagen; hat Er die von Rheims also erschreckt / daß Sie seinem Kriegsvolck Proviant / vnd Jhme Geldt geben haben; wie Brachelius berichtet. Er hat sich aber bald wieder zu seinem König gewendet / vnd als deß Jahrs 53. die Condeischen / so wider den König waren / das Schloß Linchamp, vnweit von Rheims gelegen / eingenommen; So hat hergegen Er / der Herr Viconte von Touraine, das Castell Besancy, bey Stenay, erobert; wie in der Franckfurtischen Frühlings Relation, vom Jahr 1654. berichtet wird.

Sainӕte Reyne,

Der S. Rheine, ein Fleck / vnd berühmte Capell / in dem Bisthumb Langres, so / wie oben gemeldt / zu Champagne gerechnet wird. Es ist S. Reyne, wie auch die grosse Kirch zu Flavigny, einem Marcktflecken / darinn die reliquien de Sainӕte Reyne auffbehalten werden; sampt dem Thurn von Grignon, nahend dem besagten Flecken S. Reyne gelegen / in Kupffer gestochen verhanden; so ich / vnter vielen Parisischen Kupfer Figuren gesehen habe. Ligen an den Burgundischen Gräntzen.

Rocroy, Rocroix,

Eine feste Statt / nahend Maubert Fontaine, vnd Charleville, auff Sedan zu / vnnd nicht weit von einem Wald / vnd bey dritthalben Meilen von der Maas / oder Mosa, in longit. 27. 30. vnd in latit. 49. 2. gelegen; die / sampt jhrem Ampt / Tassinus zu Champagne; Nicolaus Sanson aber / zu Rethelois, (so Er aber auch vnter Champagne begreifft) referiren. Im Jahr 1586. nahm der Hertzog von Guise, alß Er den Hertzog von Bouillon, deß vorigen Geschlechts von der Marck / bekriegen wolte / zuvor dieses Rocroy, sampt Doucy, vnd Raucourt, ein: Zog hernach über die Maas / vnd in das Fürstenthumb Sedan. An. 1643. den 19. Maij / thate der Hertzog von Anguien, jetzt der Printz von Condé genant / sein erste Prob im Kriegswesen / vnnd erhielte bey dieser Gräntz-Vestung / wider die Spanischen so dieselbe vnterm Don Francesco di Melo belägert / einen stattlichen Sieg; davon in dem 5. Theil deß Theatri Europæi, fol. 78. seqq. der ersten edition, zu lesen. Der welsche Graff Gualdus schreibet / in seinen

Tour de Grignon. nahe bey St. Reÿne.

Prosp. de la Chapelle. et du Village St. Reÿne.

Rocroÿ

nen Historien dieses Jahrs / hievon also: Rocheroy, piazza alla frontiera della Sciampagna, e vicina alla Picardia, soccorso dal Duca d'Anghien, an. 1643. Alß aber hernach eben dieser besagte Printz von Condé, wegen deß Cardinals Mazzarini, sich zur Spanischen Parthey begeben; so hat Er / mit Hülff derselben / vnd deß Lothringischen Volcks / Anno 1653. im Herbst / dieses Rocroy belagert / auch solchen festen Orth mit accord erobert: vnnd allda ein Zeitlang seine Hoffhaltung hernach angestellt; dessen Statthalter / der Graff von Bouteville, vom Marggraven de Pers, in einem Zwey-Kampff / im Christmonat / deß besagten 53. Jahrs / erlegt worden; wie in der Leipzigischen Oesterlichen Relation deß Jahrs 54. stehet.

Rozoy,

EIn Stättlein / so / sampt seinem Gubernament, mitten im Lande Brie, vnd / in Betrachtung deß Himmels / sub longit. 26. latit. 47. 55. gelegen; wie Tassinus berichtet. Wird vielleicht deß Sanson Rosoy en Brie seyn.

Sedan,

EIne Statt an der Maas / sampt einem hochgelegenen Schloß / vnd zugehörigem Fürstenthumb / so / vorzeiten / vnnd noch Anno 1521. Robertus, deß Geschlechts von der Marck / Hertzog von Bouillon besessen / biß auff den letzten Hertzog von Bouillon / vnd Fürsten zu Sedan / der im Jahr 1588. den 11. Jan. ledigs Stands / zu Genff gestorben / vnd seine Schwester / Fräwlein Charlotte von der Marck / zur Erbin hinterlassen; die hernach der Viconte von Tourenne, oder Turene, Henricus, durch Beförderung König Heinrichs deß Vierdten in Franckreich / zur Ehe / vnd damit auch dieses Fürstenthum Sedan / bekommen hat; wie hievon / in meinem Teutschen Reyßbuch / am Ende deß 10. Capitels / weitläufftig zu lesen. Jetztgemeldter Hertzog Heinrich von Bouillon, ist Anno 1622. gestorben; alß Er vorhero / vom Podagra sehr geplagt worden. Er war eines gar alten / vnd vornehmen Geschlechts / deß Nahmen von la Tour, oder de Turre. Sein Herr Vatter ist ein berühmter Kriegs Held gewesen / so / in der Schlacht vor S. Quentin, Anno 1557. vmbkommen; Die Fraw Mutter aber / war deß gewesten Comestabilis, oder Connestable, in Franckreich / Herren Annæ Mommorancii, oder Montmorency, Tochter. Siehe Thuanum, im 85. Buch seiner Historien / da Er von den Vicecomitibus Tureniæ handelt. Hochgedachter Hertzog Heinrich hat / neben etlichen Töchtern / von seiner andern Gemahlin / Frawen Elisabeth / Printz Wilhelms von Oranien / vnnd Gravens zu Nassau / Tochter / zween Söhn hinterlassen; auß denen der ältere / namblich Hertzog Friderich Moritz von Bouillon, Ihme / im Fürstenthumb Sedan / succedirt hat. Weil Er aber sich hernach an dem nechstverstorbenen König in Franckreich vergriffen / vnd darüber in die Gefängnuß kommen; So hat Er diese Statt / vnd zugehöriges Ländlein / Ihme / dem König / überlassen; vnd ist noch der Zeit der Cron Franckreich eygenthumlich gehörig. Die vorigen Herren / vnd auch der obgedachte Robertus, haben ihren Vrsprung / auß dem alten Stammen der Graven von Cleve / gehabt: Auß denen Robertus der Dritte / der Anno 1553. zu Heßdin gefangen worden / zween Söhn verlassen / Robertum IV. Fürsten zu Sedan / vnd Carolum

rolum, Graven zu Maulevrier: besagter Robertus IV bekam / neben mehr Kindern / von deß Hertzogen von Montpensier, Ludovici von Bourbon, Tochter / Wilhelmum Robertum V. Welcher / wie oben vermeldt / Anno 1588. zu Genff gestorben / vnd ein einige Schwester / Herren Henrici Turrii, Viconte von Touraine Gemahlin / verlassen hat. Anno 1641. führte der König sein Kriegsvolck / wider Sedan; weiln der Hertzog von Bouillon es mit dem Graff Ludwigen von Soissons, vnd Andern / wider den König gehalten. Alß aber besagter Hertzog zum König sich begabe / hat Er pardon, dißmahl erlangt. Anno 1644. im Sommer wie der XXV. Tomus du Mercure Francois pag. 169. sagt / hat der Ertz-Bischoff von Rheims, seinen Einzug allhie / zu Sedan / gehalten / vnd diesen Ort / in dem Geistlichen / seinem Ertzstifft einverleibt / eine Procession allhie gehalten / vnd haben 800. Personen communicirt: vnd soll es auch allbereit Capuciner allhie haben. Meiner Zeit / hatten die Catholischen / (deren aber wenig gewesen) die Hauptkirch zu S. Lorentzen / darinn die alten Hertzogen von Bouillon begraben ligen; die Kirch aber / auff dem Platz / die Reformirten / innen; die in grosser Anzahl allda waren; Zu denen / sich hernach / alß deß Jahrs 1621. der Hugenotische Krieg angegangen / wegen mehrer Sicherheit / sich viel vornehme Leuth / von Pariß / vnd andern Orthen Franckreichs / hieher begeben haben. Daher Gramondus, lib. 7. histor. Gall. p. 381. sagt: Sedanum tùm novâ velut coloniâ crevit, gazâ, & opibus immensis auctum, ex concursu Parisiensium huc transfugarum. Es hat gleichwol der König / dem Hertzog von Bouillon, andere Güter / für Sedan / geben. Vnd meldet der jetzige König Ludovicus XIV. in seinem Schreiben / an das Parlament zu Pariß / warumb Er die Fürsten von Conde, Conty, vnnd Longueville, gefänglich annehmen lassen / deß Jahrs 1650. den 19. Jenner datirt, also: la place de Sedan, & tout le Domaine, qui en depend, a esté par Nous recompensé, à nostre Cousin, le Duc de Bouillon, de la valeur de beaucoup de millions. Das ist: Der Platz Sedan / vnnd die gantze Herrschafft / so darzu gehörig / ist / von Vns / vnserm Vettern / dem Hertzog von Bouillon; am Werth von viel Millionen / widerlegt / oder vergolten worden. Dann Franckreich an diesem Orth / so mit demselben / auch den Hertzogthümern Lothringen / vnnd Lützenburg / gräntzet / sehr viel gelegen. Die Statt / darinn obgedachter Hertzog Heinrich / Ihme / zu seiner Wohnung / einen feinen Pallast erbawen lassen / ist mit einem Wall vmbgeben. Das Schloß aber / oder die Vestung / (in der ich zweymahl gewesen / vnnd von welcher man / wegen seines hohen Lagers / ein gar schönes Außsehen haben kan) hat sonderlich gegen dem Lande / sehr tieffe in Felsen gehawene Gräben; daß man solches Schloß daher gleichsamb für vnüberwindlich halten will; Wie dann jetzt auch ein dreyfache Mawer herumb gehen solle; Wie ein newer Autor schreibet / vnnd saget: On y void une troisiesme muraille, fort distante de la vieille, de sorte, que toute l'industrie humaine a esté employée, pour rendre ceste ville forte, & defensable. Das ist: Man siehet allda eine dritte Mawer / so weit von der alten stehet; dergestalt / daß aller Menschliche Witz / vnnd Fleiß angewendet worden / diese Statt fest / vnnd Schutzbar / zu machen. Dann man noch damahln / als ich mich / im Herbst / deß 1620. vnnd Anfang deß 21. Jahrs / allhie auffgehalten / starck an deß Schlosses Befestigung gearbeitet hat: Mag auch wol seithero dasselbe inwendig mehrers geziert worden seyn: Dann es damahln auff alte Manier / vnnd schlecht / gebawet gewesen. In der Statt hat es über drey rechte Haupt-Gassen nicht / aber viel fein gebawte Häuser gehabt. Die Professores der / von gemeldtem Hertzog Heinrichen allhie eingeführten Hohen Schuel / haben noch damahln im Rath-Hause / oder Maison de ville, gelesen.

SEDAN.

Ioh. Peeters Delin.

TOVL

Iohan Peeters Delin.

Sens.

A. St Sauinian Parroisse.
B. Abbaye de St Pierre le Vif.
C. Les freres Penitens.
D. Abbaye de St Iean.
E. Nostre Dame du Charnier.
F. Porte de nostre Dame.
G. St Pierre le Donion Parroisse.
H. Les Celestins.
I. Les Iesuistes.
K. Les Cordeliers
L. St Hilaire Parroise.
M. St Estienne Eglise Cathedral.
N. St Benoist Paroisse.
O. L'hostel Dieu.
P. Clocher de la Porte Comune.

Q. St Pierre le Rond Paroisse. R. St Romain Paroisse. S. Les Iacobins. T. St Colombe Paroisse. V. St Maximain Paro. Y. Porte d'Yonne et Palais. Z. St Maurice Paroisse. aa. Abbaye de St Paul. bb. St Bon prieure. cc. Rivierre dy Onne. dd. La Grosse Tour.

sen. Sonsten hatte es auch da ein feine Lateinische Statt-Schuel. Im Jahr 1586. thate der Hertzog von Guise grossen schaden hierumb/ vnd vermeynte Sedan/ vnd Jamets, zu erobern; wiewol es Jhme nicht gelungen hat. Anno 1588. kriegte Er wider die obgedachte Fräwlein Charlotte, brachte aber nichts/ alß Spott/ davon/ vnd muste beede Ort/ Jamets, vnd Sedan, zu frieden lassen/ vñ sich nach Pariß begeben.

Es schreibet der Italiäner Galeatius Gualdus, part. 4. histor. lib. 8. p. 438. daß die Vestung Monte Olimpo bey Sedan gelegen seye. Es hat aber dieses feste Berg-Schloß/ sein Lager/ oberhalb Chasteau Regnault an der Meuse, oder Mosa, vnd gegen Charleville über; also/ daß der besagte Fluß darzwischen rinnet. Daher auch newlich der besagten Statt Charleville, vnd dieser Vestung Mont-Olimpe, zugleich/ der Marggraff von Noirmonstier; der Vestung Sedan aber/ der Feldmarschall Faber, Gubernator gewesen.

Sens, Senones, Senonum Urbs,

EIne berühmte vnd Ertzbischoffliche Statt/ die/ mit jhrem Gebieth/ ein eygene Landschafft machet/ so Senonois, oder la province Senonoise genant; sonsten aber von Etlichen/ vnd darunter auch vom Caspar Ens/ zu Burgund; von P. Merula aber/ vnd Andern/ zum Lande Brie, vnnd mit demselben zu Champagne, gerechnet wird. Sie ligt an den Wassern Yonne, vnnd Vaunes, oder Venne. Die Haupt-Kirch ist zu S. Steffan; darinn sonderlich ein köstlich gezierter Altar zu sehen. Der Heilige Savinianus, den S. Peter/ der Apostel/ hieher solle gesandt haben/ wird für den ersten Bischoff dieses Orths gehalten. Der Neundte war Polycarpus, der das Closter S. Gervasio, vnnd Prothasio, nach der Regul S. Basilii, gestifftet. Der 15. Bischoff Heraclius, hat das Nonnen-Closter/ zu S. Johann Baptista, erbawet. Es seyn vnter diesem Ertz-Bischoffe/ die Bischöffe zu Auxerre, Nevers, vnnd Troyes; vnnd vorhin waren auch Jhme die Bischöffe zu Orleans, Meaux, vnnd Chartres, vnterworffen/ ehe man Sie demselben entzogen/ vnnd dem newen Ertz-Bischthumb Pariß/ vmbs Jahr 1622. vntergeben. Es hat auch ein Jesuiter-Collegium in dieser schönen/ grossen/ vnnd auff einem Berglein (so sich herab/ gegen dem gemeldtem Fluß Yonne, so vnten daran/ auff der Seiten deß Landes Gastinois, herlauffet/ ziehen thut) gelegenen Statt. Item/ ist allhie ein Land-Vogtey/ vnnd Ober-Gericht/ so seinen Bailli, Lieutenants, Presidens, vnnd Conseillers, oder Räthe/ &c. hat. Von der Wunder-Geschicht/ so sich/ mit einer Weibs-Person/ allda zugetragen/ welche viel Jahr lang schwanger gewesen/ nach jhrem Tode aber auffgeschnitten/ vnnd ein gantz steinern Kind in jhrem Leib gefunden worden/ siehe Thuanum lib. 76. histor. Steph. Pasquierium, oder Pascasium, in seinen Memorabilibus, oder Recherches de la France, vnd Sincerum, in Itinerario Galliæ.

Was obgedachtes dieser Statt Gebieth/ vnnd Landschafft/ anbelangt/ so die Scribenten zwischen Gallia Belgica, vnnd Celtica setzen/ so hat solche Provintz den Nahmen von den Senonibus; welche/ vor Alters/ hierumb gewohnt/ ein Kriegs-Heer ins Welschland geschickt/ die Statt Senogalliam, vnnd andere Orth daselbst/ erbawet haben. Es ist aber solches jhr Land/ vorzeiten/ grösser gewesen. Das jetzige hat zu Gräntzen/ vom Morgen/ die Champagne; vom Abend/ Gastinois; von Mitternacht la Brie (darzu theils dieses Senonisch Gebieth/ wie oben vermeldet/ rechnen/) vnnd vom Mittag Auxerrois. Ist ein gutes/ vnnd fruchtbahres Land/ an Geträid/ gutem Wein/ Fleisch/ Fisch/ überflüssigem Nuß-Oel/ vnnd

andern

andern guten Gelegenheiten. Nicht weit von der besagten Haupt-Statt Sens, ist ein See / dabey ein Wasser entspringt/ so zu natürlichen / aber leichten/ vnd löcherichten Steinen/wird.

Vnter andern Orthen dieses Landes/ ist auch Pont sur Yonne, nahend Sens gelegen/ ein newer Platz / davon tapffere/ vnnd gute Soldaten kommen : Item Ville neufue le Roy; allda ein Königlicher Gericht-Stuel ; so aber sein Absehen auff Sens hat. Ligt an der Yonne, vnnd ist ein anderer Orth; alß Ville neuve l'Archevesque, an der Venne; vnnd Villeneuue la Gujard, so zwar auch an dem besagten Wasser Yonne, aber nahend dessen Außgang in die Seine, ihr Lager hat. So ligt an solchem Wasser auch das Stättlein S. Julien du Sault, zwischen besagtem Ville neve le Roy, vnnd Joigny. Es ligt / vnnd stost an das besagte Land Senonois, oder gehört vielleicht gar in dasselbe / die Statt S. Florentin ; die Israel Sylvester / in seinen Kupffer-Figuren / zu Burgund rechnet ; vielleicht auß dieser Vrsach; weil Er das Gebieth der Statt Sens auch zu Burgund / mit etlichen Andern/ziehen wird. Es liget sonsten gemeldte Statt S. Florentin, an dem Wasser Armance, so nahend dabey in den Fluß Armancon fällt / zwischen Brignon, vnd Heruy le Chastel.

Sezanne,

EIn Stättlein / in dem Obern Brie, gegen den Gräntzen von Champagne, sub longit. 24. 32. vnnd latit. 47. 43. gelegen; so/vor etlichen Jahren / grösten theils abgebronnen ; aber/ vmbs Jahr 1630. wieder an solchem zu bawen angefangen worden. Hat ein Gubernament, vnd entspringt das Wasser Morin nahend dabey.

Tanlay, Tanley,

EIn Marcktfleck / sampt einem herrlichen Schloß/ an dem Wasser Armancon, zwischen Tonnerre, vnd Ancy le Franc, gelegen ; dessen Inner- vnnd Ausser-Gebäw ; die schöne Gärten/ Canäl/ Brünn/ Grotten/ Thiergarten/ etc. mit Verwunderung sollen zusehen seyn ; wie hievon vnterschiedliche Abbildungen/ in Kupffer; wie auch von der Franciscaner Kirch/ im Flecken/ außgangen; aber nicht /weme solcher Ort gehörig/ dabey vermeldet worden. Zwar / bey einem Scribenten/ ich gefunden/ daß er dem verstorbenen / vnd gewesten Ober-Auffseher der Finantzerey / oder der Königlichen Gefälle/ dem Herren von Emery, zuständig seye. Theils referiren diesen Orth allbereit zu Burgund/ gleich wie Sie auch mit den beeden obgedachten Orten Ancy le franc, vnd Tonnerre thun. Weil aber diese nicht mehr dahin; sondern jetzt zu der Champagne gehören ; Alß ist zu erachten / daß auch Tanlay, so zwischen beeden liget/ hieher zu ziehen seye; Wie dann auch in den newen Tafeln / solcher Orth ausser den Burgundischen Gräntzen / gesetzet wird. Das Dorff S. Vilme ligt nahend bey Tanlay; aber die besagte Statt Tonnerre, zwo Meilen davon; von der jetzt folget.

Prosp. du Chasteau et Bourg de Tanlay

Entre du CHASTEAV de TANLAY.

CHASTEAU de TANLAY Vers le Gardin.

Portal du CHASTEAV de TANLAI.

Eglise des Cordeliers de Tanlay

Prosp. du Parc. et du Canal de Tanlai

La Grotte.

Prosp. de l'Estang et Perspectiue du Parc
De Tanlai.

TONNERRE

A. l'Eglise Parrochiale et Collegiale des Chanoines de St Pierre
B. l'Eglise Parrochiale du Doyenne de Nostre Dame
C. l'Hospital bastiment admirable pour sa longueur largeur et structure
D l'Abbaye de St Michel.
E. le Conuent des P.P. Minimes
F la Commanderie du St Esprit
G les Religieuses Vrsulines

A

B

C

D

E

autre coste de la Ville Tonnerre.

Tonnerre,

VOm Aimoino Tornodorum Lateinisch genant/ eine Statt/ vnnd Graffschafft; die/ vor zeiten/ wie Chesneus, vnd Rueus, berichten/ zu Auxerre gehört haben/ so man zu Burgund rechnet; aber heutigs Tags/ nicht mehr dahin; sondern zur Champagne, referirt werden; wiewol die Erbschafft derselben von dem Geschlecht der Hertzogen zu Burgund herkom̃en ist. In der Schrifft/ so bey der Abbildung der besagten Statt Tonnerre, in Kupffer/ stehet/ wird gesagt/ daß Tonerre die ältiste Graffschafft in gantz Franckreich/ vnnd vom König Carlen dem Neundten/ deß Jahrs 1572. zum primo Ducatu, vnnd Patriciatu, (Pairrie,) zu lieb Graff Heinrichs von Clairmont, vnnd Tonnerre, seye gemacht worden. Ich finde aber nicht/ daß sich seine Nachkommen/ Hertzogen/ sondern nur Graven geschrieben. Siehe oben Ancy le Franc, vnnd Clermont en Baſsigny. Es seyn in der gemeldten Graffschafft Tonnerre Gebieth/ die Normänner/ von grosser Anzahl/ durch Hertzog Richarden von Burgund/ erschlagen worden. In gemeldter Statt Tonnerre seyn zusehen/ die Pfarr-Kirch/ vnnd Canonich-Stifft zu S. Peter; Item/ die Pfarr-Kirch de nostre Dame; deßgleichen der Spital/ so/ wegen seiner Länge/ Bräite/ vnnd Gebäw/ ein verwunderlich Werck/ gestifftet von Frawen Margarethen von Burgund/ Königin von Sicilien/ vnnd Grävin zu Tonnerre, im Jahr 1293. die auch allda ein gar prächtige Begräbnuß hat. Die Abbtey zu S. Michaël allhie/ hat Milo, Graff von Tonnerre, An. 980. vnd den Convent der Minimes, Graff Carl Heinrich von Clermont, vnnd Tonnerre, deß Jahrs 1610. gestifftet. Es hat auch eine Commanderie, zum H. Geist, vnd Nonnen zu S. Vrsula allda.

Torcy, Tournem.

CHesneus, in Beschreibung Franckreichs/ sagt/ daß Tournem, vnnd Torcy, zwey Stättlein seyen/ im Lande Brie, aber dem Gericht-Stuel zu Pariß vnterworffen: Tournem zwar hab auch ein Gericht/ oder Præfecturam, vnd Castellaniam, ein Königlichen Procuratorn/ vnd andere Beampte/ das Recht in der ersten Instantz zu ertheilen. Sanson nennet diesen Orth Tournehem; vnd setzet Torcy, so nicht weit davon/ bey Lagny, vnnd Gournay, auff Charenton, vnd Pariß/ zu; vnd ausserhalb der Gräntze deß Landes Brie, vielleicht darumb/ weil sie dem Gericht-Stuel zu Pariß/ wie gesagt/ in der andern Instantz/ vnterworffen.

Toul, Tullum.

DJese Bischoffliche in Lothringen gelegene Statt hat/ vor diesem/ als eine Reichs-Statt/ mit Metz/ vnd Verdun/ vnnd jhren Bisthůmern/ zum Ober-Rheinischen Cräise gehört; vnd seyn deßwegen auch/ von mir in dem Anhang zur Topographia Palatinatus Rheni, &c. vorhin eingebracht worden. Weilen aber solche Orth/ vnnd Gebieth/ jetzund/ vermög deß Anno 1648. zu Münster

ster gemachten Reichs-Frieden-Schlusses/dem König in Franckreich eygenthumlich gehören. So werden sie daher nunmehr auch vnter die Frantzösische Stätte gesetzet; allda der Zeit selbigen Königreichs zehendes Parlament ist / alß / von Metz/ dahin transferirt; wiewol/ in dem Geistlichen/ diese Statt/ vnd Bisthumb/ sampt dem Gebieth / so Toulois genant wird/ noch vnter deß Herren Ertzbischoffs von Trier/ Jurisdiction, vnd Auffsicht/ verbleibet: In dem Weltlichen aber der König allda einen Gubernatorem, namblich den Mareschall/ vnnd Hertzogen von Schomberg/ hat. Wer aber dieser Zeit allhie Bischoff seyn mag/ hab ich niemals erfahren können. Sonsten wird diese Statt / von den Alten/ Tullum Leucorum, vnd civitas Leucorum genannt; weilen/vor zeiten/ die Leuci, ein berühmtes Volck/ allda gewohnt; deren Statt Lager an der Mosel/ vnnd / in Betrachtung deß Himmels / sub longitud. 28. 50. latit. 47. 53. ist. Das übrige / vnnd mehrere / findet sich / in dem erwehnten fünfften Theil meiner Topographiæ Germaniæ; so ich allhie nicht wiederholen mag. In einem Frantzösischen Buch stehet / daß in der schönen Bischofflichen Kirchen allhie / deß H. Bernhardi Grab zu sehen seye.

Troyes, Trecæ, Tricaßium,

Ein vornehme / schöne/ vnnd grosse Statt/ in der Champagne, gegen Burgund/ vnd an der Seine, gelegen / deren Bischoff vnter dem Ertz-Bischoff zu Sens ist; vnd welche Statt insonderheit Joann de Maire, in seinem Buch/ Illustrations de Gaule, & singulariter de Troye, intitulirt, beschrieben hat. Sihe auch den Bisaccioni lib. 1. histor. p. 31. seq. Die Bischöffliche Hauptkirch ist S. Petro zu Ehren geweyhet. Hat auch noch andere 2. Stifftskirchen; Item / 6. Pfarrkirchen/ vnd eine Abbtey; auch ein Ober-Gericht/ oder Siege presidial, mit vielen andern gewöhnlichen Gerichtbarkeiten. Wie dann allhie zu Gericht stehen/ oder dem besagten Ober-Gericht vnterworffen seyn / die Gericht-Stül zu Bar sur Seine, Mussy, l'Euesque, la Ferté sur Aube, Nogent, Pont sur Seine, Eruile chastel, vnd S. Florentin; so alles Stätte; wie Rueus sagt / in Champagne gelegen; daß sich also dieser Statt Bottmässigkeit / oder Jurisdiction, weit erstrecket; welche auff einem feisten / vnnd fruchtbaren Boden gelegen / veste Mawren / vnd behertzte Burger; die auch grosse Handlung treiben/ hat. Der erste Christliche Lehrer allda/ ist der Heilige Amator gewesen; vnnd weiset man/ in der besagten Hauptkirchen / (die eine auß den ältisten in Franckreich seyn solle) viel Heiligthum/ vnd/ vnter denselben/ wie ich in einer Reyß-Verzeichnuß gefunden/ Christi deß Herren Haar/ etliche Stück von dem Heiligen Creutz / vnd ein silberne Schalen/ die Er in dem letzten Abendmal gebraucht haben solle: Item / S. Johann deß Täuffers Daumen; einen Zahn deß H. Petri, vnnd der H. Helenæ Cörper vnverweßlich. So sagt Hentznerus, in seinem Reyßbuch/ daß man/ in solcher Kirch/ der Graven deß Landes/ so allhie Hoff gehalten/ alte steinerne Gräber sehe. In der oberwehnten Verzeichnuß stehet auch/ daß/ bey den Jacobinern/ der Chor / wegen der künstlichen Schreiner Arbeit / wol zu sehen seye. Es werden in dieser Statt bißweilen vornehme Zusammenkunfften angestellt/ so Grands Jours genant werden/ vnd geringer seyn/ alß die Reichs-Täge; wie / im Eingang zum Andern Theil dieses Wercks/ hievon zu lesen. Vorzeiten hat Troyes von den Hunnen / vnd Nordmännern/ viel erlitten. Bapst Johannes der Achte hat ein Concilium allhie gehalten; auch allda Ludovicum Balbum, den Keyser/ vnd König in Franckreich/ gekrönet; wie Rueus berichtet; welcher Keyser An. 1079. den 10. Aprilis/ zu Compiegne gestor-

TOVL.

TROYE

S Pierr

VERDVN

deß im Jahr 1648. zu Münster auffgerichten General Friedens / dem König in Franckreich zuständig ist; wiewol dieses Bisthum / in dem Geistlichen / noch ferners vnter deß Herrn Ertzbischoffen / vnd Churfürstens zu Trier Jurisdiction, verbleibet / auch dem vorigen Bischoff / Herren Frantzen Hertzogen von Lothringen / vnd Decano der Hohen Stiffter Cölln / vnd Straßburg / solches Bisthumb Verdun / sampt deme / was darzu gehörig / wann Er dem König in Franckreich hold / vnd trew zu seyn / geschworen haben werde / außgesetzt / vnd vorbehalten worden. Vnd wegen dieser Vrsach / wird nunmehr Verdun vnter den Frantzösischen Orten eingebracht; wiewol allbereit vorhero / nach dem König Heinrich der Ander / Anno 1552. die Statt eingenommen / Franckreich einen Gubernatoren allhie gehalten; gleichwol zugelassen / daß man / von dannen / nach Speyer / hat appelliren; auch sich der Bischoff zum Reich halten mögen; biß in den Jahren 1601. 27. vnnd 28. Enderung damit vorgenommen worden; wie in der obgemeldten meiner Topographia hievon auch Meldung geschicht; vnd der Königliche vornehme Rath / vnd Præsident in dem Tholosanischen Parlament / G. B. Gramondus, lib. 16. histor. pag. 718. in den Geschichten deß besagten 1627. Jahrs / also schreibet: An. 27. inter Verduni Episcopum, & Giletum, Regis Galliæ in ea Urbe Præsidem, seu President au Presidial, dissidium ortum est ex causa arcis, quæ ædificabatur pro Rege. Nunciat novum opus Episcopus, inhibetque construi munimentum in Urbe sua. Nihil intermisso opere, jus suum scripto manifestat idem Episcopus, & in triviis affigi mandat. Avellit Magistratus, & lacerat scriptum. Episcopus in rem suam judex, sævit Episcopali fulmine, &c. appellat velut ab abusu Magistratus, ad Parisiense Parlamentum, & prævalet. Super ea controversia, quæ ingens fuit, Episcopo Urbis se supremum Dominum, eoque nomine Imperii Principem, asserente, vulgatus tum liber, quo Regis Galliæ in eam Urbem jura vindicabantur, contra Episcopos &c. Episcopus, post interdictum sacris Magistratum, urbe absistit; arx construitur, aut perficitur. Namque centum ante ætatem nostram annis fuerat inchoata, quo patuit rem non novam aggressum Regem. Biß hieher dieser / dessen eygene Wort / von solcher Strittigkeit ich mit Fleiß hieher setzen wollen; welche kurtz: vnd Hauptsächlich dahin gehen / daß deß Jahrs 1627. eine grosse Strittigkeit sich zwischen dem Bischoff zu Verdun / vnnd deß Königs in Franckreich Præsidenten im Obergericht allda / wegen deß Schlosses / so für den König erbawet wurde / erhaben / welchen Baw / als in seiner Statt / der Bischoff / nicht gestatten wollen; vnd eine Schrifft / darinn Er sein Recht dargethan / offentlich anschlagen lassen; die man aber abgerissen / vnnd den Baw deß Schlosses fortgesetzt; auch hergegen eine Schrifft außgehen lassen; in welcher man deß Königs Gerechtigkeit / oder Zuspruch zu dieser Statt / vnd das allbereit vor hundert Jahren ein Schloß zu erbawen / allhie angefangen worden seye / außgeführt hat. Daher der Bischoff / nach dem Er sich deß Bischofflichen Banns gebraucht hatte / auß der Statt gewichen ist / hat also nunmehr diese Statt ein Königliches Schloß / oder Citadelle, vnd eine Besatzung. Sonsten aber ist der Marschall / vnnd Hertzog von Schomberg / vnnd Halvin; wie zu Metz / vnnd Toul; also auch allhie / Königlicher Statthalter.

Vic,

VERDVN.

Iob Peeters Delin.

Meuse Flu.

VIC.

VILLE franche.

Ioh. Peeters Delin.

Mouze Flu.

VITRY le francois

Marne Flu.

Ioh. Peeters Delin.

Vic,

EIn zimblich vester Orth / nahend Marsal, vnd Moyenvic, im Bißthumb Metz / oder dem Ländlein Messin, (so jetzt auch dem König in Franckreich gehörig) gelegen.

Vignorys,

EIn Stättlein / zwischen zweyen Bergen gelegen / auff welches man zukompt / wann man auß der Champagne, gegen Neuf-Chastel, so die erste Lothalringische Statt an der Maas/oder Mosa, ist/ reysen will. Hat eine Pfarzkirch/dem ersten Märtyrer S. Stephano geweyhet/ mit einer Priorey/ vnter die Abbtey S. Benignæ zu Dijon gehörig. Es ligt besagtes Vignorys, oder / wie mans außspricht Vignory, an der Marne, bey einem Wald gleiches Nahmens / vnnd der Landschafft Vallage, so zu der vntern Champagne gerechnet wird.

Ville franche,

EIn Stättlein an der Maas / oder Meuze, sub longit. 28. 4. latit. 48. 30. hat ein Gubernament; wie der Königliche Geographus, C. Tassinus berichtet; vnnd dieses Ville franche vnter die Frantzösische Oerter referiret. Wann man von hinnen über den besagten Fluß kommet / so ist man bald zu Stenay, so jenseits in Lothringen gelegen.

Vitry, oder Victry,

ZVgenant le François, zum Vnterschied deß dabey nahend gelegenen Vitry le brusle. Es hat aber dieses Vitry le François, so ein schöne/ vnd lustige/ auch die Hauptstatt in dem Partensischen Gebieth / oder le pais de Pertois, oder Partois, (so zu dem Obern Champagne gerechnet wird) ist/ sein Lager an der Marne, oder Matrona, vnnd/ in Betrachtung deß Himmels/ vnter dem 27. 35. longit. vnnd 47. 43. latitudinis; so König Frantz der Erste / auff die gehabte Brunst/ nach der Richtschnur wieder erbawen lassen. Hat ein Gubernament, vnd Gebieth; wie der Königliche Erdbeschreiber / Christoph. Tassinus (der sich allenthalben/ in der Beschreibung zu seinen Geographischen Tafeln/vnd Kupfer-Figuren / der kürtze befleisset) von diesem Ort berichtet. P. Merula sagt; daß allhie der Baillivus, oder Landvogt/ seinen Sitz habe; vnnd daß vnter dem besagten Lande Pertois (so von dem Marcktflecken Perte, an der Marne gelegen / den Nahmen habe) begriffen werden Argilliers, Lasaincourt, (von Sanson, Arzilliers, vnd Larzicourt genant/) Louvement, vnd andere Stättlein mehr. Caspar Ens/ in seinen deliciis apodemicis per Galliam, p. 11. saget also: Victriacum, vulgò Victry, à Legione Romana victrice dictum oppidum, sedem Baillivo præstat, cujus jurisdictio ad 35. aut 40. milliaria in quadratum extenditur. Franciscus des Rues, in seiner Beschreibung Franckreichs / gehet weiter/vnd sagt/daß gemel-

gemeltes Victry, (oder/ wie mans außspricht/ Vitry) die Haupt-Statt in Parthois, (so der schönisten Landvogteyen eine in Champagne,) vnnd am Wasser Saux, gelegen seye. Vnd halte man darfür/ daß die Römische Legiones allda/ zu verhindern/ daß die Teutschen Galliam nicht überfallen thäten/ jhr Lager gehabt; vnd daß von der legione Victrice dieser Orth/ in Latein/ Victoriacum seye genant worden; gleich wie auch ein anderer nahend Pariß. Es seyen/ schreibt Er ferners/ vnter dem Bailliage von Victry, acht Prevostez, vnd Chastellenies, oder Præfecturæ, vnd Castellaniæ, namblich Chasteau-Thierry, Menehoud, Chastillon Fismes, Espernay, Roueray, Pascauant, Vertus, vnnd Larzicourt. Im Jahr 1143. hat sich König Ludwig der Junge/ über Graff Diebolden von Champagne erzörnet/ vnnd dieweil Er die Trew der Einwohner zu Victry, gegegen jhrem Herrn/ dem Graven/ wuste/ hat Er die Statt vnversehens überfallen/ vnd sie angezündet: Darüber dann auff die 1500. Personen/ Männer/ Weiber/ vnnd Kinder/ so in die Kirchen geflohen waren/ verbronnen seyn. Wegen welcher grausamen That/ vnd daß der König auch der Altär/ ꝛc. nicht verschont/ Er/ vom Heiligen Bernhardo, hart gestrafft worden. Daher Er/ der König/ in sich selbs gehend/ zu Abbüssung solchen Fehlers/ ein Gelübd gethan/ nach Jerusalem zu reysen; so Er auch ins Werck gesetzt hat. Zun Zeiten König Ludwigs deß Eilfften/ hat Johann von Luxembourg, Graff zu Brienne, diese Statt/ sampt 72. vmb dieselbe herumb gelegenen Dörffern/ auch gantz abgebrant. Sie ist deßgleichen vom Keyser Carlen dem Fünfften ruinirt; aber durch den obgedachten König Frantzen/ von newem/ auff einer Höhe/ vnnd an dem Orth/ wo vorhin das Dörfflein Mont-court gestanden/ wieder erbawet worden; der auch dieser Statt schöne Freyheiten/ vnnd drey gute Jahrmärckt/ gegeben hat. Vnd daher mag es kommen/ daß Sie jetzt Vitry le François genant wird; da Sie vorhin Vitry en Parthois geheissen hat. Biß hieher gemeldter Autor. Dabey zu mercken/ daß/ sonders zweifels/ das jenige Wasser/ so vnterhalb der Statt in die Marne fällt/ das jenige seyn wird/ so Er Saux nennet.

Register.

Mou-

Ville

Ende deß Dritten Theils.

M. Z.

TOPOGRAPHIÆ GALLIÆ.

oder

Beschreibung vnd Contrafeitung deß Mächtigen Königreichs Franckreich.

Vierder Theil.

Die fürnehmste vnd bekantiste Stätte vnd Plätze von Burgund BRESSE. NIVERNOIS vnd DOMBES. fürgestellet

Franckfurt.

In verlegung Caspar Merians.

M. DC. LVI.

Cum Privilegio Sac. Cæsar Mai.

Dem WolEdlen/ Gestreng vnd Hochgelehrten/
Herrn

Johann Philipp Kellnern/

Der Rechten Doctorn / deß Raths bey Wollöblicher Statt Franckfurt am Mäyn/ vnd jetztmals Regierendem Jüngern Bürgermeistern rc. Meinem Hochgeehrten Großgünstigen Herrn.

WAnn gleich nach der Erschaffung aller sichtbaren Creaturen zu dem Menschen gesagt ist/ Er solle fruchtbar sein / sich mehren / die Erde erfüllen / vnnd sie jhm Vnderthänig machen / versteht ein jeder / daß dem Menschen erlaubt worden / das ingeweyd seiner Mutter der Erden zu durchsuchen/ vnd das edele samt dem nothwendigen / als ein rechtmässiger Lehen Erb / herauß zunehmen: das obere theil vmbzuwerffen vnd vff zureissen. Dann wann die Erd wegen der ersten Sünden/ vnnd deß druff erfolgten Fluches/ zu Dorn vnd Disteln geneigt ist/ daß auch der fleissigste Ackerman auff dem Felde / der sorgfeltigste Gärtner an seinem orth/ nicht gnugsam steüren kan; So kostet es mühe vnd arbeit/ biß das Vntaugliche außgerottet/ vnd das Gute hinein gepflantzet werde/ welcher gestalt die Erde endlich dem Menschen Vnderthänig gemacht wird/ daß sie eygen vnnd frembdes Gewächs vnderhält.

Wie muß doch alles so wild in vnserem Teutschland gestanden sein/ ehe man Stätte angelegt/ vnd das Land zur Vnderthänigkeit gebracht hat? Jener meynte/ es müsten ja die Teutschen in Teutschland / auß den Bäumen/ oder auß dem Grund gewachsen seyn/ weil kein vernünfftiger Mensch in Asien vnd Afriken ein warmen Himmel/ ein milten Lufft/ vnd ein mit allerhand Gewächsen / Spetzereyen vnnd Edelgestein/ reichlich begabtes Land/ verlassen/ hingegen vnder einen trüben Himmel/ in ein frostigen Lufft/ auff ein oedes Land/ zu dem zahmen Viehe/ vnd zu den wilden Thieren ziehen/ vnd denselben etlicher massen gleich leben wolte. Es

hat sich aber alles verkehrt / jene Länder sind nunmehr schier oede/ gegen dem vorigen Stand zu rechnen / da vnser Vatterland Teutscher Nation jener Künste angenommen/ vnd zu mehrer Perfection gebracht/ oder andere Höhere selbst erfunden/ also daß man die gantze Welt / so zu sagen/ nirgend besser suchen kan. Dann wir mögen sagen/ wir haben das Land vns Vnderthan gemacht/ die Bäume vnnd das Gesträuche auff der ebene vmbgeworffen/ vnd den Pflug hinein gestellet/ die Berge mit jhren Schätzen durchgraben/ vnd jhren gegen der Sonnen hangenden Mantel abgezogen/ damit die edle Weinrebe mit jhrer Frucht stoltzieren/ vnd das Land gegen andern den Preyß erhalten könte. Aber das grund-verderbliche Kriegswesen hette vns bald in den vhralten Stand zuruck gezogen / in dem wir vnser Hände werck nidergerissen / vnnd die Erde nicht mehr zur Vnderthänigkeit angehalten / darumb sie auch in der wiederspenstigkeit verstocket vnd verwildet/ daß an manchem Orth bald gar kein rath mehr ist. Trewe Patrioten wünschen/ daß es dem Vatterland ergehe/ wann es je muß Brand vnd Verheerung leiden/ wie der Statt Rom/ deren jener auß Neid das Glück eines grossen Brands nicht einmahl wünschen mögen/ damit sie nicht prächtiger wider auß den Aschen entstünde/ als sie gefallen. Dann man beschickte die berühmteste Meister auß Asien/ Egypten vnd andern Orthen/ schonete keines Kostens/ vnnd brachte es dahin/ daß in einer Statt alle Rariteten vnder- vnd vff der Erden/ alle Künsten der gantzen Welt zu sehen waren / darumb niemand mehr die mühsame/ kostbare / gefährliche Reisen durch die bewohnte vnnd bekante Welt thun müssen/ wann er alles/ was man anderstwo zusuchen pflegt/ beysammen haben konte. Ja man will Käysers Neronis muthwillen / als er ein grossen theil der Statt Rom in Brand stecken lassen / damit daß er die Gassen wollen in die schnuer bringen/ beschönen. In Franckreich gibt es viel vnd mancherley Kriege / die verwüsten aber die Stätte nicht so vbel/ wie bey vns geschehen: ja man bawt noch jmmerdar im Land / vnd an den fürnehmsten Orthen/ also daß die Kunst auß Italien vnd Rom wol mag dahin entwichen sein. Könten derowegen daselbsten schöne Muster sich eräugnen/ nach welchen vnser Vatterland wider auffzurichten/ vnd wann es Gottes Fürsehung segnen wolte/ zuverbessern wehre. Ich hab die Abrisse der fürnehmsten Gebäw zur Hand genohmen/ vnnd in ein Buch zusam gebracht / nach dem die Zeit eine Provintz nach der andern läst vbertragen vnd verfertigen. In diesem Büchlein/ vnnd 4. Theil Franckreichs ist Burgund/ Bresse, Nevers vnnd Dombes, so gut alles hat mögen erworben werden. Dieweil mir dann auch hier ein Patron vonnöthen/ deme ichs anschreibe/ vnd der jhm mein Werck gefallen lasse; Ew. WolE. Gestr. Herrl. vnd Großg. aber solcher sachen ein Verständiger Liebhaber

ist/

ist/ vnd in allewege meiner wenigkeit gewogen gewesen/ dardurch ich ver-
vrsacht bin/ diß geringe Zeugnuß meiner schuldigkeit deroselben Vnder-
dienstlich zu offeriren, mit demütigster Bitt/ hieran kein mißfallen zu-
tragen/ vnd diß Studium je länger je mehr befördern zu helffen. Zu mahl
bekant/ daß Hochverständiger Leuth Recommendation weit höher zu
halten/ dann ein grosser Hauff mit vnbesonnenem Frolocken. Signat.
Franckfurt/ am Tage Palmarum, im Jahr 1656.

Ew. WolEd. Gestr. Herrl. vnd Großg.

Dienstwilliger

Caspar Merian/
Bürger daselbst.

Bericht für den Buchbinder / deren dem Vierten Theil der Beschreibung deß Königreichs Franckreich beygelegten Kupfferfiguren.

(o)

Les Deux BOURGOGNES Duché, et Comte'. la BRESSE, &c. la Souveraineté de DOMBES, le NIVERNOIS, &c.

Echelle

Lieues Communes Francoises

M. Z.

TOPOGRAPHIÆ GALLIÆ

PARS IV.

Oder / der

Beschreibung Franckreichs

Vierter Theil /

Von dem Hertzogtumb Burgund / den Landschafften Bresse, Nivernois, vnd Dombes.

ES ist in dem Vorhergehenden Theil von Campania, oder Champagne gemeldet worden / daß / mit selbigem Lande / das Land Burgund gräntze; zu welchem heutigs tags auch la Bresse, als vnder das Parlament zu Dijon, gehörig: wie auch die Hoheit / oder das Fürstentumb Dombes, vnnd die 3. Bischoffliche Stätte Nevers, Auserre, oder Auxerre, vnnd Mascon, sambt jhren Landschafften / gerechnet werden; wiewol solche letztere Orth jhr absehen nicht auff das besagte Parlament zu Dijon, in Burgund; sondern auff das zu Paris / haben / vnnd diesem vnderworffen seyn. Wollen daher in diesem Vierten Theil vnsers vorhabenden Wercks / von den obernanten Landschafften / vnd jhren vornembsten Orten / handlen.

Was nun Burgund anbelangt / wird dasselbe in das Hertzogtumb / so Frantzösisch; vnd in die Graffschafft / so Hispanisch / vnd ein Reichs-Lehen / getheilet. Von der Graffschafft / oder hoch Burgund / hab ich / in Beschreibung deß Burgundisch-Niderländischen Creisses / meines erachtens / gnug geredt. Folget derowegen alhie das Hertzogtumb / als eigentlich zu dem vorhabenden Werck gehörig. Es gräntzet aber solches Hertzogtumb / von Mitternacht / mit dem obbesagten Land Campania, oder Champagne; alda es / nahend Langres, anfahet: Vom Abend / mit dem Nivernisch: oder Burbonischen Gebiett: von Mittag mit Beaujolois, vnd Lyonnois; vnd / von Morgen / mit dem obernanten kleinern Burgund / oder Hoch Burgund / vnd mit la Bresse, von welchem Lande hernach geredet wird. Einer wil / daß dieses Hertzogtumb Burgund fast 50. meilen in die Länge / vnnd 25. in die Breite / habe. Ist ein gutes Fruchtbares Land / darinn guter Wein / vnnd sonderlich viel Getraid wächst / daß gar ins Welschland / vnnd nach Hispa-

Hispanien/geführet wird. Ausser der Haubtstatt Dijon, seyn auch in solchem die Stätte Chalon sur Saone, Beaune, Autun, Semur en l'Auslois, oder d'Auxois, oder Semurium in Mandubiis, Tournus, Flavigny, Aussonne, Noyers, Chastillon, Verdun, vnd viel Andere mehr. Daß auch die 3. Bischöffliche Stätte Nevers, Auxerre, vnnd Malcon hieher gerechnet werden/ daß ist oben angezeigt worden; wiewol Theils Nevers, vnd das Land Nivernois, absonderlich setzen; vnd nur Auxerre, vnd Malcon, zu Burgund/ referiren. Paulus Merula hat/ ausser der besagten 3. Stätten/ nachfolgende Stätt/ vnnd Marckflecken/ als/ Dijon, Autun, Challon sur Saone, Tornus, Cusellum, (so Er Merula, regiæ ditionis opidum nennet/ vnd daß solcher Orth fast in gleicher weite von den beyden Stätten Mascon, vnnd Challon lige/ sagt; denselben auch fol. 473. auß Paradino, beschreibet) Beaulne, Semur, Nuys, Avalon, Saulieu, Flavigny, Ausone, Noiers, Ravieres, Leigne, Lombard, Chastillon, S. Seigne, Seloigne, Crevaut, Viteau, Verdum, Arnay, Seure, Tonnerre; welcher letztere Ort aber jetzt nicht mehr zu Burgund/ sondern zur Champagne gerechnet wird / auch daselbst albereit einkommen ist. Wer ein mehrers/ vnnd weiters von dieses Landes Alten/ vnd Newen Einwohnern; wie die Teutschen Burgunder sich in dieses Lande begeben/ an der Alten Æduorum, oder Heduorum, vnd Sequanorum, stat/ hieher gesetzt/ vnnd dem Lande diesen newen Nahmen Burgund gegeben: Item/ von jhren Alten/ vnnd folgenden Königen/ Hertzogen/ vnd Regenten; mit denen vnderschidliche Veränderungen vorgegangen: Item/ das/ vor Zeiten/ sich das Burgundisch Königreich/ auch Lyon, Wien im Delphinat/ Arle oder Arelat, Genff, Yverdon, das Wallisser Land/ Eschenthal/ Augsthal ꝛc. in sich begriffen; gegen Lothringen/ vnd Mümpelgart; vnd von dannen/ über den Muerten: vnd Newenburger See/ biß auff Solothurn/ sich erstreckt; vnd anders mehr/ zu wissen begehrt: der lese Guil. Paradinum, in seinen Burgundischen Jahr Büchern; vnnd in einem absonderlichen Buch / de antiquo statu Burgundiæ; Item/ deß Nicolai Vignerii rerum Burgund. Chronicon; Petrum Sancto-Julianum de l'origine des Bourgognons, & antiquitez des Estats de Bourgongne, d'Autun, Chalon, Mascon, l'Abbaye & Ville de Tornus; Item/ die Histori des Antiquitez, & prerogatives de la Ville, & Comte d'Auslonne, contenant, plusieurs belles remarques du Duche, & Comte de Bourgongne, par M. Claude Jurain; Item/ deß Alphonsi del Bene, Episcopi Albiensis, ac Domini Albiæ, de Regno Burgundiæ tranjuranæ, & Arelatis, libros 3. Ludovicum Gollusium, és Memoires Historiques, de la Republ. Sequanoise; vnd was Andere/ als Munsterus, Serreus, du Haillan, Philip. Cluverius, Wolfg. Lazius, Aventinus, Peucerus, vnnd viel Andere mehr/ in jhren Schrifften; auch ich/ in dem Frantzösischen Reißbuch/ vnd anderswo/ eingebracht haben; vnd thue darzu Lipsium, in Comment. ad lib. 2. Annal. Taciti, f. m. 38.

Belangend obbesagtes zwischen Lyon/ vnnd Genff gelegenes Land de Bresse, so hat solches/ sambt Bellay, Bugey, Veromey, Varaz, Montreueil, Pont de Vaux, Basgey, vnnd dergleichen Herrschafften/ so jhr Lager zwischen dem Lyonischen Gebiett/ dem Delphinat/ Burgund/ vnd Savoia; oder zwischen der Saone, vnnd Rhosne, jhr Lager haben/ vnnd fast ins gemein la Bresse genant werden / vorhin dem Hertzog von Savoia gehört; Als aber/ im Savoischen Krieg / deß Jahrs 1600. der Frantzösische Marschall von Biron, in besagtem Lande/ le Pont d'In, Poncin, S. Denys, S. Rambert, Beley, Pierre Chastel, vnnd entlich auch die vornemste Statt / Bourg, genant/ eroberte/ vnnd der Hertzog von Savoy dahin gebracht wurde/ daß Er Friden/ mit König Heinrichen dem Vierten in Franckreich/ machen muste/ der das folgende 1610. Jahr/ den 7. 17. Januarii publicirt worden / so seyn dem besagten König / vnnd der Cron Franckreich/ alle diese gemelte Landdereyen/ biß nacher Genff/ gebliben/ darinn/ vor Zeiten/ die Segusiani gewohnt haben sollen/ vnnd die an Getrayd/ Hanff/ Fischen/ vnnd andern

andern Sachen/ fruchtbar seyn. Hergegen sich der König aller Ansprach an der Marggraffschafft de Salusses, oder Saluzzo, begeben/ vnd solche dem von Savoy auff ewig überlassen hat.

Das Fürstenthumb Dombes ligt zwischen den Stätten/ Mascon, vnd Lyon: ist vor sich selbst/ oder Souverain: so kleine Müntzsorten schlagen läst/ vnnd dessen Hoff: vnd Landgericht ein Parlament genant wird; darinn gleichwol der Lyonische Præsident/ auch Præses ist; wie Chesneus zwar von seiner Zeit berichtet. Ist ein gar Bergicht Ländlein; darinn Trevou oder Trevoux, der Haubt Orth ist; von deme vnden. Hat vorhin Hertzog Heinrichen von Montpensier, der Anno 1608. gestorben/ gehört; so ein einige Tochter/ deß Hertzogen von Orleans, König Ludwigen deß XIII. Bruders/ geweste Gemahlin/ hinderlassen; auß welcher Ehe ein Fräwlein verhanden/ der dieses Fürstentumb/ mit andern stattlichen Güttern/ diser Zeit gehörig ist.

Was entlich das Land Nivernois anbetrifft/ so gräntzet solches/ von Morgen/ mit Burgund; gegen Mittag mit Bourbon, gegen Abend mit Berry, vnnd gegen Mitternacht/ mit Gastinois, vnd Soloigne. Hat 3. schöne Schiffreiche Flüß/ nemblich die Yonne oder Icaunam; Allier, oder Elaverem, vnnd die Loire, oder Ligerim; auch viel Holtz/ vnd gute Vichweide/ Eisenertz/ gnugsame Stein zum bawen/ vnnd Steinkohlen. Die Einwohner haben viel Viehe/ halten nicht viel von schwerer Arbeit/ vnnd dem Weinbaw; ausser an etlichen Orten. Die Haubtstatt ist Nevers; die Andere seyn/ la Charite; Dezia, Desia, oder Dezise, an einer Insel der Loire; Clamecy; Molins; Corbigny; S. Leonard; S. Saulge; Luisy; Premery, vnd andere mehr/ als Chastel-Chinon, Lornie, vnd Cosne, gegen Soloigne; deren Theils dem König/ als S. Pierre le monstier; Theils dem Hertzogen von Nevers, als die Haubtstatt Nevers, Desize, oder Dezise, vnd Andere mehr/ zuständig seyn. Rueus referirt auch hieher Donzy, Angilberts, vnnd Corbigniles. Merula sagt/ daß in diesem Lande 13. beschlossene Stätte gezehlet werden: Die Haubtstatt Nevers habe über 30. Castellanias zugebieten; vnd seyen/ nach derselben/ diese die vornemste Stätte/ Dezisa, Clamecyum, Douzyum, Molinium, Angilberthum, Corbignium, Fanum D. Leonardi, Layzium, Premecyum &c. so Hertzoglich sein sollen. Wer das Anno 1612. zu Paris in 4. mit diesem Titul gedruckte Buch/ Histoire du pays, & Duché de Nivernois, par M. Guy Coquille, Sieur de Romenay, haben kan/ so mir mangelt/ der wird guten Bericht darinn von disem Lande finden. Es hat deß ersten Hertzogen zu Mantua/ Friderici Gonzagæ, der Anno 1540. gestorben/ dritter Sohn/ vnd Hertzog Wilhelms/ von deme die vorige Hertzogen zu Mantua herkommen seyn/ Bruder/ Ludovicus Gonzaga, sich nach Franckreich begeben; vnd ist folgends mit Hertzog Heinrichen von Anjou, erwöhlten König in Polen/ nach Polen; vnd als König Carl der Neunte gestorben/ mit demselben wider nach Franckreich gezogen. Daher dieser Henricus, nunmehr König dieses nahmens der Dritte in Franckreich/ Jhme Ludovico deß Herren Johann von Cleve/ Hertzogens zu Nevers, einige Tochter/ vnd Erbin/ Henricam, oder Henriettam, zur Ehe geben lassen; dardurch dann dieses Hertzogtumb Nevers, mit dem Fürstentumb Rethel/ an das Gonzagisch/ oder Mantuanische Geschlecht/ kommen ist. Dann gemelter Hertzog Ludwig hat verlassen seinen Sohn Carolum, der/ auff abgang deß obernanten Hertzog Wilhelms zu Mantua Manslini/ das Hertzogtumb Mantua geerbt/ vnd mit Hertzogs Caroli von Mayenne, auß dem Hause Lothringen/ vnnd Guise/ Tochter/ Fr. Catharina 2. Söhn/ nemblich Carolum II. (den Theils Franciscum nennen/) vnnd Ludovicum, erzeugt hat; deren der Erste von Frawen Maria, Hertzog Ferdinands von Mantua/ mit Frawen Margaretha/ gebornen Hertzogin von Savoia/ erzeugten Tochter/ vmb das ende deß 1629. Jahrs/ bekommen/ den jetzt Regierenden Hertzogen zu Mantua/ Herren Carolum, von Theils/ vnd/ wie Ich darfür halte/ nicht vnrecht/ der Ander; von Theils aber der Dritte genant; dessen Gemahlin ist/ Fr. Clara

Isabella, Herren Ertz Hertzogens Leopoldi von Oesterreich Fr. Tochter; vnd hernach auch eine Princessin/ nemblich Fr. Eleonoram, jetzige/ vnd zu Regenspurg Anno 1653. den 4. Augusti/ gekrönte Römische Keyserin. Der ander deß Hochobernanten Herren Caroli Gonzagæ, Hertzogens zu Mantua/ vnnd Nevers/ (der erst Anno 1637. den 21. Semptemb. New. Cal nach dem tode seiner beyden Söhne/ vnnd also im Hohen Alter/ zu Mantua gestorben) Sohn/ Herr Ludwig Gonzaga/ hat/ durch Testament seiner Frawen Mutter Bruders/ Hertzog Heinrichs von Mayne, (der Anno 1621. in Belagerung der Statt Montalban/ geschossen worden/ vnnd/ ohne Kinder/ verstorben ist) statliche Gütter bekommen/ vnnd 2. Töchtern verlassen; deren die Aelter/ Fr. Maria/ anfangs Königs Vladislai; jetzo Königs Johann Casimirs in Polen; die Jüngere aber/ Fr. Anna/ Pfaltzgraff Eduards/ Hertzogens in Bäyern/ der Heydelbergischen Lini/ Gemahlin seyn. Nach Hochermelten Hertzogs Caroli tode/ hat der Cardinal von Richelieu, (der alles in Franckreich/ ehe Er Anno 1642. den 4. Decembris New. Cal. in seinem Pallast zu Paris/ gestorben/ vermöcht hat) auff das Gesatz gesehen/ welches in Franckreich allein die jenige der Erbschafft fähig zu seyn erkent/ so in selbigem Königreich gebohren werden; vnnd deßwegen das Vrthel für die Hochernante beyde Fräwlein fällen lassen; denen hierauff jhr Heimstewer/ oder Heuratguet/ gemacht; der überrest aber von den Güttern/ als diesem Hertzogtumb Nevers/ dem Fürstentumb Rethel/ vnd andern in Franckreich gelegnen/ dem Hochobernanten Hertzogen zu Mantua verbliben; wiewol Etliche vermeinten/ besagtes Frantzösisches Gesatz gienge die Fürsten/ so jhres eignen Gewalts seyn/ nicht an; wie der Graff Gualdus, in seinen Historien/ part. 3. lib. 4. p. 39. in erzehlung der Geschichten deß 1641. Jahrs deß ersten Trucks/ berichtet. Von Auxerre, vnd Mascon, wird vnden geredt.

Alize, ist ein Dorff/ an der Wurtzel eines Bergs/ so ins gemein Auxois genant wird/ nicht weit von Flavigny, vnd 2. meil von Semur gelegen/ so noch ein schatten des nahmens von der weyland sehr fürtrefflichen/ der Mandubier/ Statt Alesia behält; wie P. Merula schreibet. Der auch sagt/ daß der Eduorum vor Zeiten/ sehr berümbte Statt Bibracte, nach deß Ortelii Verzeichnuß/ heutigs tags Beurect genant werde/ vnnd 4. meilen von Augustoduno, oder Autun, gegen Mitternacht/ vnnd ein wenig gegen Abend lige; welcher Orth aber Wüst/ vnd Oed/ vnd mit Dornhecken/ vnd Gestäude bedeckt seye. Sihe von dem obgedachten Alize, Alesia, oder Alexia, auch vnden die Beschreibung Semur. Es schreibet Johan. Isac. Pontanus libr. 5. Origin. Francic. cap. 5. daß die Völcker Arborichi, deren allein Procopius gedencke/ vnnd die sich zu den Francken begeben/ oder gesellet haben/ in Gallia, oder Franckreich/ gewohnet/ vnd daß villeicht deß Nahmens reliquien in der Franckreichischen Statt Arbois übrig seye/ die Ammianus Marcellinus lib. 16. Arborosam nenne. Ich finde sonst nichts hievon; aber wol von der Statt Arboise, oder Arbosio, in der dem König von Hispanien gehörigen Graffschafft hoch Burgund gelegen.

Auff disen kurtzen Eingang/ folgen nun die vornemste/ vnnd bekantiste Orth/ in den obbeschribnen Ländern/ als/

Avalon,

Prosp. de la Cité d'ALIZE, et du Bourg de St. RHEINE

AVTVN.

AVTVN.

Cordes

Ioh. Peeters Delin.

AVXONE.

Ioh. Peeters Delin.

Avalon,

EIne Statt im Landtgericht von l'Auxois, so jhr besonders Gericht hat. Es wird diese Statt/ so zwischen Semur, vnnd Sancerre, im Hertzogtumb Burgund gelegen/ von jhrem sehr vesten Schloß beschützet; welches König Robert in Franckreich 3. Monat lang belägert/ biß Er es Anno 1006. sambt der Statt/ vnnd gantz Burgund/ erobert hat.

Autun, Augustodunum,

EIne gar alte Statt im Hertzogtumb Burgund/ welche/ vor Zeiten/ wie Petrus San-Julianus, Chesneus, vnd Rueus, darfür halten/ Bibracte, hernach Hedua, oder Edua, als der Heduorum, oder Eduorum, Haubtstatt/ vnnd/ als Sie/ in dem Gallischen Krieg/ zerstört; wie glaublich/ vom Keyser Augusto, wider erbawet/ vnd Augustodunum genant worden. Sihe aber/ was oben/ im Eingang/ von Bibracte, gemeldet worden. Es liget diese Statt Autun vnden an dem Hohen Gebürg Senis, oder Mont Cenis, (so ein anderer Berg/ als der in Savoya, dieses Nahmens/) vnnd an dem Fluß Arroux. Hat etwan in höchsten ehren geschwebt/ vnd ist vnder die gröste/ mächtigste/ vnnd ansehentlichste Stätte gerechnet worden; hat auch eine berümbte Schul gehabt/ von der Merula, in seiner Cosmographia, vnd Paradinus, de antiquo statu Burgundiæ, zu lesen. Jetzt hat sie viel läre Plätz/ aber gegen dem Schloß ist sie zimblich bewohnt; daselbst auch die Haubt-Kirch ist; die Theils zu S. Lazaro, Theils zu S. Nazario, nennen; welcher viel vornehme Bischöffe/ vnd/ vnder denen/ S. Amator, oder S. Amand, als der Erste/ zun Zeiten deß Keysers Aureliani, vorgestanden seyn. Es ist dabey eine Stiffts Kirchen zu Vnser Frawen. So seyn da 2. Clöster für die Bettelmönch/ deren eines zu S. Symphorian genant wird. Vber das/ ist da das Closter/ vnnd die Abbtey zu S. Martin/ deß Benedictiner Ordens/ so die bekante Königin Brunhild gestifftet hat. Vor alters seyn viel Tempel der Heydnischen Abgötter/ als deß Jani (davon noch der Ort Geneſtoye, oder Janitoye, übrig sein solle/) vnd Anderer/ alhie gewesen. So ist nicht weit von der Statt ein Orth/ den sie Mont-jeu heissen/ welches so viel/ als Mons Jovis, weil der Jupiter daselbst angebetten worden. Bey den Alten Galliern/ haben jhre Priester/ vnnd Weisen-Leuthe/ die Druidæ, genant/ jhre Gerichts Versamblung alhie/ zu Authun, gehabt; vnnd wird noch der Orth Mont Drud genant. So war auch ein Capitolium alda; wie zu Rom: vnnd ist noch der Zeit ein Hoff: vnnd Landgericht alhie/ so vnder dem Parlament zu Dijon: vnder dem Authumischen Gericht aber seyn die Gericht-Stüle/ Mont-Cenis, Bourbon-Lancy, vnnd Semur en Brionnois, welches mit dem zu Anzy vmbwechselt. So hat diese Statt Auton absonderlich auch jhren Maire, oder Burgermeister/ vnd Schöpffen. Der Campus Martius vnder dem Schloß wird jetzt Marchault, oder Marchaut, vnnd von Theils die vndere Statt/ die von der Obern/ durch Thor/ vnnd Mawren abgesondert/ genant/ so fest ist. Es sollen auch noch offt alte Müntzen alhie außgegraben werden. Siehe was J. Lipsius, wider Rhenanum, vnnd sonderlich Steph. Vin. Pighium, (welche die oberwente Schul diesem

sem Orth benehmen / vnnd der Statt Cleve am Rhein zu eignen wollen) in Commentario ad libr. 3. Annal. Taciti, fol. m. 70. sequent. schreiben thut.

Auxerre, Altissiodorum, Aufferre, Autissiodorum,

DArfür Theils Antissiodorum, aber vnrecht / beym Antonino, lesen. Ist eine alte / vnnd Bischoffliche Statt in Burgund; die aber nicht vnder das Parlament zu Dijon, sondern / daß / zu Paris / sambt dem Gebiett / oder Ländlein herumb / le pays de Auxerrois genant / gehörig ist. Es ligt Auxerre an der Yonne, vnnd mitten in den Weingärten / fast wie die Statt Stutgart; ist auch das Land herumb fruchtbar / vnnd lustig. Nach der Zeit Keysers Caroli Magni ist sie zu einer Graffschafft erhöcht worden. Die Haubt: vnnd Bischoffliche Kirch ist zu S. Stephan. Der Erste Bischoff alda / war S. Peregrinus, ein Römischer Burger. Es seyn in dieser Statt auch viel Abbteyen / vnnd Clöster / vnnd siben Pfarꝛkirchen; die aber schier alle / durch die Hugenoten / so man sonsten die Reformirten nennet / im Jahr 1567. ruinirt worden seyn. Vor Zeiten waren alhie; wie auch zu Paris / Rheims, vnd Tours, die vornemste offentliche Schulen: denen die Bischöffe vorgestanden seyn / vnd darinnen gelehret haben; wie Franciscus des Rues schreibet; auch sagt / daß / vor kurtzer Zeit / Jacobus Amyotus, so in allen Wissenschafften / vnd guten Künsten / erfahren / alhie Bischoff gewest seye. So seyn auch 2. National Concilia alhie gehalten worden / eines vnder dem Bapst Pelagio, Anno 584. vnnd das ander vnder dem König Roberto. Es hat alhie einen Præsidenten Sitz / mit seinen Räthen. Zur Zeit Keyser Carls deß Glatzigen / haben etliche Ketzer viel Kirchen / Clöster / vnd Häuser / biß auff derselben Mauren alhie nidergerissen. Lange Zeit hernach / hat das Fewr in dieser Statt so gewütet / das davon Häuser / Kirchen / vnd alle Gebäw derselben / zu aschen worden. Aber / die Gräffin Mathildis, von Nevers / hat die Kirchen wider erbawen / vnnd die Statt beschliessen lassen. Das Schloß alhie ligt hoch.

Es ist nahend bey der Statt der Orth / den man Chablis, vnnd Fontenay, oder Fontenacum, Fontiniacum, vnnd Fontanedum, nennet / da Keyser Luwigs deß Frommen / oder deß Ersten dieses Nahmens / Söhne / im Jahr 841. die grausame Schlacht gehalten / in welcher der meiste Frantzösische Adel / vnnd beyderseits über die hundert tausent Manns Personen / den 25. Junii / auff dem platz gebliben seyn. Vnder vielen zu Paris gemachten Kupffer Figuren / hab ich zwey stück gesehen / von Chably in Burgund / gegen Auxerre, vnnd Tonnerre, gelegen; darinn dieses Chably ein Freystatt / vnnd Königlich Prevostè genant wird; so / sonders zweifels / obgedachtes Chablis, oder Fontenay, sein wird.

Auxone, Aussonne,

EIne Statt / auch im Hertzogthumb Burgund / zwischen Dijon, vnnd Dole, vnd nahend der Graffschafft Hoch Burgund / an der Saone, oder Arari, gelegen; so dem Christophoro Tassino scheinet / den Nahmen von der grossen / vnd alten Statt Alexia, so ihr Lager nicht gar weit von dannen gehabt / genommen zu haben. Sihe aber oben Alize, im Eingang / vnnd vnden die Beschreibung der Statt Semur,

Axone.

BEAVLNE.

BEAVLNE.

Chasteau.

S^t. Denis

Ioh. Peeters Delin.

Semur, vnd daselbsten auch vom Lande/ so Auxois genant wird. Hentznerus sagt/ daß zwischen Ausonne, vnnd Dole, so 3. meilen von einander gelegen/ ein Bäch-lein/ sambt einer Mühlen seye/ dardurch das Frantzösisch/ vnd Hispanisch Gebiett/ vnd also das Hertzogtumb/ vnd die Graffschafft Burgund/ von einander gescheiden werden. Claudius Jurainus hat Anno 1611. zu Dijon in 8. ein Buch von den alten Sachen/ auch dem Vorgang diser Statt/ vnd Graffschafft Ausonne, trucken lassen; darinn Er auch/ nach Inhalt deß Titels/ allerley von beyden gedachten Burgundien eingebracht hat; welches Buch aber ich nicht bekommen können; gleichwol desselben/ für Andere/ alhie gedencken wollen. Es hat ein OberGericht zu Auxonne.

***

Beaulne, Beaune, Belna,

DEßgleichen eine Statt im Hertzogtumb Burgund/ vnnd fast mitten in selbigem Lande/ nahend einem Gebürg/ vnnd einem Fischreichen See/ auff einer schönen Ebne/ vnnd einem sehr feisten fruchtbaren/ vnnd herzlichen Wein tragenden Boden 7. meilen von Dijon, vnnd nicht weit von dem Cistercienser Ordens HaubtCloster/ von deme vnden/ gelegen. Ist eine veste Statt/ so gute starcke Mawren/ vnnd Gräben/ vnnd sonderlich ein sehr vestes Schloß/ vom König Ludwigen/ dem Zwölfften/ mit 4. Bollwercken gar künstlich erbawet/ auch das Wasser Boursoize, hat. Der Königliche Geographus, Christophorus Tassinus, so sie in Kupfer vorgestelt/ sagt/ das nach etlicher alten Scribenten Mainung/ diese Statt vrsprünglich eine Schwester der Statt Dijon, vnnd deß Cæsaris Bibracte, so weyland den Heduis gehört hatte/ seye. Sihe aber andere Meinungen oben im Eingang/ item/ in der Beschreibung Autun. Theils wollen/ das Keyser Aurelianus diese Statt Belnam erst erbawet; wiewol Andere sagen/ daß Er sie vmbs Jahrs Christi 271. nur wider auffgerichtet/ oder aber vermehret habe. Zwar/ man noch alda anzeigungen von alten Gebäwen in acht nimmet/ so dieses Orts alte Herzlichkeit erweisen. Das Carthäuser Closter ist Anno 1332. gestifftet worden. Der Spital ist statlich/ wie ein Palast/ erbauet/ hat einen grossen gevierten Hoff/ vnd seyn die Zimmer/ deren gar viel/ auffs schöniste/ mit Betten/ vnnd Tapezereyen/ auch mit einer Apotheck/ versehen. Der König hat seine eigne Zimmer/ mit allerley Haußrath versorget/ darinn: vnnd laufft durch den besagten grossen Hoff ein Wässerlein. Der Stiffter dieses Spitals ist Hertzogs Philippen/ deß Güttigen/ von Burgund/ Cantzler/ Nicolaus Rollin, gewesen. Was Einer auß deß Hertzogen von Majenne, vnd der Ligæ, Parthey/ für ein mittel erfunden/ der Fürnemsten alhie Gemütter/ ob sie nicht wider Königisch zu werden/ ein verlangen tragen thetten/ zu erforschen; vnnd wie Er darauff die Statt geplündert/ vnd Brandgeschätzt habe/ das beschreibet der von Aubigné, in seinen Historien/ tom.3.l.4. c.7.fol.350.

Bellegarde,

AVch eine Statt/ im Hertzogthumb Burgund/ vnnd an dem Fluß Saone gelegen/ so etwan Seure genant worden. Ist auff die newe Manier wol erbawt/ vnd/ vor kurtzer Zeit/ vom König in Franckreich/ zu einem Hertzogtumb erhöcht worden/ dessen Herz/ nemblich Rogerius Freyherz/ vnd hernach vmbs Jahr

1621. Hertzog von Bellegarde genant/ Groß Stallmeister in Franckreich/ Anno 1607. vnd folgende Jahr/gewesen; den ich aber in der Verzeichnuß der Jenigen / so Anno 1648. 50. vnnd 52. die hohe Aemter bey Hoff verwaltet / ia auch vnder den Fürsten/ vnd den vornembsten Geschlechten/selbiger zeit/gar nicht mehr finde. Sein Bruder/ der Freyherr von Thermes, war in besagtem Jahr. 1621. le premier Escuyer , oder vornemste Stallmeister / nach Ihm. Aber/ im obgedachten 48. Jahr/ war Groß-Stallmeister der Graff von Harcourt , auß dem Hauß Lothringen/ vnnd der Oberste Stallmeister der Herr von Beringuen ; vnnd der gewohnliche Stallmeister der von la Roche. Bey denen etlich Jahr hero in Franckreich gewesten innerlichen Vnruhen/ hat diese veste/ vnnd im Moraß/ wie man geschriben/ gelegne Statt / es mit dem Printzen von Condé gehalten ; biß sie der König im Sommer/Anno 1653. durch ergebung deß Graffen von Bouteville, erobert hat. Ob sie nun Ihme/ dem Printzen/ eigenthumlich/ oder nur/ als vorhin gewesten Königlichen Gubernatorn in Burgund / gehört hat; oder wer/ ausser deß Ober Herrn/ oder Lands Fürsten/ nemblich deß Königs/ jetzt jhr Herr sein mag / daß kan ich nicht erfahren. Es gehört sonsten auch ein Gebiett darzu.

Bourbon Lancy,

ZVm vnderscheid der Statt Bourbon Archambaut, also genant / ist ein kleine Statt an den äussersten Gräntzen deß Hertzogthumbs Burgund / vnnd auff eine Frantzösische meil von dem Fluß Loire, in einer Gegend/so auff allen seiten mit fruchtbaren Bergen / (ausserhalb gegen dem Lande Bourbonnois,) vmbgeben/ vnnd auff der spitze eines Bergs / nahend den Wälden gelegen/deren Abseiten gegen Mittag/ vnnd Mitternacht / mit Wein-Reben bedeckt seyn: alda man auch eine rothe Erden gräbt / die gar geschlacht/ vnnd zum Haffnerwerck / oder für die Töpfer/ sehr bequehm ist. Es ist dieses Stättlein innwendig auff jetzige art gebawet ; aber außwendig mit alten Mawren vmbgeben/ die schwer zu vbersteigen/ weilen sie so hoch ligen. Am fuß deß Bergs/ alda das alte/ vnnd vnüberwindliche / wie man sagt/ Schloß stehet/ ligt der Marcktfleck S. Ligier, alda die Badleuthe/ so zu dem Bad deß besagten Stättleins Bourbon Lancy reisen/ gute gelegenheit / alda sich auffzuhalten/haben. Auff der seiten deß Schlosses/gegen Mitternacht/ist der Marcktfleck Lazare ; vnnd besser hinab/ auff eben selber Abseiten / gegen der Loire, ligt der Marcktfleck S. Martin, vor Jahren ein sehr schöne Statt / vmb welche Gegend man noch immer / in den Weinbergen/ wann man gräbt/alte Müntzen/vnnd altes Gemäurwerck/ von grossen Ziegeln/ vnd altem Marbel / oder Marmelstein/ den mehrertheils mit figuren bezeichnet / findet.

Bourg, Burgum,

ZV genant en Bresse, als welchen Landes Bresse, von deme oben/ im Eingang/ gesagt worden/ vnd welches dem Parlament zu Dijon in Burgund vndergeben/ Haubtstatt/ dieser Orth ist. Die Haubt-Kirch wird à nostre Dame, oder zu Vnser Frawen genant/ darinn deß Teutschen Edelmans / Philippi von Hausen/ welcher Anno 1591. von einem Welschen alhie vmbgebracht worden/ Begräbnuß zu sehen ist. Vor der Statt ist ein Closter / auch à nostre Dame geheissen; dabey eine überauß

CONFLANS

BOVRG

Chasteau de Breues en Niuernois .

CHALONS Sur Saone

schöne Kirch/ vnd Thurn/ von Fr. Margaretha Borbonia, zu bawen angefangen/ vnd von deß Keysers Maximiliani I. Tochter/ Frawen Margaretha, (so deß Hertzogen Philiberti von Savoja, dahin damalen dieser Orth gehört hatte/ Gemahlin gewesen) außgebawen worden; darinn sie auch begraben ligt; vnnd welche Keyser Carl der Fünffte mit schönen Grabschrifften geehret hat. Ihr Denck-Spruch war/ das vnglückhaffte Glück/ dessen sie auch wol vrsachen gehabt. Es war vorhin eine wunderbare Vestung/ oder Citadelle alhie zu Bourg, die jhres gleichen weit/ vnd breit/ wie Grafferus sagt/ nicht gehabt/ vnnd die man für vnüberwindlich gehalten. Aber/ im Savoischen Krieg / deß Jahrs 1600. hat der Frantzösische Marschall von Biron solche/ sambt der Statt/ durch langwürige Belagerung/ vnd außgestandenen Hunger/ entlich erobert; vnd ist dieser Ort/ sambt dem Land / auff gemachten Friden/ der Cron Franckreich verbliben; aber das gemelte Schloß/ oder die Citadelle; auß erheblichen vrsachen/ vom nächst verstorbnen König in Franckreich / Ludovico XIII. geschleifft worden.

Breves,

EIn Schloß/ in dem Land Nivernois, an dem Fluß Yonne, nahend Clamecy, gelegen / so noch newlich dem Herren Marggraffen von Mauleurier gehört hat.

***

Chalon, oder Chalons, Caballinum, Cabillonum,

AN der Saone, oder an der Arari, eine Statt in dem Hertzogtum Burgund/ welche der Königliche Geographus, Christophorus Tassinus, also beschreibet/ daß sie/ vom Cæsare Cabilonum, oder Cauilonum, vnnd/ von Etlichen/ Cabilona, vnnd die Einwohner Cabilones, genant werden; vnnd daß sie die Haubtstatt deß Landes Chalonnois seye: Attila, der Hunnen König/ habe sie zerstöret/ vnnd da sie sich wider auffgerichtet/ were dieselbe durch Chramnum, oder Granum, Königs Clotarii deß Ersten dises Nahmens in Franckreich/ Sohn/ wider angegriffen/ mit Sturmb erobert/ vnd außgeplündert; aber von Gontiano, dem König zu Orleans/ in die alte Herrlichkeit gesetzt/ vnd dieser Orth zu seinem mehrertheils gewohnlichem Königlichen Sitz verordnet/ oder erwehlet worden: Keyser Ludwig der Erste habe sie zu einer Graffschafft erhöcht/ die hernach Clotarius, nach fünff Stürm/ mit beding einbekommen: Aber alle diese Vnfäll hetten die Merckzeichen jhres Alters nicht so gar vergraben können/ das man nicht Anzeigungen / von den 3. Circkeln der schönen Mawer von Ziegelsteinen/ damit diese Statt gantz vmbgeben gewesen/ solte sehen; wie solches dann der Augenschein / an vnderschidlichen Orthen / so noch von den alten/ vnnd ersten Mawren/ sonderlich gegen dem Thor do Carmes, übrig gebliben/ erweise / vnd bezeuge/ das Chalons daß berümbte/ vnnd durch die alte Frantzösische Poeten so hoch gelobte Orbandale seye/ vnnd führe diese Statt 3. güldene Circkel (im blawen Felde) in jhrem Wappen: Ihr erster Bischoff seye S. Marcellus, gewesen/ der alhie gemartert worden. Vnnd so viel sagt gemelter Tassinus. Ein anderer Frantzos/ nemblich Franciscus des Rues, schreibet/ daß das Land Chalannois, bey dem Lande d'Auxois gelegen seye/ vnd seinen Nahmen von der Haubtstatt Chalon sur Saone, vor alters Cabillon, vnnd Caualone genant/

genant/habe: in welcher der Römer Traidkasten gewesen / vnnd dahin / vom Julio Cæsare, der Q. Cicero, vnnd P. Sulpicius, der Proviand halber / gesetzt worden seyen: Sie were aber jetzt nicht in der form erbawet, wie sie ander mal gewesen: Obernanter S. Marcellus seye / mit dem H. Photino, auß bevelch Keysers Antonini Veri, nach Lyon gefangen geführet; aber wunderlich erledigt worden / vnnd hab Er hernach zu Tournus, Mascon, vnnd entlich zu Chalon gepredigt: die Bischoffliche Kirch were erstlich Gott dem Herren/ vnnd der Jungfrawen Mariæ/ vnder dem nahmen S. Stephani, geweihet; aber/ da sie folgends schaden gelitten / vom König Childeberto dem Ersten/ wider erbawet/ vnnd/ wegen der Reliquien von S. Vincent, deren Er etliche mit sich/ auß Spanien/ dahin gebracht/ zu S. Vincentio genant worden: Es seyen auch andere Kirchen/ als die Collegiat, vnd Pfarrkirchen zu S. Georgio, die Abbtey zu S. Peter/ das Closter der Carmeliten in der Vorstatt de S. Jean de Moiseau; das Closter der Franciscaner in S. Lorentzen Vorstatt; vnnd das Benedictiner NonnenCloster in S. Marien Vorstatt/ alhie: Das Rathhause alda/ seye auch zu sehen; und habe die Statt jhren Maire, oder Burgermeister/ vnd Eschevins, oder Schöppen: die hohe Obrigkeit aber / gehört zum theil dem König / zum theil dem Bischoff dises Orths: Es haben auch viel grosse Herren deß Landes/ wegen der schönen/ vnnd alten Freyheiten/ so der Adel alda hat / jhre Häuser in der Statt. Vnnd dises hat gedachter Rueus. Darzu man noch thun kan / daß diese Statt Caballionum Eduorum, beym Beda, Usuardo, vnnd Adone, Cabillo genant werde: das vnder Keyser Carlen dem Grossen ein Concilium alhie gehalten worden: Item/ das Merula, vnnd Bertius, schreiben/ daß deß Keysers Ludovici deß Ersten/ Sohn/ der Lotharius, sie also eingeäschert habe / daß kein anzeig einiger Statt überbliben seye: vnnd das am ende der Statt ein Cittadelle, oder Vestung / mit vier starcken Bollwercken lige: Item/ das die Jesuiter/ in der alten Statt/ ein Collegium haben: deßgleichen / daß beym Closter S. Marcel, so dem Closter Clugny vnderworffen/ vnnd welches außserhalb der Statt gelegen / sehr schöne Glockenthürn/ von Gothischer Arbeit/ zu sehen: Vnnd dann/ das Theils/ aber übel/ vnnd vnrecht vermeinen/ das obgedachter Attila, in der bekanten / vnnd berümten Schlacht / bey dieser Statt seye überwunden worden.

Champigny, Campinium,

Ein Orth in Burgund / alda das Büchlein/ la Guide des Chemins genant/ deß Flußes Seine, oder der Sequanæ, vrsprung setzet: Henrznerus aber/ wie auch Paulus Merula, nahend S. Seigne, vnd zwar Jener / beym Berg/ auff welchem S. Martins Kirch stehe/ solchen Vrsprung haben/ vnd das Er so groß seye / daß das Wasser gleich ein Mühlrad treibe/ sagen. Ein alte Landtafel setzet solchen Vrsprung zu S. Germain, gegen Saincte Seine, oder Seigne, über/ vnnd zwar noch einen zimblichen weg davon. Nicol. Sanson, der Königliche Geographus, bey Margelle, von dannen man auff Chanceaux, vnnd ferners erst auff S. Seyne gelangen thut.

A. Tour du Donjon
B. Grande Eglize du Prieure
C. Les Benedictines
D. Grand Chemin de Lion

La Charité

Ligeris *Flu.*

la Charité, Charitea, Charitæum,

EIn Stättlein an der Loire, oder Ligeri 5. meilen von Nevers, auff der Landstrassen von Paris/ nach Lyon gelegen/ vnd dem Priorn deß schönen Closters Nostre Dame de la Charité genant/ alhie/ gehörig. Es gehet alda eine steinerne Bruck über den besagten Fluß; vnd hat es hierumb einen köstlichen Weinwachs. Die Hugenoten hatten/ vor Jahren/ in den ersten innerlichen Kriegen/ hieher jhre zuflucht/ vnd wird dieses Orths/ in den Historien/ offt gedacht; sonderlich deß Jahrs 1575. da dises Stättlein belägert/ gestürmet/ vñ mit Accord auffgeben worden ist. Einer sagt also: celeberrimi Prioratus ædes prima furentis in Gallia impietatis hæreticæ vestigia præferunt, Templum olim amplissimum, & augustissimum, wird sonsten zu dem Lande Nivernois, oder von Nevers, gerechnet.

Chastillon,

EIn Dorff/ zwischen dem Stättlein S. Germain la Chevre, vnd Genff/ auff der Lyoner Strassen/ (auff welcher auch das Dorff/ vnd Schloß/ Chasteau Gaillard) vnnd in denen vorhin Savoischen/ jetzt Frantzösischen Bressischen Landen; in welchen auch / so viel man muthmassen kan/ die beyde Schlösser Chastillon, vnd Chastillonet, ohngefehr 6. meilen von Lyon, gelegen. Es hat / zu obgedachtem Chastillon, ein schönes grosses Wirtshause am Weg.

Theils rechnen auch Chastillon sur Seine, zwischen Mussy l' Evesque, vnnd Baigneux les Juifs (so beyde auch an der Seine gelegen) noch zu Burgund. Vnnd wird solches Chastillon an der Seine, eben deß P. Merulæ Chastillon ohne zweifel seyn/ so Er zu Burgund referiret: Andere aber ziehens zu Bassigny, vnnd also zur Champagne. Wird für eine feine Statt gehalten.

Cistau, Cistertium,

Oder le monastere de Cisteaux, das Haubt der Cistercienser Clöster/ nicht weit von der Statt Belna, oder Beaulne, im Hertzogtum Burgund/ vnnd in einem grossen Wald gelegen/ so der Heylige Robertus Abbas Molismensis, der Erheber deß Cistertzer Ordens/ A. 1098. gestifftet hat; wie Aubertus Miræus, in Fastis Belgicis, & Burgundicis, p. 212. schreibet. Andere eignen den Baw dises Closters dem Hertzog Othoni, oder Odoni, in Burgund/ zu. Besagter Miræus hat deß Jahrs 1614. ein eigne Chronick von diesem Orden/ zu Cöln/ in 8. außgehen lassen; dessen Titul: Chronicon Cisterciensis Ordinis, à S. Roberto, Abbate Molismensi, primùm inchoati, posteà à S. Bernardo, Clarevallensi, mirificè aucti, ac propagati: Solle den nahmen von den vielen Cisternen / so da seyn/ haben. Theils sagen von 1800. MannsClöstern/ so vnder solchem seyen: Paradinus aber/ vnd P. Merula, berichten von 1080. Mönchs: vnnd fast auch so viel Frawen Clöstern / daß es vnder sich habe. Vnnd schreibet gedachter Merula

also: in agro Belnæ, seu Beaulne visitur Cistertium, opus stupendum, in vastissimo nemore &c. Ejus Cœnobiarcham agnoscunt supra 1080. virorum Cœnobia ac totidem propè velatarum ejusdem instituti.

Clugny, Cluni, Cluniacum,

AUch ein berümtes Closter / im Hertzogtumb Burgund / so Berno, ein Graff von Burgund / Anno 895. erbawet hat; der auch der erste Abbt alda worden ist; wie Sethus Calvisius, in Op. Chronol. berichtet. Siehe die Bibliothecam Cluniacensem, zu Paris An. 1614. in fol. gedruckt; darinn der Aebbte alhie Leben / Schrifften &c. zu lesen sein sollen; welches Buch mir ermangelt. Deß Printzen von Condé Bruder / der Printz von Conty, ist vorhin / ehe Er sich vnlangsten verheuratet hat / alhie / wie auch zu S. Denys, Abbt gewesen / jetzt aber solle diese Fürstliche Abbtey dem Cardinal Mazarini gehören: wie in der Leipzigischen Oesterlichen Relation deß Jahrs 54. stehet. Anno 1592. in den innerlichen Frantzösischen Kriegen / seyn die Hugenotische Soldaten / die in der nicht gar weit davon gelegnen Statt Mascon sich befunden / außgezogen / haben dieses herzliche Closter überfallen / außgeplündert / vnnd den köstlichen Schatz der so viel fürtrefflicher alter geschribner Bücher / zerrissen / vnd mit grossem schaden aller Gelehrten verbrent; davon bey den Frantzösischen Historicis, vnnd auch beym Lundorpio, lib. 3. Contin. Sleid. p. 439. zu lesen.

Conflans,

EIn Marcktfleck / vnderhalb der Statt Nevers, da die Allier in die Loire, oder Ligerim, fält / gelegen.

Cosne,

EIn Stättlein / auch im Lande Nivernois, an dem besagten Fluß Loire gelegen / so aber Königisch ist; wie Rueus berichtet.

Coulonge,

ODer Golonge, ein Marcktflecken / auff der Landstrassen / von Lyon, nach Genff / vnnd 3. oder 4. meilen von Genff gelegen / so / vor Jahren / Savoisch gewesen / jetzt aber Frantzösisch / zu den Bressischen Landen gehörig / ist.

***

Diion.

1. Bastion St. Nicolas.
2. Porte St. Nicolas.
3. Tour de St. Nicolas.
4. Le Bastion de la Tour aux Asnes.
5. St. Nicolas.
6. La Tour aux Asnes
7. St. Michel
8. Nostre Dame
9. St. Estienne
10. La Ste. Chapelle
11. La Maison du Roy
12. Le Chasteau
13. St. Pierre.
14. Les Cordeliers.
15. La Porte Guillaume.
16. St. Iean.
17. Ste. Benigne.
18. Le Bastion de Rene.
19. Les Carmes.
20. La Tour Doucbe.
21. Le Bastion de St. George.
22. Le Bastion Doucbe.
23. Le St. Esprit.
24. l'Hospital.
25. Le Bastion priuilegie

Decise, Desise, Desia, Dezisa,

EIn kleines Stättlein/ im Lande von Nevers, in einer Insel/ so die Loire, oder Ligeris, macht/ vnnd 7. meilen von der Statt Nevers, gelegen/ vnnd dahin gehörig. Siehe vnden Nevers. Es ligt die gemelte Insel nicht eben/ wie andere Inseln/ sondern ziehet sich auff ein kleines Berglein/ auff welchem das gar veste Schloß/ vnd ein theil deß Stättleins/ ihr Lager haben. Die Römische Müntzen/ die man da fündet/ geben anzeigung/ daß dieser Orth alt sein müsse.

Dijon, Divio,

VNd von den Italianern Digion genant/ ist die Haubtstatt im Hertzogtumb Burgund 9. meilen von Dole, vnd 38. von Lyon; wie Bisaccioni lib. 1. hist. p. 34. berichtet/ gelegen. Hentznerus, in seinem Reißbuch / vermeint / der Lateinische nahm Divio seye gleichsamb so viel/ als Diviopolis, daß ist/ der Götter Statt. Ist von Natur/ vnd Kunst/ wider allen feindlichen Anfall / wol verwahret/ vnnd an dem sehr Fischreichen Fluß Ousche, oder Oscaro, vnd auff einem ebnen/ an Getraid/ vnd Wein/ sehr fruchtbahren Boden gelegen ; davon aber die Berge nicht fern seyn/ die einen köstlichen Wein tragen. Es hat da auch noch ein anders Wasser/ Suson, oder Suzio , genant/ so gar vngestümm ist. Das Schloß alhie hat König Ludwig der Eilffte erbawt/ als Er/ nach dem tode deß letzten Hertzogen von Burgund/ Caroli Audacis, dieses Hertzogthumb eingenommen hatte. Die hohe Mauren/ starcke Thürn/ vnd Bollwerck/ werden/ ausser zweifel/ Andere auffgeführet haben. Franciscus Rueus berichtet/ daß zur Zeit deß H. Benigni, der am ersten das Evangelium von Christo/ vnder dem Keyser Aureliano; wie Paradinus, de antiquo Burgundiæ statu, vnnd Henricus Oræus, in Nomenclatore &c. schreiben/ alhie gepredigt / dieses Dijon nur ein Schloß gewesen / als Er in dieses Lande kommen seye; welches Schloß Keyser Aurelianus vermehret habe ; alda es hernach viel Götzen Tempel gehabt. Jetzt wird die vornembste Kirch / vnd Closter alhie/ vom gedachten H. Benigno, vnd / von den Inwohnern / zu Sainct Benigne , genant/ in welcher Kirch ein Polnischer Regent begraben ligt/ der von den Außländern/ vnderschidlich beschriben wird. Es meldet aber Salomon Neugebauer, lib. 4. hist. Polon. p. 215. seqq. daß Ziemomyslus, deß Polnischen Königs Vladislai Locтici Bruder / als Er gestorben/ drey Söhne hinderlassen habe/ Præmislum, Lescum, vnnd Casimirum ; auß denen allein der Casimir Kinder verlassen / nemblich Elisabetham, vnnd Vladislaum, zugenant Album, welcher dem Vatter/ vnnd Vatters Brudern/ dem gedachten Præmislo, succedirt hat. Als Er aber hernach/ auff seiner Reise / nach Cistertz in Burgund kommen / ist Er ein Mönch worden; hat gleichwol bald seine meinung geändert/ vnd sich alhie/ zu Dijon, in den Benedictiner Orden begeben; an welchen hieher etliche Polnische Herren/ denen der Rewkauff/ wegen eines frembden Königs / nemblich König Ludwigs in Vngarn/ so/ wegen seiner Gemahlin/ auch König in Polen worden/ ankommen/ heimblich Gesandten geschickt / der sich auch in Polen begeben; aber / als Er sich newer Sachen daselbst vnderfangen wolte / überwunden worden; vnnd dahero wider nach Dijon vmbzukehren vermeint; aber / auff der Reise / zu Straßburg / gestorben ist ; Von dannen

man

man Jhn hieher/ zu seiner Begräbnuß/ gebracht hat. Es solle an dem besagten Closter zu S. Benigne ein alte Kirch/ vnnd darinn eine künstlich mit dreyfachen Säulen auffeinander gebawte Capell haben. Obgedachter Rueus sagt / daß auff die 16. Kirchen sich alhie befinden / darunder die der Franciscaner / zu S. Jean, der Carmeliten/ zu S. Esprit, S. Nicolas, S. Michel, Nostre Dame, S. Estienne, S. Pierre, vnnd la Saincte Chapelle, oder die Heylige Capell/ seye; welche letzte Hertzog Philippus von Burgund/ zugenant der Kühne/ vnd Königs Caroli deß Fünfften in Franckreich Bruder/ gestifftet/ vnd in welcher der geweste Mareschall/ vnd Admiral in Franckreich/ Caspar von Saulx, ein Marmelsteinern Monument hat; auch daselbsten vieler Fürsten/ vnnd Graffen/ so deß Burgundischen Ritter Ordens / die man les Chevaliers de Toison, oder Aurei Velleris nennet / Wappen / an den Stülen gemahlet seyn; vnd an welcher H. Capell der Königliche Pallast ist / darinn der Königliche Statthalter in Burgund zu wohnen pflegt. Man schreibet auch von fünff Spitälen/ die es alhie habe. Obgedachter Hertzog Philips ist im Niderland gestorben/ hernach hieher geführt/ vnnd in dem Carthäuser Closter/ so derselbe auch/ vnd zwar vor der Statt/ in lustigen Wiesen gelegen/ gestifftet hat / begraben worden; alda auch andere Fürstliche Personen/ in prächtigen Marmelsteinern Gräbern ruhen. Obernanter Rueus irret sich / in dem Er beyder obgedachter Kirchen / als der H. Capell/ vnd der Carthäuser/ Stifftung dem Hertzogen Philippo Bono, oder dem Güttigen/ zuschreibet; welcher den obgemelten Ritter Orden auffgebracht; auch das Parlament / oder den hohen Königlichen Rath über das Hertzogthumb Burgund/ alhie angeordnet; so noch alda ist/ vnnd vnder sich die andere Ober Gericht in diesem / wie auch im Lande de Bresse, hat. So ist auch alhie ein vornehmer Gericht-Stuel/ deme anderer Oerter Gerichte/ derselbe aber/ mit den Appellationen, dem besagten Parlament vnderworffen. So seyn alhie auch eine Rent Cammer/ Müntz/ vnnd andere Aembter; vnnd wird die Statt absonderlich / von jhrer Obrigkeit/ Vicomte Majeur de la ville genant/ (so Jährlich 3. tag vor S. Johann erwöhlet wird/ vnd 24. Beysitzer / oder Schöpffen hat) regiert. Vnnd wird der Burgermeister deßwegen der Vicomte, oder Vitzgraff genant/ dieweil diese Statt/ vor Zeiten / die VitzGraffschafft alda erkaufft hat; vnnd ist Er jederzeit das Haubt deß Dritten Stands in gantz Burgund; vnnd muß Er / vnnd seine Beysitzer / als der Statt Rath/ in Vnser Frawen Kirchen/ schwören/ daß Er dem König wolle getrew seyn/ der Statt Recht/ Gerechtigkeit/ vnd Freyheit/ wider Männiglich / auch den König selbsten / so offt es die Notturfft erfordert/ vertheidigen: wie dann/ auff deß besagten Vicomte Majeur, oder Burgermeisters/ begehren/ an den König/ Er/ der König/ wann Er hieher kombt / in der obgedachten Sainct Benigne Kirchen / der Statt Freyheiten vnverbrüchlich zu erhalten/ vnd zu bestättigen; hergegen auch dieser Burgermeister/ im nahmen deß Lands (verstehe / deß Dritten Stands in demselben) dem König trew/ vnnd behülfflich zu seyn / schwöret; vnnd/ dessen zur Anzeig/ eine Binden von Weissem Taffet/ an den Zaum deß Königlichen Rosses / bindet/ vnnd/ in Begleitung der Schöpffen / oder Raths Herren/ den König/ biß zur Heyligen Capell / führet. Es mögen auch die Bürger Lehen besitzen / vnd dörffen nichts deßwegen bezahlen. Deßgleichen mag ein Frembder alhie/ ohnangesehen deß Rechts/ so Sie le Droict d' Aubenage, oder das Jus Albinagii, nennen (deßwegen sonsten der Frembden in Franckreich Gütter / wann Sie sterben / nicht jhren Kindern/ vnnd Befreundten / sondern dem Fisco, heimbfallen / wann Sie nicht/ durch ein Königlich diploma (so Sie literas Naturalitatis heissen) naturalisirt, vnnd für der enden geborne gehalten werden) ein Testament machen. Sihe Dn. Jo. Jac. Speidelii Notabil. Jurid. histor. politica, in V. Albinagium, vnd Andere mehr. Ob nun oberwente Freyheiten diese Statt noch hat/ oder/ ob Sie der vorige König vmb etwas/ wie

Prosp. de la Grande EGLISE de FLAVIGNY
et dune Partie du Bourg.

Autre coste de l'EGLISE FLAVIGNY.

wie man geschriben/ beschnitten? davon kan ich keinen gewissen Bericht geben. Das aber ist wol gewiß/ daß jetzund ein Castell/ oder Cittadelle, alhie ist; so vorhin nicht gewesen. Sonsten gibt es/ ausser der offentlichen/ auch viel Herren Häuser/ oder Palläst/ alda/ so/ zur Zeit/ als die Hertzogen von Burgund sich in diser Stat auffgehalten/ seyn erbawet worden; nemblich/ von Orenge, de Vergy, Ruffé, Conches, Saux, Luz, Tauennes, Ventoux, Senecey, Rotelin, vnd Pleuuoit; wie auch die Höffe der Clöster von Cisteaux, Cleruaux, Auberine, Morimond, O gny, vnnd andere. Gleich bey der Statt ist auch die verwunderliche Vestung Talant, auff einem Hügel gelegen, vnnd auff einem andern, das Dorff/ vnnd Schloß/ Foncaines; daher der H. Bernhardus, der Ander Stiffter deß Ordens de Clervaux, oder Ordinis Claraevallensis, auß einem alten vnnd Adelichen Geschlecht/ bürtig gewesen ist.

Flavigny,

EJn vornehmer Fleck/ wie diesen Orth P. Merula nent/ vnnd/ daß Er anderthalb meil von Semur, gegen Morgen gelegen/ vnnd/ vor Zeiten/ Flavio Eduorum geheissen worden seye/ saget. Rueus wil/ daß der Keyser Claudius Flavius solchen Orth/ den theils vnder die Burgundische Stätt/ vnnd Stättlein/ setzen/ erbawet habe. Einer schreibet/ daß in der grossen Kirchen alhie die Reliquien von der Heyligen Regina auffbehalten werden. Andere sagen von einer schönen Abbtey/ so es alhie habe. Es ligt sonst diser Ort in dem theil deß Hertzogtumbs Burgund/ so l'Auxois genant wird.

Sainct Germain la Chevre,

EJn Stättlein/ auff der Strassen von Lyon, nach Genff/ vnnd bey 7. oder 8. meilen/ von Genff gelegen.

S. Jean de Laune,

EJne Statt im Hertzogtumb Burgund/ an dem Fluß Saone, oder Arari, gelegen: darvon/ wie alt sie sein möchte/ der Königliche Geographus, Taffinus, wie Er schreibet/ nichts gefunden hat. Anno 1636. kamen die Keyserisch: Gallassischen auch hieher/ belägerten diese Statt/ hebten aber die Belägerung/ wie Georg Engelsüß schreibet/ wider auff. Deß Meterani Continuator berichtet libr. 54. folgendes: Spanische/ Lothringische/ vnnd Keyserische/ fallen Anno 36. in Franckreich ein/ bemächtigen sich den 7. Julii New. Cal. Chapelle in Tirasche, an den Hennegäuischen Gräntzen/ mit Accord; item/ der vesten Statt Chastelet in Vermandois, an den Artesischen Gräntzen: Hernach Brohan, Vervins, vnnd der Statt Bray: item/ der Stätte Roye, Gournay, Montidier, vnnd Corbie: item/ deß Stättlein Hirson, so ein Paß/ sambt einem Schloß/ auff den Hennegauischen Frontieren; vnnd dieses auff Discretion; jenes aber mit Sturm: Dorlans belägern sie vergebens/ vnd erobern die Frantzosen diese Orth alle bald widerumb. Auff der andern seiten nahmen die Spanier S. Jean de Luz in Gasconien ein; vnnd Gallas/ in Burgund/

gund/ das Stättlein/ vnnd Schloß/ Mirebeau, darüber daß Stättlein schier in die Aschen gerathen. Die Keyserischen haben biß auff ein meil wegs an Dijon alles außgeplündert/ vnd ins Fewer gesetzt. Vor S. Jean de Laune, vnnd im ruckweg/ hat Gallas grossen schaden gelitten. Biß hieher düser. Vnnd obwoln Er/ neben den Burgund: auch andere / sonderlich aber Picardische Orth mit einbringt; weil Er Sie aber zusammen gesetzt/ hab ich dieselbe auch beysammen stehen lassen/ vnnd seine Wort nicht trennen wollen.

Lovan,

EIn Stättlein / im Hertzogtumb Burgund/ an dem Wasser Seile, zwischen Leon le Saulnier, vnnd Tornous, gelegen.

Marcoussy,

EIn Schloß / dem Herren von Entragues Chantemesle gehörig; so auch/ wie ich finde/ vnder die Burgundische Oerter gerechnet wird.

Mascon, Matiscona,

EIn vornehme Statt/ so deß Antonini Itinerarium Castrum Matisconense; Gregorius Turonensis aber / Matisanam nennet. Wird der Zeit/ von den meisten/ zu Burgund gerechnet / wiewol sie sonsten/ mit jhrem Bistum/ vnnd Lande/ oder Graffschafft / vnder das Parlament zu Paris gehörig ist. Sihe Philippum Bugnonium, der dieser Statt Historiam geschriben. Es erstrecket sich die Bottmässigkeit derselben/ über die Königliche Vogteyen Driche, Igyé, Prisley, S. Gengoulx, S. André, du Bois Saincte Marie, vnnd Chasteau neuf; ausser der freyen Herrschafften / vnnd Adelichen Häuser; die/ in solchem Bezirck / von grosser Anzahl/ sich befinden. Dann die Gräntzen deß Masconischen Gebietts seyn / von Morgen die Araris, oder die Saone, vnnd das Land Bresse; vom Abend Forests; von Mitternacht Charolois; vnd von Mittag Beaujolois: vnd ist das Land/ an Korn/ vnd Wein gar fruchtbar/ auch der Lufft/ sonderlich zu Mascon, trefflich guet. Vnnd seyn in solchem Lande / auch die berümbte C[illegible]ster/ Clugny, Cisteaux, vnd T[illegible] n[illegible]: [illegible]aher es auch die Mutter der Monchs Orden genennet wird. Hat/ vor Zeiten/ eigne Graffen gehabt/ vnter denen Wilhelmus, oder Guillaume l' Alleman gewesen/ welcher die Kirchen beleydigt/ vnd geängstigt/ vnd hernach/ vom Teuffel / mit Leib/ vnnd Seel/ hinweg geführt worden seyn solle: Deßwegen dann sein Sohn Regnardus, als Er dieses erschröcklich Ende seines Vattern gesehen/ ein Mönch worden; wie zwar Nicolaus Gilles, in seiner Frantzösischen Chronick / vnd Franciscus des Rueus, in Beschreibung Franckreichs/ berichten. Es wil aber Bernardus Girard, Herr von Haillan, in seinem 3. Buch/ de l'Estat des Affaires de France, p. m. 299. es nur für eine Fabel halten. Dieses aber wird geglaubt/ was beym D. T. U. Y. in seinem Werck des Estats, Empires &c. vnd beym P. Merula, fol. 475. Cosmogr. stehet / daß nemblich König Ludwig der Neunte / vnnd Heylige zugenant / diese Graffschafft zur Cron erkaufft habe. Der erste Bischoff zu Mascon war Placidius;

der

S^t. IEAN de LONE.

St. IEAN de LAVNE

S. Francisco

Saone Flu.

Ioh. Peeters Delin.

Chasteau de MARCOVSSY

TORNVS.

Saone Flu.

Ioh. Peeters Delin.

MASCON.

Chasteau

Egl. Nostre Dame

Saone Flu.

Ioh. Peeters Delin.

CHASTEAV MONÉ
Proche de la Ville Tonnerre,

MONTBAR.

Prosp. de la Ville de S.t FLORENTIN

Chasteau de MONTBAR en Bourgongne

MOVLINS en Gilbert.

Ioh. Peeters Delin.

der ander Nicier, oder Nicetius; vnnd der Dritte S. Justus. Vnnd ist der Bischoff dises Orths vnder dem ErtzBischoff zu Lyon. Es seyn in dieser Statt 2. Concilia, als/ vnder dem Bapst Pelagio II. vnd vnder Guntiano, dem König in Burgund/ gehalten worden. Die Bischoffliche Kirch wird zu S. Vincentz genant/ nach dem der König Childebertus I. desselben Reliquien hieher verehret hat. Es hatte vorhin auch andere schöne Kirchen/ vnnd Clöster/ alhie/ als der Prediger/ so weyland obgedachter König Ludwig der Heylige erbawt: der Franciscaner; vnnd andere mehr; Die aber die Hugenoten/ in den Jahren 1562. vnnd 67. schier alle/ sambt dem Gerichthause/ dem Collegio, vnnd den Gefängnussen/ übel verderbet haben. Es ist auch diese Statt/ vor Zeiten/ nicht allein vom Attila; sondern auch durch die Francken/ vnd deß Käysers Lud. I. Sohn/ den Lotharium, ruinirt, vnnd zerstöret worden; also/ daß man nichts mehr von alten sachen da zu sehen hat. Ist zwar vnder dem König Philippo Augusto, mit sechs Thoren wider auffgerichtet worden; aber noch vor wenig Jahren von schlechten Gebäwen gewesen: Gleichwol gehet eine steinerne Bruck/ von gehawenen Steinen/ auff 12. oder 13. Schwibbögen bestehend/ über die Ararim, oder die Saone, daran Sie ligt.

Mone,

EIn Schloß/ in dem Hertzogthumb Burgund/ vnnd nahend der Statt Tonnerre (welche jetzt zur Champagne gerechnet wird/) wie einer berichtet/ gelegen.

Montbar,

EIne Statt/ vnd Schloß/ in Burgund; wie solche Israel Sylvester in zweyen Kupfferstücken/ vorstellet; sonsten ich nichts davon denckwürdigs finde.

***

Moulins en Gilbert,

EIn Stättlein/ im Hertzogthumb Burgund/ an den Gräntzen von Burgund/ Bourbonnois, vnnd deß Landes von Moruan; wie der Königliche Geographus, Christophorus Tassinus, berichtet/ sambt seinem Gebiett/ oder Gubernament, gelegen. Ist also dieses Moulins ein anders/ als die Haubtstatt Moulins, in dem gedachten Lande Bourbonnois.

Nantua,

EIn schlecht erbawtes Stättlein/ auff der Strassen von Lyon, nach Genff/ vnnd an einem lustigen/ vnnd Fischreichen See/ zwischen 2. hohen Bergen/ gelegen; alda man viel Gusen/ oder Glusen/ machet; vnd daher auch dieser Orth das Gusen Stättlein/ von den Teutschen/ genant wird. Es hat alda hin/ vnd wider Schwibbögen/ daß man darunder/ im Schatten/ vnnd trucken/ reiten/ vnd gehen kan. Im

mitten Stättleins siehet man gar hoch oben einen grossen gespaltenen Felsen / welcher daß ansehen hat / als wann Er gleich jetzt herunder fallen wolte: vnnd hat es herumb dergleichen mehr. Ausser dem Stättlein / beym See / ist ein Orth / la Pisse Vache genant / alda das Wasser / so von den hohen / vnd gehen Bergen / Sommers / vnnd Winters / stätigs herunder fält / von einem außgeholten Loch / verschlungen wird. Es haben die Kauffleuthe im Brauch / die Jenige / so mit Jhnen reisen / vnd diese Strassen vorhin nie gebraucht haben / zu zwingen / vmb solchen Schlund herumb zu gehen / damit sie wol naß werden / vnnd dieses Orths eingedenck seyen: wollen sie es nicht thun / so müssen sie etwas an Gelt zum besten geben. Gegen über ist der See / la Bougie, vom Land / darinn Er ligt / also geheissen; in welchen / sonders zweifels / das besagte von den Bergen herab fallende Wasser / durch einen Gang vnder der Erden / lauffen thut. Dieser See wird / in der mitte / mit einer Mauer vnderscheiden; vnnd gehört der Theil / so geschmackes süsses Wasser / vnnd gesunde Fisch / hat / gedachtem Stättlein Nantuæ; der ander / oder obere theil / aber / so Pfützen / vnd Gerörich / dem zwo meilen von Nantua, auff Genff zu / gelegnem Stättlein Sainct Germain la Chrevre; von deme oben. Es ist bey dem gedachten See ein Echo, oder Widerhall / der die Wort / über demselben / gesprochen / verständlich widerholet.

***

Nevers, Nivers, Nivernum,

EJne schöne wolgebawte / an der Loire, oder Ligeri, vnnd sub Longitud. 25. 40. vnnd Latitud. 46. 7. gelegne Statt / so jhren nahmen vom Wasser Niveri, oder Nyeure, daß alhie in die besagte Loire kombt / hat. Joseph. Justus Scaliger, vnd Paulus Merula, vermeinen / sie seye deß Cæsaris Noviodunum. Vber die gedachte Ligerim gehet ein schöne lange Brücke von gehawenen Steinen; so / wie Maginus, vnd Rueus, bezeugen / 20. Schwibbögen / auch jhre Auffziech Brücken / vnd starcke Thürne / hat. Die Statt Mawren seyn auch gar schön / vnd mit grossen Thürnen gezieret; vmb welche tieffe Gräben gehen. Die Bischoffliche / oder die Haubt-Kirch / hat erstlich zu S. Gervasio geheissen; biß König Carolus der Glatzend / sie dem Heil. Märtyrer Cyro weyhen lassen / vnnd desselben Reliquien dahin gegeben hat. Jst ein prächtiges Gebäw / so einen schönen hohen Thurn / mit einem Gang / oder Krantz / hat. Es seyn darinn allerley Grabschrifften / vnd darunder deß Ludovici Gonzagæ, ersten Hertzogens von Nevers; auß diesem Mantuanischen Geschlecht / im Chor / das Sincerus, in Itinerar. Galliæ, pagin. 124. seqq. setzet / zu lesen. Man findet auch alhie diese / mit alten Buchstaben in Stein gehawene Reimen:

Erras, si speres, quòd plus te diligit heres,
Sub terræ positum, quàm tu te diligis ipsum:
Da bona, quę tua sunt, post mortem quę tua non sunt.

Es ist das Bischtumb alhie vmbs Jahr Christi 600. angerichtet worden / vnd war der erste Bischoff S. Are, oder Aire, oder Aregius. Vnnd ist der Bischoff dieses Orths vnder dem Ertz Bischoff zu Sens. Sihe den Catalogum Historicum deß Michelis Contignoni, von den Bischöffen alhie / 1616. zu Paris / in 8. gedruckt. Obgedachter Des-Rues hat / seiner Zeit / eilff Pfarr Kirchen / ein Augustiner Abbtey / ein Nonnen Closter 2. Prioreyen / zum S. Salvator / vnnd S. Stephan / ein Franciscaner / vnd ein Dominicaner Convent, gezehlet: Darzu hernach auch ein Jesuiter Collegium, in der Statt / vnnd / ausserhalb derselben / ein schönes Closter

der

NEVERS

St. Cire

Casteau

Ligeris Flu.

der Minimes kommen ist; von welchem/ in den newen Parisischen Kupffer Figuren/ also stehet: Plurima Nivernum habet monasteria, inter quæ illustre est illud Caroli I. Mantuanorum Ducis erga Franciscum è Paula pietatis monumentum. Paret nunc Carolo II. Mantuæ, & Montisferrati Duci, ingentissimæ spei Principi. Von Weltlichen Gebäwen ist sonderlich der Hertzogliche Palast/ oder Schloß/ vnnd/ in dem newen Gebäw/ schöne Zimmer zu sehen. Vnter andern Kunst: vnnd Mahlerstucken/ vnnd Gemälden/ ward vns deß Jahrs 1621. auch les Cris de Paris gewisen; in welchem Gemälde allerley Sachen vorgebildet werden/ die man/ zu Paris/ in den Gassen/ außruffet/ vnnd verkaufft. Auff dem Platz/ so la place Ducale genant wird/ stehen schöne Häuser. Es seyn auch Glaßhütten in der Statt/ vnnd werden hüpsche Gläser/ vnnd Geschirr/ alda gemacht. Ausser der Statt/ bey dem obgedachten der Minimen Closter/ ist ein schöner pallemaille Spilplatz/ vnnd ein Lust Wäldlein. Johannes Ravisius Textor, oder Tissier, so vnderschidliche sachen in den Druck geben/ ist von hinnen bürtig gewesen.

Was das Land anbelangt/ dessen Haubtstatt dieses Nevers ist/ vnnd darinn auch der berümte Sauerbrunn Bougues, oder Pougues, 2. meilen von der Statt Nevers, auff la Charité zu/ gelegen; so ist davon/ wie auch den Hertzogen von Nevers, auß dem Fürstlichen Mantuanischen Hause von Gonzaga, oben im Eingang bericht geschehen. Wie es an jetzo mit Regierung der gemelten Statt/ vnd Hertzogtumb/ bewant/ nach dem sich der jetzige Hertzog zu Mantua/ Montferrat, vnnd Nevers, mit Eroberung seiner Statt Casale im Montferrat, bey den Frantzosen vnbeliebt gemacht hat/ kan ich für gewiß nicht berichten. In einer Zeitung hab ich/ im vergangenen 54. Jahr gelesen; daß hochgedachtem Hertzogen die Neutralität zwischen Spanien/ vnnd Franckreich/ were fürgeschlagen/ vnnd Hoffnung gemacht worden; wofern Er sich der Spanischen (die Jhme gleichwol/ zur recuperirung der besagten Vestung Casale, wider die Frantzosen verhülfflich gewesen) entschlagen würde/ das Jhme die Einkünfften von seinen Güttern in Franckreich zukommen solten.

Nuits,

EIn Stättlein/ sambt einem Baillivat, nicht weit von der Statt Dijon, im Hertzogtumb Burgund gelegen; vnd von den Nuithonibus, so/ mit den Burgundern/ auß Teutschland/ in Franckreich/ kommen seyn/ erbawet: daher es auch Lateinisch Nuithonium genant wird.

S. Pierre le monstier,

EIn kleine/ aber sehr alte Statt/ sambt jhren Vorstätten/ im Lande Nivernois, vnnd an dem Fluß Allier gelegen; so theils für die Haubtstatt dieses Landes halten wollen/ weil sie nicht dem Hertzog von Nevers/ sondern dem König/ gehörig; der alda seinen Bailly, oder LandVogt/ vnnd OberGericht hat; deme Donzy, Xaincoings, Cuslet, vnnd der Marcktfleck S. Estienne de Nevers, vnderworffen seyn; wie Chesneus schreibet. Rueus hat Douziois, für Donzy. Es bleibet aber doch obbeschribene Statt Nevers, das Haubt dieses Landes. Dann ob sie wol jhren eignen Hertzogen; so hat doch der König/ den obersten Gewalt/ in seiner Fürsten Gebietten/ vnnd Stätten. Bey dem Palais, oder Palatio, darinn besagtes OberGe-

richt gehalten wird / über / ist die Haubt-Kirch alhie / à nostre Dame genant. Vnnd hieher kombt man / wann man von Paris / wie auch von Bourges auß / auff Lyon reiset.

***

Pouilly,

EJn gar altes Stättlein / auch im gedachten Lande von Nevers, zwischen Sancerre, vnnd la Charité, gelegen; da man aber sich zuvor / ehe man nach Pouilly, von Sancerre auß / kombt / über die Loire, oder Ligerim, setzen lassen muß.

***

S. Seigne, S. Seine,

EJn Fleck / vnnd Abbtey / in dem Hertzogtumb Burgund / davon nicht weit / wie Merula wil / die Seine, oder Sequana, entspringen solle / vnd zwar / wie Hentznerus sagt / am Berg / auff welchem S. Martins Kirch stehet / vnnd so starck / daß das Wasser ein Mühlrad treiben könne; sonsten die Gegend herumb gantz Berg: vnd Steinicht / so zwar / ausser deß Getreids / wie Er ferners in seinem Reißbuch / am 171. Blat schreibet / auch Wein trage; der aber über ein Jahr nicht tawerhafft seye. Was aber Andere von dem besagten vrsprung dieses Flusses berichten; davon sihe oben Champigny. Theils nennen den gemelten Flecken S. Seigne ein Stättlein / villeicht darumb / weilen hierumb / im Hertzogthumb Burgund / fast alle Flecken / vnd Dörffer / wie abermals Hentznerus erinnert / vmbmawert seyn.

Semur,

EJne Statt im Hertzogtumb Burgund / vnd desselben Theil / so l'Auxois genant wird. Als die Statt Alexia Cæsaris, oder Alesia Diodori, jhre Freyheit / vnnd ansehen / verlohren / so ist diese Statt Semur, der Mandubiorum Haubt worden; welche / nach dem sie vmb die besagte jhre Statt / derentwegen sie Alexois genant wurden / kommen / man sie forthin nicht anders / als les Auxois geheissen hat; in welches Lande d'Auxois mitte / vnd gleichsam in desselben Hertzen diese Statt Semur jhr Lager hat. Sihe / was oben im Eingang / vnder dem Wort Alize, von der obged. Statt Alexia berichtet worden ist. Die gegenwärtige Statt Semur belangende / ist selbige allenthalben / ausser gegen Auffgang der Sonnen / mit Bergen vmbgeben / vnd in 3. theil / so jhre vnderschidliche Mawren haben / abgesondert; aber so wol in einander gefüget / daß sie / nach vrthel deß Auges / nur eine Statt zu seyn scheinen. Der erste theil / so Bourg genant wird / ist der gröste / Volckreicheste / vnnd / wegen einer der H. Jungfrawen Marien zu ehren geweichten Kirchen / der vornembste; als welche gar prächtig erbawt / vnd eine Benedictiner Priorey / auch zugleich eine Pfarrkirch ist; deren Mawren so künstlich auffgerichtet / daß / ob sie wol sehr hoch / nur eines einigē Steins breite haben / die Pfeiler außgenommen / welche die gewölber deß Gebäus tragen. Es hat in disem Theil auch ein Carmel. Closter. Der ander Theil der Statt / wird le Donjon genant / so sehr fest / vnd auff einem Felsen gelegen / an welchem dz kleine Wasser Armanson herlauffet. Es hat da sehr grosse Thürn / auch dicke / vnd hohe Mawrē; so inwendig mit Erden / biß zu den Schußlöchern hinauff / verschüttet seyn. In dieser

Vestung /

Vestung/so bey die 120. schritt in der Länge/ vnd 80. in der breite/ haben mag/ ist eine Capellen/ zu S. Margarethen geheissen/ vnd den Malteser Rittern gehörig. Es hat auch 2. plätz darinn. Vnnd dann wird der dritte Theil le Chasteau, oder das Schloß/ genant/ so in seiner form rund/ darzu gleichwol sehr hart zu kommen/ wegen der gechinen/ so die Felsen verursachen. Es hat gute Thürn herumb/ deren jeder 15. schritt von dem andern gelegen/ so zu dessen Schutz/ die schöne Häuser aber/ so in guter Anzahl da stehen/ zu desselben Zierde/ dienen. Es ist an diesem Orth auch die Priorey zu S. Moritz/ so Mönch innen haben: item/ ohngefehr bey die 40. Brünnen/ von lebendigem Wasser/ welches dann ein sonderbares/ weil sie zu oberst auff einem Felsen. Was das Justitzwesen anbelangt/ so hat es alhie einen Königlichen Statt: vnd Landvogt: das Stattwesen aber wird absonderlich/ durch einen Maire, oder Burgermeister/ 6. Schöpfen/ vnd einen Procuratorn/ verwaltet: welches alles Aembter seyn/ so ein Jahr wEren. Die Landvogtey von Auxois hat 2. andere Gericht-Stül/ Avalon, vnd Arnay le Duc, vnder sich. Die andern vornemste Oerter solcher Landvogtey/ oder deß Landes d'Auxois, seyn/ Flavigny, Noyers, Saulieu, Moulibard, Viteaux, Ravieres, Mont-Sainct Jean, Moustier-Sainct Jean, welches ein Schloß ist/ von prächtigem Gebäw; Dergleichen auch seyn/ Missery, Thoesy l'Evesque, Montigny sur Armanson, Thoilon, Saumaise le Duc, Borbilly, Espoisle, Raigny, vnd Andere. Dann dieses Land d'Auxois solle 20. meilen in der Länge/ vnnd schier so viel auch in der breite haben. Ist zwar ein Bergicht/ aber sehr fruchtbares Getraid: vnd Wein-Land: da man auch viel Viech/ vnd Holtz/ findet. In den newen zu Paris außgegangnen Kupferfiguren/ hat man die gedachte Statt Semur, vnder dem nahmen Alize: von welchem Ort hie oben.

Senecey, Senessey,

EIn sehr festes Schloß/ in ebnem Felde/ nahend Chalon in Burgund gelegen/ mit Säulen/ vnd Thorgestellen/ von hunderterley vnderschidlichen Farben/ wie Chesneus berichtet/ gezieret. Dann/ als Rueus sagt/ es gleich bey dem Schloß eine Steingruben hat/ da man die schönste/ vnd vnnd glattiste Stein/ die man begehren möchte/ von mancherley Farben/ so die Naturherfür bringt/ gräbet. Es hat gemeltes Schloß/ darzu ein freye Herrschafft/ die vnder die vornembste in gantz Burgund gerechnet wird/ zween tieffe Gräben/ vnnd gar dicke Mawren/ so jhre starcke Thürne haben: im Schloß selbsten aber/ ist eine Capell/ die ein Dechant/ mit 6. Chor Herren/ versehen thut. Man hat ohngefehr eine meil/ von dannen/ zur Sayne, oder Arari, vnd gelangt hieher/ wann man/ von Lyon, nach Dijon, reiset.

Tallon,

IM Hertzogtumb Burgund deßgleichen/ vnnd nahend Dijon, auff einem Hügel gelegen/ so Hentznerus, in seinem Reißbuch/ ein kleines/ vnnd gar vestes Stättlein nennet: sonsten ich nichts davon finde.

Toissii,

EJn Stättlein/vnnd Schloß/wie abermals gedachter Hentznerus berichtet/ in dem vorhin dem Hertzog von Savoia/ jetzt aber dem König in Franckreich gehörigen Lande Bressia, oder la Bresse, gelegen; so fest seyn solle.

Tournus, Tinurtium,

LAteinisch vom Spartiano, vnd Antonino, genant/ eine Statt/ im Hertzogtum Burgund/ fast auff halbem Weg/ zwischen Chalon, vnd Mascon, an der Arar/ oder Saone (so diese Statt gleichsam vmbgibet) gelegen. Petrus Sancto-Julianus, oder Pierre de Sainct Julien, gewester Decanus zu Chalon, schreibet/ in seinem Buch/ de l'Origine, & antiquité des Bourgignons, daß Tournus, vor Zeiten/ in 3. Theil abgesondert gewesen/ deren der erste Trenorchium Castrum; der ander Tornutium Villa, vnd der dritte Cella Sancti Valeriani, genant worden. Der erste Theil wird jetzt la Magdelaine geheissen/ da noch ein Thor ist/ la porte du Chastel genant. Vnnd dises Castel haben die Römer Horreum Castrense genannt. Tornutium Villa ist der schönist/ vnd gröste Theil der jetzigen Statt/ so man la parroisse Sainct André heisset. Vnd dann/ ist Cella S. Valeriani die hochgelegene Abbtey/ Benedictiner Ordens/ alhie/ so jhre besondere Mawren hat/ vnnd mehres einer Vestung/ als einem Closter/ gleich sichet/ vnnd viel Prioreyen/ in den Landschafften Masconnois, Bourbonnois, Dauphine, Velay, Auvergne, Poictu, le Maine, Anjou, vnd Bretaigne, vnder sich hat; deren Haubt sie ist. P. Merula, nach dem Er der Hügel ausser der Statt / wegen jhres sehr köstlichen Weins fruchtbarkeit/ gedacht/ saget von diser Abbtey kürtzlich also: Spectatur ibi Abbatia loco editiore, Ordinis S. Benedicti, caput multorum Prioratuum. Es ist die Statt Tournus, oder Tornus, mehrers in die länge / als breite/ vnd nit statlich/ erbawet. Hat einen fruchtbaren Boden/ vnnd etliche nahende Berglein/ vnd Hügel/ so/ wie oben gemelt/ guten Wein tragen. Jhr erster Apostel / oder Pfarrer/ war S. Valerian, welcher/ vor einem Hause/ jetzt Verius genant/ wie Rueus berichtet/ ist gemartert worden. Ausserhalb der Statt/ hatte es/ vor diesem / ein sehr prächtig erbawtes Spital / von Königs Caroli in Sicilien anderer Gemahlin/ Fr. Margarethen/ gestifftet/ die sich hieher begeben/ den Armen selber gedienet/ vnd jhre Wunden geheylet; welches aber die Hugenoten/ in den vorigen innerlichen Kriegen/ wie abermals besagter Rueus schreibet / ruinirt haben.

Trevou, Trevoux,

EJn Stättlein/ vnnd Schloß/ zwischen Mascon, vnd Lyon, an der Saone, oder Arari, gelegen; so das Haubt deß Fürstentumbs Dombes ist; von deme oben/ im Eingang/ zu lesen.

Chasteau Valeri .

S. Trivier,

EIn Stättlein/ vnd Schloß/ auch an der Saone, zwischen den Stätten Bourg, en Bresse, vnd Chalon, vnd zwar von jener 5. vnnd von diser 7. meilen/ gelegen. In einer Reißverzeichnuß/ hab ich gefunden/ daß dieser Orth einem Graffen gleiches nahmens gehörig seyn solle: In den newen Landtaffeln wird Er in das oben bey Trevou gedachtes Fürstentumb de Dombes referiret. Hat eine vralte Kirch/ so vor etlich hundert Jahren; das Schloß aber erst vom König Henrico II. in Franckreich erbawet worden seyn solle.

S. Valery,

EIn Schloß/ im Hertzogtum Burgund/ dem Printzen von Condé gehörig: wie ich in deß Israels Kupferfiguren gefunden. Ist also ein anders S. Valery, als das in der Picardie/ gegen Tresport über.

Verdun,

EIn Stättlein / auch im besagten Hertzogthumb Burgund: davon ich sonsten nichts finde.

***

Vezelay,

EIn Stättlein/ in der Landschafft von Auxerre, so auch zum Hertzogthumb Burgund gerechnet wird; vnd auff der spitzen eines hohen Bergs gelegen/ zu welchem man nur an einem Ort kommen kan/ oder das nur einen Ein: vnnd Außgang hat; die übrige seiten aber sehr rauch/ vnd hart/ auff: vnnd ab/ zu steigen seyn. So seyn auch die Mawren gar starck/ vnnd dick. Das vornembste/ so an disem / in der Gegend von oigny, vnd Tonnerre, gelegnen/ Ort/ zu ehen/ ist die reiche Abbtey/ die Gerardus, genant von Roussillon, zun Zeiten deß Königs Pepini, hat erbawen lassen/ vnd welche hernach die Hertzogen in Burgund/ mit den Reliquien von der H. Magdalena/ begabet. Sie haben auch dz Schloß Grimond, auff dem gipfel eines Bergs/ darunder die Yonne laufft/ befestiget. Es ist auß dem besagten Stättlein Vezelay, der berümte Lateinisch: vnd Frantzösisch Poet/ Theodorus Beza, bürtig gewesen/ den die seinigen für einen vornemen Lehrer der H. Schrifft/ vnnd auch in hohen ehren/ gehalten haben.

Visteau, Viteau,

AVch ein Burgundisch Stättlein/ zwischen Dijon, vnd Semur, gelegen; wie Petrus Eisenberg / in seinem Frantzös. vnd Englischen Reißbüchlein/ zu Leipzig gedruckt/ schreibet. Sanson setzet solches Viteaux nahend Semur, oder Semeur, an dem Wasser Brenne; Sonsten ich nichts davon: wie auch von andern Orten/ in Schrifften/ so ich habe/ auffgezeichnet/ finde. Daher ich diese Beschreibung hiemit

Ende.

Register.

Regiſter.

Dombes,

Senecey,

Ende deß Vierten Theils.

M. Z.

TOPOGRAPHIÆ GALLIÆ.

oder

Beschreib: und Contrafai: tüng desz Mächtigen Königreichs Franckreich.

Fünffter Theil:

Die fürnehmste und bekantiste Stätte und Plätze in den Ländern.

LYONNOIS. FORESTS. BEAVIOLOIS, und BOURBONNOIS, Abhandelend.

und für gesteldt

Franckfurt am Mayn.

Inverlegüng Caspar Merians

M. D. C. LVII.

Cum Privilegio Sac: Cæsaar Mai.

Dem WolEdlen/ Vest vnd Hochachtbaren/

Herrn MICHAELI LE BLON,

Der Cron Schweden / Weyland in Engelland / Hochansehenlichem Agenten/ etc. Meinem Hochgeehrten Großgünstigen Herrn.

EDler/Vest/vnd Hochachtbarer/insonders großgünstiger vñ Hochgeehrter Herr. Demselben sol ich nit verhalten/wie mir mein eygene Arbeit vorkomt/als einem Werckmeister / der mit sonderer Begierd zu Vollendung seines angefangenen Baws eilet. Dañ nach dem ich einmal angefangen/die fürnehmste Gebäwe vnd Wercke/ so sich in den edelsten Landschafften Franckreichs befindẽ/ in Kupffer zu stechen/vnd der Welt vorzustellen/hab ich zwar ein sondern Lust an der Kunst selbst/vnd ein grossen Eifer/dz End daran zuerreychen/kan aber anderst nit/als ein Stück nach dem andern/ ein Theil nach dẽ andern/vor die Hand nehmen/wie denn diser Fünffte vnd Sechste Theil dermal eins verfertiget/ seinen Flug in die weite Welt nimbt/ vnd darneben an mich fordert / ich wolte jhm nicht weniger dann den vorigen Theilen/ einen ansehnlichen Patron suchen/vnder dessen favor er in Teutschland/vñ wo der Teutschen Sprach kündige seyn möchten/sicher könte wandern/ vnd sich sehen lassen. Wann dann/Großgünstiger vnd Hochgeehrter Herr/ich mich wol zubesinnen weiß/daß derselbe vnder andern fürtrefflichen Stücken auch diese Kunst liebet/vnd vor vilen andern verstehet: Dannenhero nur desto höher hält/vñ wie in andern/also in disem Werck mir ersprieß-

sprießlichen Vorschub/mit Beytragung der besten stücken ohnbeschwert gethan/dariñen sein hohes judicium leicht zu mercken: Dann auch Franckreich wol durchreyset/vnd im Leben gesehē/was hie todt auf dem Papier ligt/ ja in Engelland/als dero meriten die Cron Schweden erkandt/vnd die Agenten Stelle auffgetragen / die Frantzösische Muster gefunden: So komt noch dieses hierzu/daß Ewre Herrl. vnd Großgunsten meine Wenigkeit nit verunwürdigen einen Schwager/nach vnser Lands Gewonheit zu nennen. Hab derowegen mich nit lang bedencken sollen/weme ich diesen fünfften vnd sechsten Theil anschreibe/ ja hätte mich eines heimlichen Verweisens besorgen müssen/wann ich wegen oberzehlten Vrsachen mich meiner Schuldigkeit nicht endlich erinnern wollen. Bitte demnach E. Herrl. vnd Großg. im besten zuvermercken/ daß ich dieses Stück meines vnderhabenden Wercks vnder dero Namen lasse außgehen. Dañ wer solte mehr recht hieran suchē/ als der selbst darzu geholffen/aller andern Künsten/vñ sonderlich diser ein grosser Liebhaber vnd Beförderer ist/vnd zwar nicht/wie jhrer vil/ die nur nach gemeinem Verstand das Maß nehmen/ sondern die Kunst auß dem Fundament verstehet/vnd im andern Anblick mercket/ob die Symmetria wol seye gehalten/ oder jrgend neben der Regel abgangen. Soll derowegen dieses ein geringfügiges Zeugnuß seyn/meiner Schuldigkeit/ die ich suche abzulegen/ so offt mir mügliche Gelegenheit zu Handen kompt. Dann ich verbleib

Meines Hochgeehrten Großg. Herrn

Franckfurt den 14. Sept. 1657.

allzeit Dienstgeflissener

Caspar Merian/ Kupfferstecher vnd Buchhandler.

GOUVERNEMET GENERAL DV LYONNOIS

Suivant les derniers Estats Generaux. ou sont LE LYONNOIS, FOREZ, BEAVIOLOIS, BOVRBONNOIS, AVVERGNE, LA MARCHE, &c.

Eschelle

Lieues Communes de France.

Lieues Grandes de France.

M. Z.

TOPOGRAPHIÆ GALLIÆ

PARS V.

Oder/ der

Beschreibung Franckreichs

Fünffter Theil/

Darinnen von den Ländern Lyonnois, Forests, Beaujolois, vnd Bourbonnois gehandelt wird.

DJeweil die Länder Lyonnois, Forests, Beaujolois, vnnd Bourbonnois, so an einander stossen/ vnd die ersten Drey auch vnter einem Gubernatorn, nemblich dem zu Lyon, seyn; von denen im vorgehenden Vierten Theil beschriebenen Ländern/ guten Theils vmbgeben werden; Als will ich dieselbe/ anjetzo beschreiben/ vnd damit ein Ende an denen Provintzien machen/ durch welche man auß Hoch/ vnd Nider-Teutschland/ in das innere Franckreich/ zu Lande gelangen thut.

Was nun Lyonnois anbelangt/ so von der Hauptstatt Lyon den Nahmen führet/ so hat solches zu gräntzen von Morgen/ Savoja/ nach dem Lauff deß Rhodani: von Mittag das Delphinat/ vnd Vivarez, gegen Languedoc: vom Abend die Landschafften Forests, vnnd Beaujolois, auff Auvergne zu: vnd von Mitternacht Bressia, oder la Bresse. Ist ein kleines Land/ als dessen Länge nur von 12. vnd die Breite von 7. Meilen ist. Vor Zeiten haben die Segusiani darinn gewohnet.

Das Land Forests gräntzet von Morgen mit Beaujolois, vom Abend mit Auvergne; von Mitternacht mit Bourbonnois, vnnd von Mittag/ mit der Landschafft Velay, oder wie Merula sagt/ mit Lyonnois; welcher auch die alten Graffen/ so weyland dieses Lande gehabt/ setzet; biß dasselbe ohngefehr vmbs Jahr 1360. den Hertzogen von Bourbon worden ist. Chesneus vnd Rueus, zehlen in diesem Lande bey die 40. vmbmawerte Stätte / vnnd 37. Marcktflecken. Die Fürnehmste darunter seyn 1. Mombrison, so man für die Hauptstatt hält; weil der Baillivus, oder Königliche Landvogt da seinen Sitz hat; vnd das OberGericht alda ist; so aber den Sedem præsidialem, oder die præsidialité zu Lyon, für sein Oberherren respectiret. 2. Feurs, oder Forum Segusiorum, davon dieses Land den Nahmen; daß auch die Lateiner Comitatum Forestii, vnd die Einwohner Forenses heissen. 3. S. Estienne de Furan. 4. S.

Rambert. 5. Galmier, oder Fanum S. Galmari, in deren Vorstatt ein Alaunbrunne ist/ so die Landleute la font-forte nennen. 6. S. Germain Laval, so einen fruchtbaren Boden hat/ der gute Wein trägt. 6. S. Bonnet le Chastel, da man viel Tuch machet/ damit man durch daß gantze Königreich handelt. Merula hat S. Bovet le Chastel, vnd sagt/ daß man allda gar gute Zangen schmiede. 7 Roanne an der Loire, so besagter Merula für den Haupt-Orth hält. Die Vornehmste Adeliche Geschlecht/ oder Häuser/ in diesem Lande seyn/ der von Urfé, vnd Levi. Man kan von dem sehr alten/ vnd gar hoch gelegnen Schloß Urfé, das gantze Land übersehen. Dem Geschlecht von Levi, so sehr Alt/ gehört Cosan, oder Cousan. Auß den Flecken seyn/ S. Didier, dem Marggraffen von Urfé gehörig: S. Martin: la Pascaudiere, oder Pacaudiere: S. Germain l'Espinasse: Landervieil, dabey ein Schloß: Rochefort, ein Schloß: Hospital, von Theils ein Marcktfleck/ von Theils ein Stättlein genennt: Baing, auch entweder ein Marcktfleck/ oder Stättlein. Luny ist ein Closter; vnd Noire estable, auch etwas Vornehmes vor andern Orthen: Aber solche/ vnnd dergleichen/ seyn ausser deß Nahmens/ wenig bekant/ vnd beschrieben. Es gibt viel Holtz/ Steinkohlen/ vnd Eisen/ auch zahme Thier/ aber wenig Getraid/ vnd Wein/ in diesem Lande; dieweil der Lufft zimlich frisch ist; auch es viel Berge allda hat; vnd daher böß dardurch zu reisen ist; also daß/ wann einer sich kaum zu Pferde gesetzet/ man dasselbe ledig wider herab gehen lassen; vnd dann wider/ so man will/ auffsitzen/ durch das Thal/ vnnd einen Berg hinauff reiten/ vnd solches der Gestallt alleweil treiben muß.

Das Ländlein Beaujolois, oder Bello-Jolesius Comitatus, ligt zwischen der Loire, oder Ligeri, vnd der Saone, oder Arari, vnd/ gegen Morgen/ zwischen Forests, vnd Burgund/ vnnd hat darüber der Königliche Statthalter zu Lyon auch zu gebieten. Die vornehmste Statt darinn ist Beaujeu; davon vnden.

Das Land von Bourbon, oder le Bourbonnois, oder Borbonius Tractus, gräntzet/ von Mitternacht/ mit Nivernois, an der Loire her; von Mittag mit Forest, vnd Auvergne; von Morgen mit Burgund; vnd von Abend mit Berry, oder dem Lande von Bourges. Paulus Merula beschreibet die Gräntzen also: quà Corus est, Occidensque, Bituriges, & Lemovices habet conterminos; quà Septentrio, Nivernenses; ad Orientem Burgundi ferè jacent; ad Meridiem sunt Lugdunenses, oder die Lyoner. Dann Er Merula auch Beaujolois, vnnd Forests, zu disem Hertzogthumb de Bourbonnois, referiret. Die Boii, haben/ vor Zeiten/ in diesem Lande gewohnet. Vmbs Jahr 1330. hat dasselbe König Philippus Valesius zu einem Hertzogthumb erhöcht; vnnd war der erste Hertzog von Bourbon, Graff Ludwig von Clermont/ ein Sohn Graffens Roberti von Clermont/ so ein Sohn deß Heiligen Ludovici, Königs in Franckreich/ gewesen;; von deme auch das Burbonische Königliche Geschlecht/ vnd der jetzige König in Franckreich/ herkommen. Es haben folgends die Hertzogen von Bourbon meisten theils zu Moulins, als in der Hauptstatt deß Landes/ hoffgehalten; auß denen Hertzog Carl gewesen/ welcher Anno 1527. in eroberung der Statt Rom/ geblieben; nach dem Er sich/ von seinem König Francisco, zum Keyser Carl dem Fünfften/ begeben. Vnd hat daher besagter König Frantz/ noch bey deß gemelten Hertzog Carls Leben/ dieses Land von Bourbon, der Cron Franckreich einverleibt/ vnd zu gedachtem Moulins, wegen dieses Landes/ einen Præsidenten Sitz/ vnnd Ober-Gericht/ so vnter dem Parlament zu Pariß/ angerichtet. Es gibt viel Holtz in solchem Lande; daneben aber auch fruchtbare Bäum/ Weinwachs/ vnnd viel Hügel; vnd wegen der See/ vnd deß fischreichen Flusses d'Allier, Elaveris, oder Elaveri, viel Fisch. Wird getheilet/ in daß Ober/ vnnd Vnter. Das Obere so bergicht/ wird le pays de Combraille genannt. Von Stätten zehlet besagter Merula, nach der obernannten Hauptstatt Moulins. 1. Bourbon l'Archambaud, von welcher vnden. 2. l'Archimont. 3. Montmeraut. 4. Cosne, zugenannt en Bourbonnois, sampt ihrem

ihrem Schloß/ an der Loire gelegen. 5. Montlusson. 6. S. Porcin, welches Stättlein/ wie er sagt/ etliche dem Land Auvergne geben. Wird/ in einer Land-Tafel S. Pourçain, vnd das Wasser/ daran es liget/ vnd bald hernach sich mit der Allier vermischet/ Sioule genannt. Ist also ein anders Porcin, als das Chasteau Porcein, am Fluß Aisne, nahend der Statt Rethel, so Einer zu Champagne rechnet/ vnd ein vornehmes Schloß nennet; Ein Anderer aber sagt/ daß bey solchem Castro Porcini, man gar bequem über den Fluß Axonam, oder Aisne, gegen Champagne kommen könne; welches Schloß/ es lige nun in der Picardi/ oder Champagne, oder wo es wolle/ deß Jahrs 1650. die Spanischen erobert; aber Ihnen vnd den Condeischen/ dasselbe Anno 53. die Frantzosen wider abgenommen haben; vnd der Mareschall von Tourenne, von dannen/ für daß Schloß Chaumont en Bassigny, (so man zu Champagne rechnet) gezogen ist; vnd solches auch einbekommen hat. 7. Cusset. 8. Chancelle. 9. Charroux. 10. Vernueil. 11. Varennes, an dem Fluß Allier, so berühmt. 12. Gaunat, in den Tafeln Gannat, an den Gräntzen von Arvernien. 13. le mont aux Moines. 14. Souuigny le Comte, ou aux Moines. 15. la Palisse. 16. Erisson, vom Sanson, Herison genannt; so ein anders/ als daß veste Castell Herson; davon in den Zeitungen einkommen/ das es gegen Franckreich gelegen/ vnnd solches die Spanier eingenommen; weilen die Frantzosen darauß Artois, vnd Namur, in der Contribution gehalten hätten. 17. Sancoings. 18. S. Pierre le Monstier: welcher Ort aber von andern zum Lande von Nevers/ auch in den Land-Tafeln/ gezogen wird/ vnd daher allbereit in dem Vierdten Theil dieses Wercks/ einkommen ist. 19. Ainay le Chasteau. 20. S. Amand. &c.

Auff diesen kurtzen Eingang/ folgen nun die vornehmste vnnd bekantiste Orth/ von denen ich etwas auffgezeichnet in Schrifften gefunden; an Theils derselben mich auch ein Zeitlang auffgehalten/ oder solche im durchreysen/ besichtigt habe;

Aisnay, Ainay,

IN einer Beschreibung hab ich gefunden/ daß der Marcktfleck Aisnay, oder/ wie mans außspricht/ Ainay, sampt einem festen Schloß. 2. meilen von S. Amand, im Hertzogthumb Bourbonnois, gelegen/ seinem Herren dieses Nahmens gehörig seye. Der Königliche Geographus Nicol. Sanson, hat 2. Aisnay, gegen einander über/ derẽ Eines/ so an dem Fluß Cher gelegen/ Aisnay le vieux; vnd das Ander/ da die beede Wässerlein Marmande, vnd Sologne, zusammen fliessen/ Aisnay le Chastel, vnd/ hieoben/ vom P. Merula, Ainay le Chasteau, nach dem Schloß dabey/ genannt/ vnnd vnter die Burbonische Stätt/ vnd Stättlein/ gerechnet werden. Vnd wird/ ausser Zweifel/ das Letztere eben daß seyn; davon oberwehnte Beschreibung redet.

S. Amand,

EIne Statt auch in dem besagten Hertzogthumb Bourbonnois, zwischen einem schönen Weinwachs/ nahend dem Fluß Cher, vnnd deß Landes Berry gräntzen/ gelegen; daher auch/ von Theils/ dieser Orth/ zu demselben/ aber vnrecht/ gezogen wird. Jodocus Sincerus, oder Zinzerling/ gibt diese Statt dem Hertzogen von Suilly, vñ sagt/ daß sein ansehenlich vnnd sehr vestes Schloß/ Mon-

ron genant / nahend dabey gelegen sey. Es meldet aber ein Frantzösischer Autor, so deß besagten Sinceri Reißbuch Frantzösisch gemacht/vnd es Anno 1639. vnder dem Titel / Voyage de France, zu Pariß drucken lassen / daß gemeltes Schloß / das Er Moutron (so vielleicht ein Druckfehler ist/) Nicol. Sanson aber Montrond, heissen / damahln dem Printzen von Condé gehört habe / als der es / vom gedachten Hertzogen von Suilly, so solches wieder erbawen/ mit Gräben in den Felsen gehauen/ vnnd mit steinern Bollwercken / befestigen lassen/ überkommen habe; welcher Printz von Condé auch allda / wann Er in dem Lande Berry (als gewester desselben Königlicher Gubernator,) sich befinde/ wohnen thue. Ob nun sein Herr Sohn/ der jetzige Printz von Condé, als Er sein Gubernament, deß besagten Landes von Berry, oder Bourges, mit dem Hertzogen von Espernon, gegen der Statthalterey zu Bourdeaux, in Guyenne, vor kurtzer Zeit/ vertauscht; folgends aber gar auß dem Lande sich begeben / vnnd sein Vatterland/ Franckreich/ mit Krieg angegriffen / vnnd noch im Niderland sich auffhält; besagte Statt/ sampt dem Schloß behalten? davon kan ich nichts Gewisses berichten.

Baing,

EIn Stättlein / im Lande Forests, nicht sonders weit von der Statt Feurs gelegen / vnnd also ein ander Ort/ als der vmbmawerte Fleck Baigne, im Hertzogthumb Burgund/ ist.

Beaujeu,

DEr vornehmste Orth in der Graf- oder Landschafft Beaujolois. Vor Jahren ward die Herrschafft darzu gehörig/ vnd das Schloß/ ehe solche an das Königliche Geschlecht von Bourbon gelanget/ Pierre-aigue genant. Hernach bekam dieser Orth den Nahmen Beaujeu, oder Beaujou, von dem Wörtlein jou, oder Jugo, nemblich dem Gebürg / in welchem dieses Stättlein gelegen. Die Stiffts Kirche allda/ ist deß Jahrs 1076. auffkommen; an deren Thor ein altes Opffer / so die Lateiner Solitaurilia, wie Chesneus schreibt/ nennen/ vnd das wol vnter die seltzamste / vnd verwunderlichste Stück im gantzen Königreich zuhalten / erhoben eingegraben / zusehen ist.

Belleville,

EIn Stättlein / auch im besagten Ländlein Beaujolois, nahend dem gedachten Haupt-Orth Beaujeu, fast ein viertel meil Wegs von dem Fluß Arari, oder der Saone, vnd 5. oder 7. Meilen von Lyon, gelegen.

Bourbon l'Archambaut,

ZVm Vnderscheid deß Bourbon Lancy; im Hertzogthumb Burgund/ also genant. Diese Statt Bourbon l'Archambaut ligt im Hertzogthum̃ Bourbonnois, zwischen den Wassern Allier, vnd Cher. 4. Meilen von der Haupt-

Prosp. deß Schlosses de Bourbon l'Archambaut

Statt dises besagtē Landes/ nemlich Moulins; vnd ist seyd der Zeit Caroli Magni bekant. Es führet auch daß jetzige Königliche Geschlecht seinen Nahmen davon. Im Schloß ist die Heilige Capell/ vnd darinn ein Theil vom heiligen Creutz/ ein Dorn von der Cron Christi/ in Crystall/ auch schöne Gemälde in den Fenstern/ vnd feine Bilder zusehen. Es hat allhie ein warmes Bad/ so trücknen thut. Israël Sylvester hat bey dem Abriß deß Schlosses/ das P. Merula gar vor vest hält/ diese Wort stehen: Ou sont des bains, & eaux minerales, propres pour la guerison de plusieurs maladies.

Bresle,

EIn Stättlein/ im Lyoner Ländlein/ zwischen Tarare, vnd Lyon, auff der Pariser Landstraß/ vnnd anderthalb Meilen von Lyon, in einē tieffen Thal/ gelegen.

S. Estienne de Furan,

EIne Statt im Lande Forests, von deme oben im Eingang. Ligt an der Loire, oder Ligeri; allda man/ wegen der guten Gelegenheit deß Wassers/ vnnd deß Steinkohlen-Bergwercks/ die beste Waffen/ vnd Fewerröhr/ im gantzen Königreich/ machet.

Feurs, Forum Segusianorum,

EIn Stättlein; davon daß Land Forests den Nahmen; in welchem die Segusiani vor Zeiten gewohnt haben. An der Kirchenmawer/ neben der Strassen/ stehet diese Schrifft: Numini Aug. Deo Sylvano Fabri Tignuar. Qui Foro Seguſ. consistunt. D. S. P. P. ligt zehen Frantzösische meilen von Lyon, an der Loire, vnd ist ein alte Handel-Statt/ vnd Marckt deß Landes.

S. Germain la valle,

EIn Stättlein/ auch im gemelten Lande Forests, an dem Wässerlein le De, zwischen den Stättlein/ oder Marcktflecken/ S. Just en Chevalu, Neronde, vnd Poully lez Feurs, gelegen; daherumb köstlicher Wein wächst.

l'Hospital,

EIn Stättlein/ oder Marcktflecke/ deßgleichen in dem gedachten Lande des Forests, am Fluß Auson; wie Einer berichtet/ oder am Wasser Lignon, wie Sanson sagt/ gelegē; alda nidere Häußlein seyn/ vñ diser Ort/ noch vor wenig Jahren/ übel bewohnt gewesen; aber ein Posthauß/ in deme die Frembden gemeinlich einkehren/ hat.

l'Isle

l'Isle Barbe, Insula Barbara,

DAserhalb der Statt Lyon, vnd bey einer halben meil Wegs davon gelegen/ ein kleines Wesen/ von wenig Häusern/ vnd 3. Kirchen/ in einer Insel/ so der Fluß Araris, oder die Saone, machet. In S. Mariæ Kirchen allda/ gleich bey dem Eingang/ stehet:

Suscipe porta patens, portæ cœlestis imago,
Sanguine quos emit sibi Virginis alma propago.

In solcher Kirch wird auch deß Longini, so Christo dem HErrn seine Seiten geöffnet haben solle/ Grabschrifft gelesen; so also lautet:

Qui Salvatoris latus in cruce cuspide fixit
Longinus hîc jacet.

Die andere Kirch wird zu S. Anna, vnd die dritte zu S. Lupo, genant; darinn diese Schrifft stehet: D. O. M. SS. Martino & Lupo, sacrum, immani hæreticorum impietate, ferro, & igne, vastatum & funditùs eversum, anno 1572. DEO auspice, & Ludovico XIII. Gall. & Nav. Rege, R. D. Camill. de Neufville, Insulæ Barbaræ Abbatis, Decani impensis, & curâ vigilantissimi parentis, D. Caroli de Neufville, DD. Halincourt, Marchionis de Villeroy &c. Lugdunensis Provinciæ Proregis, in integrum restitutum, anno 1620. Es ist/ vor diesem Orth/ den ich/ in den Pfingst-Feyertagen/ Anno 1621. besichtigt / vnnd welchen die Leuthe allda ein Stättlein nennen / ein schöner Platz ; darauff die von Lyon bißweilen Täntze zuhalten pflegen sollen. Sihe/ im übrigen / was hievon Paradinus, Claudius de Rubys, vnd Jodoc. Sincerus, weitläuffig schreiben.

* * *

Lyon, Lugdunum,

DIe fürnehmbste Statt in Gallia Celtica, auch fast die berühmteste Handel-Statt in gantz Franckreich/ vnnd dieses Königreichs vornehme Vestung; da nicht allein der Frantzösischen Kirchen Primas seinen Sitz hat ; sondern auch die meiste alte Römische Gebäw/ vnd Sachen von Müntzen/ Schrifften/ Gräbern / Schaw- vnd Spielhäusern / Bädern / Wasserleitungen / alten Tempeln/ Bildern/ Säulen/ Tafeln/ Gefäßen/ vnd Andern / zusehen : Vnnd welche/ in dem Vmbkreise der Mawren / Berg / Ebne/ Land / vnnd Wasser / Gebäw / Gärten/ Weinwachs/ Getraid / vnd Wiesen / hat; vnnd daher schwerlich eine Statt zu finden sein wird/ die so viel Lusts/ vnd Frewde/ als diese/ geben solte. Dann man sehe von vnten über sich / vnnd vmb sich; oder von den Bergen herunter / vnd auff den Seiten herumb / so seyn der schönen Gelegenheiten so viel/ vnnd vnterschiedliche/ daß man sich nicht genug darüber verwundern/ noch deß Anschawens satt werden kan. Daher Jul. Cæs. Scaliger nicht vnrecht von Lyon gesagt:

Quod nolis, alibi quæras, hîc quære, quod optas:
Aut hîc, aut nusquam vincere vota potes.

So Grasserus, in seiner Frantzösisch- vnd Englischen Schatzkammer / also Teutsch geben hat;

Nichts

Nichts ist allhier / das dir mißfällt /
Sonder such hie / was dir gefällt;
Wer hie nicht find all sein Begehr /
Der laufft vmb sonsten hin vnd her.

Georg. Rittershusius, in panegyri Doctorali, zu Altorff / Anno 1623. den 24. Novembris, gehalten / sagt / daß Ludovicus Bologninus, Bononiensis, als Er / Bottschafftsweise / an den König Ludovicum XII. gesand worden / diese Statt vnter die vier Singularia, so dieses mächtige Königreich hat / gezehlet habe. Deßwegen Sie auch von vnterschiedlichen / vnterschiedlich / vnnd darunter / vom Symphoriano Campegio, Wilhelmo Paradino, vnd sonderlich dem Claudio de Rubys, in seiner Anno 1604. in fol. alhie außgangener Histoire veritable de la ville de Lyon; auch in verschiedenen Reisbüchern / als / Hentzneri, Sinceri, Gölnitzii, (der vom Blat 315. biß auffs 373. gar weitläuffig von jhr handelt /) vnnd in meinem Itinerario Galliæ, (was ich nemlich Ann. 1621. selber allhie observirt habe /) ist beschrieben worden. Daher ich allhie kurtz durchgehen / vnd allein anzeigen will. 1. Was den Namen anbelangt / so wird derselben entweder vom Scheinen / oder einem Spiegel / oder vom Klagen über jhre Vnfäll; oder vom Wörtlein Luck, das ist Glück / vnnd duno, oder Hügel / oder Lucio Munatio Planco, gleichsamb Luciodunum, hergeführt: wiewol die Meisten wollen / sagt Rueus, daß Sie jhren Nahmen vom Lugdo, dem König der Celten / so im Jahr der Welt 2335. vnnd lang vor Mose gelebt / vnd der am ersten diese Statt gestifftet / den Nahmen habe. Cambdenus, in Cumbriæ descriptione, sagt / daß Lugdunum gleichsam so viel / als ein Thurn auff einem Hügel seye. Sie ist auch Maxima Sequanorum, Civitas Sequanorum, Provincia, vnd Augusta, ad confluentes Araris, & Rhodani, genant worden; wie auß 2. alten Schrifften / die Gölnitzius setzet / zu ersehen. Der Frantzösische Nahm Lyon aber kompt jhr von dem Wappen her / in welchem Sie einen Löwen führet. 2. Den Stiffter dieser Statt betreffend / so ist hie oben allbereit vermeldet worden / daß man darfür halte / es habe Sie der König Lugdus anfangs erbawt. Als aber Sie vom Alter entweder abgangen / oder sonsten in Abfall kommen / vnd gering worden / so hat L. Munatius Plancus, ein Edler Römer / vnd Redner / vnd deß Ciceronis Zuhörer / vnter dem Keyser Augusto, ein erbawende Gemein / oder Coloniam, hieher gesetzt / so geschehen seyn solle / im Jahr / vor Christi Geburt 41. zu welcher Zeit / eben von disem Planco, auch Augusta Rauracorum, nahend Basel / erbawet worden ist; da jetzund daß Dörfflein Augst stehet. Es hat dieser Plancus den 60. Gallischen Völckern / den Rath geben / daß Sie an dem Orth / wo die Arar, oder Saone, in den Rhodanũ, unterhalb dieser Statt Lyon, fällt / dem Keyser Augusto zu Ehren / auß gemeinem Seckel / einen Tempel erbawet / vnd nach jhrer Anzahl 60. Statuas in denselben gesetzt haben. Hernacher aber ist solcher Tempel von den Christen wider abgebrochen worden. Sihe Strabonem lib. 4. Budæum lib. 4. de Asse, Alexandrum ab Alex. lib. 5. cap. 7. J. If. Pontanum, in append. ad Itin. Gall. Narb. pag. 37. Drittens / anlangend dieser Statt Lager / so ist der Lufft im Sommer gut / vnnd klar / aber im Winter mehrentheils trüb / vnnd neblicht. Der Boden herumb ist lustig / vnnd fruchtbar an Getraid / Früchten / Wein: sonderlich Moscatell-Trauben. Hat auch allerley groß / vnd klein Vieh / vnd Geflügel; so alles in grosser Menge; wie auch gutes Küchen-Gewächs / vnnd Fische / allhie zufinden. Vnd obwoln der Wein / so inn: vnd ausser der Statt wächst / wie oben angedeutet / köstlich gut ist; so wird doch dessen ein gute Notthurfft auß Burgund / der Proväntz / Languedoc / vnnd Delphinat / zu Wasser hieher gebracht; gleich wie man auch / auß Burgund / Getraid dahin führet; weiln / wegen Menge der Einwohner diser Statt / (so man in jhrem Begriff der Statt Paris fast gleich haltẽ will / wiewol Paris Volckreicher ist / vnd viel mehrere Häuser hat /) vnd daß das Land herumb bergicht ist / dessen

sen nicht genugsamb in: vnnd ausser der Statt wachsen thut: gleich wie man auch auß der Provantz allerley herrliche Früchten hieher bringet: ob schon dieselbe auch in/ vnnd vmb diese Statt wachsen; vnnd man Mandel: Pomerantzen: vnnd andere dergleichen Bäum/ allda häuffig findet. Den Wein zupflantzen hat erstlich der Keyser Probus, denen von Lyon, vmbs Jahr Christi 280. zugelassen. Obgedachte Sachen hieher zubringen/ vnnd mit den Gütern/ vnnd Wahren/ weit/ vnnd breit/ zu handlen/ geben/ insonderheit obernannte beyde vornehme Flüß/ die Arar, Araris, oder la Saone, vnnd der Rhodanus, oder la Rhosne, gute Gelegenheit darzu; deren der Erste auß dem Berg Vogeso, an Lothringen/ entspringet/ daß Hertzogthumb/ vnnd die Graffschafft Burgund/ von einander scheidet/ vnd/ nach dem Er/ bey etlichen vornehmen Burgundischen Stätten/ vorüber geloffen/ die Statt Lyon in zwey Theil theilet/ vnd ein wenig vnderhalb derselben/ sich in die Rhosne ergiesset/ vnnd seinen Nahmen verliehret. Sie/ die Saone, rinnet gar sanfft/ vnd langsamb/ vnnd entsetzt sich gleichsamb ob dem schnellen Lauff deß Rhodani, vnd hat das Ansehen/ alß ob Sie still stünde. Daher Seneca sagt.

> Vidi duobus imminens fluvjis jugum,
> Quod Phœbus ortu semper obverso videt,
> Ubi Rhodanus ingens amne prærapido fluit,
> Ararque dubitans, quò suos cursus agat
> Tacitus, quietis alluit ripas vadis.

Es gehet über disen Fluß ein schöne lange/ vnd breite steinerne Brück/ von 9. Schwibbögen/ vber welche man von einer in die andere Statt gehen/ fahren/ vnd reiten kan. Vnd stehet darauff ein Crucifix. Es gibt auch viel Schifflein hin vnd wider/ damit man nicht allwegen zu dieser Brücken gehen darff/ weilen die Stätte nach der Länge an solchem Fluß ligen. Der Port an demselben ist gepflastert/ wol verwahret/ vnnd mit Marmelsteinern Tafeln gezieret; an deren einer stehet: Henrico IV. regnante, pace vigente, præfecti Coss. Cossque urbis Lugduni Ararim extra alveos prorumpentem cinxerunt, vallarunt hac eleganti serie, ut in posterum sint portus, Mercatorum commoditati, Nautarum securitati, Urbis ornamento, Populi oblectamento, incept. anno 1606. perfect. anno 1609. Eine andere/ aber Frantzösische/ Schrifft/ auff einer andern Tafel/ deß Gestads/ wann man das Wasser/ vom Castell Pierre Scise, herunder fähret/ wie auch was sonsten auff der gemelten Brücken zu lesen/ setzet Gölnitzius. Siehe auch Sincerum. Der ander Fluß/ nemblich der Rhodanus, entspringt in dem Alpgebürg/ laufft durch das Walliser Land/ hernach durch den Genffer See/ da er sein Farb behält/ vnnd bey der Statt Genff wider auß solchem See rinnet/ ferners fort gehet; folgends zwischen dem Dorff Chastillon, vnd der Vestung la Cluse, aber etwas abwegs/ von der Lyoner Strassen/ nach Genff/ wie ich es An. 1621. selber gesehen/ sich mit grossen Brausen/ vnd Vngestümb/ der Felsen halber alda/ verbirget/ vnd an einem andern/ vnnd/ wie ich berichtet worden/ weit von dannen gelegnen Orth/ wider herfür kommet/ vnd so dann hieher auff Lyon/ vnd an der Stattmawer herlaufft/ vnd nach dem er die Ararim zu sich genommen/ eine Insel machet/ so voller Bäwme ist/ vnd les Arches, vnd Breteau, genant wird. Es gehet über solchen Fluß auch eine steinerne Brück/ 800. Schritt lang/ von 19. grossen/ vnnd 7. kleinen Schwibbögen/ die prächtig erbawet ist; es seye nun dessen Erheber S. Benedictus, wie man darfür hält/ od' ein Anderer/ vnd dieselbe allbereit von Stein gemacht/ als Anno Christi 383. auff solcher/ Andragotius, von dem Tyrannen Maximo mit Geld bestochen/ den frommen Keyser Gratianum vmbgebracht/ oder noch höltzern gewesen. Sozomenus libr. 4. sagt also: Andragotius impetu continuo Gratianum persequens, Lugduni pontem transiturum comprehendit, & occidit,

LUGDUNUM LYON

1. La Porte du Rhosne
2. La Guillotiere
3. Porte S. George
4. Porte S. Iust
5. Porte de Tryon
6. Porte de Veize
7. Porte de Lyon
8. Pierre Cize
9. L'Obseruance. C.
10. Porte S. Sebastien
11. S. George. P.
12. S. Pierre le vieux
13. Gorguillon
14. S. Iean
15. S. Estienne
15. S. Croix. P.

a. le Pere Recolets

17. Roane
18. La Baleyne
19. Le Change
20. Les Minimes. C.
21. S. Iust
22. L'Antiquaille
23. Bellegreue
24. Foruiere
25. La Dou[illegible]
26. Les Capucins. C.
27. S. Paul
28. La Chana. H.
29. Aynay. A B.
30. S. Michel
31. L'Arsenac
32. Port de Rontalon
33. Les Celestins
34. Port du Temple
35. Port Salamon
36. L'Hostel Dieu
37. Les Cordeliers
38. La Grenette
39. S. Nisier
40. Les Iacobins
41. La Maison de Ville
42. Les Iesuistes
43. L'Herberie
44. La Pescherie
45. S. Cosme
46. La Plattiere
47. S. Pierre. AB
48. S. Sorlin. P.
49. La grand Boucherie.
50. Les Terreaux
51. S. Vincent. P.
52. Les Augustins. C.
53. Les Carmes. C.
54. S. Catherine. H
55. Port S. Vincent
56. La Deserte. AB.
57. S. Sebastien
58. S. Clair
59. Chasteaugaillard
60. S. Iacquemest
61. S. Alban
62. S. Anthoine
63. N.D. bon rencontre
64. S. Laurent
65. S. Roch
66. Fontaine: de Choulā
67. S. Claire. C.
68. La Charité. H
69. Le chemin Neuf
70. Porte St Clair

Prosp: de la Ville de LYON.
du Coste de Occidens.

Rosne Flu.

Rosne Flu.

a. Pont de Rosne
b. Porte de Rosne
c. Aynay
d. l'Hostel Dieu
e. Eglise S. Iean
f. le Minimes
g. l'Abbaye de S. Iust
h. Cloistre de S. Vrsule
i. Fouruiere
k. le Pere Recolets
l. les Cordelier
m. S. Nizier
n. le Capucin
o. le Iesuites
p. Maison de Ville
q. Porte S. Clair
r. Bastion St. Clair
s. S. Irene
1. Eglise S. Iean
2. l'Archeuesche
les Carmes
Maison de Ville
S. Nizier
le Cordeliers
7. S. Antoine Pere de Loratoire
8. le Celestins
9. le Dominicain
10. l'Hostel Dieu
11. Maison de Monsr. Maurise
12. Belle Cour
13. Port de Rosne
14. Pont de Rosne
15. la Charite
16. l'Arsenac
17. S. Ioseph Pere Iesuites
18. Cloistre de S. Catharine
19. Aynay
20. Port de Neufuille
21. Pont de Saone

Prosp: de la Ville de LYON.
du Coste de Oriens.

Rosne Flu.

Saone Flu.

Prosp: de la Ville de LYON.
du Coste de Septentrio.

Saone Flu.

a. Porte Neufuille
b. S. Clair
c. Aynay
d. Eglise St Iean
e. Pont de Bois de Bellecourt
f. S. Paul
g. le Minime
h. S. Georg
i. Capelle S. Magdeleiē.
k. le Secund Cloistre de S. Vrsule
l. Porte S. George
m. Pont de Rosne
n. Rosne flu.
1. les Carmes
2. les Cappucins
3. les Chartreux
4. Maison de Ville
5. les Fueilleur et Chapelle de St Clair
6. Jesuitr College
7. les Canoines et la Platairc
8. S. Nizier
9. les Cordelier
10. Pont de Saone
11. les Iacobins ou Dominicains sur la Place de Confort
12. l'Hostel Dieu
13. Fouxbourg de la Guillotiere
14. Pont de Rosne
15. Porte de Rosne
16. S. Paul
17. le Capucine de Chausse
18. Fourviere
19. le Pont de Bois de S. Vincens.

Prosp: de la Ville de LYON.
du Coste de Meridies.

Saone Flu.

cidit, anno Christi 383. Er war Keysers Valentiniani deß Ersten-Sohn/ vnnd hat seinen Præceptorem, den Ausonium, zum Burgermeister gemacht. Es stehen 2. Creutz auff dieser Brücken/ bey deren andern das Delphinat / vnnd das Lyonisch Gebiet sich scheiden. In der Mitte ist ein hoher Thurn / auff welchem ein Wächter/ vnd ein Stücklein. Von der Einfaß: vnd Verwahrung der Statt an disem Fluß/ so Anno 1622. vollendet worden/ seyn etliche Frantzösische Wort beym Thor der Brücken/ an der Mawer/ zulesen/ die auch Gölnitz. pag. 324 setzet. Kan also die Statt Lyon sich 4. Stück rühmen. 1. Daß sie eine doppelte Statt/ 2. Zween Berg begreiffe. 3. Daß Sie an 2. Schiffreichen Wassern / nemblich an der Saone, vnnd Rhosne, gelegen/ vnd 4. Daß über solche Wasser 2. schöne vnd starcke Brücken gehen. Auff der Rhosne, oder dem Rhodano , kan man bald in das Mittelländische Meer/ vnd auff demselben/ nach Italia, Hispania, vnd Africa, Auff: vnd Nidergang / kommen. Zwölff Meil von Lyon ligt der Schiffreiche Fluß Ligeris, oder Loire ; auff welchem man weit durch Franckreich ; item in Engelland / Niderland/ Dennemarck / vnnd in die Seestätt/ durch Mittel deß Meers ꝛc/ die Güter bringen kan. Nach Ober-Teutschland ist zwar der Weg zu Land etwas weiter/ aber/ wann man den Rhein/ vnnd die Thonaw/ erreicht / so kan man hernach in sehr ferne Länder / die Kauffmanns Güter führen. Deßwegen man dann auch/ wegen solcher guten Gelegenheit/ allerley Kauffmanns-Wahren/ die man nur begehrt/ zu Lyon findet; auch deß Jahrs Vier statliche Jahr-Märckt/ als auff der H. 3. König Tag/ zu Ostern/ im Augstmonat / vnd auff Allerheiligen Tag allda gehalten werden. Vnnd haben die Florentiner / auß einem sonderbahren Privilegio dieses/ daß sie den Werth deß Geldwechsels bestimmen ; wie ein Frantzos schreibet; auch saget/ daß der Bezahlungs-Fristen Viere im Jahr seyen. Aber! weiter zukommen / so seyn allhie 4. Vorstätte. 1. la Guillotiere , über der Rhosne Brück/ durch welche/ so gar lang ist / man ins Delphinat. 2. à la Croix rousse, vor S. Sebastians Thor / nach Genff/ 3. en Veze, so mit Mauren vmgeben / nach Bourges, vnd die 4. vor S. Justi Thor/ dardurch man nach Tholosa reiset. Die Mawren der Statt seyn sehr starck/ vnnd/ wo Sie etwan Schadhafft/ wieder verbessert / vnnd noch stärcker gemacht worden; wie die Schrifften hin vnd wider daran zuerkennen geben. Vnd ist der Vmbkreiß sehr groß/ wie auch oben angedeutet worden/ vnd Gölnitz. sagt: Ambitus Urbis, ut experientes notarunt, est sex milliarium, &. 29. perticarum: sat ampla circumferentia, quòd intra ipsa mœnia, ac claustra sua , continet complures areas, hortos, ac vineas. Der Statt-Thor sein 6. Der Zweyen/ als S. Justi, vnd S. Sebastian / ist oben Meldung geschehen. Die Dritte ist la porte d' Aisnay, oder porta Athenaica, welche zur Zusammenfliessung deß Rhodani, vñ Araris , führet. Die 4. porte S. Georgij, auff der Seiten deß Bischoffshoff. Die 5. la porte Veze , dardurch man nach Bourges ; vnnd die 6. la porte du Rhosne, dardurch man ins Delphinat reiset. Was an solchen Thoren geschrieben stehet/ setzet Gölnitzius. Vnnd wird bey der S. Georgen Port gelesen: Numinibus Augustorum Leenius Ruffus & Leenius Apollinaris Filius. Vor S. Justi Thor/ ist ein schwerer/ vnd grosser Stein/ der also in gleichem Gewicht ligt/ daß auch ein Knab mit dem kleinesten Finger jhn bewegen/ vnd bebend machen kan. Vnder allen Thoren seyn Wachten/ so meistentheils von Teutschen bestehen / die fleissig nachforschen / ob man etwas in die Statt/ vnd darauß führe/ so dem Zoll vnterworffen. Der Castell sein drey/ 1. la Pierre Scize, Scise, Cice, oder Petra scissa genant / so hoch über der Saone, auff einem harten Felsen gelegen / vnnd seine starcke Mawren/ vnnd Bollwerck hat/ also/ daß man von dannen/ leichtlich dem Feinde den Zugang zur Statt/ mit dem Geschütz / benehmen kan. In dieses ist An. 1500. Hertzog Ludwig von Meyland/ von deme oben bey Loches, gefangen gesetzt worden; da

Er dann / als man jhn mit einem einigen Diener hieher geführet/ gesagt haben solle/ ô vnbeständiges Glück! gestern hatte ich über hundert tausend Menschen zugebieten/ heut hab ich kaum einen Knecht. Es ist auch in diesem Castell der Hertzog von Nemours über 9. Monat lang gefangen gesessen/ der sich endlich einer Kranckheit angenommen/ verkleidet/ vnd/ mit einem vnflätigen Geschirr/ das Gesicht/ wegen deß Gestancks/ auff die Seiten wendende/ als wañ er deß Hertzogs Diener wär/ durch die Wacht hindurch / vnnd mit Hülff eines Kochs / vnnd Sails / vnnd anderer Zweyen/ so vnden auff jhn gewartet/ davon kommen ist. Nahend diesem Castell hat sich die schröckliche Geschicht begeben / die in dem / von mir verteutscht: vnd vermehrtem Theatro tragico, oder/ in den trawrigen Historien/ gleich Anfangs zulesen. Das ander Castell ist/ auff S. Sebastiansberg/ sehr lustig/ vnnd zu Beschützung deß obern Theils der Statt / vnd dem Feind den Zugang auff der Saone zubenehmen/ gar wol gelegen; vnd/ gegen Savoja werts / mit Mawren/ vnd Gräben fleissig verwahret; daß der Feind allerseits empfangen / vnnd abgetriben werden kan. Die Erbawer dessen sein die Graffen von S. Johann gewesen/ vnd haben solches mit 3. vnterschidlichen Bollwercken verwahret. Seine weitläuffe Beschreibung findestu beym obgedachten Gölnitzio, pag. 326. seq. Es können etlich tausend Mann darinnen sich auffhalten. Wird ins gemein le Boulevard de S. Jean genant. Das dritte Castell heist zu S. Claro , vnnd ligt bey der Rhosne, ist auch/ aber nicht so vest/ als daß vorige. Die Gassen der Statt seyn eng/ vnd etwas vnsauber / daher theils Orthen ein nicht geringer Gestanck. Die Häuser in denselben seyn hoch / damit der Lufft dardurch wehen könne; aber die Tachrinnen gehen mitten in die Gassen/ besprützen/ vnnd besudlen die vorüber gehende. So geben jhnen die Fenster von Papyr / mit Oel bestrichen/ die man auff: vnd abziehet/ ein vngestallt. Es haben gleichwol/ meiner Zeit/ etliche vornehme Leuth/ vnd sonderlich Italiäner / auch Glasscheiben einsetzen zulassen/ angefangen; die aber thewer gewesen. So seyn auch theils Häuser von aussen bloß von Stein/ vñ nicht mit Kalck überzogen. Die Plätz dieser mächtigen Statt betreffende/ so seyn derē etliche grosse/ als. 1. la belle Cour, bey der Rhosne Brück nahend. Ist weitläuffig/ vnd mit Graß überwachsen/ daß man etlich tausend Menschen darauff mustern kan. Hat auff einer Seiten/ ein sehr herrlich grosses / vnd weites Spital. Item einen Marstall/ darinn der Statthalter seine Pferd hat. Es ist auch da ein pallemaille Spiel / vnnd andere Gelegenheiten / sich zu erlustieren, vnnd desswegen auch eine grosse menge Volcks/ sonderlich an Festtägen / auff den Abend / sich alda einfindet. Dann es Abends / vnd bey der Nacht / nicht so Vnsicher allhie / als zu Pariß / ist. So mangelt es daselbst auch an Ballhäusern nicht; deren deßgleichen es sonsten hin vnnd wider in der Statt gibt. In einem Hause / an diesem schönen vnd lustigen Platz/ wird diser Vers gelesen:

Fortunæ prudens aciem fortisque retundit.

2. Der Platz de Confort , auff welchem ein Säul/ vnd an derselben/ in vnderschiedlichen Sprachen / Schrifften zulesen/ so dem König Henrico IV. zu Ehren auffgerichtet worden. Daselbst ist auch/ an einem Hauß/ verzeichnet/ wie im Christmonat deß Jahrs 1570. sich beede Flüß, die Rhosne , vnnd Saone , allhie ergossen haben. 3. lé Terreau, auff welchem Platz man zurichten pflegt. 4. Der Franciscaner / oder des Cordeliers. 5. de S. Nisier , darauff man allerley Gartensachen feil hat. 6. de S. Pierre. 7. de la Grenette. 8. de la Pescherie, oder l'Herberie. 9. le Change, allda die Kauffleuth täglich zusam̃en kommen. 10. de la Douane. 11. de la Roche. 12. de S. Jean, da man allerley feil hat; vnd 13. auffm Berg/ gegen dem Thor S. Justi, da etlich tausend Märtyrer jhr Leben gelassen/ vnd daselbst ein Creutz stehet / la croix decoulee genant.

Auß den Kirchen ist 1. Die Ertzbischoffliche zu S. Johann/ in dem kleinern

Place des Terreaux

Salle basse Voutee pour la Police
Vestibulle Voute
Chambre de Conseil d'esté pour la Police
Bureau de Leschantillage et Archives en Hault
Cuisine
Chambre
Salle
Garderobe
Passage
Bureau de la Santé
Magazin des Armes
Allee de Tillots
Chambre de Conseil de Police
Salle basse Voutee en forme de Vestibulle et les offices desoubs
Chapelle en hault
Court
Fontaine
Bassin
Court de Larsenat
Gallerie basse et au dessus magazin des armes et munitions
Parterre
Fontaine
Bois
Tribune
Grand Degre
Cabinet
Gallerie ou Passage
Bureau de la bondance
Cheminée
Cuisine
Cabinet
Salle
Chambre
Garderobe
Chambre
Salle
Cabinet
Garderobe
Passage
Bureau de la Resue
Magazin des Armes
Allee de Tillots
Passage

Prosp. de la MAISON de VILLE de LYON.

Place des Terreaux

Portal de la MAISON de VILLE de LYON.

Theil der Statt/ über der Saone, vnd vnderhalb derselben Brücken/ so groß/ vnnd mit schönen Capellen gezieret; vnder welchen sonderlich die Bourbonische zu sehen. S. Alpinus, der 14. Bischoff zu Lyon/ hat dise prächtige Kirch erbawet. Beym Eingang in dieselbe/ ist ein grosses Thor/ vnd in demselben 4. Hasen künstlich eingehawen/ deren jeder 2. Ohr/ vnnd gleichwol der Ohren überal nicht mehr als viere gezehlet werden. Welches dann das Wahrzeichen allhie ist. Man sihet auch/ bald beym Eingang/ die Bildnuß S. Johann deß Täuffers/ als dieser Kirchen Patroni, von weissem Marmor. Den übrigen herumb stehenden Bildern seyn/ in den innerlichen Kriegen/ die Häupter abgehawen wordē. Der Chor ist von Marmorstein; vñ schreibt Einer/ wañ man auß solchem gehe/ so sehe man die Statuas der Heiligē/ Joannis Baptistę, vñ Joann. Evangelistæ. Die Säulen sollen/ auß dem obgedachten deß Keysers Augusti Tempel/ hieher gesetzt worden seyn. Mitten in dieser Kirchen/ vnder dem Creutz/ gegen dem Altar/ wird diese Schrifft gelesen: Quod bell. civil. licentia fœdè disjectū fuerat, D.O.M. propitio, Can. & Com. Lugd. rest. an. 1585. Es ist allda auch ein Vhrwerck/ welches die Stunden/ Tag/ Monat/ den Lauff der Sonnen/ vnd deß Monds/ weiset. An dem Orth/ da ein Löw die Zunge beweget/ stehet: Horolog. hoc anno 1562. impiorum rabie corruptum, & deformatum, 1598. DEI misericordiâ, & Regis invictiss. Henrici IV. virtute, pace partâ, fausto, & insigni Comit. ac Canon. Lugd. rest. curarunt. Die Fahnen/ so da auff Königlichen Befelch hangen/ seyn dem Hertzog von Savoja/ vom Lesdiguerio, abgenommen worden. Sonsten soll bey diser Kirch ein schöner Schatz/ vnnd vnder andern deß H. Irenæi Haupt mit Gold eingefast/ vnd mit Edlen Steinen versetzt/ auch deß H. Märtyrers Cypriani Gebeiner/ vom Carolo M. hieher gebracht/ seyn. Bey der Kirchenthür la Froc, stehet auff einem Grabbogen diese Schrifft: Bonæ memoriæ, & spei æternæ, spiritu quoque incomparabili Feliciæ Minæ, fœminæ rarissimæ Castitatis exempli, affectionis plenæ erga omnes homines, Julius Primitius D. E. C.C.C.C. Aug. Lug. Conjugi incomparabili, quæ vixit an. 32. mens. 5. dies 4. sine ulla querela, sibique, vivus fecit, & sub ascia dedicavit. Dieser Primitius war einer auß den 300. Wahrsagern/ welche/ vor Zeiten/ bey dem oberwehnten Tempel deß Keysers Augusti, gewohnt haben/ vnd deren Ambt/ den Leuten wahrzusagen/ war. Es hat diese Kirch zu S. Johann Baptista 4. Thürn; in deren einem/ auff welchen man 168. Stuffen zusteigen/ eine Glocken auß lauterm Metall 25. tausend Pfund schwer/ hanget/ darzu man 16. Mäñer bedörfftig seyn solle/ wañ man sie leuthen will. An dieser Kirch/ seyn noch 2. andere/ als S. Stephani, vnd deß H. Creutzes/ in welchen aber nichts sonderlichs/ ausser etlicher alter Stein/ zusehen. Besser hinab ist die Kirch S. Georgij, darinn ein Capell/ nach der Form/ vnnd Mas/ deren zu Loretto erbawet; vnnd stracks an der vorbeschriebnen Hauptkirch zu S. Johann/ deß Ertzbischoffs Hoff/ oder Pallast/ in welchem/ vnnd auff dem Platz dabey/ auch in der Königlichen Gefängnuß/ Anno 1572. den 29. Augusti/ so viel Hugenotten hingerichtet worden seyn; davon vnden. Die Capell in solchem Bischoffs-Hoff/ gar prächtig vom Cardinal vnd Ertzbischoff von Bourbon erbawt/ ist sonderlich zusehen. Wird nostre Dame de Grace genant. Es ist der Ertzbischoff allhie der Obriste/ oder Primas, vnder allen Geistlichen in Franckreich; dessen Hoff auch der höchste ist in den Geistlichen Händeln. S. Photinus, ein Lehr-Jünger deß H. Polycarpi, ist der erste Bischoff allhie gewest/ vnd hat jhme der H. Irenæus succedirt; der Anno 175. gemartert worden. Siehe/ was für tapfere ansehenliche Leuthe diesem Primat/ vnnd Ertzstifft vorgestanden/ in deß Jacobi Severtij An. 1608. in 4. allhie gedruckter Chronologia historica successionis Hierarchicæ Antistitum Lugdunensis Archiepiscopatus, Galliarum Primatus: item/ l'histoire des derniers troubles arrivez en Fran-

ce lib. 1. f. 106. Vnd seyn/ auß den Alten/ vnder den ersten Merovingischen Königen/ Eucherius, Patient, Sacerdos, Nisier, Priscus, Eutherius, Anemond, vnd Asterius; vnd in dem andern vnd dritten Geschlecht der Könige/ so vom Pipino, vnnd Hugone Capeto, herkommen/ viel Fürsten/ vnnd Graffen/ auß den vornehmsten Häusern/ diesem Stul vorgesetzt gewesen. Vnd seyn vnder jhme/ dem Ertzbischoff (der vor Jahren auch Müntz schlagen dörffen/) die Bischöffe zu Autun, Mascon, Chaalon sur Saone, vnd Langres. Die Canonici, oder Domherrn/ deren 36. seyn sollen/ werden Grafen/ vnd jhr Dechant/ ein Hertzog genant. Rueus sagt/ daß diese Domherren von Adel de sept races de Pere, & trois de mere, seyen. Ein newer Autor aber schreibt nur von 4. generationen/ oder Ahnen/ durch die sie jhren Adel erweisen müssen. Von dieser Ertzbischofflichen Kirchen/ kan man/ den Berg hinauff; zu dem Closter der Franciscanorum minorum gehen. Sie werden auch Hermiten/ vnnd zu Pariß/ les bons hommes genant/ dieweil jhr erster Prior in Franckreich/ vom König Ludovico XII. so sehr ist geliebet worden/ daß Er jhn nur seinen guten Mann/ oder le bon homme geheissen; daher auch den andern dieser Nahm geblieben. Zur rechten der Kirchenthür/ ist dieses Ordens Stiffter gemahlet/ mit dieser Schrifft: S. Franciscus de Paula, ordinis Fratrum minimorum institutor. Beati immaculati in via, ps. 118. Es ist aber dieser Franciscus de Paula, oder Paola, auß Sicilien bürtig gewesen/ vnnd hat den Orden Babst Sixtus IV. beståttigt. Sein/ deß Stiffters/ Leben/ ist allhie im Creutzgang abgemahlet/ da/ vnder andern seinen Wunderwercken/ zusehen/ wie er einsmals mit seinen München auff einem Mantel übers Meer gefahren. Es haben diese Mönch ein feine Bibliotheck/ vnnd hübschen Garten/ darinn noch Anzeigungen/ von einer Römischen Wasserleitung/ wie auch einem Amphitheatro seyn/ so groß gewesen/ vnd in welchem man/ zun Zeiten Keysers Antonini Veri, die H. Märtyrer jämmerlich getödet/ die Leichnam vnbegraben ligen lassen/ sie hernach verbrant/ vnnd die Aschen davon in das Wasser geworffen hat. Gegen über diesem Closter/ ist das oben vnder den Plätzen dieser Statt gedachte Creutz/ la Croix decolé genant/ an welchem Orth auch viel tausent Christen sollen seyn gemartert worden. Von diesem Creutz kompt man zum Domstifft S. Justi, auch auff dem Berg gelegen/ allda deß H. Justi Haupt/ vnd eines von den vnschuldigen Bethlehemitischen Kindern/ auffbehalten wird. Es ist das vornehme Geschlecht von Tournon vnder die Domherren dieser Kirchen auffgenommen worden/ dieweil man darfür hält/ daß S. Justus auß demselben gewest seye; wie Claudius de Rubys lib. 1. hist. Lugd. cap. 39. berichtet. Vnd von solcher Kirch/ hat das nechste Thor dabey den Nahmen/ ausser welchem die halb zerstörte/ aber doppelte Kirch S. Irenæi liget; der/ wie oben vermeldet/ der ander Bischoff allhie gewesen. Ward erstlich dem H. Photino, der nunmehr alt/ als ein Mitgehülff/ zugeben; hernach aber Anno Christi 167. als besagter H. Photinus, an dem Orth/ wo das sehr alte Closter d'Aisnay, von deme hernach/ stehet/ mit andern Christen/ die Cron der Marter empfangen/ rechter Bischoff. In der obern Kirch/ sihet man nichts/ als das Gemälde am Altar; item ein stück von einer Säul/ daran zwar nicht Christus/ wie Theils schreiben/ sondern die Lyonische Märterer sollen seyn gegeisselt worden. Auff dem Boden ist noch ein musaisch Werck/ vnd die nachfolgende Reimen fast halb; welche aber über der Kirchenthür/ mit güldenen Buchstaben/ also lauten:

> Ingrediens loca tam sacra, jam rea pectora tunde,
> Posce gemens veniam lachrymas hîc cum prece funde.
> Præsulis hîc Irenæi turma jacet Sociorum,
> Quos per Martyrium perduxit ad alta polorum.
> Ipsorum numerum si scire cupis, tibi pando;

Millia

HOSPITAL de la CHARITÉ de la Ville de Lyon

4. Logement du Chirurgien.
5. Les Viellars, et Petits Enfans au desus.
6. Cuisines, et Petites Filles au desus.
7. Les Nourices, et Petites Filles au desus.
8. Jeu de Mal.
9. Maison de Mr le Maque.

Rosne

Riviere

Quaiz.

Quaiz.

A. Court Commune.
B. Court des Fames.
C. Bucher et Charbonniers.
D. Cour de Orphelins.
E. Court Commune.
F. Cour de Cimetiere.
G. Cimetiere.
H. Cour de Moulins.
I. Moulins à Soye.
K. Cour de la Cuisine.
L. Greniers a Blez.
M. Court des Homes et Garcons
N. La Buianderie.
O. Les Fours.
P. Charpentiers et Macons
Q. Tailleurs Cordoñiers tisseras
R. Court des Nourrices.
S. Court des Renfermez.
T. Court des Infirmes.
V. Jartin des Chirurgiens.
X. Bucher.
1. Orphelins, et Orphelines au desus
2. Bureau et Archiues.
3. Les Fielles Fasmes, et Vefues au desus.

Leglise.

Millia dena novemque fuerunt sub
duce tanto.
Hinc mulieres & pueri simul exci-
piuntur,
Quos tulit atra manus, nunc Christi
luce fruuntur.

Es ligen aber diese neunzehen tausend Märtyrer/ so vnder dem Keyser Q. Septimio Severo, vmbs Jahr Christi 198. als Tertullianus gelebt/ gelitten/ nicht in der Kirchen selbsten/ (die Petrus der 23. Bischoff alhie entweder erbawt/ oder ernewert haben solle/) sondern in einer Grufft vnder derselben/ so die vndere Kirch von Theils genennet wird: alda man auch 2. Truhen weiset/ vnnd andere alte Sachen mehr: item/ auff dem Kirchhoff etliche Heydnische monumenta, vnd darunder ein Säul von Jaspis/ mit einer Schrifft; item einen grossen Stein/ mit einer vnleßlichen Römischen Schrifft: item einen viereckichten Stein/ mit dieser Schrifft: D. M. Sex. Cossutio Sex. Fil Quirin Primo emerito ex Coho XIII. Urb T. Silvius hospes; vnd andere mehr von Stein. An der gedachten obern Kirchen ist ausserhalb S. Jubini Capell. Vor diesem Thor S. Justi ist der obenerwehnte grosse Stein; item eine Vorstatt/ die 2. Thor/ vnnd eine Mawer hat/ ausser welcher/ vñ dem Thor/ de Trions genant/ Römische aquæductꝰ, oder Wasserleitungen/ oder vielmehr hohe/ vnnd grosse Stück/ (dann die Saracener Sie also verderbt/ vnnd an vielen Orthen eingerissen haben sollen/) von denselben/ zusehen; auff welchen ein gutes Wasser 7. meil Wegs weit/ zu der Statt/ so damahls mherertheils auff den Bergen ist erbawt gewesen/ von den Römern/ geführt worden seyn solle. Es ist auch nahend gemeltem Thor/ aber in der Statt/ oben am Berg/ in einem Weingarten/ ein antiquität von Wasserkältern/ vnd Cisternen zusehen. Wird la grotte perluee genant. Man weiset da auch noch Anzeigungen võ deß Keysers Augusti Pallast/ vnd Richthauß. Dann Er schier 3. Jahr allhie gewohnt/ als Er/ im 27. Jahr seiner Regirung/ sich von Rom hieher begeben. Der Herꝛ dieses grossen Weingartens hat besagtes palatium vnnd theatrum künstlich gemahlter. Im Rückweg/ kompt man zum kleinen Tempel nostre Dame de Forviere, als auff dem Hügel/ la Forviere gelegen/ genant/ so dem H. Thomæ de Aquino zu Ehren erbawet worden. Hat zehen Chorherꝛen/ deren Häuser/ vnd Gärten/ gar lustig ligen. Ist vor Zeiten/ der Veneri prächtig auffgerichtet worden. Nahend dabey/ ist ein Römische Schrifft/ die Gölnitz setzet; item/ neben dem Tempel/ ein Plätzlein/ auff welchem so man stehet/ man gantz Lyon/ vnd einen Theil vom Lande Delphinat/ übersehen kan. Im hinauffsteigen/ ligen 4. Säulen auff dem Weg/ von einem alten Gebäw/ so vor Zeiten/ zu den Wasserleitungen gebraucht worden. Es seyn noch mehrere Kirchen in diesem Theil der Statt/ als/ oberhalb der Ararbrück/ ausserhalb deß Pariser Thors/ oder en Veze, das Closter der Cordeliers, oder Franciscaner/ Observanten genant/ in deren Kirch ein schöner Altar: wie auch ein anderer trefflich schön gemahlet/ in einer Capellen; vnd daselbst 4. Säulen/ von einem sonderbahrẽ Marmolstein/ von Rom hieher gebracht. Es wird sonsten diese Kirch templum Joannis Burgundi genant. Nicht weit von diesem Closter/ vnd auch in selbiger Vorstatt/ stehet ein Grabmahl zweyer liebhabenden Personen/ oder la sepulture, oder le tombeau de deux amants, auff freyer Strassen; welche die gemeine Leuthe für deß Herodis, so in die Lugdunische Provintz/ wegen seines Verbrechens/ verwiesen worden/ vnd der Herodiadis: Andere für 2. Christlichen Eheleuth/ so Keuschheit gelobt/ vnnd doch beysammen gewohnt: vnnd die Dritte/ für 2. liebhabenden Personen halten/ die/ auß Sicilia/ in das Elend/ durch vnderschiedliche Weg/ gezogen; allhie aber wieder zusammen kommen/ vnnd/ vor Frewden/ in der Liebe gestorben/ seyen; denen man dañ/ zur Gedächtnuß der Beständigkeit/ dieses auff vier grossen Säulen ruhendes monument, zwischen dem gemelten Thor/ vnnd der Berg-Vestung la Pierre scise, vnden am Berg/ auffgerichtet habe. Ferners

ners ist in diesem Theil/ vnd in der Statt/ aber auch oberhalb der Saone Brück / in der ebne/ vnd in der Gassen des Flandres, die Stiffts/ vnd Pfarzkirchen zu S. Paul; an welche S. Lorentzen Kirch stossen thut. Oben auff dem Berg ist das Closter der Carmeliten/ so les Carmes des chauſſez genant werden/ vnnd das ein schöne Kirch/ vnd Garten hat. Besser herab gegen der Brücken/ auch auff selbem Berg/ seyn die Capuciner/ allda bey der Thür/ vnd einem Marienbild/ noch vor wenig Jahren/ diese Vers zulesen gewesen:

Sum cœlo Regina potens, ereboque
timenda:
Dimidium debet ſed DEUS ipſe
mihi.

Es gedenckt auch Einer eines Nonnen-Convents / Noſtre Dame de Chaſaux, genant/ so das Hauß von Ventadour gestifftet habe. Jn dem Andern Theil der Statt / so gegen dem Rhodano, oder der Rhoſne ligt / vnnd der für den grösten gehalten wird / seyn folgende Clöster/ vnnd Kirchen/ als/ le monaſtere des religieuſes Carmelites, wann man von S. Sebastians Berg herab gehet ; so zwar nicht groß/ aber gar schön/ vnnd prächtig / von der Frawen Jacqueline von Harlay, H. Caroli von Neuf-ville, Herrens von Halincourt, vnd Marggraffens von Villeroy &c. lange Jahr gewesten Statthalters allhie/ auch in den Ländern Lyonnois, Foreſts, vnd Beaujolois, Gemahlin/ erbawt worden; die hernach Anno 1618. gestorben/ vnd allhie begraben ligt. Auff gedachtem Berg ist auch S. Peters Kirch/ die alt ist. Nicht weit von der Mawer derselben/ ist ein grosser Stein / daran allein mit grossen Buchstaben geschrieben stehet: R. Attila. Jn der Kirch darinnen / bey dem grossen Altar/ stehet/ in einem grossen Stein diese Schrifft eingegraben: C. Julio Severino Sequano omnib. honoribus inter ſuos functo Patrono ſplendidiſſimi corporis in Rhodani Cor & Arar cui ob innoc. morum ordo civitatis ſuæ bis ſtatuas decrevit inquiſitori Galliarum tres Provinciæ Gall. Es seyn auch noch andere 2. Grabschrifften daselbst/ die Gölnitzius, vnd auch dise Dritte setzet: D. O. M. S. Joanni Wettengel de Neuuenberg, natione Bohemo, è regia Praga oriundo, cum florentiſſim. Galliarum, & Angliæ regnis perluſtratis in Italiam iter pararet ; Juveni ad ſummum virtutis & gloriæ faſtigium pleno curſu contendenti, in ipſo ætatis flore, ardenti febri abrepto, filio cariſſ. PP. mœſtiſſ. DEO animam commendantes , inter lachrymas, & ſuſpiria, hoc monumentum P. CC. An. à Virginis partu ſupra ſeſqui milleſimum 87. menſe Julio exeunte, C. V. ann. 18. m. 10. d. 50.

Parcito (dicebam) juveni mors atra. Sed illa
Inſultans miſerum ſuſtulit ante diem.
Quiſquis es, heu! fruſtrà fidis juvenilibus annis:
Pallida mors nullum novit habere modum.
In ſpe firma reſurrectionis quieſco.

Bey dieser Kirch wohnen Nonnen; die mit Einkommen reichlich versehen seyn. Nicht weit von hinnen/ ist S. Coſmi Kirchen / daran ein alte nicht mehr gantze Schrifft / vnder dem Keyser Veſpaſiano gemacht. Gleich daran ist ein Hauß/ vnd darinn eine Schrifft/ so die dreyfache Abtheilung Galliæ begreifft. Es ist im hinauff steigen / zu dem besagten Berg/ auch S. Catharinæ Kirch: item/ am Wasser / oder disseit der Saone, der Augustiner Closter: zu oberst aber auff dem gemelten Berg der Carthäuser ; davon man ein schönes Absehen auff die Statt hat. Auff der andern Seiten deß Bergs seyn die Patres Oratorij; item/ les Fueillans, oder die Geißler. Neben der Rhoſne hinab kompt man zum Jesuiter Collegio/ die auch eine schöne Kirch nahend dem Platz/ Bellecour genant/ zu S. Joseph/ vnnd dabey etliche Häuser/ so sie mit einem Nahmen domũ pro-

Prosp. du Palais, et du Port Roÿal de Lion

probationis heissen. Bey der Rhoſne Brück/ iſt die Kirch zum H. Geiſt: über derſelben aber/ in der Vorſtatt/ haben die Franciſcaner deß dritten Ordens/ die Pœnitentes genant/ ein ſchönes Cloſter. Von gemelter Rhoſne Brück/ gehet man zu dem beſagten Platz in der Statt/ vnd dem newen Frawen Cloſter zu S. Eliſabeth/ vnd von dannen hinder dieſem Platz/ oder Bellecour, hinumb/ zu dem uralten Cloſter Aiſnay, Athenaco, oder Athenæo. Man hält darfür/ das auß dem wol obengemelten/ dem Keyſer Auguſto zu Ehren erbawten/ Tempel/ hernach diſes Cloſters/ oder Manns Aptey/ ſo die Königin Brunhildis geſtifftet/ Kirch/ ſo die älteſte in Lyon seyn ſolle/ erbawet worden. Es ſeyn noch darinn vier groſſe von Stein/ vnnd Marmel gegoſſne Säulen/ ſo man für deß Römers Planci, von dem im Eingang der Lyoniſchen Beſchreibung oben/ Werck hält. Im Chor iſt der H. Mariæ Leben ſchön abgemahlet. Daſelbſten waren auch in einer Capellen die 14. Sybillæ, mit jhren Vorſagungen/ die aber/ in den jnerlichen Kriegen/ guten Theils verderbt worden. Man weiſet da auch einen Stein/ ſo wie ein Tiſch/ welcher auff dem Rhodano nicht vndergangen/ vnd hieher gebracht worden. Man ſagt/ das auff ſolchem der obernante erſte Biſchoff allhie/ S. Photinus, ſeye gemartert worden. Vnder andern Grabſchrifften in dieſem Cloſter/ wird auch dieſe geleſen:

> Virgo, DEI mater, Stephani miſerere Boniti,
> Qui jacet hîc Monachi venerabilis atque periti.
> Feſto namque tuo vita deceſſit ab iſta,
> Iſtius Eccleſiæ Cantor ſimul atque Sacriſta.

Es hat an diſem Cloſter einen ſehr ſchönen Garten/ darin die Gänge mit Lindenbäwmen außgeſetzt ſeyn/ vnd in den Weyhern Schwanen erhalten werden. Es iſt auch in ſolchē ein ſchönes Wäldlein/ Vogel: vnd Luſthauß/ vnd ein künſtliche Sonnenuhr. Vnd dieſen Orth täglich zubeſuchen/ iſt vor diſem/ Männiglich erlaubt geweſen/ vnd ſonders Zweifels/ noch. Nahend dabey iſt ein newes Frawen Clöſter zu S. Claren; item/ ein anders zu S. Marien genant/ vnnd beym Fluß Saone die Pfarzkirch S. Michel. Vnd von gemeltem Cloſter d'Aiſnay, hat das Statt-thor dabey den Nahmen/ dardurch man hinauß zum beſagten Waſſer gehet/ ſo nicht weit davon in die Rhoſne, oder den Rhodanum, fällt. Vnd an dieſem Orth iſt weyland der offtgedachte gewaltige Tempel deß Keyſers Auguſti geſtanden. Es waren in demſelben zween Altär. Auff dem Erſten/ ſo der ſtatlichſt/ wurde täglich jhme/ durch den Prieſter/ geopffert: der Ander war den 60. Galliſchen Provintzen ins gemein geweyhet; die jhre Nahmen an einer Flammenſäule dabey eingegraben/ vñ jhrer Götzen Bilder herumb ſtehen hatten. Neben ſolchem Tempel iſt von den Römern auch ein Academia angerichtet/ vñ diſelbe der Minervę zugeeignet; ſonderlich aber in ſolcher die Wolredenheit mit der Jugend getriben worden; wie beym Suetonio, in Caligula, zu leſen. Solchen Exercitiis Rhetoricis wohneten anſehenliche Leuthe bey; vor denen auch die beredte Jünglinge ſich zu entſetzen hatten; wie der Poët Juvenalis ſagt:

> Palleat, ut nudis preſſit qui calcibus anguem,
> Aut Lugdunenſem Rhetor dicturus ad aram.

Die Vrſach ſolches Erbleichens war/ dieweil der jenige/ ſo/ auff dieſem Redneriſchen Fecht: oder Kampffplatz/ überwunden ward/ oder vnden lag/ entweder mit ſeiner Zungen/ oder einem feuchtē Schwamme/ zu verkleinerung ſeiner Ehren/ was er geſchrieben/ wieder außleſchen muſte/ wañ er nicht wolte in daß vorüberflieſſende Waſſer geworffen werden. Wann man wieder zurück/ vnd bey einem Schwibboge/ ſo 2. ſteinerne Säulen/ ſampt deß Königs Wappen/ vñ den Worten: un Dieu, un Roy, une loy, une foy, hat/ vorbey/

vnd durch daß gemelte Thor / zu dem vorernanten grossen Platz / oder Bellecour, gelangt; so kompt man ferners / von dannen / durch eine Gassen auff den Platz de Confort, da der Jacobiner Kirch / vnnd Closter / Nostre Dame de Confort genant / ist; darinn die Teutsche jhr Begräbnuß haben; darauff diese Wort stehen: Cy est la Sepulture des Allemands Imperiaux. In einer Capellen dieser Kirchen / seyn acht schwartze Marmorsteinerne Säulen. Von hinnen kan man entweder durch die Buchgassen / darinn die Kirch S. Anthonii ist; oder beym schönen Cælestiner Closter (wo vorhin deß Hertzogen von Savoja Hoff gewesen /) an der Saone gelegen / vorüber / zu den Franciscanern / oder Cordeliers, gehen / die ein schöne Kirch / vñ Closter / zu S. Bonaventura genant / vnd dieses Heiligen Haupt / haben. Der Haupt-Altar ist / wegen der ansehenlichen gestickten Arbeit / zusehen / vnd etlicher Nürnberger / so allda ligen / Teutsch / vñ Lateinische Grabschrifften zu lesen. Sie haben auch einen schönen Garten / vñ darinn eine Gallerie, oder grossen Gang / allda stehet:

Noli { *concupiscere* / *credere* / *dicere* / *facere* } *omnia quæ* { *vides.* / *audis.* / *scis.* / *potes.* }

Von dar kompt man Auffwarts / zu S. Nicetii, oder Nisier schöner Collegiat, vnd Pfarrkirchen / darinn deß H. Märtyrers Annemondi, Gebeiner / wie Rueus berichtet / auffbehalten werden. Gegen über / ist ein andere kleine Kirch / oder Capell / zu S. Jacob; von welcher nicht weit obbesagte Pfarrkirch zu S. Peter ist / daran die Kirch S. Saturnini stosset. Entlich ist beym Wirthshauß / zum Güldenen Löwen / die Pfarrkirch / nostre Dame de la Platiere. Die Spitäl so noch new / schön / vnd ordentlich / für die Arme / Alte / Krancke / Waisen: vnd Fündel Kinder / in vnderschiedlichen Stöcken / außgetheilet / seyn auch zusehen. Das grosse Lazareth ligt ausser S. Jörgen Thor / darein / in Sterbensläufften / die mit der Seuch angesteckte; sonsten aber die mit der Frantzosen Kranckheit behaffte Leuth / gethan werden. Die Weltliche Gebäw anlangende; so ist deren zum Theil / als der Castell / Thor / vñ anderer / oben allbereit gedacht worden. Das Rath-Hauße wird in daß Alt / vnnd Newe getheilet. In dem Newen / ist deß Königs Bildnuß / Wappen / vnnd andere schöne Sachen / zusehen. Das Alte wird jetzt von einem Kauffmann bewohnt. Hat einen Hoff / in welchem zwey ehrine Taffen / mit Römischen Buchstaben geschrieben / auffgehenckt seyn. Sollen deß Keysers Claudij rescript in sich halten / durch welches Er / als allhie gebohren / die Lyonischen Burger / mit dem Römischen Burgerrecht begabet hat. Neben solchen ist auch ein Grabstein in der Mauer / mit diser Schrifft: Nob. Tib. Cæsaris. Aug. Ser. æqu. monet hic adquiescit Julia adepta conjunx II. perpetua filia D.S.P. Von dañen kan man zu der Lyonischen Freyung gehen / daselbst die sicher seyn / so dahin fliehen. Ist ein Hoff / vnd in demselben ein zugespitzte Säul / sampt einem mit eisernen Gättern verschlossner Brunn. Sihe / was allda zulesen / vnnd zusehen / beym Gölnitzio p. 356. der auch daselbst / vnnd p. 357. seq. von den Ballenhäusern / vnnd darunder einem über der Saone, vnder dem Tach / zu oberst im Hause / wieder die Gewohnheit auffgerichtet; item / dem oben beym Closter Aisnay gedachtem Garten deß Herren Statthalters / wie Er sagt; wie auch dem Antiquität Hause / oder l' Antiquaille, auff dem Berge Veneris über der Saone; Item dem oben gedachten Römischen Werck / vnder der Erden / in einem Garten / la grotte perluee genant / daselbst; wie auch den deßgleichen oberwehnten Wasserleitungen vor S. Justi Thor / schreibet. Ferners ist in der Statt der ZeugHoff / la Rigaudiere genant / zubesichtigen. Ist wie ein grosser Garten / in welchem ein Schupffen / darunder die grossen Stück stehen / vnnd welcher / vor kurtzer Zeit / mit einer Mawer vmbgeben worden ist. Item das Palatium, oder le Palais, nahend der Hauptkirchen zu S. Johann / darinn daß Land; vnnd Hoffgerichts

Les Iacobins de Lion

S.t Iean de Lion.

Le Cordelliers de Lion

S^t. Dizier de Lion .

richt gehalten wird. Item/ daß Königlich Zoll Hause/ la Doüane, so ein schönes/ grosses Gebäw/ in welchem man alles durchsihet/ vnd den Zoll von den Gütern bezahlet/ so jährlich ein grosses erträget. Item/ in der Vorstatt/ vor dem Pariser Thor oder en Veze, gegen dem oberwehnten Grabmahl 2. Liebhabenden Personen/ über/ in einem Hause/ feine Zimmer/ samt einẽ Gartẽ/ alda allerley schöne Sprüch/ vnnd darunder auch diese zulesen: Tecum habita, ut vivas. Alibi quicunque morатur, non vivit. Viva est vivere vita sibi. Subire in cœlum ex angulo licet: Exurge modò, & finge te quoque dignum DEO. Es ist auch da ein Lusthauß/ vnd ein lustiges Wäldlein. Weiter hinauß kompt man zu einem Garten/ vñ schönen Brunnen/ la Claire, von einem Burger/ Nahmens Claro, genant. Vber einer Thür stehet:

> Hanc ornans clarâ Claram clarissimus undâ,
> Cuncta facit clarus quò sua clara forent.

Es ist im Garten auch ein Lust-Wäldlein; item beym Brunnen ein Krug von schönem Alabaster/ in welchen das Wasser laufft/ vnnd bey seinem hindern Theil/ ein Berglein von 4. Ehlen in der länge/ vnnd 2. in der breite/ so von Muscheln/ Binsen/ vnnd andern seltzamen Steinen/ weissen vnd schwartzen Corallen zugerichtet ist; vnnd auß welchem Berglein das Wasser/ an sehr vielen Orthen/ sprützet: Vnd ist daß gantze Gemach/ in welchem diser Brũ stehet/ allenthalbẽ mit Muscheln/ Corallen/ vnnd andern Meersachen/ also gezieret/ daß man darfür schier keinen Kalch an der Wand sehen kan. Bey der Thür stehet ein Satyrus, vnd die Venus, von Marmor/ in rechter grösse. Nicht weit davon/ vnnd bey hundert Schrit von der Statt/ ligt auff einem lustigen Hügel/ nahend der Saone, der schöne Meyerhoff/ oder vielmehr Lusthause/ la Duchere, genant; davon ein herrliches Außsehen auff den gedachten Fluß/ auch die herumb gelegne Berg/ Weingärten/ Felder/ Wiesen ꝛc. ist. Auff dem ersten Thor von Stein/ wan man hinein gehet/ stehet: Rure tibi vivas; alijs dum vixeris urbi. Wann man drinnen ist: nec vidisse semel satis est. Hernach gehet man etlich hundert Schrit/ zwischen sehr vielen Bäwmen/ vñ ferner biß zum Hause/ alda allerley Abbildungen/ vnnd/ vnder denselben/ eines Bärens/ bey der Thür/ der einen/ so es nicht weiß/ schier erschrecket/ weil er recht natürlich scheinet fort zugehen. Es seyn da auch vnderschiedliche Sachen zulesen: als/ Pulchra, nisi abeundum esset: Intravi ut exirem.

Item:

> Tant de peine pour bien amasser,
> Puis mourir, & tout laisser.

So einer also Lateinisch geben hat:

> Sollicito quod anhelosus collegeris ungue,
> (Migrandum est) alijs; quod legis, omne legis.

In dem Hoff ist ein schöner Röhrkast. In dem Garten aber/ vnd den obern Zimmern/ allerhand statliche Sachen/ Tapezereyen/ Gemälde/ vnd dergleichen zu sehen; auch in der Capellen/ vnd in der Gallerie, viel Sprüche/ vnd anders mehr/ zu lesen. Hat auch einen Weingarten/ vnd Wäldlein/ für wilde Thier/ vnd Vögel/ herunden; wie hievon/ wer es zuwissen begehrt/ man in dem Sächsischen Reißbuche/ sonderlich in deß Gölnitzij Ulysse, ein mehrers finden thut. Will man weiter gehen/ so kompt man zu einem andern/ einem Kauffmann gehörigen Landgut/ La Gorge du Loup, von einem grossẽ Brunnen-Rohr/ so häuffig Wasser von sich gibet/ also genant. Vnd stehet auff solchem Brunnen/ der fünff Röhr hat/ im Garten/ der Medusæ Bildnuß/ vnd dabey/ Hortorum Custodi Maximo. Impurũ Medusa purum purus puriorem impurat pura.

Was daß Regiment dieser Statt anbetrifft/ so ist/ an statt deß Königs/ allda ein Guber-

Gubernator, der auch über das gantze Land herumb/ so le pays Lyonnois genant wird/ zugebieten. Er hat seine Leibshut von Schweitzern; item/ seinen Leutenant/ vnd/ in Gerichtlichen Sachen / einen Præsidenten / vnnd andere Gerichts Personen/ von denen die Gerichtstül der Landschafftẽ Forests, vnd Beaujolois, dependiren; vnd sonderlich einen Königlichen Procuratorn, neben sich. Darnach ist der Statt Rath / so der Statt Sachen verwaltet. Wann ein newer Rathsherr zu erwöhlen/ so kompt der gantze Rath zusammen / vnd nennet / auß den Handwerckern / etliche Vornehme / die hernach einen newen in den Rath erküsen / den die Obrigkeit darauff in jhren Orden auffnimbt. Zwar ein newer Autor nur von einem Vogt der Kauffleuth / vnd 4. Schöpffen schreibet/ so den Statt-Rath machten; auß denen der besagte Vogt / oder le Prevost des Marchands, alle 2. Jahr erwöhlt werde / von den Meistern der Handwercke / in beyseyn der gedachten Schöpffen / welche / wann Sie dieses Ampt erlangen / sampt jhren Nachkommen / Edelleuth werden: vnd habe der Statt Procurator, so so viel als ein Secretarius, deß Jahrs 200. Francken zur Besoldung. Vnd seyen auch mehr andere Officiers allda. Die Burgerschafft ist den grösten Theil der Römischen Religion zugethan. Man hat gleichwol darfür gehalten/ daß vmbs Jahr 1630. auff die tausend / vnnd mehr / der Protestirenden / allhie gewesen / die / auff zulassung deß Königs / ohngefehr ein Stund von der Statt / im Dorff Ulin, ein Gotts-Hauß erbawt / darinn Sie/ an den Sontägen / jhren Gottesdienst verrichten. So einer von den Reformirten stirbt / wird er bey der Nacht / ohn alles Gepräng / in dem Nonnen Closter / nahend dem Platz de Confort, in der Statt begraben. Es gibt allhie reiche Kauffleuth / auch allerley gute Handwercker / wegen der guten Gelegenheit; davon oben. Vnd zwar nicht nur Einheimische; sondern auch Frembde/ die stätigs allda wohnen. Vnd haben von den reichen Kauffleuthen die Könige in Franckreich / in jhren Nöthen / bißweilen etlich viel Tonnen Goldes entlehnet. Es hat auch vornehme Buchhändler allhie/ so die Bücher weit von dannen verschicken. So seyn die Exercitia zimblich gut. Aber die Frantzösische Sprach ist ins gemein/ wegen der Savoischen Nachbarschafft/ zimblich schlecht. Weilen aber sich viel vornehme Leuth / vnd sonderlich ein grosser Adel / allhie auffhalten / so können die Frembde jhnen wol Gelegenheit machen/ mit denselben bekant zu werden / vnd sich zu besprachen.

Endlich / etliche sonderbahre Geschichten / so sich in dieser Statt begeben / anbetreffent / will ich derselben allhie zum Beschluß dieser Beschreibung / nur etliche erzehlen / als 1. Daß Anno Christi 68. bey regierung deß Keysers Neronis, durch Fewer / so vom Himmel gefallen / die gantze Statt verbroñen / also / daß die Bawersleuthe / deß folgenden Tags / als sie hieher kommen / nicht ein einiges Hauß mehr allda angetroffen haben. Sihe Senecam epist. 91. Besagter Keyser hat jhr / zu wider Auffbawung / mit hundert tausend Gülden geholffen / wie deß Taciti Suiñ / libr. 16. Annal. der Budæus libr. 2. de Asse außrechnet. 2. Der Ander Vnfall / so dieser Statt / nach dem Sie vom Munatio Planco, wie oben erwehnet / vor Christi Geburt / auffgerichtet / wiederfahren worden / ist Anno 200. geschehen; als Keyser Septimius Severus, allhie / alle Mañs- vnd Weibspersonen / Knaben / vñ Mägdlein / auch gar die vnschuldige Kinder / lassen vmbringen / das die Gassen / vnd Flüsse / von dem Blut / seyn gefärbt worden. Vnnd hat entweder dazumahl / oder wie Rueus vermeynt / von dem so vieler tausend Christlicher Märtyrer Blut / der Fluß Arar, den newen Nahmen Saone, oder Sagone, vom Sanguine, bekommen. Gedachter Severus ist mit den Menschẽ nicht vergnügt gewesen / sondern hat auch die Gebäw einreissen / vnd verwüsten lassen; damit nichts von der alten Gestallt der Statt überbliebe. Die Vrsach dieser Grausambkeit war / weiln die Lyoner den Albinum, den der gedachte Keyser seinen Bruder / vñ Keyser genant / in jhrer Statt auffgenommen

Porte S.t Clair de Lion

Bastion S.t Iean a Lion

Chast: de St. Piere en Lion

Belle Cour de Lion

Eglise de St. Iean

men hatten/ nicht darfür haltende/ daß sie damit etwas wieder den Severum verwircken solten. Aber/ weil Albinus sich zum Keyser machen wolte/ so waren dem Severo alle die zuwieder/ so dem Albino, der Galliam Jhme selber zu vnderwerffen begehrte/ vnderschleiff gaben. Es hat gleichwol hernach Severus zugelassen/ daß die Statt wieder hat mögen erbawet werden; allein muste sie den Nahmen ändern/ vnnd nach dem Wappen/ nemblich dem Löwen/ forthin genant werden; wie sie dann also/ im Frantzösischen/ geheissen wird; wie auch oben im Eingang vermeldet worden ist. 3. Anno Christi 350. Haben die Teutschen/ wie Ammianus Marcellinus bezeuget/ Lyon eingenommen/ vnnd geplündert; die aber Julianus hindergangen/ vnd nidergemacht/ auch Jhnen die Beuthe wieder abgenommen. 4. Den Vierten Vnfall hatte diese Statt ins gemein Anno 435. Als die Hunnen/ mit jhrem König Attila, Franckreich verwüsteten. 5. Anno Christi 725. vnder Carolo Martello, haben die Gothen/ vnd Saracener/ Lyon belägert/ vnd außgeplündert. 6. Anno 1160. Ist allhie ein Burger/ nahmens Johannes Waldo, so der H. Schrifft wol erfahren/ auffgestanden/ vnnd hat sich dem Bapst/ vnd seiner Lehr/ widersetzt; daher folgends die Waldenser kommen seyn. 7. Anno 1205. Ist Clemens der Fünffte/ in dieser Statt/ Bapst worden. Da dann/ als jedermann das Gepräng/ oder seine Crönung/ sehen wolte/ ist an demselben Orth/ ein grosses stück von der Mawer eingefallen/ so mehr als tausend Personen/ vnd/ vnder denselben/ den Hertzog von Bretaigne, vnnd viel andere grosse Herren erschlagen. Vnd hat die Menge deß Volcks/ so geflohen/ verursacht/ daß der Bapst vom Pferde gefallen/ verwund worden/ vnd in Lebens Gefahr gewest ist. 8. An. 1516. Empörte sich die Gemeinde/ wieder den Statt-Rath allhie/ so aber wieder gestillt/ vnnd dem Rath die Regierung gelassen worden. 9. An. 1529. Ist der gemeine Pöbel in der reichen Leuthe Häuser gefallen/ haben die Kornböden besucht/ geplündert/ vnnd ander Vngebühr verübt. Daher König Frantz die Auffwigler gebührend hat abstraffen lassen. 10. Anno 1570. Jm Christmonat/ hat sich der Rhodanus mächtig ergossen; viel Gebäw/ so wol in der Statt als ausser derselben/ eingerissen/ vnnd ein grosse Anzahl an Menschen/ vnd Vieh/ ersäufft; vnd wusten die Leuthe nicht/ wohin sie sich wenden solten. 11. An. 1572. Als nach Lyon die Zeitung/ wie es zu Paris/ mit dem Admiral von Coligny, vnnd andern Hugenoten/ daher gegangen/ ankommen/ hat der Gubernator Mandelonius, stracks den 29. (al. 27.) Augusti/ die Protestirende mit Gewalt zur Fleischbanck hinreissen lassen. Der bestellte Scharffrichter/ vnd etliche Soldaten/ wurden ins Ertzbischoffs Hoff deßwegen gebracht. Es wolte aber besagter Hencker seine Hand/ an die Reformirten/ nicht legen/ sie weren dann zuvor ordenlich von den Richtern verurtheilt/ vnnd jhme vbergeben. Deßgleichen thaten auch die Soldaten. Aber/ vmb 2. vhr nachmittag/ kam einer/ nahmens Clou, mit einem häuffen verwegnen Gesinds/ in den besagten Hof/ der in kurtzer Zeit 350. Gefangene daselbst/ theils in Stücken zerhawt/ vnnd theils erstochen hat; vnder welchen ein Kauffmann/ Franciscus du Couleur, genant Bossu, mit 2. Söhnen gewesen/ die er zur Marter angemahnet/ vnd sie vmbfangen hat/ als ob er sie wieder die Hencker beschützen/ vnnd sich vor sie vmbbringen lassen wolte; dergleichen sahe man auch an den Söhnen/ daß sie/ den Vatter zu beschützen/ trachteten; wie man sie dann auch/ als daß Metzgen ein Ende hatt/ einander vmbfangend alle 3. gefunden hat. Die Todte hat man hernach in die Saone geworffen; die Feisten aber/ auß Rath eines Apotheckers/ auffgeschnitten/ vnnd das Schmaltz verkaufft. An einem andern Orth/ hat man auch die ertödte Reformirten/ durch ein Loch in der Mawer/ in den Rhodanum gestürtzt. Es sollen viel der Catholischen selbsten dieses Lyonisch Metzlen/ im Delphinat/ Provantz/ vnnd Languedoc/ verflucht haben; die auch die/ auff dem besagten Rhodano herab geschwummene/ todte Cörper begraben. Sihe Thuan. libr. 52.

12. An. 1578. Den 21. Maij/ ist ein grosser/ vnd schröcklicher Erdbidem allhie entstanden. Dergleichen auch Anno 1584. 13. 1629. Regierte die Pest grausamlich allhie. 14. Anno 1632. Im Winter/ ist allda/ wegen eines newen Zolls/ eine Auffruhr gewesen/ das grosse Zollhauß geplündert/ Kisten/ vnd Kästen/ zum Fenster hinaus geworffen/ alle Königliche Register/ vnd Brieff/ Geld/ Gold/ Kleinodien/ Ketten/ Kleider/ vnnd anders/ auch Seiden/ vnnd Atlas/ alles auff einen Hauffen gelegt/ vnd/ vor gedachtem Zollhause/ oder Doüane, zu Aschen verbrant; vnnd damit solche keinem zu gut kommen/ oder etwas darinn gesucht werden könte/ dieselbe ins Wasser geworffen; vnd anders mehr verübt worden. Vnd so viel auff dißmahl von dieser gewaltigen Statt.

Es schreibet Hentznerus, daß auff 2. meilen von Lyon/ das kleine Stättlein S. Gemi, lige/ daselbst man Pomerantzen: vnd Citronen-Bäwme/ vnnd gar thewre Statuas, von dem weissisten Marmel/ neben andern statlichen Sachen mehr/ zu sehen habe. In den Land-Tafflen find ich diesen Orth nicht: aber wol das Stättlein S. Genis l'Argentier, über die Berg/ von Lyon hinauß/ gelegen. Sonsten wird auch der Frawen von Bretonvilliers Hause/ daß solches wol zu besichtigen/ gedacht/ das in der Insel nostre Dame gelegen seye.

Mombrison,

EIn Stättlein/ vnnd Königlicher Gericht-Stul/ im Lande Forests, so sein Absehen auff Lyon hat; wie allbereit davon oben im Eingang gesagt worden ist.

Moulins, Molinium,

DIe Haupt Statt in Bourbonnois, von welchem Lande oben im Eingang gesagt worden. Rueus vermeynt/ daß Sie deß Cæsaris Gergobæum seye. Sie ist mir von aussen vorkommen/ als ob Sie in einem Garten lege; weil es so viel schöner Bäwme allenthalben herumb/ vnd in derselben/ hat. Der Fluß Allier, oder Elaverus, macht jhr gute Gelegenheit. An jhr selber ist Sie nicht groß/ hat aber acht schöne/ vnd grosse Vorstätte/ auch hübsche Gassen/ mit schönen/ vnd fein erbawten Häusern. Die zwey vornehmste Kirchen seyn/ die zu vnser Frawen/ vnd die zu S. Peter. In der Pariser Vorstatt hat es ein Jesuiter Collegium. In dem Königlichen Schloß/ darinn/ vor Jahren/ die Hertzogen von Bourbon Hoff gehalten/ sihet man jhre Abbildungen. Es hat darinn einen schöne Brunn/ auch am Schloß einen feinen Garten/ in welchem viel Pomerantzen/ vnd Citronen-Bäum stehen; wie auch ein Häußlein/ mit Wasser vmbgeben/ in welches einer/ wann er nicht achtung gibet/ leichtlich fallen/ vnnd dardurch ein Gelächter machen kan. Es gibt allhie/ zu Moulins, wie man darfür hält/ die beste Messerschmid in gantz Franckreich/ die auch daher ziemblich thewer/ mit jhren Wahren/ seyn.

***

la Palisse,

EIn Stättlein/ vnd Schloß/ auff einem Hügel/ vnd der Pariser Landstraß/ von Moulins, nach Lyon/ gelegen/ so vor etlichen Jahren/ dem Herren von S. Geran gehört hat. Wird zum Hertzogthumb von Bourbon gerechnet: gleich

Chaſteau de MOVLINS. en Bourbonõis

Maiſon de VIMŸ. Pres de Lyon

gleich wie auch das 2. meilen von hinnen sich befindende schöne Schloß / vñ Marckt- flecken / S. Geran le puits; (in deß Sanson Land-Tafel S. Germain le puits genant /) deßgleichen dem gemelten Herzen von S. Geran zuständig.

Pascaudiere,

Der Pasquaudiere, ein Marcktflecke / auff der Landstrassen / von Moulins; nach Lyon / zwischen Roane, vnnd S. Martin, gelegen.

S. Rambert,

Ein Marcktfleck / in dem Land Forests, allda die erste / vnd zwar schöne Brück / über den Fluß Loire, oder Ligerim, von seinem Vrsprung her zurechnen / geht.

Roane, Rodumna,

Ein sehr schöner Marcktfleck / an dem gedachten Fluß Loire, wie eine Statt erbawet / vnd dahero / von Theils / für den schönisten Marcktflecken in Franckreich gehalten; auch von Theils eine Statt genennet. Liget im gemelten Lande des Forests, vnd gehört / sampt seinem Gebiet / oder Ducatu Rodumnensi, dem Fürsten von Rohane. Die Jesuiter / haben allda ein gar schöne Kirch vnd Collegium, vnd die Capuciner ein Closter / obgedachter Fluß fangt allhie an / Schiff zu tragen; wiewol sein Vrsprung bey 30. meilen von dannen ist. Vnd fähret man / von hiñen / nach Orleans, Tours, &c. da man dann / vnderwegs / viel schöne Stätt / vnd Orth / antrifft: Vnd nehmen auch die Courriers, in mangel anderer Gelegenheit / allhie ein Schifflein / desto ehender zu Pariß zu seyn; müssen aber doch einen theil Wegs zu Lande reisen / weil sie daß besagte Wasser dahin nicht führet. Sonsten sie / wann der Wind für dieselbe gut ist / auff demselben geschwinder / als mit den Post Rossen fort kom̃en können. Man rechnet von Roane 12. starcke Frantzösische meilen nach Lyon / vnd gehet ein meil Wegs von hinnen / das Gebürg an / so 5. meilen / biß auff Tarara wehret / hernach sich allgemach / auff Lyon zu / verliehret.

S. Saphorin de Lay,

Der Vellay, ein Marcktfleck / in der Graffschafft Beaujolois, zwischen obgedachten Roane, vnd Tarare, vnnd zwar 3. meilen von Roane, auff Lyon zu / vnd hoch im Gebürg / gelegen.

Tarare, Tarara,

Ein Marcktfleck / in der Lyonischen Provintz / vnnd 6. oder 7. meilen / von der Statt Lyon gelegen; allda / wie oben gemeld / sich daß hohe Gebürg wieder anfahet zu verliehren. Vor diesem hat man daß Wirthshause zu S. Sebastian allhie / für daß beste / auff der Landstraß / zwischen Pariß / vnd Lyon / gehal-

ten. Vnd erfordert das hohe/ vnd rauhe Gebürg/ von 5. od 6. meilen/ für die Ermüdete/ als ich selbst erfahren habe/ eine gute Tractation, oder Bewürtung. Abrahamus Gölnitzius schreibet/ in seinem/ deß Jahrs 1631. in den Druck gegebnen Ulysse Belgico-Gallico, p. m. 312. von dem gedachten Gebürg/ vñ obernantem Wirtshause/ vnter anderm/ also: mox præceps vallis, mox lapidosi montes, nimbi cum ventis ubi dimicare videbantur, prȩvia se offerebant; in summitate stantes, deorsum, & ad latera omnia proclivia habuimus, & horrida: de præcipitio pedetentim nos demittentes, per vineta tandem, angusta satis viâ, buxo utrimque septâ, in oppidum Tarara benè madidi deportati sumus, vectoribus benè fessis, & jejunis. Hospitio insigne S. Sebastiani præfixum erat; joci & ludi intus: equile, cella vinaria, culina, mensa, & reliqua, curabantur à sequiori sexu; nullum aliud ibi famulitium; Sorores erant, quibus hospes ipsa erat mater; singulæ singulis destinatæ servitijs; omnia ex ordine ibant, nec Oeconomia ejusmodi ulla in omni hoc itinere nobis visa: apparatus erant luculenti, & lauti, vina cupita, Conclavia ampla, & pura, &, quod laudem meretur, æquabili pretio omnia &c.

Varenne, Varennes,

Ein Stättlein/ im Hertzogthumb Bourbonnois, an dem Haupt Fluß Allier, vnd auff dem grossen Pariser Weg/ zwischen Moulins, vnd Palisse, gegen Lyon zu/ gelegen.

Ville franche,

Ein Stättlein/ in der Graffschafft Beaujolois, an dem Wässerlein Morgon, vnnd nicht weit von der Saone, oder Arari, zwischen Belleville, vnnd Anse, oberhalb Lyon/ gelegen.

Vimy,

Ein Stättlein/ an dem gedachten Fluß Saone, zwischen Trevoux, vnd Lyon/ gegen Chasselay, vnnd Chazæ, über; welches Vimy der Königliche Geographus, Nicolaus Sanson, zu Lyonnois rechnet. Hentznerus in seinem Reisbuch/ hat darfür Vinrii; wird aber/ sonders zweifels/ ein Druckfehler seyn. Dann sich solches Vinrii nirgends findet.

Urfé,

Ein sehr altes/ vnd hoch in dem Lande Forests gelegnes Schloß/ davon man nicht allein dasselbe gantz übersehen kan; wie Rueus berichtet; sondern auch/ von solchem/ daß vornehme Geschlecht von Urfé, so sich Marggraffen schreiben/ den Nahmen hat.

Register.

Register.

Mar-

FINIS.

M. Z.

TOPOGRAPHIÆ GALLIÆ

oder

Beschreib: vnd Contrafaitung deß Mächtigen Königreichs

Franckreich

Sechster Theil:

Die fürnehmste vnd bekantiste Stätte, vndt Plätze in den Ländern.

BERRY, AVERGNE. vnd LIMOSIN,

Abhandlend vnd für gesteldt.

Franckfurt am Mayn.

In verlegung Caspar Merians.

M.D C. LVII.

Cum priuileg. S. Cæs. M

BITVRICVM DVCATVS

DVCHÉ DE BERRI

SOLOIGNE

Souloigne Biturigum

PART DE TOURAINE

Hure pois

Pictaviae pars

PARTIE DE BOVRBONNOIS

La marche de Limosin

Combraille

Occidens

Oriens

Meridies

Milliaria Gallica

22 — 23 — 24

M. Z.

TOPOGRAPHIÆ GALLIÆ

Pars VI.

Oder/ der

Beschreibung Franckreichs

Sechster Theil/

Darinn von den Ländern Berry, Auvergne, vnd Limosin, gehandelt wird.

WIr haben biß daher die jenigen Länder gehabt/ durch welche man zu Lande/ auß Hoch- vnnd Nider Teutschland/ nach Pariß/ als der Haupt-Statt/ vnd in daß Innere Franckreich/ gelangt. Hierauff folgen nun die jenigen/ so fast mitten im Königreich/ vnd auch zu äusserst desselben/ gegen dem Meer/ Hispanien vnd andern frembden Ländern/ gelegen; vnd zwar/ für dieses mal/ drey/ als Berry, Auvergne, vnd Limosin; welche mit denen/ so/ in dem vorigen Fünfften Theil/ beschrieben worden/ gräntzen/ oder an dieselbe stossen.

Was nun daß Erste/ oder le Duché de Berry, Ducatum Bituricensem, oder daß Hertzogthumb Berry, dessen Haupt-Statt Bourges ist/ anbelangt/ so seyn dieses seine Gräntzen/ von Mitternacht/ das Land Solonia, oder Soloigne, so ein Theil von Beausse, oder Belsia; davon/ im folgenden Siebenden Theil dieses Wercks wird zu handlen seyn: von Morgen le Hurepois, Nivernois, vnd Bourbonnois: von Mittag le Limosin: vnd vom Abend Poictou, vnd Touraine. Man ziehet auch hieher die Graffschafften von Sancerre, vnd S. Aignan: item/ die freye Herrschafft Montfaucon; vnd viel andere Gebieth mehr. Wie dann der Præfectus Bituricensis, oder le Bailly de Berry, fünff Diœceses, Ländereyen/ vnd Gebieth/ vnder sich hat/ als/ Yssoudun, Dun le Roy, Vierzon, Mehun, vnd Concressaut, vnd gehen alle Appellationes, auß dem gantzen Lande/ an Jhn. Sonsten werden diese Stätte benamset/ als besagte Bourges, oder Avaricum; Sancerre; Concressaut; Aubigny sur Nerre; Selles; Menestou, oder Menestro, sur la riviere de Cher; Vierzon; Dun le Roy, sur le fleuve Auron; Chasteauneuf; Boussac; Aigurande; Cluys; Palvan; Chastillon; Romorantin; Argenton; le Blanc, (so daß Limosin, von Poictou, vnd Berry, durch den Fluß Creuse, absondert;) Chastre; Chasteau-Roux; Deols; Issoudun sur Indre; Chasteau-meillant; Linieres; Charrots, oder Charroix; Mehun sur

Yeure; Angillon; S. Aignen, Leuroux, Preulli, Cosne, Vatan, Graçay, Rully, Buzançais, vnd Bourg Dieu. Paul. Merula in seiner Cosmographia, libr. 3. cap. 25. schreibet / daß die obgedachte freye Herrschafft Montfaulcon begreiffe die Herrschafften Baugy, vnd Gron, deßgleichen / la Fane, Lyuron, Cony, Villabon, Seury, Marcilly, Marnay, Farges, Avor, Saligny, Percigny, Cru, Lassay, Boisboson, Nuissement, Villiers, Compoy. Sonstē / sagt Er / seyē auch in dem Land Berry folgende Castellanię, od' Chastellāie oder municipalia Magisteria, Ays d'Angillon, Suryē vaux, S. Soulange, S. Palais, la Salle du Roy, Bueil, Quantilly, Fomorigny, Franche-ville, la Chapelle, Nançay, Drye, Leureux (ein wol vmbmawertes Stättlein /) Beaulieu, Brecy, Bengy, S. Pleurant, Neufuy sur Baranion, vel Berenion, Mortonnier, Marmaignes, Maubranches, S. Ursin, Tillay, Brilliers, Vatan, S. Satur, Lury, (ein altes Stättlein / vnd Schloß / deren Gebieth sich biß an den Fluß Carim erstrecket / vnd andere Stättlein vnder sich hat /) Estrechyes, Maulpas, Villeneufue, S. Crapaix, Asoilly, Jusly le Chaudrier, la Corne, les Chaizes, Vauurilles, les Cloyes, Bouge. Vnnd diese alle seyen vnder der Hauptstatt Bourges, vnd jhres Statt-Vogts / Gebieth; der aber den obgedachten Königlichen Land-Vogt / oder Bailly, für seinen Oberherrn erkennet. Was für Orther aber vnder die andere fünff obgemelte Diœceses, oder Gebieth; wie auch vnder die Graffschafft Sancerre, gehörig; davon wird vnden in selbiger Ländereyen Haupstätte Beschreibung / Bericht geschehen. Wer deß Jean Chameau, oder Johannis Calamæi, Herrens von Lassay, Beschreibung dieses Landes Berry haben kan; so mir mangelt / der wird / ausser zweiffel / sonderbahre Sachen davon in derselben finden; welches Landes Einwohner / vor Zeiten / Bituriges Cubi genant worden; von welchen / sonders zweiffels / die Bituriges Vivisci, so zu / vnd vmb Bourdeaux sich nider gelassen / herkommen seyn. Siehe die Beschreibung Bourdeaux. Heutiges Tags heisset man Sie les Berruyers. Ist ein gutes fruchtbares Land / an Getreid / Wein / vnd anderm / so der Mensch bedarff. Es gibt auch sehr viel Viehs in diesem Lande / vnd gute Schaf / damit man durch Franckreich handelt. Es wird deßgleichen viel Tuchs darinn gemacht. So hat es an Bergen / Holtz / Bächen / Brunnen / vnd dergleichen / keinen Mangel. Der grossen Flecken / Dörffer / vnd Weyler / ist keine Zahl. Es hat dasselbe / eine Zeitlang / eigne Graffen / hernach Hertzogen gehabt / biß solches / vnder dem König Carolo VII. den seine Feind / sonderlich die Engelländer / Spotweise / den König von Bourges genant / der Cron Franckreich wieder einverleibt worden ist.

L'Auvergne, oder Arvernia, ist die Andere Provintz / von deren wir allhie zu reden haben. Hat / zu gräntzen / von Morgen / die Landschafften Forests, vnd Lyonnois, von welchen in dem vorgehenden 5. Theil; von Mittag / die Länder Vellay, vnd Gevoudan, so zu Languedoc gerechnet werden: vom Abend Quercy, Perigort, vnd Limosin; vnd von Mitternacht Berry, vñ Bourbonnois. Wird heutigs Tags getheilt / in das Obere / so bergicht; vñ in das Vndere / so eben. Das Obere / vnd eigentlich also genante Auvergne, oder le haut pais d'Auvergne, hat zur Hauptstatt S. Flour, oder Fanum S. Flori. Darnach seyn Orilhac, Charlat, Murat, Billons, le puy, &c. Merula zihet auch hieher das Gebieth / vñ Land-Vogtey Beaucaire; vnd sagt / daß bey dem kleinen Stättlein Pongibauto nahent / das Dorff Roja lige / alda ein wolerträglich Silberbergwerck seye. Es wächst wenig Getreyd in solchē bergichtē Lande / wie es dañ in Auvergne, sehr hohe Berg hat / als Cantal, so stäts mit Schnee bedeckt: Dome, so viel Weyde fürs Vieh / vnd sehr herrliche gesunde Kräuter: Frumental: Vedrine: Girene: Cosme: Dor, (allda Gesund-Bäder seyn / vnd die Dordonna entspringet;) vnnd andere mehr / hat. Im Vndern Arvernia, oder Arvernio, Auvergne, ist Clermont die Hauptstatt. Darnach seyn / Rion, Montferrand, Yssoire, Brionde, Aigueperse,

S. Ger-

LE DUCHÉ DE AVVERGNE.

BORBONII PARS

FRANCA ILLIEU

LEMOVICI PARS

PARTIE DV QVERCY

COL DE CARRECANTAI

LIMAGNE

PARTIE DU LIONNOIS

Septentrio

Occidens

Oriens

Clermont

Riom

Montferrand

Vichij

Cusset

Thiers

Rouanne

Ingrande

Neirande

Montbrison

S. Rambert

Issoire

Brioude

Le Puy

Crapone

S. Flour

Murat

Orillac

Figeac

Cadenac

Tulle

Vzarche

Treinac

Vantadour

Bort

Salers

Mauriac

Ahu

Aubusson

Chalenton

Bousac

Montpensier

Aigueperse

Beauregard

Marin gues

Charroux

Mont Aigu en Combraille

Brulles

Mont Iessat

Maurs

Conques

Estaing

Ville Dieu

Roquemadour

Le Lott flu.

Allier flu.

Loire flu.

Lott flu.

Vezere flu.

Millaria Gallica communia

Millaria Germanica communia

S. Germain, &c. besagter Merula setzt darzu Combrailliam, Montaigu an dem Fluß Jovo, Vichium, Bilhonum, Auzonam, Lambonum, Eusbreule, Sanpoursainum &c: item/ die berühmbte Flecken Volvic, vnd Marsac; vnd sagt/ daß die weyland vornehme Statt Gergovia jetzund wüst/ vnd öd/ lige. Es ist dieses Vndere Auvergne, darinn auch das Schloß Montpensier gelegen/ ein reiches gutes Land/ allda Wein/ Getreyd/ Saffran/ Honig/ vnd fast allerley Früchten/ überflüssig; auch Fisch in den Flüssen/ Seen/ vnd Teichen/ in der Menge zu finden. Hat auch lustige Wälder. Es hat solches auch einen absonderlichen Nahmen/ nemblich/ Limaniam, Alimaniam, L' Alimaigne, oder la Limagne, entweder vom feisten/ vnd leymichten Boden; (so Gersten/ Rocken/ Rüben/ vnd ein wenig Weitzen/ vnd sonderlich sehr viel Kästen/ oder Castanien/ trägt/ die weit in frembde Länder/ auch nach Groß Britannien/ in der Menge verschickt werden;) oder/ vom Wort Alimonia, das ist/ die Nahrung; oder aber vom Fluß Liman, Lamone, vnnd Lymone, der in den gar grossen Fluß Allier fällt. Gedachter Merula setzt die Länge dieses vndern Auvergne, oder Limagne, von der Brücken deß alten Brivé, biß gen Ganat, ohngefehr bey die 20. (Theils gehen noch weiter:) die breite aber vom obgedachten Berg Dome, oder Poy de Dome, biß zum Stättlein Tyert, oder Croppiere, fast von 8. meilen. Es seyn in dem Land Arvernia, ins gemein/ vnd beede Theil zusammen genommen/ verwunderliche Sachen zu sehen. Dann 4. meilen von Clermont, à la Cherre, ist ein seltzamer Brunn/ dessen Wasser im Julio, vnd Augusto, gar hart gefrieret; aber im Winter nicht. Wird cave de la glace, oder die Eyßgrube/ oder Keller/ genant. Nahend dem oberwehnten Berg Dor, vnd ein halbe meil von der Statt Besse, ist ein grosser See/ da man keinen Grund finden kan/ vnd so man einen Stein darein wirfft/ so thut es alsobalden donnern/ blitzen/ regnen vnd haglen. Vnd eine solche Gelegenheit hat es auch mit einer Hölin/ Soucis genant/ welche nicht weit davon gelegen ist. Es ist auch in diesem Lande der Brunn Vichy, dessen Wasser alleweil starck siedet; dabey man auch ein gesund Bad hat. Item/ le put de la poix, oder fons oleaginosus, daraus ein dicker Safft/ wie ein Bech/ vnd schwärtzer als Terebint/ rinnet/ so flammet/ vnd zum kalten Podagra/ auch den nothleidenden Nerven/ sonderlich/ wann man jhn mit Terpentin mischet/ nutz seyn solle; welcher Brunn nahend der Statt Montferrand, so kaum ein Viertel meil von Clermont jhr Lager hat/ gelegen ist; vnd/ sonders zweifels/ eben der Orth seyn wird/ davon vnden/ am Ende der Beschreibung Clermont zu lesen ist. Es ist da auch ein anderer Brunn/ dessen Wasser zu einem leichten weissen Stein/ wie die Bimsenstein seyn/ wird vnd in welchem Wasser kein Fleisch kochet/ wie starck auch das Fewer ist. So findet man im Dorff RocheDagou, zehen meilen von Clermont, wunderliche Stein/ so/ wie Diamant/ außsehen. Deßgleichen führet der Teich/ Montœil Degelat genant/ einen Sand/ in Gestalt eines gefeilten Golds. Sihe Strobelbergerum, in Galliæ politica medica descriptione; Petrum Cornelium, in compendio, & relation de la Liga, y confederacion Francesa; D. T. U. Y. im Buch des Estats &c. du Monde; vnd Franciscum des Rues, en description de la France: welcher letzte auch sagt/ daß Auvergne, vor Zeiten/ ein absonderlich Land gewesen/ das aber die Römer/ als sie solches vnder sich gebracht/ zu Aquitanien gerechnet haben; weil es zwischen der Loire, oder Ligeri; vnd Garonne, oder Garumna, gelegen ist: Vnd obwoln die Einwohner/ jhrem Vrsprung nach/ rechte Gallier/ so seyen sie doch/ der Zeit/ mit Römischem/ vnd Gothischem Geblüt vermischet: Bey regierung Königs Childeberti were dieses Land mit Wasser überschwemt worden/ als es zwölff Tag an einander ohne auffhören geregnet/ vnd sich obgedachter Fluß Liman so sehr ergossen hatte.

Entlich/ daß Dritte Lande/ oder le Limosin, vnd von den Lateinern Lemovicium genant/ belangende/ hat solches von Mitternacht das Land Berry; von Morgen Bourbonnois; von Mittag Auvergne; vnnd vom Abend Perigord, vnnd Poictou.

Merula schreibet/ daß ein alter Rüst: oder Vlmenbaum/ zwischen la maison neufue, einem Flecken/ vnd Argenton, einem Stättlein in Berry, gegen Mitternachtwerts/ stehe; welcher die Wegscheide vierer Landschafften/ nemblich von Berry, Bourbonois, Auvergne, vnd Limosin, mache. Es wird dieses Lande in das Obere/ vnd Vndere getheilet. Das Obere/ oder hohe/ heisset man eigentlich le Limosin, dessen Haupt die Statt Limoges ist. Die Andere seyn/ la Soubsterraine, le Boisson, Barat, Dorat, Confoulat, Chassusio, vnd andere mehr. Item/ etliche Apteyen/ vñ vnter denselben Grandimons, das Haupt deß Grandimontenser Ordens; item S. Lenard, oder fanum D. Leonardi, so berühmbt. Das Vndere oder Nidere Limosin, so mit Auvergne, vnd Perigord gräntzet/ wird eigentlich la Marche de Limosin genant/ dessen Landes Hauptstatt Tulle, oder Tutela ist. Darnach seyn Vzarche, Brive, Treignac, Donzenac, Alassac, Meissac, Belloc, Belmont, Vsset. Vnd dieses sagt gemelter Merula. Andere schreiben/ das dieses Land Lemovicum niemals seinen Nahmen/ den jhme die alten Römer gegeben/ geändert habe/ vnd werde dasselbe/ nemblich das Hohe/ vnnd Nidere/ von einem Königlichen Statthalter regieret. Es seye das Land voller Holtz/ ziemblich kalt/ rauh/ vnnd bergicht/ so wenig Korn/ gleichwol viel Wein trage; der aber/ ausser dem/ so vmb die Statt Brive le Gaillarde wachse/ nicht zum besten. Hergegen geb es viel Früchte/ gutes Fleisch/ Wildprät/ vnd dergleichen/ allda. Der Fluß Vienne, in dem Obern Limosin, von den Landleuthen Viguenne genant/ lauffe 42. Frantzösische meilen/ in der Länge. Die Inwohner deß Landes weren eyfferig Catholisch/ dem König getrew/ dem Müssiggang feind/ gar geschefftig/ vnd dem Gewerb ergeben; achteten keines Glantz/ vnd der Schleckerey; vnd seyen daher lustig/ vnd gesund; die sich mit wenigem vergnügten/ vnd gar lang lebten/ daß mancher seine Kinder biß ins Vierte Glid sehen thue. Die Weibspersonen weren häßlich/ aber Keusch/ vnd dörfften die Junge Gesellen nicht so frey mit den Mägdlein/ als wie sonsten in Franckreich zugeschehen pflegt/ reden. Die Sprach seye schlecht/ die auch einer/ so mitten in Franckreich gebohren/ kaum verstehen könne. Zu diesem/ thun Franciscus des Rues, vnd Andere/ noch ferners/ daß über die oberzehlte Orth/ es in dem Lymosin auch folgende handthierige Stätte; deßgleichen andere berühmbte/ vnd vornehme Orth/ habe; als; S. Yrier, la Perche (vor Zeiten ein Einsidlerey/) S. Junien (daselbst es eine Stifftskirchen habe/) S. Leonard, eine berühmbte Abbtey/ Salloignac, Benevent, Pierre Bussiere, Segur (ein alter Sitz der Graffen von Perigord, vnnd noch der Zeit ein Schloß/) Chaslus, wegen deß grossen Jahrmarcks berühmt. Die Statt Bré, haben die Engelländer zerstört. Die obgedachte Abbtey von Grandmont ist durch einen von Adel/ auß Arvernia, nahmens Steffan/ so heiligen Lebens/ wie berührter Rueus sagt/ gestifftet worden; welcher viel Leuthe/ sich auß der Welt zubegeben/ ermahnet hat. Ferners meldet er/ daß die fürnehmsten Häuser im Obern Limosin, seyen/ Pierre Bussiere, Chasteauneuf, le Cars, zu einer Graffschafft erhöcht/ Vauguion, Roche Chouard, Magnac, &c. Das Andere Limosin, oder la Marche, werde vom Fluß Dordonne befeuchtet/ so dieses Land von Auvergne absondere; habe auch den Fluß Vesere: vnd thäten die 3. vornehme Königliche Stätt/ nemblich Tulle, Vzerche, vnd Brive, stätigs mit einander vmb den Vorgang streiten/ vnd wolle ein jede die erste seyn. Das Buch/ le Voyage de France genant/ sagt/ daß der Zeit die vornehmsten Herrschafften in Limosin seyen das Hertzogthumb Ventadour, vnd die VitzGraffschafften Tureine, vnd Pampadour; vñ habe das Land nur 2. Bisthümer/ nemblich Limoges, vnd Tulle. Vnd dann stehet in der Franckfurtischen Herbst Relation vom Jahr 1653. es seye damahlen der Mareschall von Turaine Gubernator in Limosin worden. Vnd so viel auch von diesem Lande.

Darzu ich noch thun will/ was von dem obgedachten Vndern Auvergne, oder Limania, Chesneus setzet/ so ich erst vnter dem Schreiben gefunden; daß nemblich/

TOTIUS LEMOVICI ET Confinium provinciarum quantum ad diœcesin Lemovicensen spectant.

Septentrio

Oriens

Occidens

Meridies

Le Berry

BOURBONNOIS

LA MARCHE

LYMOSIN

POICTOU

ENGOYMOYSIN

PERIGORT

DU CHE

Visconte

Lymoges

Miliaria Gallica

1 2 3 4 5 6

Miliaria Germanica

1 2 3 4 5

auß den geringen Stätten / in besagtem Limagne, oder dem vndern Arvernia, seyen Bilhon, Yssoire, Brioude, Auson, Langheac, S. Germain, Lambron, Eubreule, S. Pourçain, vnd Casser, ohne die Schlösser eyen / vnd Marcktflecken / etlicher grosser Herren / als / Mommorin, Monluçon, Entragues, Chuseron, Randan, Fontanilles. Es habe dieses gantze Land Limagne, wie es begriffen / mehr als 20. grosse meilen in der Länge / vnd mehr als 8. in der breite; vnd befeuchte solches / an allerhand Sachen / so man wünschen möchte / gutes Lande / der Fluß Allier, welcher beym kleinen Stättlein Pont Chasteau anfange Schiff zutragen / biß nach S. Pourçain, der letzten Statt in Limagne. Zu Usson hab die Königin Margaretha Valesia ; von der sich König Heinrich der Vierte scheiden lassen / lang Hoff gehalten

Auff diese Beschreibung / der obenbenamsten dreyen grossen Länder / folgen nun die vornehmste / vnnd bekantiste Orth in denselben / von denen ich etwas in Schrifften auffgezeichnet habe finden können; Als:

S. Aignan,

EIne Statt / im Hertzogthumb Berry, an der Saudre, mit welcher auch die Wasser Cher, vnnd Eure, sich vermischen / Schiffreich seyn / vnd nahend der Stattmawer herfliessen / vnnd sie sehr vest machen. Vor Zeiten ward diser Orth Chasteau-Hagar genant ; aber hernach nahm Er den jetzigen Nahmen / von der Kirchen zu S. Aignan; an sich. Es gehört eine Graffschafft darzu / die mit dem Land Turaine gräntzet.

Argenton,

EIne wolverwahrte Statt an dem Wasser Creuse, in dem Hertzogthumb Berry, vnnd an desselben eusserſten Gräntzen / auff Guyenne zu / gelegen. Es hat allda ein vestes Schloß / so mit 7. grossen / vnd 3. kleinen Thürnen / versehen; deren Einer la Tour d'Eracle genant wird / an welchem ein Stier abgebildet ist; dabey diese 2. Wort stehen / Veni; Vici. Vnd diser Thurn hat seinen Nahmen von einem Römischen Land-Vogt / zun Zeiten deß Keysers Decij ; welcher 2. Römische Edelleuth / Marcellum; vñ Anastasium, wegen deß Christlichen Glaubens / hat hinrichten lassen. Ist daher dieser Platz sehr alt ; wie man solches auch / auß den alten Römischen Gebäwen / ersehen kan; so nun ruinirt, vnd deßwegen diese Statt / jetzt nicht so groß / als sie vor Zeiten gewesen / ist. Fr. des Rues sagt / gehöre wegen eines Vergleichs / zwischen einem Herren von Montpensier ; vnd dem Herren von Chauuigni, Freyherren von Chasteauroux ; gemacht / den Herren von Montpensier zu. Der Zeit ist / meines Wissens / niemands mehr von Montpensier verhanden / als deß Hertzogen von Orleans Fräwlein Tochter / erster Ehe; welcher / wegen jhrer Frawen Mutter / sonder zweiffels / dieses Argenton zuständig seyn wird.

Aubigni, Aubigny,

EIne Statt / auch im Hertzogthumb Berry gelegen / aber noch vor kurtzer Zeit / dem vornehmen Geschlecht von Aubigni, gehörig. Dann König Carl der

Achte

Achte Sie dem Beraut Stuard, Hauptmañ über seine Leibshut / von welchem daß besagte Geschlecht in Franckreich herkommen/geschencket/vnd den Königlichen Gerichtstul / den sein Herz Vatter / König Ludwig der Eilffte/alhie angeordnet/nach Concressaut versetzt hat. Es gehörte weyland dieses Aubigni, den Domherzn zu S. Gratian, in Tours, von denen es Hertzog Hans in Berry erkaufft hat; nach welcher Zeit solcher Orth Königisch worden ist. Weme Er der Zeit gehörig? ermangelt Bericht.

Bourges, Bituriges, Avaricum Biturigum,

DJe Hauptstatt in dem gemelten Hertzogthumb Berry, von welchem oben/ im Eingang. Julius Cæsar hat Sie / vom Wässerlein Eura, oder Auronio, Aurette, oder Auron, (so Carolus Magnus in die Statt geführt/) Avaricum genant. Es vmbgibt dieselbe/auff einer Seiten/ ein anmütige/vnnd fruchtbare Ebne; auff der Andern hat Sie einen weichen Boden / so viel zur bevestigung der Statt thut / vnd den Regen verursachet. Hat auch vnderschiedliche Wasser / damit Sie befeuchtiget wird; in deren eines/Pfaltzgraff Hermañ Ludwig/Churfürsts Friderici II. Sohn/als das Schifflein sich überstürtzt / gefallen / vnd darinn/ sampt seinem Hoffmeister/ vñ andern Personen/ Anno Christi 1556. den 1. Julij/ im 15. Jahr seines Alters/ertruncken ist. Vnd das solle in dem gemelten Fluß Auron, oder Auronio, geschehen seyn. Das Land herumb ist an wolgeschmacken Wein / vnd Früchten/ sehr fruchtbar; die Wiesen/ vnd Felder / gehen voll/ mit allerley Vieh; das Holtz mit Hasen/vnd Geflügel; die Flüsse/ vnd Teiche/ mit Fischen / vnd Aenten: die Gärten haben viel Obst/ Kuchen-Speisen/ vnd dergleichen; also/ daß die Frembden nicht allein wolfeil allda zehren; sondern/ weil die Statt groß/ auch wol vnderkommen können; wiewol etliche vermeynen / daß die Frantzösische Sprach allhie nicht so rein / als zu Orleans / seye; davon ich aber/obwoln ich an beeden Orthen mich etwas auffgehalten/zu vrtheilen nicht tüchtig bin; sondern solches der Sprach mehr erfahrnen überlassen will. Es solle diese Statt sonsten fast mitten in Franckreich ligen/ vnd dessen der Lindenbaum / vor deß Jacobi Cordi Hauß stehend / wie Gölnitzius sagt/ (Sihe mein Itinerarium Galliæ, pag. 226.) ein Anzeigung seye. Sie ist in Form eines Ey erbawet. Der äussere Vmbkreiß ist der Zeit groß; so aber/ wie auß den alten Mawren/ die man noch mit Verwunderung siehet / zu erlernen/ erst nach/ vnd nach/ vom obgemelten Keyser Carolo M. vnnd folgends von einem Abbt von S. Ambroise, auch den Burgern allhie/ also erweitert worden ist. Hat jetzt 7. Thor / vnd so viel Vorstätte; deren Thor aber/ meiner Zeit/ nur 4. geöffnet worden seyn; nemblich la Bourbonne, de S. Privat, S. Sulpice, vnd d' Arogne, oder Aronia. In S. Privati Vorstatt/ ist ein Sawerbrunn / der Anno 1615. wie die Schrifft allda in Stein gehawen außweiset/ eingefast worden; der mich aber zimlich schlecht zu seyn bedunckt hat. Es werden an der Stattmawer 80. Thürn gezehlet/ darunder ein gar grosser / runder / vnd alter/so 18. Schuh dick/ vñ von Stein sehr vest erbawet/ auch so hoch ist/ daß man auff 4. meil Wegs herumb / von demselben/ sehen kan. Es schreibet der Königliche Geographus, Christophorus Tassinus, daß dise Statt von 2. Thürnen Biturix genant werde/ so zween Brüder erbawet/ deren einer noch überig: Andere aber/ sagt er/ wollen/ daß zween Brüder/ vnd deß Nohæ Söhne / die Statt erbawet; daher Sie Bourg aux Ogyges, vnd verkürtzter Bourges, seye genant worden. Aber! dieses mag glauben/ wer da will. Das aber ist richtig/

richtig/ daß die besagte Thürne/ neben den Wassern / vnd Pfützen / so nicht können außgetrucknet werden ; auch den starcken Mawren / hohen Wällen/ vnd sehr tieffen Gräben / die Statt gar vest / vnd gleichsamb vnüberwindlich machen; vnd daß einer / so sie belagern wolte / drey Läger/ wie Sincerus will / schlagen müste. Vnd ist kein Zweifel/ weil die Innwohner der Einlagerung der Soldaten befreyet seyn/ daß sie selber / im Nothfall / gute Kriegsleuthe abgeben würden. Von innwendigen Gebäwen / ist vornemblich die Haupt: oder Ertzbischöffliche Kirch zu S. Steffan zu besichtigen / daran die Biblischen Historien / von den Hugenoten / sehr verderbt worden seyn. Vber einem Thor ist die Schoß Abraham / als daß Wahrzeichen. Ein anders ist in der Vndern Kirchen / so/ der Schwibbögē halber/ der Obern gleich; vnd seyn darinn auch viel zerstümelte Bilder. Die Fenster seyn schön gemahlet/ vnd 59. steinerne Säulen allda. In Summa/ es ist diese doppelte Kirch so schön erbawet/ daß / wo Sie vnter allen Tempeln / in Franckreich (ausser der Hauptkirchen zu Pariß) nicht die statlichste / jedoch vnter die vornehmste daselbst zu rechnen ist; deren Thürnen einer/ so 395. schöne Staffel hat/ auß den Kirchenthürnen/ für den höchsten in diesem Königreich gehalten wird ; auff welchem man auch stäts Wacht hält/ vnd davon die Statt wol übersehen kan. Es wird in diser Kirch deß Heiligen Stephani Haupt/ mit Gold/ Silber / vnnd Edelgestein geziert; item/ in einer Capell/ deß Herren Claudii de la Chastre monument gewiesen; welcher sechs Königen in Franckreich/ als/ Henrico II. Francisco II. Carolo IX. Henrico III. Henrico IV. vnd Ludovico XIII. gedienet hat / vnd Anno 1615. gestorben ist. An der Kirchen hat der Ertzbischoff seine Wohnung / darinn das Cabinet, oder die StudierCammer/ wegen der künstlichen Mahler-Arbeit/ wohl zu sehen. Der erste Bischoff allda solle der Heilige Ursinus , von den Aposteln/ das Evangelium zu predigen/ hieher gesand/ gewesen seyn. Rueus schreibt/ daß er / einsmals / zu Pariß / in eines der berühmtisten Doctorum Predigt / gehört hätte / wie viel bestättigten/ daß der erste Pfarrer zu Bourges der gebohrne Blinde gewest were / nach dem er von Christo gesund gemacht worden. Siehe die Histori der Ertzbischöffe allhie / so Joannes Chenu, Bituricus, hat außgehen lassen. Nach dem besagten Dom / folget die Kirch zu S. Sauveur, oder Salvatore, jetzund die H. Capell genant / so / nach Art der Parisischen / vom Hertzog Johann zu Berry, Königs Caroli V. zugenant deß Weisen/ in Franckreich/ Brudern/ Anno 1404. erbawet worden; dessen Grabschrifft daselbst also lautet: Jean, fils, frere, & Oncle des Roys de France, & nepveu de l'Empereur, Roy de Bourges, Duc de Berry, & Auvergne , Comte de Poictou, &c. Theils nennens deß Königs Capell ; darinn / noch vor kurtzer Zeit / ein köstlicher Schatz gewisen worden/ der/ sonders zweifels / noch allda seyn wird / nemblich 55. Meßgewänd / von thewrer Arbeit / vnd schönem Gezeug ; vnd darunder ein überauß köstliches/ mit Gold/ Silber/ Edelgestein/ vnd Perlen/ geziertes; dergleichen keines zu Rom seyn solle; wie ich/ in einer geschriebnen Verzeichnuß gelesen ; daselbst auch gestanden / daß das geringste Meßgewand auff 1500. Cronen geachtet werde. Gölnitzius sagt/ von dem gedachten vornehmsten also : Inter eas una è puris margaritis, & holoserico contexta, intermixtis Smaragdis, Chrysolithis, Sapphiris, ac Rubinis. Ferners/ weiset man 22. Altar-Tücher/ gewirckt / vnd gestickt/ darunter sonderlich Vier/ von gar subtilen Faden / mit schönen Bildern / aber so subtil gemacht / als wann sie in Kupffer gestochen weren. Eines ist auß lauterm Sammet / auff der einen Seiten weiß / vnd auff der andern roth / so gleichwol nicht doppelt ist. Von Gefäßen wird gesehen / eine güldene Cron / mit edlen Steinen versetzt; darinn ein stücklein / wie man berichtet/ von der dörnen Cron / vnsers Herren / vnd Heylands ; item / ein güldenes Creutz/ mit kostbahren Smaragden/ Sapphiren/ vnd Perlein ; dariñ ein stück von dem H. Creutz seyn solle ; vnd ist / auff der andern Seiten/ das

das Bildnuß Alexandri Magni. Es seyn alda auch 4. Kanten von Agathstein. 1. Napff von Jaspis. 2. Bischoffshüt von Perlen; darinn etliche Gesichter gar subtil eingewirckt zusehen: Item/ ein Kelch/ eines vnermässlichen Werths / daran ein sehr wunderliche / vnd künstliche Arbeit/ gantz runde Rubin/ vnd Perlen/ seyn; welcher Kelch/ sampt dem Deckel/ also gegossen/ das jedes Stücklein besonders ist/ vnd die / so man solche zusammen thut / keine Anzeig einer Zusammenfügung geben; vnd alles durchsichtig ist. Die Fenster dieser Kirchen seyn also gemacht/ daß kein Sonn durchdringen kan. Deß H. Stephani Bildnuß / so schön gemahlet/ ist da auch zu besichtigen. Ausser dieser H. Capell/ ist ein Huffbein von einem Riesen 5. Spannen lang; item/ ein Gleich/ oder Gewerb/ vom Ruckgrad/ von einer Spanen; item/ ein Dahn-Hirsch/ so 9. Schuh hoch/ vnd in dieser Grösse/ einsmahls/ vor der Statt gefangen worden. Es haben die Domherren diese Kirchen innen/ so mit Einkommen / vnd Freyheiten/ reichlich versehen; vnder welchen auch diese eine ist/ daß/ vmb Pfingsten / wann sonsten kein Gericht allhie gehalten wird / Sie 2. Wochen das Recht durch die gantze Statt sprechen. Theils schreiben/ das König Ludwigs deß zwölfften Vertraute/ vnd König Ludwigs deß Eilfften Tochter/ Johanna, in dieser H. Capell begraben lige. Man hat vns aber allhie berichtet / daß man Sie in der Kirchen der Verkündigung anfangs bestattet; die aber hernach die Hugenotten außgegraben/ vnd verbrand hätten. In der S. Peters Kirch/ hat Jacobus Cujacius, der fürtreffliche Jurist/ in S. Dionysii Capell/ sein Ruhestättlein; stehet aber nichts dabey geschrieben. Gleichwol liset man anderswo 2. Jhme zu Ehren gemachte Grabschrifften / auß denen die Lateinische also lautet:

> Erexit leges, & jura jacentia Cujas;
> Ipso nunc etiam jura jacente jacent.
> Quid tumulum erigitis? potius date legibus ipsis;
> Magno sufficiunt hæc monumenta viro.

Die Frantzösische ist diese:

> Le grand livre des Loix jadis n'estoit qu'un corps,
> Mais Cujas en vivant mit une ame en ce liure:
> Puis voyant les François en leurs cruels discors
> (Gölnitz. liset disordres.)
> Renverser toutes loix; il s'est fasché de vivre.

Es hat allda auch ein Teutscher seine Begräbnuß / vnd / bey einer Säul/ an einer Tafel/ diese Grabschrifft:

> Quem tulit ante diem febris violenta, Philippus
> Rhediger, hîc positus, post sua fata jacet.
> Illius in tenero lucebat pectore virtus,
> Excita munifici cognitione DEI.
> Dum studium Juris civilis alacriter urget,
> Heu! procul à patriis finibus interiit.

Es seyn noch mehr vornehme Kirchen allhie. Vnd sagt Rueus von 7. Stifftern/ als da seyn die 2. oberwehnte zu S. Steffan / vnd die H. Capell / hernach die zu S. Ursin, S. Austrille, S. Pierre le puellier, (davon oben/) nostre Dame des Sales, vnnd nostre Dame de Monstier moyen: Item/ 17. Pfarrkirchen/ vil Abbteyen/ Convent/ vnd Prioreyen; vnd darunder die zu S. Ambrosio, Ordinis S. Augustini; zu S. Laurentio; à la Nunciade, der Carmeliten/ Capuciner / vnd sonderlich/ ausser der Statt/ das statliche Benedictiner Closter zu S. Sulpitio, so fast allenthalben mit Wasser vmbgeben/ wolverwahret / mit Mawren beschlossen/ vnd inwendig mit schönen Gärten/ fruchtbahren Bäumen / vnd Weyern / versehen ist; vnd an welchem der Fluß Eura, oder Auron, vorbey fleust. Es soll dieses Closter/ so ein schöne Kirch hat/ mehr Einkommens/

BOVRGES

S.t Vincent

Eglise Capitalle

Maison de Ville

Iohan Peeters del.

BOVSAC

mens / als die obgedachte HauptKirch zu S. Steffan / haben, auch eines von denen Fünff Clöstern in Franckreich seyn / so dem Bapst vnderworffen / also / daß Er allhie nach seinem Belieben / eines / vnd anders / zu bestellen habe. Es wird in demselben eine feine Bibliotheck / vnd ein Kirchen-Schatz / vnnd darunder ein grosser Kelch / auch ein grosser Agatstein / den Carolus M. dem Closter solle verehret haben / gewiesen: Item / etliche reliquien von S. Stephano; vnd der Cörper S. Sulpitii, so erstlich dieses Closters Abbt / hernach Ertzbischoff zu Bourges worden ist. Sein Haupt / vnd Arm / seyn in Silber eingefast / vnd vergült. Man weiset bey diesem Closter einen Orth / da ein Teutscher ersoffen / vnd hernach vom gedachten H. Sulpitio, innerhalb Fünff Stunden / wieder lebendig gemacht worden seyn solle; wie dann noch solcher Graben la fosse des Allemands genant wird: Item / sihet man an einem Garten / wie ein Wasser / das ander / von seinem Lauff abwendet / vnd ein wenig mit sich führet. Die Hugenoten / so man sonsten die Reformirten nennet / haben in der Statt keine Kirchen; sondern / noch vor etlichen Jahren / vier Meilen von dannen / jhrer Religion exercitium gehabt. Was die hohe Schul allhie anbelangt / so ist selbige / zur Zeit König Ludwigs deß Heiligen / gestifftet worden / aber mit der Zeit / nach vnderschiedlichen Veränderungen / gäntzlich wider abgangen; biß sie folgends / vom Hertzog Carlen / König Ludwigs deß Eilfften Brudern / auff ein newes angestellt / vnd / vom Bapst Paulo II. bestättigt worden. Die Jurisprudentz florirt allda am meisten / vnd seyn der Professorum Juris Bildnussen in deß Mercerii Garten / vor dem Thor Bourbonne, zu sehen; jhre Nahmen aber / in dem Auditorio Juris Consultorum, zu lesen: allda stehet: Regnante Ludovico justo, Henrico Burboneo Condeo ProRege Biturigum, hîc posita est successio Antecessorum, qui in Academia Bituricensi, & docendo, & scribendo, claruerunt, ut quisque eorum fato functus est, quo dignitas hujus Scholæ Omnibus adeuntibus perspecta sit, anno Domini 1624. zur rechten Seiten seyn diese Nahmen: Andr. Alciatus, Eguinarius Baro, Franciscus Duarenus, Franciscus Balduinus, Nicolaus Bougerius, Nicolaus Russardus, Hugo Donellus, Franciscus Hottomannus, Antonius Contius: zur lincken aber / da der Hohen Schul Wappen / nemblich ein Hand auß den Wolcken / so ein Buch ergreifft / vnd herumb die Lilien / diese / als / obgedachter Jacobus Cujacius (der den 3. Octobr. An. 1590. gestorben /) Johannes Mercerius, Franciscus Raguellus, Ægidius Hortensius, Johannes Rencardus, Anton. Bengeus, Jacobus Mercerius, Johannis filius. P. Hentznerus, in seinem Reisbuch / sagt auch vom Servatio Ferdinando Portugallensi, Petro Lorioto, Claudio Ronsardo, vñ Petro Rebuffo. Die Jesuiter haben allhie auch ein Collegium. Von Weltlichen Gebäwen / seyn in dieser Statt zu besichtigen. 1. das Kónigliche Palatium, nahend der H. Capell / darinn / vor Zeiten / die Hertzogen von Berry Hoff gehalten; jetzt aber daß Königliche Obergericht daselbst ist. Oben / in dem grossen Saal / wird gelesen: Henricus IV. Franciæ & Navarræ Rex Christianiss. fortissimus, ac super omnes feliciss. Princeps; Liberator Regni, Fundator Quietis, hanc Basilicam, à Johanne Bituricum Duce, olim inchoatam, & pôst variis casibus afflictam, in usum Curiæ, ac populi Bitur. peragi jussit, An. 1607. Man findet in solchem Pallast allerley Sachen zu kauffen. Vnden ist ein Brunn / auff welchem ein Crocodilshaut / der alhie in einem Keller solle seyn gefunden worden. An solchem Pallast ist deß Königlichen Statthalters in Berry Hauß / der newlich der Printz von Condé gewesen / so aber mit dem Hertzogen von Espernon getauscht / vnd darfür sein Gubernament in Guyenne bekommen hat. 2. das Rath: oder Statthauß / darinn etliche Cammeren zu besichtigen; vñ stehet in der Raths Cammer:

Læti, dum Lilia florent,
Nusquam discordes concordem reximus Urbem.

Es wird aber vom Prætore, oder Statt Vogt/ auch Burgermeister/ vnnd Schöpfen/ an daß obgedachte Obergericht/ Bailliage, vnd Siege presidial, wie auch von dem gantzen Land Berry appelliret. 3. der obgedachte grosse Thurn/ von welchem man; wie auch oben gemelt/ der Statt Nahmen herführen will. Andere aber sagen/ daß erst König Philippus Augustus den Grund darzu gelegt habe; weilen man/ an diesem Orth sonsten der Statt/ wegen deß drucknen Landes/ am besten zukom̃en kan; deßwegen dann auch stätigs darinn Soldaten vnterhalten werden. In einer Kammer desselben/ stehen über dem Camin diese Wort: Fortis, sicut turris, soli DEO, & Regi, serviam. Man weiset da/ vnter andern Sachen/ ein Kriegs Instrument/ so die Lateiner ballistam nennen/ so groß/ vnd lang ist/ vnd die Alten sich dessen/ vor Zeiten/ in Belagerung der Stätte/ zum Stein: vnd anderer Sachen werffen/ gebraucht haben. Item/ eine Gefängnuß/ wie ein Keffìcht von Holtz/ vnnd Eisen gemacht/ darein man Hertzog Ludwigen von Orleans/ so nachmals König dieses Nahmens der Zwölffte worden/ gesperzt haben solle; weilen Er seines Vorfahren/ König Carls deß Achten/ vngestalte Schwester/ vnd König Ludwigs deß Eilfften Tochter/ nemlich die oben bey der H. Capell gedachte Johannam, nicht zur Gemahlin nehmen wolte. Es hat mich zwar Einer/ so/ vor kurtzer Zeit/ auß Franckreich kom̃en/ neulich berichten wollen; als solte der König/ auß Besorg/ daß obgemelter Printz von Condé, so jetzund wieder Ihn krieget/ etwan/ mit Vortheil/ sich deß besagten grossen Thurns bemächtigen möchte/ denselben haben schleiffen lassen; so wegen der Statt Beschützung/ mir schier vnglaublich vorkommen ist. Aber/ ein mehrers von dieser Statt zuberichten/ so hat es/ vor Alters/ in derselben/ auch ein Amphitheatrum gehabt/ vnnd wird der Orth/ wo es gestanden/ jetzt les Arenes genant/ so ein schöner Platz ist. Es seyn auch noch mehr andere Plätz allhie/ sonderlich S. Peters/ der mit Bäumen besetzt ist/ darunder sich die Studenten zu erlustigen pflegen. Der Platz/ Pré Fichard genant/ ligt nahend S. Privati Thor/ gegen den Pfützen zu/ im vndern Theil der Statt. Von eintzelen/ oder Privat-Häusern/ siehet man insonderheit deß obgedachten Jacobi Cordi, oder Iacques Cœur, Behausung/ welcher/ auß einem armen Mann/ entlich gar reich/ vnd deß Königs Caroli VII. Schatzmeister worden; deme man aber/ hernach/ seine Güter confiscirt, vnd jhne auß dem Königreich Anno 1453. verwisen hat; wie hievon/ neben Andern/ auch Arnisæus lib. 3. de Jure Majestatis, cap. 2. p. m. 508. zulesen. Er hat jhme gleichwol/ mit dem vngerechten Mammon/ Freunde gemacht/ also/ daß Sibentzig Diener/ die durch jhn reich worden seyn/ so viel tausend Gülden zusammen geschossen/ damit er sein ehrlich Außkommen hat haben können. Jetzt solle besagtes Hauß einem Herren von Chasteau-neuf gehörig seyn. Die Einwohner dieser Statt betreffende/ so ist jhr Handthierung sonderlich mit Tuch; dieweil es so vil Schaff/ vnd Hämling/ in disem Lande gibt/ vnd man die Woll überflüssig allhie haben kan. Theils betragen sich mit den Kostgängern; wie es dann/ vor diesem/ vil Frembde/ sonderlich Teutsche/ allda geben/ die auch/ von dem nächst verstorbnen König Ludovico XIII. stattliche Freyheiten erlangt haben; vnd mögen Sie die Einwohner gar wol leiden. Zum Beschluß/ will ich allein noch etlicher Vnfäll/ so sich allhie zugetragen/ gedencken; als/ daß C. Julius Cæsar, der erste Römische Keyser/ diesen Orth/ so damalen der Celtischen König vornehmster Sitz gewesen/ belagert/ erobert/ vnnd viel tausent darinn vmbgebracht hat; wiewol Vercingetorix, mit seinen Biturigibus, dieses/ dem Cæsari, zu verwehren vermeynte; wie dañ noch/ zwischen den Dörffern Solange, vnd Nohant, der Orth gewisen werden solle/ allda gemelter König Vercingetorix sein Lager/ wider die Römer/ geschlagen hat. Sihe den Cæsarem selber/ lib. 7. p. m. 144. Folgender Zeit/ ward Bourges für die Hauptstatt deß gantzen Aquitanien gehalten; welche die West-Gothen bekriegt; vnd hat Einer/ Didier genant/ so Graff/ vnd

Guber-

Gubernator zu Blois, auch General über deß König Chilperic in Franckreich Krigs Volck gewesen/ Sie jhrer Mauren / Kirchen/ vnd Häuser/ beraubt. Es hat diese Statt auch noch öffters deß Kriegs Eigenschafften erlitten / also/ daß Sie 5. oder 6. mal erobert/ auch gar zustört worden seyn: deßgleichen/ durch Fewer/ so offt Schaden gelitten haben solle. Wie Sie dann deß Jahrs 1255. an S. Johannis Baptistæ Abend/ fast gantz/ vnd gar/ abgebronnen; wie auch An. 1467. widerumb. So war allhie/ im Jahr 1492. den 22. Julij, abermals eine grosse Brunst.

Boussac,

EIn Stättlein / auch im Hertzogthumb Berry, an den Gräntzen von Bourbonnois, vñ der Marck/ oder March/ von Limosin, gelegen/ so seinen Chastellain hat.

Brive la Gaillarde,

EIne Statt / im vntern Limosin, in einer schönen/ vnd fruchtbaren Landschafft gelegen / allda Holtz / Wein-Gewächs/ Treydboden/ Wismat/ vnd alles daß / so man / zu Hinbringung deß Menschlichen Lebens wünschen möchte/ zu finden. Ist ein alter Platz / so allbereit ein Dorff gewesen / als die Francke in Galliam kommen seyn. Es hat allhie ein Ober-Gericht/ so viel besucht wird. Vor Zeiten gehörte diese Statt vnder das Ober-Gericht zu Perigueux; aber König Carl der Sechste hat sie zum Limosin gelegt. Welches dann eine Vrsach deß Præcedentz-Streits/ zwischen dieser/ vnd den Stätten Tulle, vnnd Uzerche, die auch in diesem Nidern Limosin, oder Lymousin, gelegen seyn. Wie nicht weniger auch der berühmte Orth Chalus, allda Jährlich/ auff S. Georgen Tag/ im Aprilen/ die grosse/ vnd durch gantz Guyenne beruffene Meß / oder Jahrmarckt gehalten wird.

Charrots,

EIn alte Statt in dem Hertzogthum̃ Berry, zwischen den Stätten Bourges, vnnd Issodun, an dem Wasser Arnon, gelegen/ Gölnitzius nents Charroix; so vielleicht ein anderer Orth seyn wird/ als deß Petri Eisenbergii Charoux; allda/ wie Er schreibt / in der Abtey / die Vorhaut deß Kindleins JEsu/ welche Er in der Beschneidung gelassen/ auffbehalten werden solle. Es gehörte obbesagtes Charrots, vor Jahren / den Herren von Roche Chouard, im Lande Limosin, die es der Gräffin von Buzançois, einer Wittib deß Admirals von Chabot, Herrens von Brion, verkaufft haben. Besagter Gölnitz rechnet/ zum Stättlein Buzançais 15. von Chastelraut: ferner zum Dorff Brion 5. vnnd von dannen nach Issoudun 7. Frantzösische meilen; so/ der Lands Gelegenheit/ vnd/ den Vmbständen nach/ eben die beede obgedachte Orth Buzançois, vnd Brion, seyn werden.

Chasteau Meilland,

AVch im gemelten Land Berry, gelegen. War vor Zeiten / eine beschlossene / jetzt offne Statt; aber das Schloß allda ist vest / vnnd wol bemauert; auch mit guten Gräben versehen; darinn noch ein alter Römischer Thurn stehet; wie Rueus berichtet.

Chasteau-neuf,

EIne gute Statt / wie besagter Des Rues schreibet / an dem Fluß Cher, vnnd auch im gedachten Lande von Bourges, oder Berry, gelegen.

Chasteau-roux,

DEßgleichen eine Statt im gemelten Hertzogthumb Berry, an dem Wasser Indre, 14. oder 16. Meilen von der Hauptstatt Bourges, nahend dem Lande Limosin, vnd der Graffschafft Blois, gelegen; allda es 4. Pfarrkirchen / ein Benedictiner Abbtey zu S. Gildas, vnd ein Franciscaner Closter / auch ein schönes Schloß hat. Ein Herr deß Landes herum / so le pais de Deol, oder Deols, genant wird / nahmens Raoul, hat besagtes Chasteau-roux erbawen lassen. Es ist gemelte Gegend fruchtbar an Wein / vnd Wollreich / deren Gebieth im Vmbkreise / mehr als auff 20. Meilen sich erstreckt / vnd viel hundert Lehen-Güter hat / so Sie fiefs, vnd Arrierefiefs, nennen; so davon dependiren. Daher auch König Carl der Neunte solches Gebieth / für den Freyherren von Aumont, wie Chesneus berichtet / zu einer Graffschafft gemacht hat; wiewol Rueus sagt / es seye dem obgedachten Benedictiner Closter zu Chasteau-roux, das Stättlein Deols, vnd desselben Einkommen / gegeben worden / sich daselbst auffzuhalten. Sincerus schreibt / es gehöre Chasteau-roux dem Printzen von Condé; wie sich dann auch der deß Jahrs 1646. verstorbene Printz Heinrich von Condé, einen Hertzogen zu Chasteau-roux geschrieben hat; vnd solcher Orth / sonders zweifels / an seinen ältern Sohn / hernach kommen seyn wird.

Chastillon sur Indre,

ODer an dem Fluß Indre, vnd auch im gedachten Land Berry gelegen; wiewol Theils diese Statt / vnd Königlichen Gericht-Platz / zu Touraine ziehen wollen.

Chastre sur Indre,

AVch nicht weit von dem gedachtẽ Fluß / vnnd deßgleichen im Hertzogthumb Berry gegen dem Lande Limosin, gelegen. Ist eine veste Statt / mit guten Mawren / Thürnen / tieffen Gräben / vnd einem guten Schloß / versehen. Es hat allda

allda 2. berühmbte Kirchen / deren die erste zu S. Germain, eine reiche Stiffts: vnnd Pfarzkirchen ist / welche die alten Herzen dieses Orths / die von Chauuigni, gestifftet / vnnd mit Einkommen wol versehen haben. Die Andere ist im Carmeliten Closter allda. Es seyn vnder dieser Statt Chastre Gebieth / viel Marcktflecken vnd Dörffer.

Clairmont, Clermont,

DJe Hauptstatt im Lande Arvernia, oder Auvergne, so gar lustig / vnnd zum Theil auff einem Berg liget / herzliche Brünn / 3. Thor / vnd ein Thörlein / hat. Sie ist / vor Zeiten / Arvernum, vnnd Augustonemetum genant worden. Sihe / les Origines de Clairmont, ville Capitale d'Auvergne, par Jean Sauaron, Seigneur de Villars, zu Clairmont, in 8. gedruckt: Jtem Paulum Merulam, in seiner Cosmographia, vnd Tassinum. Die Bischöffliche Haupt-Kirch zu Vnser Frawen / ligt gar hoch / zu welcher man / von vnten hinauff / eine Gassen / vnnd viel steinerne Staffel zu steigen hat / so breit seyn. Jst vom H. Martiale, wie Rueus schreibet / erbauet worden, welcher auch sagt / daß der erste Bischoff allhie S. Austremonius, einer auß den Jüngern Christi / vnd C. Sollius Sidonius Apollinaris, der 14. in der Ordnung / gewest seyen. Er hat deß Keysers Aviti Tochter zum Eheweib gehabt / vnd Sie / biß Er im fünfften Jahr deß Keysers Zenonis gestorben / behalten; wie auß Gregorio Turonense, J. Isac. Pontanus libr. 6. Origin. Francic. meldet; welches vmbs Jahr 479. müste geschehen seyn; weilen gedachter Keyser Zeno An 474. den 13. Januar. zu regieren angefangen hat. Sihe / was Er Sidonius lib. 4. epist. 21. ad Aprum, von dieser Statt / vnd dem Lande / schreibet. Vor dem Bischoffs-Hoff / ist ein schöner künstlicher Broñ / in welchen das Wasser / von einem Orth / Royac genant / hieher geleitet wird / vnd / auß dem durchgrabnen Felsen / durch viel Röhr / herauß rinnet; dabey stehet: Urbis æternitati fontem hunc perennis aquæ eximio cratere siphunculis pluribus ornatum, Ambasiæ Præsulis munificentiâ sumo Urbis clivo constitutum, vetustate, & castellorum vitio interruptum, Scabin. Clar. canalibus plumbeis exceptum usui publico restituêre, Anno 1583. Es hat auch noch ein andere S. Marienkirch allhie / zugenant au Port, so vnder dem König Childeberto, von dem Bischoff Avito angefangen / von den Normannen hernach verbrant / vnnd dann wider auffgerichtet worden; wie die Vers lauten:

> Hoc templum Sanctus primò fundavit Avitus,
> Inclitus Antistes, nobilis & genere.
> Quod dicavit ovans Christo, sanctæque Mariæ,
> Censibus, & propriâ nobilitavit ope.
> Hoc Normannorum flammis gens ussit acerba,
> Bacchans, & Strages, heu! miseras faciens.
> Sed Sigo hanc Præsul prisco decoravit honore,
> Ut tibi celsitonans affôret aula micans.

Vnder diesem Tempel ist noch ein anderer gebaut / so nicht kleiner ist / als der Obere. Ferner seyn auch allhie vnderschiedliche Clöster / als der Jacobiner / Carmeliten / Franciscaner / vnd andere mehr. Die Hugenoten seyn alda nicht wol gewolt. Als deß Jahrs 1568. an dem Fronleichnams-Tag / einer sich / auff der Gassen / nicht ehrerbietig gnug erzeigt / vnd sein Hauß / wie gebräuchlich / von aussen nicht gezierhet hatte; ist der Pöfel in dasselbe gefallen / hat solches geplündert / den Mann auff den Marckt geführt / vñ jhn daselbst auff einem Schei-

Scheiterhauffen / darzu sie das Holtz / auß seinem eignen Hause genommen / vnverhört verbrant ; darzu die Obrigkeit durch die Finger gesehen hat. Der statliche Spital allhie / ist von Wilhelm du Prat, Bischoffen dieses Orths / gestifftet worden. Ferners ist allda zusehen der Königliche Pallast / darinn / vor Zeiten / die Graffen dieses Lands Hoff gehalten haben ; daran stehet: Henrico III. Gall. & Polon. Regi Christianissimo, & Catharinæ Reg. Just. Matr. Opt. veris Just. cultoribus, hanc veterum Arverniæ Comitum domum, ab eadem R. Cathar. Arver. Comit. Just: cultui dicatam, vetustate labentem, Scab. Civium decreto, in memoriam benefic. sempiternam restit. anno 1581. Man findet in dieser Statt Weinkeller in lauterm Felsen / in welche man über 40. vnd mehr Staffel / zugehen hat ; darinn der Wein so kalt ist / daß man jhn ohne Schaden nicht trincken kan. An der Stattmauer / vnnd in dem Stattgraben / ist der S. Peters Brunnen / so herrliches Sauerwasser hat / das es dem Sauerbruñen zu Spaa / im Lütticher Land / an der Farb / Geschmack / vnd Würckung / nicht weichet / vñ sonderlich denen / so den Sand / oder das Grieß / vnd den Stein haben / gesund ist. Hergegen ist der Fluß Tiretaine, vor Zeiten Scateon genant / einer andern Natur / in dem er getruncken den Stein verursachet. Es gehet allhie darüber eine Brück von 30. Elen in der Länge / 6. in der Dicke / vnd 8. in der Breite / die von einem Brunnenwasser / so zu Stein worden / gemacht ist ; welcher Brunn / von disem Fluß 300. Schrit ligen thut / vnd Saulse genant wird. Im fliessen ist diß Wasser lauter / bald aber wird es dick / vnd bekompt einen rothen Sand: davon diese Vers seyn:

Hunc modicus lambit veniens de
 montibus amnis,
Juxtà & fons salsus pontem lapide-
 scit in altum.

König Carl der Neunte hat Verlangen getragen / diese Brücken zusehen ; vnd dieses Wunderwerck der Natur / in seinem Königreich / auffgezeichnet. Vnd an diesem Fluß Tiretaine ligt / ausser der Statt Clermont, die vornehme Abbtey zu S. Illidio, oder de S. Alliire, welcher der Fünffte Bischoff allhie gewesen / dariñ der zweyen Liebhabenden Grab ist / dessen Gregorius Turonensis, de gloria Confessorum, Meldung thut. Ist ein statliches Gebäw / so mit Thürnen / wie ein Castell / bevestiget / in welchem schöne Säulen / Gräber / vnd Altär / von Marmel / vnd Jaspis / vermengt / in vnderschiedlichen Farben / auff Musaische Manier / zusehen. Vnd ligen in der Capell deß Heiligen Venerandi viel Cörper der Märtyrer / vnd anderer Heiliger Leuthe. Vnd ist kein Zweiffel / das diese Abbtey / vor Zeiten / in der Statt gelegen gewesen. Dann dieselbe viel grösser war / als jetzt / vnd wurde Sie Gergonia genant ; wie man noch an dem alten Gemäwer / so auff eine halbe Meil vmb die jetzige Statt stehen / verspüren kan. Man hat auch / ausser allerhand Anzeigungen von Römischen Gebäwen / bey dem Theil der Statt / so la Cité genant wird / vnd von der andern Statt abgesondert ist / vnderschiedliche alte Gräber gefunden / auff deren einem diese Wort gestanden: Julia Paulina Titi Labieni uxor. Vnd an dem Orth / wo eigentlich die besagte alte Statt Gergonia gestanden / sihet man noch Gewölber vnder der Erden / durch welche man / mit einer Fackel / mehr als eine meil Wegs / vnder der Erden hat gehen können : aber jetzt nicht mehr / wegen deß Wassers / so von einem Felsen herunder tropfet. Es seyn auch noch mehr Kirchen / vnd Clöster / ausserhalb dieser Statt ; als die Priorey de S. Bonnet, vnd / ausser deß S. Peters Thor / ein Nonnen Closter ; wie auch ein altes Gebäw / der Saracener Thurn genant. In einer andern Vorstatt / ist die Abbtey zu S. André ; dariñ ein Grab voll mit Beinern von einer übermässigen grösse. Nicht weit von diesem Orth / ist das Dorff Chamailleres, so / vor diesem / die Vorstatt der alten Statt der Arverner gewesen ; allda ein sehr alte Kirch zu vnser Frawen / von S. Tecla gestifftet ; wie auch ein altes

Schloß.

Schloß. Item / ein viertel Meil von der Statt / die Kirch zu S. Marx / dabey 3. Brünnen seyn / in einem Thal / deren der eine einen Geschmack hat wie Salpeter; der ander wie Schwefel; vnnd der dritte / wie ein Wein / welches Wasser aber böß zu trincken ist. Man hat Vnderwegs / auff die 16. allerhand Mühlen / vnnd soll sonderlich allda das beste Schreib- vnd Druck-Papir / in Franckreich / gemacht werden. Vnd ist nahend der Statt ein kleines Berglein / da ein feister schweflichter Schleim / so gar klebicht / vnnd sonsten auch Juden-Leim genant wird / vnd gar schwartz ist / wie von einem Brunnen fliesset. Es seynd zu Clermont 2. Concilia gehalten worden / deren Erstem / so ein Provincial, An. 540. Fünffzehen Bischöffe beygewohnt haben: das Andere aber ein General, oder Allgemeines / im Jahr deß HErrn 1095. allda angestellt worden ist.

Concressaut, Concordiæ saltus,

VOr Zeiten ein kleines Stättlein / jetzt / wie man berichtet / nur ein Marcktfleck; allda aber ein Königlicher Gerichts-Stul ist; deme Vailly, Clemon, vnd Beaujeu, vnderworffen seyn. Ligt an dem Fluß Saudre, im Hertzogthumb Berry; allda ein wolbevestigtes / vnd sehr prächtiges Schloß / als eines im gemelten Lande seyn mag / zusehen: ist auch der Orth wolbewohnt. Theils schreiben Concoursault. Merula nennet gemeltes Schloß / arcem situ, opereque inexpugnabilem.

Coudray,

EIn lustiges Schloß / sampt einem grossen Teich / auch im gemelten Lande de Berry gelegen / wie ich finde.

Dun le Roy, Dunum Regis,

EIn Stättlein / deßgleichen im gedachten Hertzogthumb Berry gelegen. Theils haben vermeynt / daß dieser Orth deß Cæsaris Novjodunum seye; denen sich aber Chesneus widersetzet. Hat einen Königlichen Gericht-Stul / dessen Bottmässigkeit sich weit erstrecket; vnd seyn / vnder demselben / ausser anderer Chastellainien / auch die freye Herrschafft Pra, zugenant Callaut; item / Chasteau-neuf, an dem Fluß Cher; vnd S. Julian.

Estagnac,

EIn Marcktfleck / vnd Schloß / zwischen den Stättlein Cabannes, vnd S. Junian, auff der Strassen von Rochelle, nach Limoges, gelegen / vnd dem Marschallen von Schomberg gehörig / das ein schönes / lustiges Holtz / oder Wäldlein / vmbgibet. Solle im Limosin ligen; daher es auch alhie eingebracht wird.

S. Flour, Fanum sancti Flori,

EIne Bischoffliche / vnd die Haupt-Statt in dem Obern Arvernia, oder Auvergne, zu oberst auff einem hohen Felsen gelegen. War / vor Jahren / nur ein Marcktfleck / Mons planus genant / biß die Herzen von Brezons allda eine Priorey gestifftet / welche entlich im Jahr 1302. zu einem Bistumb worden. Es hat allhie auch ein Baillivatum, vnd Sedem presidialem, oder ein Obergericht.

Grandmont,

EIne Abbtey im Lande Limosin, vnd die Vornehmste deß gantzen Ordens von Grandmont, welcher Anno 1076. gestifftet worden ist; davon auch oben der Eingang zusehen.

Henrichemont,

VNd heutigs Tags ins gemein Rougemont genant / ein schöne newe Statt / die der Hertzog von Suilly, an statt deß Dorffs Boitbelle, so vorhin allda gestanden / erbawet / vnd vmb den schönen Marckt gar ansehenliche Häuser / auch in denen wol angeordneten Gassen / auffgeführet hat; vnd ist Sie vom König Heinrichen dem Vierdten zu einem Fürstenthumb erhoben worden; wiewol der Boden herum̃ sonsten nicht viel trägt. Ligt eine halbe Tagreyse von Bourges, der Haupt-Statt deß Landes Berry.

Issodun, Yssouldon,

DIe andere Königliche Statt im Lande Berry, vnd eine von den 20. so die alten Gallier alle / in einem Tag / zu Aschen verbrand / damit sie deß Julij Cæsaris Kriegs Volck außhungern möchten. Sie ist vest / wol vmbmawert / vnd hat ein Schloß gantz / vnd gar / mit sehr tieffen Gräben / vnd wolgeordneten Mawren / vmbgeben / daran das Wasser Theo herlauffet. Man hat allda guten Wein in der Menge / vñ wird der Wollen-Handel / wie fast in allen andern Stätten dieser Gegend / getrieben; sonderlich macht man gute böckine Handschuch allda. Es seyn nicht allein in der Statt / sondern auch in den Vorstätten / vnderschiedliche Clöster / vnd Kirchen / vnd darunder 2. Pfarren. Es hat auch da ein Ober-Gericht; davon man aber nach Bourges appelliren kan. Vnd stehen allhie zu Gerichte / die Stätte / Chasteau-roux, Graçay, Argenton, la Chastre, Linieres, Boussac, Perouse, Chasteau-meilland, Chastelet, la Mothe-fully, Agurande, Charrots, Rulli, S. Chartier, vnd eine grosse Anzahl freyer Herzschafften / Schlösser / Flecken / Dörffer / vnd Pfarzen. P. Merula gedencket auch nachfolgender Orth / als S. Severe, Rizay (welche Castellania aber zu Lynieres gehörig /) Ravennes ein Seneschallatus, vnnd Servignent, præfectura, vnder Argenton begriffen: Item die Castellanien, oder municipalia Magisteria, Bourssac, Mareul, Neuffy S. Sepulcre, Pauldy, Massay, Cahors, Perouse, Masseuure, le Palleteau, Bom-

Bommieres, Voullon, la Ferte, Nohant, ville Dieu, vnnd andere mehr / die oben allbereit ernant worden. Es ligt diese Statt Issodun bey sechs Meilen von Bourges.

S. Junian,

EIn Stättlein im Lande Limousin, oder Limosin, 4. meil Wegs von desselben Hauptstatt Limoges; allda es eine Stifftskirchen / aber schlechte / in runder Form / auff einem Hügel / von Ziegel gebawte nidere Häuser hat. Die Weinreben ligen nicht / wie anderswo / in diesen Landen / auff dem Boden; sondern seyn an den Stecken / vnd Stänglein / wie es an dem Rheinstrom zugeschehen pfleget / auffgebunden. Der Boden herumb ist sandig / vnnd nicht so wol / als in Quercy, erbawet; weilen es jmmerzu in diesem Lande Krieg geben hat.

S. Leonard,

EIn Stättlein / auch im besagten Limousin, sampt einer schönen / vnd reichen Abbtey / gleiches Nahmens / gelegen.

Lesou,

EIn Stättlein in Arvernia, sampt einem Vorstättlein / ein meil Wegs von dem Flecken / vnd Bischofflichen Schloß Bourgar, auff einem lustigen / mit Weinreben / vnnd Gärten / gepflantzten Hügel / gelegen.

Leuroux,

EIn wolbeschlossener Orth / im Hertzogthumb Berry, allda ein sehr reiche Priorey zu S. Sylvano, mit Chorherren / vnd jhren Vicarien, wol versehen; denen die Herren von Chasteau-roux weyland jhr Einkommen verordnet haben.

Limoges, Lemovicum,

DIe Hauptstatt in dem Lande Limosin, in der runde gelegen / die allenthalben die Weinberge vmbgeben; wiewol der Wein hart / vnd nicht wol geschmack zu trincken. Es ist diese Statt zum theil auff einem Hügel / zum theil in der Ebne erbawet / vnnd hat den Fluß Vigennam; sonsten aber tieffe Gräben / vnd Bollwercke / auch 7. Thor / vnd gar klare Wasser / die von einem Bronnen / in dem obern Theil der Statt / la fontaine royale, oder der Königs-Bronn genant / auß 12. Röhren hergeleitet werden. Auß den Kirchen ist die Vornehmste allhie die zu S. Steffan / so der erste Christliche Lehrer an diesem Orth / der H. Martialis, so allda begraben ist / erbawet haben solle. Es brennet bey seinem Grab stätigs ein

Liecht. Wann dasselbe verlischt / so soll ein solcher Tumult entstehen / das niemand weder in der Kirchen / noch in deß Bischoffs-Hoffe / solle bleiben können. So darff man auch die Kisten / darinn seine / deß H. Martialis, reliquien auffbehalten werden / bey Leib / vnd Lebensstraff / nicht eröffnen. Man weiset daselbst / beym Altar / auch einen Orth / wo man / vor Jahren / die Heydnische Götzen verehret hat; vnd hält man auch die Vhr deß Tempels / für ein sonderbahres Kunst-Stuck. Die Kirch zu S. Michael ist etwas finsterer / vnd ohne Zierde; vnd stehen vor aussen 2. Löwen von Stein / so ein Altum / oder Antiquität / anzeigen. Die Jesuiter haben ein grosses Collegium, dessen Tempel keine Säulen hat. Der Reformirten seyn wenig allhie. Von Weltlichen Gebäwen ist das palatium, vnd das Rathhause / zu sehen. Die Burgerlichen Häuser seyn von Holtz / vnnd Ziegelsteinen auffgeführet; dieweil die Leuthe allhie mehr auff die Kauffmannschafft / vnd Handwercke / als auff die Zierde jhres Leibs / vnd der Häuser halten. Die Seiden-Wahren verschicken sie in weite Länder. Die Frawen / vnd Jungfrawen / bleiben bey jhrer alten Tracht. Wann eine von Pariß / oder einem andern Orth / allhero / da zu wohnen / kompt / vnd nicht die gewöhnliche dieses Orths Kleidung an sich nimbt / oder gar Keusch / vnd Fromm / ist / so wird sie gleichsam für nichts / ja fast für gail / vnd frech / gehalten. Dann diese Leuth jhre häßliche Tracht / weil sie schlecht / vnd alt / für schön achten. Sie hassen auch die Köstlicheit der Speisen / Essen / vnd Trincken / wenig; aber mit Brod überfüllen sie sich. In jhrer Haußhaltung seyn sie fleissig / fürsichtig / vnd verschmitzt / auch nich gäch; sondern wissen jhnen / vnnd den jhrigen / Rath zuschaffen. Der gemeine Pöfel ist karg / kleidet sich / vnd isset / gar schlecht: werden aber gar alt / vnnd bleiben gesund. Vnd schreibet Belleforestus, daß er Geschlechte gesehen / darinn auff die hundert / so einander durch Heurathen befreundet worden / bey sammen / als wie in einem Collegio, gelebt haben. Es werden von den Messerschmiden / wie auch den berühmbten Meistern / les Mabreaux genant / so ferr sie noch leben / schöne / Kunstreiche / vnd sehr subtile Sachen / gemacht; davon Sincerus, in seinem Itinerario, zulesen. Vnd werden der besagten Messerschmide künstliche Werck / in grosser Menge / nach der Türckey verschickt. Vnd hat es bey der obgedachten S. Steffans-Kirchen / die Theils / nach dem Stiffter / auch zu S. Martial nennen / einen gar alten Röhrkasten; dessen Wasser nicht allein die Einwohner / für eine Artzney / trincken; sondern auch die besagte Messerschmid die Küpfferne Hefft / oder Schalen / blau damit färben thun. Es ist diese Statt etlich mahl ruinirt worden / vnnd daher jetzt jhr Begriff kleiner / als vor Jahren; wie man auß den Merckzeichen der Mawren / ausserhalb der Statt / erkennen kan. Joannes Dauratus, ein fürtrefflicher Poët; item / Marcus Antonius Muretus, deß obgedachten Belleforesti Præceptores, seyn von hinnen bürtig gewesen.

***

Mehun sur Yeure,

Ein fein gebawtes Stättlein / sampt einem guten Schloß / im Hertzogthumb Berry, vnd bey vier Meilen von desselben Haupt-Statt Bourges, gelegen / allda es herumb / in den Pfützen / gar vil wilde Gänß geben solle. Hat vor Zeiten / dem Graffen Roberto von Artois gehört. Man sihet noch allda etwas Anzeigungen / wie die Engelländer / vor Jahren / alda gehauset haben. Die Stiffts-Kirchen zu vnser Frawen / hat jhre Chorherren / vnd das Recht einer Pfarrkirchen. Ist sonsten der vierte Gerichtstul / in dem gemelten Lande Berry, vom König Carolo

SANCERRE.

Loire Flu.

LEMOVICVM. LIMOGES

folio VII. allhie angeordnet; vnder welchem seyn die Castellaniæ Loue, vnd Foicy, vnd vielleicht andere mehr; wie Merula schreibt: der auch vermeynt/ daß dieses Mehun, an dem Wasser Yeure, deß Aimoini Miliodunum, oder Milidunum, seye.

Montferrand, Montferrant,

VOn Theils auch Montferrat genant / eine Statt in dem Land Arvernia, oder Auvergne, vnd kaum ein viertel meil von der Hauptstatt Clairmont, oder Clermont, auff einem hohen Berge / gelegen. War/ vor Zeiten/ nur ein Schloß / welches die Frantzosen / bey regierung Königs Philippi Augusti, im Jahr 1391. eingenommen haben. Gottfrid/ zugenant Teste-noire, so sich zu Chalus, in dem Lande Limosin, auffgehalten/ hat diesen Orth/ durch einen sonderbahren List / überrumpelt / vnnd außgeplündert. Es ist auch ein Sitz der höhern Obrigkeit/ wie zu gedachtem Clermont, der Zeit allhie: item eine Generalität von der Finantzerey / oder wegen der Königlichen Gefälle. Wird sonsten für eine der schönisten Stätte in disem Lande gehalten; da Wein/ vnnd Korn / wächst; vnnd daher auch der Nahm gleichsamb so viel als mons ferax, oder ein fruchtbarer Berg / heissen solle.

Montpensier,

EIn Stättlein/ vnd Schloß / in dem vndern Arvernia, oder Limania, so/ vor Jahren / eine Graffschafft gewesen; die aber König Frantz der Erste/ Anno 1538. zu einem Hertzogthumb erhöhet hat. Siehe von den Graffen / vnnd Hertzogen von Montpensier, biß auff Hertzog Heinrichen von Bourbon, Fürsten zu Dombes; deß noch lebenden Hertzogen von Orleans Herren Schwehern/ als dem letzten von Montpensier, den P. Merulam, in seiner Cosmographia, vnd Beschreibung deß Landes Arverniæ.

Nançay,

EIn Schloß / dem Hauß von Chastre gehörig / das man von fernen siehet/ wann man von Orleans, nach Bourges, im Land Berry, (davon es nicht gar weit gelegen ist/) reisen thut.

Orillac, Orilhac,

VNs gemein / sonsten aber Aurillac genant/ eine der fürnehmsten Stätt/ in dem obern Auvergne. Ist ein alter Gerichts-Platz / den hernach König Heinrich der Ander / mit einem Præsidenten-Sitz geziert hat; vnder welchem Ober- oder Hoff-Gericht/ die Gerichtstüle zu S. Flour, Carlat, vnd Murat, mit den Dörffern Sallers, Maurlac, oder Mauriac, Sailleres, S. Martin, Marmaroux, vnd Andere/ seyn. Das Schloß/ so innerhalb der Stattmauren / vnd auff einem gar hohen Felsen gelegen / wird Sainct Sephe genant / vnd mag allein der Statt gebiethen/ vnd/ we-

gen deß besagten Lagers / Ihr gleichsamb Gesetz vorschreiben. Sie / die Statt / hat einen reinen / vnd gelinden Lufft / dieweil / in einer jeden Gassen / es einen Graben hat / durch welchen alle Vnsauberkeit / in das Wasser Jordan außgeführet wird. Es hat auch allda 2. Brünn / so berühmt / vnd mit einem Stück / von schwartzem Marbel / so einer verwunderlichen Weite / eingefast seyn. Der Leuthe in den obgedachten Dörffern Handthierung ist mit dem Vieh / so sie erziehen.

Perche,

EJne Statt / in dem obern Limosin, an den Gräntzen deß Landes Engoulmois; allda eine Stiffts-Kirchen / vnd Königlicher Gerichts-Stul / so sein Absehen auff die Præsidialität zu Limoges hat; wie Chesneus berichtet. Ein anders ist das Lande Perche, so an die Normandi stosset; davon / an seinem Orth / gehandelt wird.

Perouse,

EJn Stättlein / vnnd Vogtey / in dem Lande Berry, vnd an den Gräntzen von Bourbonnois, vnd der March Limosin, in einer vnfruchtbarē Gegend / so die fruchtbarkeit deß gedachten Landes Berry nicht mehr empfindet / gelegen. Vnd also nents / vnnd beschreibts der Frantzoß Des Rues. Es gedencket der Statt Perreuse Serreus, oder Serres, tom. 4. Inventarii Franciæ, p. m. 444. daß sie sich so trutzig / vñ feindselig / Anno 1587. wider die Teutsche / erzeigt; aber darüber petardirt / erobert / vnd außgeplündert worden; wie davon / in dem folgenden 7. Theil dises Wercks / bey Auneau, ein mehrers wird zu sagen seyn. Ob es nun eben das obere Perouse? das kan ich für gewiß nicht sagen.

Pierre-Busier,

EJn grosser Marcktfleck / im Lande Limousin, welchen hohe Hügel / mit Weinwachs begabt / vmbgeben.

Pont-Chasteau,

EJn Stättlein in Arvernia, auff einem Weintragenden Hügel / vnd an dem Fluß Alion, oder Allier, darüber eine höltzerne Brück gehet / gelegen; von dannen man zum Flecken / vnnd Bischofflichen Schloß Bourgar, ein meil Wegs / vnd dañ ferners eine Meil zum Stättlein Lesou hat; von welchen beeden Orthen oben.

Pont Gibaud,

EJn Marcktfleck / vnd Schloß / an dem fischreichen Flüßlein Sivolin. 4. oder 5. meilen von der Hauptstatt in Arvernia, nemlich Clermont, gelegen, so dem Grafen dieses Nahmens vorhin zugehörig gewesen. Ob aber solcher Orth noch seinem Geschlecht zuständig ist / ermangelt Bericht.

Rion, Rions, Rionum, Rioticum,

EJne vornehme Statt / im vndern Auvergne, oder Arvernia, so auch Limania, oder la Limagne genant wird. Es ist Rions die nechste Statt nach Clermont, auch reich / vnd auff einem fruchtbahren Boden gelegen; allda das Seneschallat dieses vndern Arverniæ, item / ein Ober-Gericht / ist; an welches / von den Königlichen Gericht-Stülen / zu Montferrant, Combraille, Montagu, Aiguesperse, Clermont, vnd Montpensier, appellirt wird; das König Heinrich der Ander allhie angeordnet hat. P. Merula sagt kürtzlich also: Rion, cum arce, sedes Seneschalli inferioris Arverniæ, cui, cum ipsa metropoli, subsunt, & opida, & vici, Opidorum privilegiis gaudentes.

Sancerre, sacrum Cæsaris,

VOn dieser Statt schreibet ein Frantzos also: Sancerre ligt in dem Land Berry, ohngefehr 500. Schritt von der Loire, oder Ligeri, die vnden am Berg / darauff die Statt jhr Lager hat / herlaufft / vnd daran daß Wirthshauß ist / so man ins gemein le port Sainct Thibaud, von einer nahenden Kirch dieses Nahmens / heisset. Es trägt besagter Berg Korn / vnd Wein / den man vnter die besten in Franckreich zehlet. Der Vmbkreiß der Statt ist von 2500. Schritten / vnd hat 4. Thor / deren eines deß Cæsaris Nahmen trägt. Das Schloß ligt zu oberst auff dem Berg / zwischen den Thoren de Cesar, vnd de l'Oye; vnd gehört eine alte Graffschafft darzu / so an daß Hauß von Bueil gelangt ist. Die Belagerung / so dieser Orth / vor der Zeit / mit einer vnglaublichen Beständigkeit / gleich deren zu Jerusalem / vnd Numantien / außgestanden / vnd zeit wehrender derselben / seinen Hunger nicht mit Speisen / so für die Menschen gehörig / vnd entlich gar mit Menschen Fleisch / gestillt / hat verursacht; als Er sich entlich mit Beding ergeben / daß seine Mawren seyn nidergeworffen worden. Man findet allda sehr behertzte Weiber; wie sie dañ solches / in der gedachten Belagerung / erwisen haben. Vñ so vil sagt dieser. Siehe aber auch hievon insonderheit L'Histoire memorable de la Ville de Sancerre, par Jean de Lery, An. 1574. in 8. außgangen: item Aubignæum lib. 1. histor. cap. 10. welcher letzte schreibet / daß die Belagerung acht Monat gewehret habe; in welcher Zeit fast bey die sechs tausent Schüsse / auß groben Stücken / auff die Statt gethan worden; davon 80. Menschen in der Statt / vnd / durch Hunger 500. vñ zwar in 40. Tagen / mehr als 400. geblieben; die Eltern aber / so jhr Töchterlein geessen / verbrand vorden; vnd seye die Vbergab / an dem Tage / geschehen / da die Gesanten auß Pohlen / deß Königs Caroli IX. Brudern Henrico, so damahls vor Rochelle lag / die Wahl zu jhrem König verkündigen solten / zu Pariß eingezogen seyn. Es hat gleichwol diese Statt die Freyheit jhrer Religion / darumb es zu thun war / erhalten / vnd behalten. Die heraussen / oder die Belagerer / haben 1200. Soldaten / vnd darunber 3. oder 4. vornehme Capitains, verlohren. Es hat hernach viel Krancke in der Statt geben. Sihe Thuanum libr. 55. Histor. im Jahr 1573. als in welchem dieses vorgangen ist; vnd Serrem, in seinem Inventario Galliæ. Jch hab deß Jahrs 1621. allhie / im durchreisen / mit einem über die 90. Jahr altem Weib / (wie sie berichtet hat /) auff der Gassen / geredt / die / in obgemelter Belagerung / eine Mußqueten getragen hat. Vnd ist bald darauff der Printz von Condé, mit seinem Volck / als der Hugenotische Krieg angangen / auff dieses Sancerre

zuge-

zugezogen; so sich aber bequemet hat; vnd daher die Innwohner bey ihrer Religion noch ferner seyn gelassen worden. Siehe l' Histoire des derniers troubles arrivez en France, f. m. 768. Gramondus libr. 7. histor. Gall. p. 377. beschreibet diesen Handel mit wenig Worten / in dem Er sagt: Condæus, jussu Regis, urbem aggreditur, castellum urbi imminens occupat, præsidioque firmat, multum in obsidionem valituro. Deinde conditionibus honestis mirâ dexteritate, absque effusione sanguinis, etiam Urbem in suam redigit potestatem, omni in bellum apparatu instructam. Munimenta solo æquata. Vnd meldet Er dabey / daß die obgedachte Graffschafft / so vnder sich Sancergues, Beaufeu, Chapelle d' Angillon, oder Anguillon, Boucard, Jalongne, Tarenai, Verdigni, Menesme, Charentonai, vnd andere Orth/ begreifft/ vom besagten Printzen von Condé, an sich seye erkaufft worden; vnd daß die Statt Sancerre, so zwischen Orleans, vnd Bourges, aber etwas auff der Seiten gelegen / deßwegen Sacro-Cæsarea genant werde / weil Julius Cæsar allda geopfert habe. Merula hat für Boucard, le Chastel de Boncard; vnd Jalonges, für Jalongne; vnd thut Brie darzu. Obgedachtes Chapelle d' Angillon wird von Theils bloß Angillon genent/ vnd geschriben/ als wañ man sagte Dam Gillon, weilen solcher newer Orth / durch einen Herren von Suilly, genant Chillon, gestifftet worden.

Surgere,

EIn Marcktfleck / bey 5. Meilen von Rochelle, auff Limoges zu / gelegen; so vielleicht in dem Lande Limosin allbereit ligen mag. Dann ich es für gewiß nicht sagen kan.

***

Tiert,

EIn Stättlein in Arvernia, auff einem gar hohen Berg/ nach der Länge gelegẽ; da zu oberst gleichwol das beste Getreid/ darüber man sich zuverwundern / wächst; vnd werden/ auff solches Joch deß Bergs/ die Pflüg / durch die Ochsen / gebracht/ vnd sie zur Arbeit daselbst gebraucht. Auff den Seiten der Berge / stehen Weinreben; vnd sihet man allenthalben fruchtbare Hügel herumb / vnd vnden im Thal / nidere Häuser/ vnd/ an den Wassern / die Mühlinen / vmb welche aber keine Mawren gehen; sondern sie eine lustige Gestallt eines Dorffs vorstellen. Oben im Stättlein/ werden viel Messer/ deren Hefft von Helffenbein seyn / gemacht. Siehe ein mehrers hievon in meinem Frantzösischen Reisbuch/ c. 7. p. 558. seq.

Tulles, Tutela,

EIne Bischoffliche Statt / in dem vndern Limosin, oder Lymousin, so dem König gehörig / auch der Bischoff allhie/ in dem Geistlichen/ vnder dem Ertzbischoff zu Bourges ist. Es ligt diese Statt in einem rauhen / vnd Bergichten Lande/ vnd zwischen den Bergen/ die gleichwol fruchtbar seyn / gute Wein; sonderlich aber viel Nussen tragen/ davon man/ deß Oels halber / grossen Nutzen hat. Die Einwohner seyn eyfferig Catholisch / vnd arbeitsamb/ benebens auch listig / verschlagen / vnnd

zänckisch/die wegen eines geringen Dings/ sich in Rechtführungen einlassen. Treiben sonsten starcke Handthierung. War/ vor Zeiten/ ein gar grosse Statt / allda es viel Heidnische Tempel gehabt / die/ auff die Predigt deß H. Martialis, seyn abgebrochen worden. Bapst Johannes der XXII. hat hernach das Bißthumb allhie auffgerichtet/ an statt der Abbtey/ so vorhin allda gewesen. Der hohe/ vnd zugespitzte Thurn an der Bischofflichen Kirchen / wird für der schönsten einen in Franckreich gehalten. So ist/ in dieser Statt/auch ein Election, wegen deß vndern Limosin, vnd ein Einnemmer Ampt.

Tuviers,

EJn Stättlein noch im Lande Limosin, gelegen/ aber auff 4. Meilen von dannen fangt sich daß Land Perigord an. Sincerus gedencket dessen/ in seinem Itinerario, als dahin Er / auff seiner Reise / von Limoges auß / nach der Statt Perigueux, gelangt ist.

+

Vatan,

EJn beschlossen Stättlein / in dem Hertzogthumb Berry, so eine wolbegütterte Collegiat-Kirch/ zu S. Lorentzen/ durch Guidonem, Graven von Blois, vnd die Herzen von Vatan/ gestifftet/ hat.

Vierzon,

EJne Statt/vnd Gebiet/im gedachtẽ Hertzogthumb Berry; davon P. Merula also schreibet: Vierzon/ein Königliche Statt / vnd Diœcesis, die vnder sich hat die Herzschafften Champre, Motte d'Aisy, Saragosse, Brivay, Mery. Dann es vor Jahren eine Graffschafft / Graff Roberten von Artois gehörig/gewesen/darumb Er aber gesprungen/als er/ vom König Philippo Valesio, abgefallen ist / folgender Zeit/ hat König Frantz der Erste einen Bailivum, oder Statt: vnd Landvogt/ hieher gesetzt. Jst wol erbawt; vnd stehen an einem Thor diese Verß:

> Verzio, villa virens, aliunde pauca requirens,
> Sylvis ornata, vineis, pratis decorata.

Dann es viel Gesträuch / Gehäg / vnnd Holtz/herumb/auch wegen der in der Nachbarschafft fliessenden Wasser/ Cher, vnnd Eure, gute Gelegenheit/ hat: Aber/ der Boden ist sandig/ vnd mehr zum Gartenwerck/ als dem Feldbaw/ tauglich. Jm Jahr 1197. haben die Engelländer/ wie Chesneus berichtet / diese Statt abgebrant.

Ville du Croy,

EJn Stättlein/ sambt einem Schloß/ auff einem Hügel / zwischen den Stätten Limoges, vnnd Clermont en Auvergne, vnnd auff selbiger Strassen/ gelegen.

Vsarche, Vzerche, Vsercia,

Eine gar feste Statt / in dem Lande Limosin, an der Vezera, vnd auff dē Postweg / von Tholouze, nach Limoges, gelegen; zu der man übel kommen / dieselbe aber mit wenig Volck beschützen kan; weil sie ein so vestes Lager hat; wie in der Histori des derniers troubles arrivez en France, p. 633. stehet; daselbst dieser Ort / zwischen dem Obern / vnd vndern Limosin, gesetzt wird. Gramondus beschreibt denselben / im 3. Buch seiner Historien / Lateinisch also: Vsercia urbs est media Lemovices inter superiores, & inferiores, Abbati feudum opimum, neque ignobile: Vrbi supereminet Abbatia loco circumaspero, ad quam prærupta via est, perque angustum callem ascensus, cetera rupes avia cœlo minax: ima circum alluit amnis sinuoso alveo incertus, vadoque meabilis; quæ olim Abbatialis domus, in præsens arx est, loci genio prævalida, præsidioque militari soli domina circumjecti. Auß welcher Beschreibung zusehen / wie fest dieser Ort seyn müsse. Daher auch / bey den Frantzosen / ein gemeines Sprichwort ist: Qui a maison à Uzerche, a chasteau en Lymousin. Das ist: wer ein Hauß zu Uzerche, der hat ein Schloß im Lande Limosin. Vnd Fr. des Rues schreibet / daß dise schöne / lustige / vnd lufftige an dem vngestümmen Bach Vezere gelegne / vnd auff allen Seiten mit Wasser vmbgebne / auch mit 18. Thürnen / vnnd schönen Befestigungen bewahrte Statt / gleichsam vnüberwindlich zu seyn scheine; so / wie man darfür halte / König Pepinus, als er mit dem König Vaifer, oder Gaufre, von Aquitanien / gekriegt / erbawet habe. Es mag aber diese Statt so fest seyn / als sie wolle / so hat doch der Marschall von Schomberg sie / deß Jahrs 1619. in deß Königs Ludovici XIII. nahmen / durch übergab / erobert. Dann / als dises Königs Fraw Mutter / die alte Königin / Fraw Maria de Medicis, mit Hülff deß Hertzogen von Espernon, auß dem Schloß zu Blois, sich hinweg / vnd mit der Flucht / in die Statt Engoulesme, gemacht; so ist daher ein Krieg / zwischen jhr / vnnd dem gedachten König / entstanden; in welchem es diese Statt Uzerche, mit dem besagten Hertzogen von Espernon, gehalten / vnd deßwegen von den Königischen / belagert worden ist. Es ligen zwar die Bürger allhie / wie obgemelter Rueus berichtet / mehr den Waffen / als dem Gewerb / vnnd der Kauffmannschafft / ob / vnd geben gute Soldaten: Aber gleichwol haben sie damahlen sich bequemet. Obernante Abbtey ist S. Benedicten Ordens / in welcher / wie abermals Rueus sagt / das Tischtuch gewesen / auff welchem Christus vnser Herr / vnd Heyland / das letzte Abendmahl gehalten hat. Es ligen auch da / wie er ferners schreibt / etlicher heiligen Personen Leiber; dabey / vnd auch vor S. Leon, vnnd S. Coronat (da die Vnrichtige im Kopff jhre Gesundheit / vnd Verstand / als er wil / wider bekommen) viel Wunderwerck geschehen sollen. Ausser der besagten Abbtey / ist auch allhie die Priorey de la vinadiere; nach S. Jean de Hierusalem, (jetzt gen Malta / wie ich erachte) gehörig. Vnd auff 2. Meilen von hinnen ligt die Carthause Glandieres. Das Land vmb diese Statt ist fruchtbar an Getraid / Wein / vnnd Castanien; der gemelte Bach / oder Flüßlein / Vezere, hat gute Fisch / vnnd zu vorderist Fohren / oder Forellen.

***

Register.

Register.

D.

E.

F.

F.

H.

I.

L.

ENDE.

M. Z.

TOPOGRAPHIÆ GALLIÆ,

oder

Beschreib: vnd Contrafai, tung deß Mächtigen Königreichs

Franckreich.

Siebender Theil:

Die fürnehmste vnd bekantiste Stätte vnd Plätze in der Provinc BEAUSSE, CHARTRAIN. l'ANGOU le MAINE. le PERCHE. VANDOSME. le BLAISOIS. DUNOIS. la TOURAINE. l'ORLEANOIS. POICTOU. l'AUNIS. vnd l'ANGOUMOIS, Abhandlent vnd für gestelde.

Franckfurt,

Bey Caspar Merian.

M.DC.LVII.

Dem Edlen vnd Vesten/Herrn

Johann Jacob Dimpffeln/

Fürstlichen Sachsen-Weymarischen Rath/ rc. Fürnehmen Bürgern zu Franckfurt am Mayn/ rc. Meinem Hochgeehrten Großgünstigen Herrn.

ES ist ein sonderlicher Lust/ wann die Pflantzen in einem wolangeordneten Garten vnderhalten werden / daß man noch andere damit mag besetzen. Nit weniger erfrewlich muß seyn/ wañ gute Freunde nebē einander wohnen/ verträwlich miteinander vm̄gehen/ vnd die Freundtschafft auff alle Manieren erweitern vnd fortpflantzen. Dann wann einer weit reyset/ viel Länder durchwandert/ mancherley denckwürdige Sachen zu Gedächtnuß ziehet; ja wann einer schon an der blawen Bühne deß Himmels/ vnder den mancherley Sternen spatzierte/ deren verschiedene Grösse/ Farben/ Strahlen/ Würckungen/ Vmbschweiff/ vnd was von jhnen mag gesagt werden/ zu genügen erkundigte/ wäre dennoch solches alles ein geringe Frewd/ wann er nicht ein guten Freund hätte/ dem er es erzehlen/ vnd gleichsam in den Busen schütten könte/ als befunde sich sein Hertz darvon beschwert/ vnnd müssete solchen Last ablegen. Nun entstehet solche Freundschafft auß dem Geblüt/ vnd noch mehr auß einem gleichen Siñ/ wann die Gemüther einander ähnlich seyn/ vnnd zu gleichen Sachen sich neygen; vnnd wann jene Freundschafft gleichsamb gezwungen/ diese aber willkührig/ vnnd eben deßwegen beharrlicher ist/ erfolget/ daß die tägliche Conversation hie weit lieblicher seyn muß / bevorab da jm̄erzu etwas newes/ zu mehrer Bestättigung/ wie frische Blumen in einem Garten/ herfür kommen.

Ich erinnere mich/ Hochgeehrter/ Großgünstiger Herr/ wie vor diesem E.E. mit meinem Vatter Sel. so gern vmbgangen/ so gute Freundtschafft gepflogen/ so manchmal seine Arbeit/ am Anfang/ Mittel vnd Ende betrachtet/ der Kunst hochverständlich nachgesonnen/ vnnd wol erwiesen/

sen/daß jhr nichts mangelte/ als die Handgriffe vnd Vbung / ein gleiches oder mehrers herfür zu geben : Darbey dann schöne nutzliche discours mit vndergeloffen/ daß manche Stund vnvermerckter weise vnter dessen vorbey geschlichen: Alles auß Lieb vnd Verstand der Kunst. Nach dem nun mein lieber Vatter Sel. diß zeitliche Leben verlassen / vnnd das ewige angetretten / hab ich vnder andern vielen Gut- vnd Wolthaten/ so ein Kind von seinen Eltern haben mag / mich sonderlich hierüber zuerfrewen/daß seine mit vielen fürnehmen Herren gepflogene Kund- vñ Freundschafft mit jhme nicht verloschen/sondern nach Gelegenheit fortgepflantzet ist/ vnd gleichsamb auff die Kinder geerbet. Wie ich dann mit Warheit preisen kan / daß E.E. an meiner Arbeit jederzeit ein guten Genügen getragen/vnd manchmal mein grosser Beförderer gewesen: Darumb mir gebühren will/daß ich E E. nach Müglichkeit begegne / vnnd mein Dienstwilliges Gemüth bezeuge.

Wann aber meine Wenigkeit noch nie was angenehmes finden/oder ergreiffen können/daß mir zu berührtem Zweck ersprießlich were/fiel mir in Sinn/diesen Siebenden Theil meiner Arbeit/so ich bißher an das Königreich Franckreich/ dessen Landtschafften/ vnd schöneste Gebäw angewandt/E.E. anzuschreiben/zumal Sie deß Wercks trefflichen Verstand haben/vnd mir jederzeit allen geneygten Willen erwiesen : Mit dienstlicher Bitt/ Jhro dise meine Bezeugung großgünstig gefallen zu lassen/biß mir erwünschte Gelegenheit zu Handen stoßt / ein mehrers darzuthun. Wie ich dann jmmerzu verbleibe

Meines Hochgeehrten vnd Großgünstigen Herrn

Franckfurt am Mayn/den 14. Sept. An. 1657.

allzeit Dienstergebener

Caspar Merian/Kupfferstecher vnd Buchhandler.

GOVVERNEMENT.

GENERAL D'ORLEANS.

Suivant les derniers Estats Generaux: Et qui compred LE MAINE, LE PERCHE, LA BEAVCE, ET GASTINOIS, *au deça dela Loire:* LE NIVERNOIS, L'ORLEANOIS, LE BLAISOIS, LA TOVRAINE, ET L'ANIOV, *dessus la Loire:* LE POICTOV L'AVNIS, L'ANGOVMOIS, *et le* BERRY, *au de la de la Loire.*

Escbelle.
Lieues Communes de France.
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15

NORMANDIE
ISLE DE FRANCE
BRIE.
SENONOIS.
BOVRGONGNE.
NIVERNOIS
BOVRBONNOIS.
AVVERGNE
LIMOSIN
MARCHE
PERIGORT
SAINTONGE
ANGOVMOIS
PAIS D'AVNIS
POICTOV
LOVDVNOIS
ANIOV
LE MAINE
PERCHE
BEAVCE
GASTINOIS
ORLEANOIS
BLAISOIS
SOLOGNE
BERRY
BRETAGNE
OCEAN
MER DE GASCOGNE

M. Z.

TOPOGRAPHIÆ GALLIÆ

Pars VII.

Oder/der

Beschreibung Franckreichs

Siebender Theil/

Darinn / La Beausse, oder Belsia, sampt einverleibten Landen/als/Chartrain, l'Anjou, le Maine, le Perche, Vandosme, le Blaisois, Dunois, la Touraine, vnd L'Orleanois: wie auch die Länder Poictou, L'Aunis, vnd L'Angoumois, beschrieben werden.

DAmit wir vns wider dem Ersten Theyl/ der Beschreibung Franckreichs/ nemblich der Insulæ Franciæ, oder l'Isle de France, darinn Pariß gelegen ist/ nähern; So will ich/ in diesem Theyl/ la Beause, oder Belliam, mit denen Ländern/ so die Alten darunter verstanden/ vor die Hand nehmen; Vnd zugleich auch das angräntzende Poictou oder Pictonium; sambt dem Lande d'Aulnis, oder Alniensi Agro; vnd dem Lande Angoumois, oder Inculismensi Provincia, darinn Engoulesme die Haubtstatt ist; weil alles aneinander henckt/ kürtzlich beschreiben.

Es meldet aber Paulus Merula, welcher seine Beschreibung Franckreichs/ beedes auß den besten Frantzösischen Scribenten; vnd auch auß eigner Erfahrung/ vnnd deß Landes Besichtigung / genommen / daß in dem Theyl Celticæ, so Belsia, oder la Beauce, oder Beausse, genant wird/ vor Zeiten / die Carnutes, Aurelianenses, Andicavi oder Andegavi, Cenomanni, vnnd Turones, gewohnet haben; wo jetzund das Land Chartrain, oder das Bisthum Chartres; das Hertzog: vnd Bisthum Orleans (darunder die newen Scribenten die oberzehlte Länder / vnd noch mehrere darzu / verstehen / vnd dieselbe das Gouvernement general d'Orleans nennen; Jch aber lieber beym gedachten Merula, vnd andern Autoren/ verbleiben thue) das Hertzogthum d'Anjou, vnd Bisthum d'Angiers: das Land de Maine, vnd Bisthum Mans: Das Hertzogthum Tourraine, vnd Ertzbisthum Tours, &c. gelegen seyn.

Es wird aber das besagte Belsia, oder la Beausse, in das Obere/ Mittere/ vnd Vndere/ getheilet.

Das Obere Beausse nimbt seinen Anfang beym Flecken Ablys, vnd erstreckt sich in das Land Chartrain, vnd ferners; Also/daß es dieses besagte Chartrain, auch Anjou, vnnd die Graffschafft Perche, begreiffet: So rechnet auch besagter Merula zu diesem schönen/ vnnd fruchtbaren Lande/ die Graffschafften de Dreux, Montfort, vnd le Maine, oder Mayne. Von allen diesen Ländern wird vnden bey jhren Haubtorthen/ als Chartres, Angiers, Mans, Mortaigne, Dreux, vnnd Montfort, zuschreiben seyn.

Dem Mittern Beausse pflegt man zu geben alles das / was von dem Obern auff beeden Vfern der Loire, von Romorantin, biß nach Vendosme, vnd ferners/ auff der rechten Hand deß besagten Flusses/ von Chasteaudun, biß nach Blois, vnd das Land von Touraine, sich erstrecket. Vnnd dieser Theyl wird Vindocina, oder Vendosmoise, genant/ weil er daselbsten gegen Mitternacht sein Endschafft erreicht. Vnd begreifft solcher Theyl die Graffschafften von Blois, Dunois, vnd Tonnoire: Item die Hertzogthümer Vendosme, vnd Touraine: Von welchen auch bey jhren Haubt-Orthen als Tours, Vendosme, Blois, vnd Chasteaudun, vnden/ in der Oerter Beschreibung/ wird zu sagen seyn. Von Tonnoire aber/ finde ich/ ausser deß Nahmens/ sonsten nichts: Hat auch besagter Merula, der dieser Graffschafft gedenckt/ weiter nichts. Von Tonnere aber/ ist im 3. Theyl / von Champagne, bericht geschehen.

Vnd dann erstreckt sich das Vndere Belsia, oder la Beausse, zwischen den Bisthümern von Orleans, vnd Chartres, von der Statt Estampes (die im ersten Theyl/ oder in Beschreibung de l'Isle de France, einkommen; Wiewol sie theyls auch zu Beausse rechnen wollen)/ gegen Morgen/ biß an das Gebieth von Sens; Gegen Mittag aber ad pontem Aurelianensem; wie abermals Merula sagt. Vnd begreifft solcher Theyl daß Hertzogthum Orleans, vnd die Landschafften Lorris, oder Lorriz, vnd Soligne. Von Orleans, vnd Lorris, sihe vnden selbige Stätte. Daß besagte Land Soloigne, oder Solonia, aber begreifft alles daß/ so vber der Loire, von der Statt Orleans biß nach Amboise, vnd von dannen ferners gegen Morgen/ durch die Oerter/ so an dem Fluß Cher gelegen. Vnd wird solches in das Ober/ vnnd Vndere getheilet; Vnd ligen darinn die Stätte Romorantin, Gergeau, Nostre Dame de Clery, oder Clariacum, Chasteauneuf, Aubigny. Franciscus des Rues referirt zu Soloigne, so er Lateinisch Siligoniam nennet/ auch die Stätte Sulli, la Ferté, vnd S. Laurés des Eaux: zu Beauce aber (daraus heutigs Tags einer ein besonders Land/ so der andern obbeschribnen Länder theils nicht begreiffe/ machet.) Die Ort Toury, Angeville, Merenville, Genville, Artenay, vnd Pluuiers. Sihe im übrigen gedachten Merulam part. 2. Cosmogr. libr. 3. c. 22. vnd les Estats, Empires, &c. p. m. 56.

Vnd so viel von Beausse. Was fürs Ander das Poictou, oder Pictonium Tractum anbelangt/ so 1200. Pfarzkirchen/ vnder 3. Bischoffen begreifft; so wird davon vnden/ in Beschreibung desselben Haubtstatt / nemblich Poictiers, bericht geschehen.

Vnd an solches grosses Lande stosset das Ländlein Aulnis, Alniensis Ager, oder le pais d'Aulnis, so auch / von seiner Haubtstatt/ le Rochellois genant wird; Davon vnden/ in Beschreibung Rochelle.

Vnd dann wird von der vierten Provintz/ die in diesem Theyl / vorhabenden Wercks/ zu beschreiben/ nemblich von Angoumois, oder Inculismensi Agro, vnden/ in desselben Haubtstatt/ nemblich Engoulesme, Beschreibung/ geliebts Gott/ gehandelt werden.

Auff diesen kurtzen Eingang nun/ folgen die vornemste / vnd bekantiste Ort/ in denen obernanten Ländern; von welchen ich etwas schrifftwürdiges / in bey handen habenden Büchern/ vnd verzeichnussen/ gefunden/ zum Theil auch selbsten gesehen/ vnd erfahren hab; Als:

Amboi-

Amboise, Amboecia,

Ein Stättlein / in der Landschafft Touraine, so/wie oben gesagt/ein Theil von Belsia, oder la Beausse, der Alten / ist. Hat einen gar gesunden Lufft/ vnd sein deßwegen auch vieler Könige Kinder allda erzogen worden. Dann es ein schönes Königliches Schloß da hat/ so sehr fest ist / hoch auff einem Felsen ligt/ vnd gar dicke Thürne hat. Die Steinerne Brück allda/vber die Loire,hat.14. Schwibbögen / vnd sein viel Mühlen daran. Im gemelten Schloß ist das Zeughauß/so/vor diesem/sonderlich zu besichtigen gewesen. Man hat auch den Ort gezeiget / wo König Carl der Achte Anno 1498. den 7. Aprilis, als Er dem Ballenschlagen zusehen wollen /eines gechen/ vnd kläglichen Todes/gestorben. Zween seiner Diener/als sie solches/vnd daß der König im Gestanck/nemblich an einem solchen Ort/da man/mit ehren zu reden/das Wasser abzuschlagen pflegt / diese Welt gesegnet/etwas tieffs zu Hertzen gezogen / seyn/ bey seiner Leichbegängnus / vnnd nach gewöhnlicher Brechung deß Stabs / auch Außruffung/der König ist tod/gäches Todes gestorben. Man weiset / in diesem Schloß / auch eine Capellen/ so/von dem H. Martin/nach dem Er der Heyden Götzen zerstört hatte/ ist erbawet worden / vnd darinn ein Hirschgeweih von sehr grosser schwere/an einer eisinen Ketten / von 22. Enden/vnd.18 Schuch lang/ist. Theils/ als Neumeyer/ sagen/daß der Hirsch/so es getragen/im Ardenner Wald solle seyn gefangen worden : Theyls aber/als Sincerus,vnd Gölnitzius,daß solches Geweih/ so 40. Pfund im Gewicht hat/von Menschē Händen gemacht / zuerachten seye. Es hat dieses Schloß drey Auffziehbrücken vber die Gräben/ vnd muß man / ehe man hinein gelassen wird / die Wehren von sich thun. Die Stiege darinn ist breit/also/ daß man die grobe Stuck gar hinauff ziehen kan. Wie es dann von Soldaten wol verwahret / vnnd offtermals grosse Herren / wann sie was verwircken/ alhie gefänglich enthalten werden. Theils wollen/ daß zu Amboise, am ersten / der Hugenotten Nahm auffkommen / oder/ auffs wenigst / allda besser bekant worden seye. Vnd wollen auch etliche/daß/von dannen/vnder dem König Francisco II. der Anfang zu den innerlichen / vnd Religions Kriegen/gemacht worden ; Wiewol andere sagen/ daß es von denen Privatensern geschehen. Es hat eine lustige / vnd fruchtbare Gelegenheit vmbs Stättlein. Die Dänen/vnd Nordmannen / haben es zerstört ; Daß aber obgedachter König Carl wieder auffgerichtet hat ; nach dem es lange Zeit nur ein offner Fleck gewesen: Das Schloß aber / so die gedachte Dänen / vnder dem König Ludovico III. auch verwüstet / hat ein Graff von Anjou, Ingelgerie, wie Rueus berichtet/ genant / wieder erbawet. Wie dann dieser Ort den Grafen von Anjou ; biß auff König Ludwigen / den Neunten / so man den Heiligen heisset / vnderworffen gewesen ; Welcher / als / zu dessen Zeit / das Land Anjou mit der Cron vereinbart worden / seinen Bruder Carl / zum Hertzogen desselben / gemacht hat. Die Kirch zu S. Florentin allhie / hat Foulques von Nerra, auch ein Graff von Anjou ; gestifftet ; Sie wol mit Einkommen/ vnnd Canonicis ; versehen/vnnd derselben ein Stuck von dem wahren Creutz / wie besagter Rueus dafür helt/verehret / daß er mit sich/auß dem gelobten Lande / gebracht hat. Christophorus Tassinus, der Königliche Geographus, gehet / mit seiner Beschreibung/kurtz durch ; Hat aber die Abbildung dieses Orts zu Kupffer gebracht.

Angers, Angiers, Andegavia, Andegavum,

DJe Hauptstatt/ in der Andegavensischen Provintz/ so von den Lateinern Andina, vnd/ von den Frantzosen/ Anjou, genant wird. Ortelius vermeint/ Sie seye deß Ptolomæi Juliomagus. Der Franciscus des Rues will/ Sarrhon, der vierte König der Gallier/ habe sie erbawt; Vnd nicht der Angion, so von den flüchtigen Trojanern herkommen/ wie Einer wolle. Der letzte Fürst von Anjou, auß dem ersten Angevinischen Geschlecht/ Johannes ohne Land genant/ so hernach König in Engelland worden/ hat diese Statt auff der Seiten/ da sie anfangs erbawet worden/ vnnd gegen Abend/ da keine Häuser gestanden/ vermehret/ vnd die Mauren der Statt/ so Er zuvor/ als er mit einer grossen Macht/ dieselbe belagert/ vnd mit Gewalt erobert/ eingerissen hatte/ wieder gebawet. Vnd sihet man noch/ nahend der Stiffts: oder Collegiat Kirchen zu S. Lau, Anzeigungen von Mauren/ vnd alten Gebäwen/ welche erweisen/ daß diese Statt/ vor der Zeit/ zerstört/ vnd folgends wieder erbawet worden ist. Sie ligt in einer zimblich tieffen; aber lustigen Ebne/ welche der Fluß Meduana, Mayenne, oder Mayne, in 2. Theyl theilet; So aber/ durch eine steinerne Brück/ zusammen gehenckt seyn/ vnnd nur eine Mauer/ haben. Die Thürnen/ mit der Sie vmbgeben/ scheinen von fernen hoch zu seyn. Vnd steiget die Statt/ zu beeden Seiten/ etwas über sich: Daher auch die besagte/ vnd darunter die Kirchen-Thürn/ die an sich selbsten gar hoch seyn/ desto höher außsehen. Vnnd hat die fürnehmste/ vnd Bischöffliche Kirch/ zu S. Moritzen/ allein 3. hohe Thürn/ deren der Mittlere auff einem Bogen stehet/ vnnd kein ander Fundament/ als daß der andern beeden/ hat/ vnd deßwegen für ein Wunder gehalten wird. Sie ligt in der Höhe/ vnd in der ersten Statt; Wie auch andere Stiffts: vnd Pfarrkirchen; Da vorhin/ als besagter Rueus vermeint/ der Römischen/ vnd Gallischen Herren/ so zum Christlichen Glauben sich bekehret/ Häuser gestanden seyen. In der gedachten Hauptkirchen (deren Canonicus auch der König selbsten ist; vnd welche/ nach dem sie vor Alters verderbt worden/ die beyde Huberti, Vatter/ vnd Sohn/ Graven von Vendosmois, wieder erbawet haben.) wird Jährlich/ am Frouleichnams Tage/ der Vmbgang angefangen; dergleichen prächtige procession in gantz Franckreich nicht solle zu sehen seyn. Man schreibet von einem herrlichen Schatz/ der in dieser Kirchen auffbehalten werde/ vnnd/ vnder andern Sachen/ von S. Moritzen Schwerd/ in einer silbern Scheiden: Item/ von einem Krug/ bey der Hochzeit zu Cana in Galilæa gebraucht/ von röthlichter Farb/ dem Jaspis nicht vngleich/ den König Renatus von Sicilien/ der in diesem Tempel begraben ligt/ von Jerusalem/ hieher habe bringen lassen. Von Grabschrifften/ in dieser Kirchen/ wird sonderlich deß gewesten Bischoffs allhie/ Johannis Olivarii, auffgezeichnet; so also lautet:

Janus Olivarius jaceo hîc sub marmore duro,
Istius ædis eram Præsul, & immeritus.
Peccavi, fateor: (quis enim offendisse negabit?)
Ast veniæ in Christo spes mihi firma fuit.
Qui nostrum gratis abstergit morte reatum,
Et nos non nostris justificat meritis.
Hanc spem vos Fratres precibus, votisque, juvate,
Manibus ut nostris pax sit, & alta quies.

Ac

ANDEGAVVM ANGERS.

Ac mortis memores benè vivite, & usque valete,
Sitque eadem vobis post obitum requies.

Bey dieser Kirchen ist der Jacobiner Convent: hernach folgen / der Cordelier: oder Franciscaner: die S. Peters Kirch/ vor Jahren der Bischoffliche Sitz: die zu S. Martin, von Anania, König Ludwigs deß frommen Gemahlin/ gestifftet: die zu S. Mainboeuf, oder S. Oßwalden: die zu S. Denis, die zu S. Iean, vor diesem / zu S. Lezin, oder Licinio, genant; weil allda/ vor Zeiten/ deß H. Licinii, eines Graven von Anjou, so/ umbs Jahr 581. gelebt haben/ und hernach Geistlich worden seyn solle/ Closter gestanden. Jetzt wird Sie zu S. Iulian genant; welcher S. Iulianus ein Bischoff allhie gewesen/ von dem man schreibet / daß Er / under andern Wunder-Wercken/ auff einem Tag/ zwölff Krumme/ Blinde/ und mit andern Kranckheiten beladene arme Personen/ durch Krafft deß H. Creutzes / gesund gemacht; und deßwegen/ zur Danckbarkeit gegen GOTT/ die Kirch zum Heil. Creutz gebawet habe. Man weiset auff die hohe Fest noch etwas von seinen Kleydern/ die man etlich hundert Jahr/ nach seinem Tode/ im Grabe/ gefunden/ und noch gantz unversehret seyn sollen. Es ist auch in dieser Kirch eine Tafel / darauff die Abbildung der Heil. Jungfrawen Mariæ / von einer genommen / die S. Lucas mit eigner Hand gemahlet haben solle/ als diese heiligste Jungfraw noch im Leben gewesen. Man sihet auch allda etliche eisine Ketten / damit etliche arme Gefangene gebunden gewesen; aber/ auff Vorbitt / deß gemelten H. Iuliani, wunderbarlich seyn ledig worden. Auff dem Frewd/ oder Kirchhoff daselbst/ lieset man/ in einem Stein / diese Wort: Uxori Optimæ T. Flavius Aug. Lib. Asiaticus. daraus Rueus schliesset / daß dieser Platz sehr alt / unnd von den Römern bewohnt worden seye. Von andern Gottshäusern seyn ferners / die Abbtey zu Allheiligen/ und die von S. Aubin , welche durch König Childeberten/ dieses Nahmens den Ersten/ gestifftet worden; und in der eine grosse Anzahl allerley reliquien, oder Heyligthümer/ seyn solle. Uber diese / findẽ sich allhie die Kirchen zu S. Michel du Tertre; S. Michel de la Pallud; S. Ouuron, und S. Aignen , und zu S. Maurille, welcher H. Maurillus der vierte Bischoff allhie gewesen. Man schreibet von Ihm/ daß/ als deß Haubtmanns im nicht weit von dieser Statt gelegnẽ Schlosse de la Poissonniere, Weib/ so unfruchtbar gewesen/ in jhrem hohen Alter / wunderbarlich einen Sohn gebohren / welcher/ ohne Tauff/ in seiner/ deß H. Maurilli, Abwesenheit/ gestorben/ daß Er/ der Bischoff/ deßwegen so betrübt worden/ daß Er sich von Angers weit hinweck begeben/ und einem Herren/ bey die 7. Jahr lang/ für einen Gärtner gedienet habe; in welcher Zeit / alle Sachen / dem gemelten Herren / glücklich von statten gegangen; Da hergegen die zu Angers allerley Unfall gehabt; und deßwegen zu Raht worden seyen/ auff der Statt Kosten / etliche Personen außzuschicken / die jhren Bischoff suchen solten. Als nun etliche derselben Jhn gefunden / sey Er wider zu seiner Kirch kommen / und stracks an den Ort gegangen / wo das obgedachte Kind/ so ungetaufft gestorben / begraben worden (so jetzt in S. Peterskirch gesehen werde)/ und hab beym Grab sehr geweinet/ auch ein gar eyfferiges Gebett zu GOtt gethan; Also/ daß das Kind wider lebendig / unnd Renatus, gleichsam 2. mahl gebohren/ genant worden; welcher Heilige Renatus, folgender Zeit/ nach dem Tode deß gedachten H. Maurilli, allhie/ zu Angers , Bischoff worden ist: Wie zwar oben vermelter Rueus, in seiner Stätt: Und Oerter-Beschreibung durch Franckreich berichtet; auch saget/ daß/ zu seiner Zeit/ (ohngefehr umbs Jahr 1608. Carolus Miron, der 66. oder 67. Bischoff allhie gewest seye. Aber ! damit wir auch auff die übrige Kirchen dieser Statt kommen / so ist / ausser/ und bey der Stattmaur / gegen Morgen/ die Abbtey S. Cyri, oder de S. Cerge, oder S. Serge, die der erste Christliche König in Franckreich/ Clodovæus, oder Ludovicus , gestifftet / unnd darinn S. Seve-

Severinus der erste Abbt gewesen ist, Man sihet/mit Verwunderung/ allda in Stein 2. Tafflen / deren eine die Salbung Christi ; die andere die Himmelfahrt der Heil. Jungfrawen Mariæ / vorstellet ; dergleichen nicht bald sollen zu finden seyn. Vnd sonderlich ist die Bildnuß S. Johannis in einer / wie in der andern. Darnach ist deß H. Samsonis. Zwischen den Thoren von S. Michel, vnnd S. Aubin, ist eine Capell / die zur Gedächtnus einer grossen Schlacht/welche die von Angers, wieder die Normanner/so die Statt belagern wollen/erhalten haben/erbawet worden. In der Vorstatt von S. Lau , ist eine Stifftskirchen/in welcher ein schön / vnd köstliches vergültes silbern Creutz/ mit theuren Steinen versetzt / vnnd in demselben ein Stücklein von dem Creutz Christi eingeschlossen zu sehen;wie abermals des Rues berichtet. Ein wenig vnderhalb ist daß Closter de la Baumette , darinn Franciscaner Mönch/von der Observantz, seyn. Die Kirch ist von Renato , dem letzten Hertzog von Anjou gestifftet worden. Vnd diese Gottshäuser seyn an dem oberwehnten Ort der Statt. In dem andern Theil derselben / gegen Bretaigne, vber dem Wasser Mayenne , ist die Kirch zur Heiligen Dreyfaltigkeit / durch Fraw Agnes/Fürst Wilhelms/deß 16. Hertzogs in Aquitanien/Gemahlin/gestifftet/daran ein Nonnen Abbtey / Ronceray genant/ so die ersten Graven von Anjou gestifftet haben. Darnach ist die zerrissene Kirch zu S. Lorentzen / vnnd der Spital zu S. Jean. Folgends seyn / auff dieser Seiten/die Clöster der Carmeliten/vnd Augustiner ; vnd gleich dabey auch der Capuciner/so/auß Freygebigkeit/vnnd Almosen/ der Bürger allhie/erbawen worden. König Heinrich der vierte hat den ersten Stein darzu geleget/ wie auß den Versen/ die in einer ehrinen Tafel stehen/ vnd welche der von Morelles gemacht hat / erscheinet. Ferners/ist die Kirch zu S. Lazaro , in der Vorstatt dieses Nahmens : item , die zu S. Jacob / auch in der Vorstatt gleiches Nahmens ; dabey stracks die Probstey zu S. Niclas gelegen/ die der Graff von Anjou, Foulques Nerra , zu erbawen angefangen/vnd sein Sohn / Geffroy Martel, der Anno 1061. gestorben / vnnd allda begraben ligt / vollendet hat. Die Reformirten/so in dieser Statt wohnen / haben jhrer Religion Vbung im Flecken Sorge, ein Meil Wegs von hinnen gelegen. Was die hohe Schuel allhie anbelangt / so thut das studium Juris am meisten floriren/ vnd haben da gelehrt/vnd gelebt/ Lazarus Bayfius, Franciscus Balduinus, Eguinarius Baro, Johannes Bodinus, vnd andere vornehme Leuth mehr : vnd ist der Juristen grosses Auditorium, bey S. Peters Kirchen. Die Theologi, vnd Medici , haben auch jhre besondere Auditoria ; vnd die Philosophi 3. Collegia, welche genant werden / le College neuf, de la porte de fer, & de la formagerie. Zum Stiffter dieser hohen Schuel machen die meisten König Ludwigen von Sicilien / Hertzogen zu Anjou ; kommen aber in der Zeit miteinander nicht überein / in deme theyls das 1348. theils das 1398. Jahr setzen / vnd Renatus Choppinus , de Domanio Franciæ, wil/ das König Carl der Fünffte in Franckreich/ deß Jahrs 1364. dieselbe gestifftet habe. Von andern Sachen seyn allhie zu sehen. 1. Das Schloß/in welchem/ vor Zeiten/die Graven/vnd Hertzogen von Anjou, Hoff gehalten/so in der Höhe ligt/ sehr fest ist / einen tieffen in den Felsen gehawenen Graben/vnd 18. dicke/runde/vnd schwartze Thürne/ auch hohe / vnd starcke Mauren hat. Wer solches erbawet / weiß man nicht/aber wol/daß die schöne Bertrade, oder Bertrande , so König Philippus der Erste vnterhalten/vnd seine Gemahlin verstossen / vnd deßwegen von dem Bapst in den Bann gethan worden/ solches wider auffgerichtet hat. Man muß durch etliche Thor/ vnd vber etliche Brücken/ehe man hinein kombt ; vnd ist vorhin die Besatzung von Schweitzern bestanden/ vnd vielleicht noch/ auff dem Wall sihet man etliche Stuck/darauff der Nahm/vnd das Wappen/ eines Hertzogen von Braunschweig/ vnd anderer Herren/gegraben seyn. Vnter andern findet man diese Wort : der Wotsack bin ich genant / mich hat Graff Hoyer

zu Manßfeld/Graff Wilhelm auff Dillenburg/zu einem Willkom/gesandt. Die Frembden seyn/vor der Zeit/bälder/als die Burger/in dieses Schloß gelassen worden. Was in dem Palatio; oder Statt:vnd Rathhause/zu lesen/das beschreibet Gölnitzius, in seinem Ulysse Belgico-Gallico, pag. 276. seq. Es wird darinn nicht allein vom Stat-Vogt/Burgermeister/vnnd Schöffen/das Recht gesprochen; sondern es hat auch allhie ein Obergericht/vnnd Præsidenten Sitz; deme zu Gebott stehen/diese Statt Angers; item/Saumur, Baujé, oder Baugé, (so ein hübsche Statt ist/) Beaufort en Valleé, Montrevil-Bellay (so Theils Montreil-beloeil, nennen/) Chasteau Gontier; vnd Andere so wol Stätt/Gerichte/vnd Freye Herrschafften: als/Chasteau-neuf, (so/vor Zeite/ein beschlossne Statt/vnd alter Sitz der Grafen von Anjou gewesen/) la Flesche, Ingrande (allda es einen schönen Wald hat/) Durestal &c. Ferners seyn allhie zu Angers, zu sehen/die Vorstätte S. Michel, Bressignei, S. Lau, S. Lazare, vñ S. Jacques. In gemelter Vorstatt de Bressignei, dardurch man nach Saumur reiset/findet man noch altes Gemäuer von einem Theatro, durch die Römer erbawet/so sie Grohan nennen. Vnnd sollen noch offt alte Müntzen allda außgegraben werden. Vnd auff der andern Seiten der Statt/wo die Carmeliter/vnd Augustiner wohnen/ist das Dorff de Ru cu lee, daselbst es/vor disem/ein Lusthauß gehabt/vom letzten Hertzogen zu Anjou, Renato, Königen in Sicilien/erbawet; in welchem man noch mit seiner Hand gemalte Stück siehet; wie Er dañ ein guter Mahler gewesen ist. So ist auch/ausser der Statt/der Teutschen Wiese zu sehen/so den Teutschen/die allhie/Studierens halber/sich auffhalten/auff solcher zu Spatziren/vnd sich lustig zumachen/von einem Teutschen Edelmann/so allhie gestorben/vor seinem Tode/verehret worden ist. Man schlägt zu Angers Müntz: vñ seyn von dannen/vnd auß disem Lande/viel vornehme/vnd gelehrte Leuthe/kommen/vnnd/vnter denselben/Wilhelmus du Poyet, Cantzler in Franckreich; Joachimus von Bellay; Petrus de Loyer, (der/vnter anderm/von Gespensten/vnd Erscheinungen der Geister/geschrieben/) obgedachter Johannes Bodinus, &c. Vnd will Rueus, auch den Poëten/Virgilium, von den Angevinern/herführen/als die in Italiam gezogen/vnd/nahend Mantua/daß Dorff Andes, deß gemelten Poëten Vatterland/erbawet/vñ nach der Statt Angers also genennet hetten. Vier meilen von dieser Statt/vnd vnderhalb derselben sihet man einen halbzerbrochnen Thurn/von dem weyland festen Schloß Rochefort, so/in den innerlichen Frantzösischen Kriegen/nider geworffen worden; weilen die von Angers viel Schaden darauß erlitten haben.

Was daß obengedachte Land Anjou, oder Andinam; dessen die biß daher beschriebne Statt Angers das Haupt ist/vnd wessen Inwohner Lateinisch Andes, vnd Andegavi, genant werden/vnd welches sich/nach deß P. Merulæ Meynung/beym Flecken Chousay anfahet; vnd zwischen Moncontour, vnd Herraut, da deß Landes Poictou Anfang ist/endet/anbelangt; so wird solches zu Gallia Lugdunensi, oder Celtica, gerechnet; vnd hat/zu grätzẽ/von Morgen/la Touraine, vnd le Vendosmois, nach der Loire her; vom Abend klein Britannien; von Mittag/besagtes Poictou, oder Pictonium; vnd/von Mitternacht/die Graffschafften Maine, vnd Laval; gegen der Normandi. Theils rechnen gemelte Graffschafften Maine, oder Mayne, oder Comitatum Cenomanorum, Laval, vnd Beaufort, (dem Hertzog von Vendosme gehörig;) sampt dem Hertzogthumb Vendosme, auch zu disem Lande Anjou: welcher Gestallt dann die Normandi die Gräntze desselben von Mitternacht were. An sich selbsten ist Anjou ein kleines/bergicht/vnd vnebnes/aber sehr fruchtbars/vnd wolerbawtes Land; darinn ein herrlicher weisser Wein wächst/so in hohen Ehren gehalten wird; vnnd in welchem Lande auch wackere/freundliche/vnd andächtige Leuthe seyn. Man sagt von viertzig Flüssen/daß es habe/auß denen die Loire, le Mayne, la Vienne, le Loir, le Sartre, oder Sarte, die fürnehmste seyn.

Die Stätte seyn zum Theil hie oben / bey Angers, erzehlet worden. Darzu man auch Montreneau, Brisac, Maulevrier, vnd andere mehr / rechnet. Gedachter Merula hat diese Stätte: Angers, Saumur, Montreneau, Bauge, Beaufort, Brissac, Monstreul-Belay, Maulevrier, Chantonceau, Vibers, Duretail, la Flesche, Chasteau-Gautier, vnd Segre. Ist / vor Jahren / eine Graffschafft gewesen; vnd seyn die Graffen gemeiniglich entweder Fulcones, oder Gotefredi, genant worden. Anno 1350. ward solche Graffschafft zu einem Hertzogthumb erhöcht / vnd war der erste Hertzog Ludovicus, deß König Johannis in Franckreich Sohn / deme Ludovicus II. vnd III. vnnd Renatus, gefolgt haben. Vnder dem König Ludovico XI. ist dises Land der Cron Franckreich abermals einverleibt worden. Hernach hat König Carl der Neundte es seinem Brudern Henrico, für seinen Antheil; vnd dieser / als Er König worden / seinem Brudern Francisco, Hertzogen von Alençon, gegeben. Folgents ist es wieder der Cron heimgefallen. Der Zeit aber gehört solches deß jetzigen Königs Ludovici XIV. einigem Brudern / so der Hertzog von Anjou, oder wie mans außspricht / Anschu / genant wird. Sonsten hat es in disem Hertzogthumb nur einen Bischoff / nemblich den obgedachten zu Angers. Wer ein mehrers hievon zuwissen begehrt; der lese den besagten Merulam part. 2. Cosmogr. lib. 3. cap. 22. Franciscum de Clapperiis, de Comitibus Provinciæ; Licinium Guyetum, Andegavensem, in Andegavensium ditionis vera & integra descriptione; Bernardum de Girard, Herren von Haillan, in seiner Summarischen Histori / von den Grafen / vnd Hertzogen von Anjou, Frantzösisch beschrieben; deß Joann. Hiretii Antiquitez d' Anjou; vnnd Renati Choppini, Andegavi, de legibus Andium libros 3. in welchem Werck Er vil sonderbahre Sachen einbringen solle / (dann ich dises Buch nicht habe) so zu der Histori von Anjou, vnd Maine, gehörig seyn.

* * *

Artenay,

Ein Marcktfleck / 6. meilen von Orleans, auff der Straß / von Estampes, hieher gelegen / da man gute Messer macht. Gölnitzius sagt / daß die Inwohner für krätzige Leuthe (galleux d' Artenay) gehalten werden.

Auneau,

Ein Stättlein nahend Chartres gelegen / allda deß Jahrs 1587. theils der Teutschen so vnder dem Burggraffen Fabian von Dona / auß Preussen bürtig / dem König von Navarra / vnd den Protestirenden / in Franckreich / zu hülff kommen waren / vom Hertzogen von Guise, vnd den Königlich Frantzösischen / seyn geschlagen worden. Gerhardus Joannes Vossius hat einen Commentarium, de rebus pace belloque gestis Fabiani Senioris Burggravii à Dhona, geschrieben; so vielleicht eben dieser Herr von Dona / (dann ich solchen Tractat zu lesen nicht bekommen können /) seyn wird; der damahlen deß Abwesenden Herren Johann Casimir / Pfaltzgraffens &c. Obrister LeutenAmpt gewesen; hernach aber / im Straßburgischen Krieg / vnder

Herren

Herren Christian; Fürsten von Anhalt/ sich hat gebrauchen lassen; vnd/ einsmals / zu diesem Fürsten/ als seinem Herrn Generaln / wie man mich nicht einmahl / zu Straßburg berichtet hat/ gesagt haben solle: es were noch Zeit genug/ mit den Lothringern zu schlagen; wann die Straßburger jhren Haußrath zu verkauffen anfiengẽ. Aber ! wieder auff besagtes Auneau zukommen / so ward zu der obgedachten Zeit / der Protestirenden Armée , von Teutschen/ Schweitzern/ vnd Frantzosen/ anfangs auff 30. tausend geschätzet; vnnd derselben der junge Hertzog von Buillon, Fürst zu Sedan/ deß vorigen Geschlechts von der Marck/ vorgestellt; der aber schlecht respectirt/ vnnd jhme wenig Gehorsamb geleistet worden. So war obgedachter Herr von Dona zu schwach / eine solche Last zu tragen/ vnd wolte Er/ das ein Fürst deß Königlich Frantzösischen Geblüts/ vor dem Kriegsvolck/ herziehen solte. So waren diese dreyerley Völcker / als Sie noch in Lothringen waren / nicht einig/ wohin Sie den Kopff zu erst wenden wolten. Endlich / verglichen Sie sich / den Weg nach der Ligeri, oder Loire, zunehmen. Als Sie nun / durch die Landschafften Barrois, vnd Joinvillois, ziehen thäthen/ ward deß besagten von Buillon Bruder / der Graff von der Marck / kranck/ vnd starb. Sein Ampt/ die Avant-garde zuführen / bekompt der von Chastillon, deß Admirals von Coligny, so deß Jahrs 1572. in der Parisischen Hochzeit / vmbgebracht worden / Sohn. Vnd obwoln daß beharzliche Regenwetter / der Mangel an Proviant / vnnd die rothe Ruhr / durch die vnzeitige Früchte / vervrsachet/ allerley Verhindernuß gebracht ; So ist doch diese Armee über die Wasser Marne, Aube, Seine, Cure, vnnd Yonne , biß an die besagte Loire, oder Ligerim ; kommen. Vnd weil die Besatzung der Statt Perreuse derselben Vngelegenheit machen wolte/ ward Sie erobert / vnnd außgeplündert. Es seyn aber daselbst die Teutschen Reutter / vnd die Schweitzer/ abermahls deßwegen vnwillig worden/ das jhnen der König von Navarra nicht entgegen kommen; der doch / durch den Hertzog von Joyeuse , vnnd die Königliche Armee / verhindert worden / daß Er zu jhnen nicht hat stossen können ; biß Er den besagten Hertzog von Joyeuse, in der Schlacht/ bey Coutras vberwunden/ vnd hiedurch jhme den Weg nach der Loire eröffnet hat. Es haben aber / vnder dessen/ die Hertzogen von Guise, vnd Mayne, sampt andern Königischen Häuptern / den Frembden so viel zu schaffen gemacht/ daß Sie weiter nichts Hauptsächliches verrichten können; gleichwol in die Landschafft von Beausse gelangt seyn / vnnd den 27. Octobris , N. Calend. deß besagten 87. Jahrs/ zu Vimorry, vnnd in der Nachbarschafft/ nahend Montargis, sich gelägert haben. Besagte beede Hertzogen seyn dem von Dona / zu Vimorry ; aber mit schlechtem jhrem Nutzen / eingefallen; daher sich hernach der von Guise eines Verräthers gebraucht / durch dessen Anführung / der von Chastillon , zu Montargis ; schier vmb sein Leben kommen wäre. Die Teutschen Reutter / weil sie weder jhren Sold / noch den König von Navarra / zusehen bekamen / fiengen wieder an/ sich rebellisch zu erzeigen. Als aber Chasteau-Landon zubezwingen / vnnd darauff zu plündern / jhnen vergunt worden; auch der Printz von Conty, bey denselben ankommen ; so haben sie sich wieder zur Ruhe begeben. Die Schweitzer aber/ deren anfangs 12500. in 3. Regimentern bestehend / gewesen/ liessen sich durch Vnderhandlung deß Hertzogen von Nevers/ mit König Heinrichen von Franckreich/ in tractation ein / daß Theils bey Jhme Dienst annahmen ; die andern aber / gegen empfahung 400. tausend Cronen/ wieder nach Hauß zogen ; deren gleichwol Theils / zu jhrer Ankunfft / den Kopff deßwegen lassen musten. Vnd hiedurch/ wie auch anderer schweren Zufäll halber/ hat der Protestirenden Kriegsheer sehr abgenommen ; vnnd haben endlich die übrigen/ den vier vñ zwantzigsten Nov. sich resolvirt / den Weg zurück / vnd gegen dem Vr-

Vrsprung der Loire, zunehmen. Der von Dona lag in vnserm vorhabenden/vnd anfangs gedachtem Stättlein Auneau, mit 7. Cornet Reuttern/ vnnd verliesse sich zu viel auff deß Commendanten im Schloß allda/ deß Choulard, eines Gasconiers/ Zusag/ daß Er jhme nichts feindseeliges thun/auch dem von Dona/gegen Bezahlung/Proviant zukommen lassen wolte. Aber/er hielt es mit dem Hertzog von Guise, welcher/ zu Nachts / mit Gewalt in das Stättlein gefallen / vnd treffliche Beuten gemacht; in dem Er 800. Wägen/ viel Waffen/güldene Ketten/ vnd dergleichen/ vnd zwey tausend Pferde / bekommen hat. Besagter Freyherr von Dona ist/mit etlich wenigen / über die Mauren gesprungen/ vnd/ mit Hülff der Nacht / zu den andern kommen / die er eine halbe Meil von dannen angetroffen; zu welchen sich auch die hinderbliebne Schweitzer gesellet. Der Printz von Conty, der Hertzog von Buillon, Chastillon, vnd andere/wolten sie bereden / noch eines mit dem von Guise zu wagen: Aber die Forcht war bey Jhnen so sehr eingerissen/daß sie dahin nicht zu bringen waren; sonderlich / weil an allerley Nothwendigkeit mangel erscheinen wolte; vnd sich die Frantzosen/nach vnd nach / bey jhnen verluhren. Zu dem waren / von den teutschen Soldaten / deren anfangs fünff tausent gewesen / nur zwey tausent noch vbrig/ vnd die meisten ohne Waffen; So trachteten die teutschen Reutter/deren anfänglich auch fünff tausent wären/nur dahin/ wie sie wider nach Teutschland gelangen möchten. Vnd dieweil der König von Franckreich/jhnen/die Sicherheit/sich wider nach Hauß zu begeben / anerbotte / so nahmen sie solches/den.8. Decembris, zu Lincey, in Burgund / vnd in dem Gebiet von Malcon, gelegen/an. Sie vermeinten nach Genff zu gehen / vnd sich daselbst zuerfrischen. Aber / die meisten bliben vnterwegs sitzen auch sturben viel von jhren Officirern, vnd gieng ein gemein Geschrey/ daß sie zuviel deß Mußcatels getruncken/ den jhnen der jenige / so mit jhnen / in deß Königs Nahmen/tractirt hatte/auffsetzen lassen. Es starb auch der obgedachte Hertzog von Buillon, zu Genff/den 11. Januarij, deß folgenden. 88. Jahrs/im 25. seines Alters/verlassende zur Erbin deß Fürstenthums Sedan/seine Fräwlein Schwester Charlotte von der Marck / die hernach Herr Heinrich / Vicomte von Turene, bekommen / vnnd dann ein Hertzog von Buillon worden ist. Siehe im 3. Theyl dieses Wercks / Sedan. Eine trouppe von den Teutschen Reuttern hat den Weg nach der Graffschafft Burgund genommen; die der Marggraff von Pont, deß Hertzogen von Lothringen ältester Sohn / vnnd der Hertzog von Guise, ohnangesehen/ der König/wie obgemelt/ sichern Abzug versprochen/biß an das Gebürg von Sainct Claude, verfolgt haben; vnd/ von dannen / in die Graffschafft Mümpelgart eingefallē seyn; darinn die jhrigen eine klägliche Raach/ an einem armen vnschuldigen Volck/ verübt/ einen gantzen Hauffen Dörffer verbrant/ vnzahlbar viel Weiber/vnd Jungfrawen/ geschändet; auch einen grossen Hauffen/ von allerley Personen/vmbgebracht haben; wie davon ein eigner Bericht in Druck außgangen ist. Weme das obgedachte Stättlein Auneau gehörig ist mir vnwissend; ausser / daß / vor der Zeit / ein Graff von Rochefort, sich von Auneau geschriben hat.

Baugé,

Ein feines Stättlein / zwischen Saumur, vnnd la Flesche, in dem Hertzogthum Anjou, gelegen.

Beau-

BLOIS

Loire flu.

ANGOVLESME. ENGOVLESME.

Chasteau

Charente flu.

Beaugency, Baujency, Baugentiacum,

Auch von Theils Bois-jency ; Bojency , vnnd Bonjency genant/ vnnd geschrieben / eine Statt an der Loire , oder Ligeri, vnnd 7. Meilen vnderhalb Orleans, im Orleanischen Hertzogthum gelegen/ allda/ wie einer berichtet/ eine steinere Bruck/ von 22. Schwibbögen/ vber den gedachten Fluß gehen solle. Ihr Lager ist / wegen deß Jagens Lustbarkeit/ auch deß Getraids/ vnd Weins halber / so da häuffig wächst/ gantz anmütig/ vnd pflegen sich bißweilen die Teutschen allhie/ wegen der Sprach/ auffzuhalten / theils vermeinen / daß sie deß Cæsaris Genabum seye. Im Jahr 1152. hat König Ludwig der Sibende / genant der Junge / ein Concilium in dieser Statt halten lassen. Anno 1428. hat der Engelländische Graff von Salisbery sie belagert/ vnd bekommen; wiewol nicht lang hernach / als die Frantzosen Meun erobert / vnnd darauff vor diesen Platz gangen seyn/ die Engelländer / auß Forcht / denselben wider verlassen haben.

Blois, Blœsia, Blœsiæ.

Diß ist eine sehr schöne / vnnd berühmte Statt/ an dem Hauptfluß Loire, oder Ligeri ; zum Theil in der ebne/ vnd zum theil Bergicht; aber gar bequem/ vnd lustig/ gelegen. Der Fruchbare Boden herumb trägt herzlich Getrayd/ stattlichen Weinwachs/ vnd gutes Obst. Es hat auch da lustige Brünn / sonderlich aber einen gar gesunden / vnd reinen Lufft/ den theils vor den gesundesten in gantz Franckreich erachten. Dahero dann / vnnd weil zugleich die Einwohner höfflich vnd freundlich / die Spraach gut vnd die Zehrung leydenlich / sich die Teutschen gerne allda auffzuhalten pflegen. Wie man dann auch das Holtz / vnd die Fisch/ neben anderer Notturfft / allhie in billichem Werth/ haben kan: deßwegen auch die Könige offtermals jhre Hoffhaltungen allda angestellt haben/ vnd jhre Kinder an diesem Ort erziehen lassen. Hatte/ vor Zeiten/ eigene Graven/ welche die Freyheit gehabt/ selber zu Müntzen : Vnd solle König Carolus der Einfaltige / deß ersten Christlichen Hertzogs in der Normandi/ deß Rollonis, entweder Brudern / oder Vettern/ den Gelonem, oder Gillonem, zum Graven allhie gemacht haben ; welche Graffschafft hernach / Anno 1391. zur Königlichen Cron erkaufft worden sein solle ; Jetzund gehört diese/ deß vorigen Königs Ludovici XIII. Herzen Brudern / dem Hertzogen von Orleans; der auch diser Zeit/ alhie zu Blois Hoff helt. Es erstreckt sich aber diese Graffschafft / le Blaisois ins gemein genant/ heutigs Tags/ mehr als auff 40. Frantzösische Meylen/ nach der Länge; vnd appelliren nach Blois , wie man schreibt 17. Stätte. Von grossen Pfarren soll es auff die hundert/ wie Gölnitzius berichtet/ in diesem Gebiet haben. Welches glaubiger ist/ als daß Rueus von 600. schreibet. Es wird vmb die Statt Blois ein Erde gegraben/ so sie der Lemnischen/ oder Orientalischen/ vergleichen; vñ auch terrã sigillatam nennen; welche der D. Franciscus Guerinus am ersten erfunden hat. Von den zweyen Stifftskirchen zu Bloys , wird die eine zu S. Jacob/ in der Statt / vnd die andere zu S. Salvator , genant ; in welcher letzten/ so beym Schloß gelegen / obbesagte alte Graven von Bloys, jhre stattliche/ vnd dann auch die Königin Catharina de Medicis, der Könige Francisci II. Caroli IX. vnd Henrici III. Mutter; aber diese ein geringe / vnd ohne Grabschrifft verfertigte/ Begräbnussen haben. Vnd wird auß den Chorherren noch jährlich einer erwöhlt / so

der Graven dieses Orts Person vertritt. Es seyn auch 2. Abbteyen alhie/ deren eine/ von jhnen/ zu S. Lomer, vnnd die andere Nostre Dame Bourgmoyne, oder Bourgmoyen, genant wird. Die erste ist Anno 927. durch Hertzog Rudolphen von Burgund erbawen worden. Es hat auch vnderschiedliche Pfarrkirchen/ vnd Capellen allhie. Item/ ein Collegium. Das Schloß/ so von der Statt abgesondert ist/ vnd auff einem Felsen ligt/ solle obgedachter erste Graff dieses Orts/ nemblich der Gelon, erstlich zu erbawen angefangen haben. König Ludwig der zwölffte hat daran den Theyl der gegen obgedachter Kirchen zu S. Salvator, vnnd der Statt/ siehet/ von gebackenen Steinen wieder new auffgerichtet. Außwendig vber dem Thor/ ist seine Bildnuß zu Pferde/ von weissem Stein/ die seine Grösse eigentlich abbilden solle; dabey diese Vers/ wie die Sincerus setzet/ stehen:

Hîc ubi natus erat dextro Ludovicus Olympo,
Sumsit honorata regia sceptra manu;
Felix, quæ tanti fulsit lux nuncia Regis
Gallia non alio Principe digna fuit.
Anno 1498. 7. April.

Man sihet dabey ein Stachelwein/ so auff dem stachelten Rucken eine Cron hat/ so dieses Königs Sinnebild/ oder emblema, gewesen; welches/ wie auch deß Königs Francisci I. so dieses Schlosses jnnern Theyl; wie auch etwas an dem äussern/ so in den Garten/ vnd gegen dem Wäldlein/ siehet/ verfertigen lassen/ vnd eine Salamandram geführet hat/ Gölnitzius, in seinem Ulysse, p. m. 258. erklären thut. In einem newen Tractätlein hab ich gefunden/ daß der obernante Hertzog von Orleans, deß vorigen Königs Bruder/ das eine Gebäw an diesem Schloß/ so die auch oberwente Königin Catharina de Medicis erbawt/ habe abbrechen/ vnd darfür ein anders gar schönes Werck aufführen lassen. Es seyn in diesem Schloß/ so ein lustiges Aussehen/ vnder den schönen Zimmern/ sonderlich zwey/ als/ das zu den Rahtschlägen/ vnnd das ander zu seines Herren Ruhe/ oder Wohnung/ gewidmetes/ zu besichtigen/ Anno 1588. ist der oben bey Auneau gedachte Hertzog Heinrich von Guise, auß dem ersten/ nemblich der Camera Consilii, oder dem Rath-Zimmer/ zum König Henrico dem dritten/ in das ander/ oder deß Königs Zimmer/ beruffen aber/ gleich im Eingang/ auff desselben Befelch/ von den Trabanten/ nidergemacht; auch sein Bruder/ der Cardinal von Guise, gefangen genommen/ vnd/ deß folgenden Tags/ mit Helleparten/ durchstochen worden. Man weiset auch/ zwar nicht jedermann/ den Orth/ da man deß gedachten Hertzogen von Guise Cörper verbrant/ vnnd die Aschen in die Loire wie theils/ oder in die Lufft/ wie andere sagen/ gestrewet hat; damit nichts davon nach Rom kommen möchte. Theils sagen auch vom gedachten Cardinal/ das jhme gleiches wiederfahren. Dann also stehet in der Histori des derniers troubles arriuez en France libr. 1. pag. 167. deß andern Tags/ an welchem der Cardinal von Guise ist vmbgebracht worden/ hat man jhre Cörper/ in einem vndern Saal deß Schlosses/ auß Befelch deß Königs/ in Stücke zerhawen/ hernach zu Aschen verbrant/ vnnd folgends in den Lufft gestrewet; damit nichts davon überbleiben solte. Es wurden auch der Printz von Joinville, der Hertzog von Elbœuf, der Ertzbischoff von Lyon/ vnnd andere mehr/ in die Gefängnussen gelegt; aber/ auff beschehene Vorbitt/ wieder ledig gelassen. Daher in einem Gemach gelesen wird.

Hæc, Henrice, tua est, & laus, & Regia virtus,
Posse nocere quidem, nolle nocere tamen.

Dieses Königs Mutter/ die obgedachte Königin Catharina, als Sie deß von Guise Tod vernommen/ ist stracks in eine Melancholey/ vnnd Kranckheit/ gefallen/ davon Sie bald zu Eingang deß folgenden Jahrs/ gestorben. In dem Zimmer/ darinn Sie verschieden/ werden an der Wand diese Wort gelesen: Horâ pri-

mâ

mâ à meridie hoc in cubiculo anno â Christo nato 1589. V. Januarii ; obiit Catharina de Medices ; Henrici II. Franc. Reg. fid. & castissima conjunx, Francisci II. Caroli IX. Henrici III. Christianissimorum Regum Mater. In einem andern Zimmer werden schöne gemahlte Tafflen / vnd Bilder / gewisen. Vnden/in deß Schlosses Hoff/am neuen/ von deß jetzigen Königs Frawen Großmutter / der Königin Maria de Medicis; zugerichten Gebäw / sihet man einen runden Stein / in welchem ein Creutz/ mit disen Worte / eingehawē: ceste pierre a esté posee par la Royne Mere du Roy, le 1. d' Aoust. 1617. Dann Blois jr Leibgeding/ od Wittibs-Sitz / gewesen ; wiewol Sie sich An. 1619. von dannen/ mit Hülff deß Hertzogen von Espernon, nach Engoulesme, begeben; darüber ein Krieg entstanden / aber bald wieder beygelegt worden ist: So zwar hernach wieder außgebrochen ; vnd Sie sich entlich gar auß Franckreich begeben/ vnd zu Cölln gestorben ist. Ihr Sohn/ der obgedachte Hertzog von Orleans / so folgends/ wie auch oben gemelt/ dise Statt/ vnd Graffschafft Blois bekommen/ hat die schöne/ vnd grosse an dem besagten Schloß ligende Gärten mit sehr vielen herzlichen/ vnd seltzamen Gewächsen; auch den Gang/ so 300. Schritt lang/ mit fürtrefflichen alten Sachen / die man von fernen Orthen zusammen gebracht / vnd mit gemahlten Stücken/ zieren lassen. Es ist in solchem doppelten Garten ein sehr tieffe doppelte Cistern/ auch ein springender Brunn / vnd eine vngewohnliche gestalt von einer Hindin; dabey frantzösische Verß stehen : Ausserhalb der Statt/ hat es auch lustige Spatziergäng / so auff eine Meil Wegs lang/ mit Bäumen gezieret/ vnd eingefasset seyn. Sonsten werden auch allhie gewaltige Aquæductus, oder Wasserlaitungen / gefunden/ so zwar nicht gar hoch/ aber breit/ seyn/ daß wol 3. Männer zu Roß / nebeneinander/ darinn / wie in grossen gewölbten Kellern/ reiten können: Welches dann das Alter dieser Statt zu erkennen gibt : Wiewol man davon/ bey den alten Historicis, nichts findet ; als welche insonderheit von denen Völckern/ vnd Stätten/ geschrieben/ die sich den Römern mit Waffen wiedersetzt; vnd welche sie entweder belagern / oder erobern müssen; wie Hentznerus schreibet. Es ist auff 2. Meil ohngefähr von der Statt/ ein Ort/ Orcheze genant/ so man in Latein Horreum Cæsaris außleget; dieweil Julius Cæsar allda seine Traidscheuren/ oder Kornkästen/ für seine Soldaten/ gehabt haben solle ; daselbst man noch/ zu deß Ruei Zeiten/ altes Gemäuer von schönen Gebäwen/ Schwibbögen / vnd Mauren/ von verwunderlicher Dicke / gesehen hat. Aber/ wider nach Blois zu kehren/ so ist allda die steinerne Brück über die Loire, mit einem hohen Thurn/ sehens werth; vnd wird dardurch das Stättlein / oder die Vorstatt Vienne, mit der Statt/ zusammen gefüget. Die Schrifft dabey setzet Gölnitzius, p. 260. seq. vnd ein andere/ Hentznerus p. 70. so bey Ihnen zulesen. Es hat in der Statt selber ein Ballenhauß/ so 57. Schritt lang/ vnd 20. breit ist; daher man solches vnter die vornehmste in Franckreich zehlen thut. So wird der Bronn / der mit sehr lauterem/ vnd trefflich kaltem Wasser / nahend der obernanten Brucken/ auß acht Röhren / lauffet/ gelobet. Es ist von Blois der Petrus Eremita bürtig gewesen / welcher / nach dem er in das gelobte Land gereist/ die meiste Vrsach gegeben/ vnd hernach angetriben hat / daß in den Jahren. 1096. vnnd 97. eine Vnzahlbare Mänge Volcks in dasselbe Land/ Jerusalem wider zu erobern / gezogen ist.

Bonnivet,

Ein herzlich angefangenes / aber zu deß Sinceri Zeiten / noch vnaußgebawtes Schloß/ dahin Er / von Poictiers auß / zu reisen/ vnd solches zu besichtigen / rathet/

rathet/als nur. 4. Meilen davon gelegen. Peter Eisenberg sagt/ es seyen darinn so viel Kammern/ als Tage im Jahr. Von hinnen hat man drey Meylen zum Schloß/la Fosse S. Pierre genant / so etwas vest ist/ein schönes Thor/ vnd Garten/ hat.

Brissac,

Ein Stättlein. 4. Meylen von Dovay, vnd 2. von Pont de See, sambt einem schönē Schloß/an einē Teich gelegē/der ein Meil Wegs lang/ vñ Fischreich ist / darüber ein lustiges Wäldlein ligt. Gehörte vmbs Jar. 1630. Herrē Frantzēn von Cossi, Hertzogen/ Mit-Regenten/ vñ Marschallen von Franckreich/ so ins gemein der Mareschall von Brissac genant worden; vnd dessen Gemahlin/ Fraw Johanna von Pontebretang gewesen. Es ist deß gemelten Herren Geschlecht/ auß Italia/in Franckreich kommen / vnnd hat sich allda wol verdient gemacht. An den Taflen in den Zimmern sihet man dieser beyder Eheleute/wie auch anderer Personen jhres Geschlechts/contrefaicten; vnd/ in den Teppichen/die Histori Romuli, vnd Remi; auch andere künstliche/vnd schöne Sachen. Vnd ist das Schloß selbsten new/vnd von Quaterstücken erbawt.

Brouage,

Eine Vestung in dem Ländlein Aülnis, vnd in der Gegend von Rochelle, gelegen. Tassinus sagt / seye vor Jahren/ Jacopoly genant worden/ vnd ein Meyerhoff/oder Landguet / gewesen/ so einem/ der Jacob geheissen/ gehört habe; seye mit Morast vmbgeben / vnd habe ein kleiner Fluß / nahmens Brovë, dabey seinen Außgang ; welches Wasser seinen Vrsprung nahend einem grossen Thurn/ ohngefehr. 5. Meilen von Brovage habe/ vnnd diesem Ort den Nahmen gebe. Obgedachter Meyerhoff seye / bey den innerlichen Kriegen in Franckreich/ befestiget/ hernach vermehret / vnd dann wider auff ein newes Vest gemacht worden; allda es einen guten Port/oder Meerhafen/ habe. Ein anderer newer Scribent sagt / es seye Broüage ein Veste / vnnd mit Morast vmbgebnē Statt ; da es einen Gubernatorn, vnd Besatzung/ habe; vnd das daselbst Saltz gemacht werde.

Busi, Buzy,

Ein Schloß / so man auff der Reise von Tours, nach Saumur, über der Loire, ligen sihet. Man hat/ vor diesem/ in demselbigen vieler Käyser/ vnd Könige ; wie auch deß jenigen/ so die Büchsen erfunden / Abbildungen; vnnd mitten im Schloß-Hoff deß König Davids Statuam von Ertz/ von Rom daher gebracht/ zu besichtigen gehabt ; so vielleicht noch allhie seyn mögen. Gehörte / vor Jahren/ dem Hertzog von Aumale , der auß dem Königreich gewichen / vnd zu Brüssel gestorben ist ; hernach aber dem Hertzogen von Nemours zuständig gewesen.

CHARTRES.

Eure

Flu:

Cabanes, Cabanesium,

Ein Stättlein / im Lande Angoumois, oder d'Engoulesme, am Fluß Vigenna, oder Vienne, so nicht weit von dem kleinen Stättlein Tarnaco entspringt/ auff Limoges, vnnd von dannen hieher rinnen thut. Gehörte vorhin / vnd sonders Zweiffels/ noch / dẽ Marschallen/ vnd Hertzogen von Schomberg; welcher/ vor diesem/ allhie / weder Jesuiten / noch Hugenoten / hat einkommen lassen wollen: nicht wissend / ob jetzt jemand / von Ihnen / an diesem Ort seyn mag.

Chambort, Chambourg,

Ein Königlich Schloß. 3. Meylen von Blois gelegen/ daß König Frantz der Erste/ in dem Wasser/ vnd Pfützen / von Quaderstücken/ sehr groß / auch mit weiten/ breiten / vnd gar wol angeordneten Stäffeln/ als ein Lust- vnd Jagthausse/ davon man / biß nach gemelter Statt Blois sehen kan / also hat erbawen lassen/ daß das Fundament mehrers / als alles übriges Gebäw/ gekostet hat. Der doppelte Schnecke von 274. Staffeln / ist allda sonderlich zu sehen / durch welchen zween auff- vnd abgehen / mit einander reden/ vnd doch einer den andern nicht sehen können: Wann man zu oberst ist / so kan man/ mitten durch das Loch einen Ballen / oder etwas anders/ gerade / biß auff den Boden herab/ werffen; wie Sincerus berichtet. Es solle aber dieses Schloß nunmehr zimblich eingehen / so fern es / bey etlichen Jahren hero / nicht wider außgebessert worden ist. Wer aber die Beschreibung desselben / wie es vorhin gebawet gewesen / zu haben begehrt / der findet sie beym Gölnitzio; in Itinerario Belgico-Gallico, p. m. 255.

Champigny, Campinium,

Entweder eine Statt/ wie Chesneus sagt/ oder ein schöner Marcktfleck/ wie ein Ander diesen Ort nennet/ den die Frembden/ von Poictiers auß / wegen der ansehenlichen Begräbnüssen der Hertzogen von Montpensier; sonderlich deß letzten/ welcher Anno 1608. zu Pariß gestorben / zu besichtigen pflegen. Das Schloß allhie / sambt der heyligen Capell/ ist gantz abgebrochen worden / nach dem dieser Ort/ durch Tausch / der Cardinal von Richelieu bekommen hat: Aber/ einen grossen Thiergarten hat es/ an diesem lustigen Ort/ noch; wie Einer/ in einem newen Tractat / die vorige Jahr außgangen/ berichtet.

Chartres, Carnutum,

Das Wort Carnutes begreifft die Statt/ vnd deß Landes von Chartres Inwohner / zugleich: wiewol die Statt / so Ptolemæus Autricum geheissen/ besonders Carnutum, vnd die Gegend herumb / so trefflich gut / vnd fruchtbar ist/

bar ist/ auff Frantzösisch / le pays Chartrain, genant wird; vnnd mit der Graffschafft Perche, vnnd dem Hertzogthum Orleans, gräntzen thut: vnd zu welchem Lande Theils auch die Graffschafften von Dreux, vnd Montfort, ziehen. Die Beschreibung Franckreichs / so Franciscus des Rues anfangs gemacht haben solle; wiewol solche hernach ein anderer jhme zugeeignet/ sagt/ daß die Druydes, vor Zeiten/ allhie gewohnt / auch allda jhre Versamblungen angestelt hetten: Es lige die Statt Chartres mitten in Gallia Celtica, vnd seye ein alte Colonia der Gomeriten, die Samotes, der erste König / vnd Gesätzgeber der Gallier / nach der Sündflut / hieher geführet habe. Die Inwohner deß besagten Landes Chartrain, vnd sonderlich jhre Grafen/ vnd Regenten hetten lange Zeit zuvor / ehe der erste Römische Käyser/ Julius Cæsar, Galliam eingenommen/ von den obgedachten Druydibus, oder Priestern / vnd Wahrsagern/ also vnterwisen / geglaubt / daß eine Jungfraw werde gebohren / die das Heyl den Menschen bringen werde; deßwegen Priscus, ein Graff von Chartres, einer Jungfrawen Bildnus / so ein Kind in jhren armen gehalten/ hab machen lassen / vnd dieselbe vnter die Heydnische Götzen gesetzt/ auch jhr offtmals geopffert; deme hierinn das Volck nachgefolgt: der Graff Geoffroy, oder Gaufredus, Herr zu Montlheri, hab angefangen / dergleichen zu thun; dardurch Er dann seinen Sohn/ der in einen gar tieffen Bronnen gefallen war / wider überkommen; vnd solches eine Vrsach gewesen / daß diese Herren der gedachten vnbekanten Jungfrawen einen Tempel erbawt/ darinn sie geopffert / vnnd von Tag zu Tag desselben Einkommen vermehret haben: es hetten auch dahero Savinianus, vnd Potentianus, die S. Peter in Gallien geschickt / dieses Volck gar leichtlich zum Christlichen Glauben gebracht/ vnnd den Heiligen Aventinum, zum ersten Bischoff zu Chartres gemacht: Aber bald hernach weren die Christen/ durch Quirinum, den Landfleger/ verfolgt worden / der auch zu Chartres viel der Glaubigen in einen Bronnen stürtzen lassen/ den man noch der starcken Heiligen nenne / vnd der vnder der Haupkirchen in einer Grufft/ seye: Es habe das gemelte Land Chartrain mehr / als 40. Meylen in der Länge; dieweil solches/ von Poissy, biß gen Mante, nach dem Fluß Seine, gehe/ vnd hernach seinen Weg gegen Orleans doppeln thue. Vnd so viel hat besagtes Buch.

So viel nun dieses Landes / daß König Frantz/ der Erste / zu einem Hertzogthum erhöhet hat/ Haubtstatt / nemblich obgedachtes Chartres, anbelangt/ so ist dieselbe reich/ wolerbawet/ vnd ligt zum theil in der ebne/ vnd zum theyl auff einem Hügel. Die Mauren seyn starck / auch mit Wällen/ vnd Gräben/ vmbgeben. Das kleine Wasser / so durch die Statt laufft / vnnd die Mühlen treibet / wird Doeure genant/ kombt vom Lande Perche, vnd fällt oberhalb Roan in die Seine. Obgemelte Bischoffliche: oder die Hauptkirche allhie helt Grasserus für die ältiste in gantz Franckreich. Sie ist stattlich erbawet/ mit Bildern innen vnd aussen / sehr prächtig gezieret; hat auch vier Thürn/ deren 2. in rechter Höhe; vnd/ wie einer wil/ die schönste/ gröste/ vnd höchste / im gantzen Königreich/ seyn: die andern zween aber nur biß zum Dache gehen. Man zehlet diese Kirch/ so grosses Einkommen hat / vnnd zu vnser Frawen / oder a nostre Dame, genant wird/ auch gantz gewölbt ist/ vnter die schönste in Franckreich; darunder gleichsam noch ein andere Kirch stehet. Hat / nach der Anzahl der Jünger Christi 72. (ein newer Autor sagt von. 75.) Dom- vnd Chorherren/ welche/ zun Zeiten deß 16. Bischoffs allhie/ deß H. Lubini, angeordnet worden; der den Sprengel/ oder Bezirck/ seines Bisthums beschrenckt / vnnd außgezeichnet hat. Vnd schreibt man/ daß der Bischoff allhie (der zuvor vnder dem Ertzbischoff zu Sens gewesen; jetzt aber vnder dem zu Pariß ist) dieser Zeit. 1700. Pfarrkirchen/ mit Glockenthürnen / vnnd 30. Abbteyen/ (die Landschafften von Blois, Vendosme, Dunois, Montfort, Mante, vnd groß Perche, damit eingerechnet) vnder sich habe; auch seine Lehen die freye Her-

CHARTRES

1. Leglisé Nostre Dame, Colegegialle.
2. Leglisé St Piat Chanoinerie
3. Leglisé St Iean Chanoines Reguliers ou Moynes
4. Leglisé St André Chanoinerie et Paroisse
5. Leglisé St Nicolas Chanonierie
6. Leglisé St Perre ou Pierre Abaye
7. Leglisé St Hilaire Paro.
8. Leglisé St Aygnan Chanoi. Pa.
9. Leglisé St Satburny Paroisse
10. Leglisé St Martin Paroisse
11. Leglisé Ste Foy Paroisse
12. Leglisé St Michel Paroisse
13. Leglisé des Cordeliers
14. Leglisé des Iacobins
15. Leglisé des Minimes
16. Leglisé St Maurice Chanoinerie et Paroisse
17. Leuesche
18. La Tour ou s'est le Presidial
19. Boullever de la porte drouaize
20. La porte de Guillaume.

CHASTEAV-DVN

schafften/Alluye, Brou, Mommiral, Authon, la Bazoche, le Vicomte de Laigny, vnd Mesle au Vidame; seyen. Der 54. Bischoff allhie zu Chartres, Fulbertus, hat viel hymnos, der H. Jungfrawen Marien zu Ehren/gemacht/vnnd das Fest von derselben Geburt angeordnet/daß man folgends / im Herbstmonat / durch gantz Franckreich/feyerlich begangen. Er hat auch die gedachte Haubtkirch / so / durch einen vnvorsehenen Fall/abgebronnen/wider/wie sie jetzt stehet/erbawet. Der 61. Bischoff/Gothofredus, hat vil Freyheitẽ für diese seine Kirch/von den Bäpsten Innocẽtio vnd Honorio, erlangt. Er hat auch die Abbtey de nostre Dame de Josaphat allhie gestifftet; vñ ist/zu seiner Zeit/diese Stat Chartres, ausser der obbesagten Bischofflichen Kirchen / schier gantz abgebronnen. Der 63. Bischoff Robertus, hat die Abbteyen/Claire fontaine, S. Remy, vnd S. Cir, gestifftet. Der 94. Bischoff war Joannes de Salisbery, ein Engelländer/der das Leben S. Thomæ von Cantorbery, seines Gesellens; item, das Buch Policratique des bourdes des Courtisans, oder de nugis Curialium, gemacht/vnd darinn den Zustand deß Menschlichen Lebens/ beschrieben; vnnd noch ein anders Buch von der Buß verfertigt; auch der gemelten Haubtkirchen viel schöne güldene Geschirr / mit den reliquien von S. Crespin, vnd S. Crespinian, verehret hat; vnd anno 1180. gestorben ist. Sein Nachfolger / Petrus, hat die Statt Chartres erweitert/vnd die Gassen allda pflästern / oder mit Steinen besetzen lassen. Vber die offternante Haubtkirch/seyn allhie auch 7. Pfarrkirchen/in der Statt/vnd 3. in den Vorstätten/auch 7. Clöster/ vnnd ein Collegium. Von den acht Statthoren stehen gemeinlich nur 6. offen. Was das Regiment anbelangt/ so ist oben gesagt worden / daß diese Statt/ vnd Land / jhre eigne Grafen gehabt; von denen P. Merula zu lesen. Der letzte war Thiebaud, oder Theobaldus, der Vierte. Jetzt hat es allhie einen Bailly, Præsidenten/ vnd Räthe; vnd seyn vnder solchẽ Ober-Gericht/ die Gericht-Stühle zu Chasteau-neuf en Timerays; Govet, Estampes, Dourdan, Nogent le Roy, Bonneal; vnd der deß grössern Landes Perche; wie obgedachter Rueus berichtet. Es ist auch allda eine Election; vnd hat die Statt deßgleichen jhre absonderliche Obrigkeit. Was die Geschichten derselben betrifft; so schreibet man/ daß obbesagter Julius Cæsar, die Carnutes, in der Römer Bündnus auffgenommen: Item/daß sie schwere Krieg mit der Statt/ vnd Landschafft / Bourges, vnd Berry, geführt: Bey Regierung Caroli Calvi, habe Hastingus, der Normannen/vnd Dänen/ Oberster / diese Statt Chartres, mit Feur/vnd Schwerd/ verwüstet / vnd gantz zerstört: vnd als sie wieder erbawen worden/seye Rollo, oder Raoul, ein anderer der Normannen Oberster/kommen / vnnd die Statt belagert: die Inwohner hetten jhre Zuflucht zu GOTT/ vnd der Heil. Jungfrawen Marien/genommen (als welcher diese Statt / vnd obgedachte jhre vornemste Kirch / von langer Zeit hero/geweihet gewesen) vnd der Bischoff jhre / der H. Jungfrawen Hembd (daß obgedachter Keyser Carolus Calvus hieher verehret/ vnd solches man allhie / mit grosser Ehrerbietung/verwahret) auff eine Lantzen oder Spieß / gesteckt/ vnd seye damit wider diesen Heyden Rollonem gegangen; der/über die Göttliche Macht / vnd Hand/erschrocken/die Belagerung auffgehebt/davon geflohen/vnnd deßwegen hernach ein Christ worden seye. Deme König Carl/ der Einfaltige / einen Theyl von Neustria, so noch / von diesen Mitternächtischen Völckern / die Normandi genent wird / gegeben: vnd habe dieser Rollo folgends grosses Allmosen der Kirchen allhie/ zu Chartres, ertheilt/ vnnd die H. Jungfrawen Marien forthin allwegen in grossen Ehren gehalten. Anno 1567. ward diese Statt belagert/vnd gestürmet: aber von den Königischen / vnder dem Obristen Lignerio, gewestẽ Gubernatorn allhie/tapffer beschützet/ vnd erhalten: Aber deß Jahrs 1591. vom König Heinrichen dem Vierten/von Franckreich / vnnd Navarra/ mit accord erobert; der sich hernach Anno 94. den 27. Hornung/ allhie mit dem Oel / so im Closter

ster Marmonstier, bey Tours, auffbehaltẽ wird / hat salbẽ lassen: weilen seine Feinde damaln die Statt Rheims noch jnnen hatten / daß Er daselbst nicht hat gekrönt werden können. Sihe von denen letztern Händeln / Thuanum, vnd Serreum, in jhren Historien; vnd von den Obern ersten / den gedachten Rueum; vnd ins gemein von dieser Statt / vnd dem Lande / deß Sebastian Rouillards / von Melun, Buch / so Anno 1609. mit diesem Titel / zu Pariß / außgangen: Parthenie, ou histoire de l'Eglise de Chartres, avec ce, qui s'est passé de plus memorable au faict de la Seigneurie, tant spirituelle, que temporelle, de la dicte Eglise, Ville, & pays Chartrain.

Chasteaudun, Castrodunum,

EJne Statt in dem Land / vnd Graffschafft Dunois, so ein besonders Fürstenthum ist / vnnd zu gräntzen hat / von Morgen / das Orleanisch Gebiet; vom Abend / das Vendomisch / vnd Maiņisch; Von Mitternacht / das Chartrainisch / vnd Perchisch; vnd von Mittag / daß von Blois. Vnder König Carlen dem Sibenden / hat der tapffere Held / den die Frantzosen nicht gnugsam loben können / namlich Johannes von Orleans, ins gemein le bastard d' Orleans genant / zu seinem Antheyl dieses Land Dunois, damals eine Graffschafft genant / bekommen. Er war von einem Hertzogen von Orleans, deß Königlichen Geblüts / aber ausser der Ehe / erzeugt: Vnd haben von Jhme die Hertzogen von Longueville, vnd Dunois, vnd die Graven von Sainct Paul, jhren Vrsprung: Gehöret auch noch dieser Zeit / die besagte Statt Chasteaudun, sambt dem Lande / das König Frantz der Erste zu einem Hertzogthum / vnnd Mit-Regentschafft / oder Pairrie, erhöhet hat / dem Hertzogen von Longueville. Es hat in diesem Lande de Dunois einen See / l'Estang de Verde genant / so 2. grosse Meilen lang / vnd mehr als. 250. Schritt breit ist. Es kommen / an vnderschiedlichen Orten / vier Flüsse / nemblich le Loir oder Arula (so einer die Lera nennet / vnd saget / daß sie vnden an der Statt Chasteaudun lauffe) 2. la Convoye, 3. Aigre, vnd 4. Hierre, darein. Auß denen die Convoye, oder / wie sie Theils heissen / la Conuye, so zwar nicht groß / nie außlaufft / oder vom Regen trüb gemacht wird; sondern in der warmen Sommerszeit vielmehr wachsen thut. Vnd so auch solches Wasser / wider die Gewonheit / anlauffet / so versehen sich die Jnwohner der Pest auff den Herbst / vnd der Theurung auff das künfftige Jahr. Das vierte obernante Wasser / nemblich Hierre, last sich ein weil sehen / ein weil verbirgt es sich. Rueus erzehlet / daß der obgedachte See sich einsmals erhitzt / vnd gesotten / auch vil recht gekochte Fisch an das Vfer außgeworffen habe. Wer ein mehrers von diesem Lande zu wissen begehrt / der lese deß Cæs. Aug. Cottæ Castrodunensis Pagi descriptionem, deß Jahrs 1604. zu Pariß in 4. gedruckt. Was aber die obgedachte Statt Chasteaudun betrifft / so das Haubt deß besagten Landes ist / so hat solche / vor Zeiten / Rubeclaire, gleichsam Urbs clara, wie Chesneus schreibet / geheissen; weil man sie von fernen klärlich sehen kunte / als die auff einem Felsen / vnd gechine / oder Spitzen eines Bergs / gar hoch gelegen / daß man zu jhr übel gelangen mag; also / daß man sprechen könte / sie were / mit kluger Kunst / in die Lufft als wie ein Schwalben-Nest / erbawet worden. Es hat allda noch der Zeit viel schöne / vnd prächtige Kirchen / als zu S. Magdalene, eine gar alte Abbtey / vnnd Pfarrkirch / so Keyser Carl der Grosse gestifftet hat: Jtem / zu S. Andre, ein wolbegüttert Collegial-Stifft; item die 2. Pfarrkirchen zu S. Peter / vnd Lubin: deßgleichen die H. Capell / vnd die Kirch zu S. Rocho, so die Grafen von Dunois erbaut; itẽ ein Hospital für die

Krancke /

CHASTEAV-REGNARD.

Johan Peeters deli:

Krancke/ vnd arme Kinder. So seyn/ vber dz/ in dē Vorstättē/ die viel grösser/ Volckreicher/ vnd besser / als die Statt selbsten/ gebawet/ noch 12. Kirchen. Das Schloß ist auch zu sehen. Vnd ist allhie das Ober-Gericht deß gantzen Landes Dunois, von welchem fünff Chastellanies, oder Vnder-Gerichte / nemblich die zu Montigny le Ganelon, Courtalin, Monlitard, Lesclers, vnnd Rubetan, dependiren.

Chasteau-neuf,

EIn Marckt/ vnd Schloß/ im Ländlein Soloigne, so zu la Beausse gerechnet wird/ vnd von deme oben im Eingang Bericht geschehen/ vnd 2. Meilen von Gergeau gelegen. P. Merula nennet diesen Ort ein Stättlein/ vnd helt das Schloß allda für Vest; sagt auch/ daß die Herrschafft dieses Orts/ zu seiner Zeit/ den Principibus Melfensibus zuständig gewest seye.

In dem Land Angoumois, oder d'Engoulesme, ist auch ein Stättlein dieses Nahmens.

Chasteau-Regnard,

VOn theils Chasteau-renard, vnd Chasteau-renaud, genant / so seinen Nahmen von dem ersten Erbawer hat. Es ligt diese Statt an einem kleinen Wasser/ darüber eine Bruck gehet/ in dem Orleanischen Gebieth/ vnd hat ein gar hohes Schloß/ so der Statt gebiettet. Vnnd befindt sich bey derselben auch das Schloß de la Motte, vmb welches das besagte Wasser lauffet/ auch dasselbe mit acht Thürnen vmbgeben ist. Deß Admirals von Coligny, der in der Parisischen Hochzeit vmbkommen/ Tochter/ vnd deß Printz Wilhelms von Oranien Gemahlin/ Fraw Louyse, hat es wider erbawet/ so sein eigen Gericht hat. Anno 1569. im Hewmonat/ ist dieses Chasteau-Renard, wie auch Chastillon sur Loire, von den Königischen vberrumpelt / vnd hinweg genommen worden. Dergleichē auch mit gedachtem Chasteau-Renaud, oder Regnard, Anno 1621. geschehen; wie Gramondus mit diesen Worten bezeuget: deditione accipitur Raynaldi Castellum haud immunitum, defunctæ Arausiorum Principis (ea Gasparis Colignij filia) illustre, in Aurelianensi provincia, feudum. Obgedachtes Chastillon sur Loire, oder an der Ligeri, ligt zwischen den Stätten Sancerre, vnd Gyen, vnnd setzet solchen Ort eine newe Tafel noch zu Berry: Vnd ist ein anders Chastillon, als Chastillon sur Cher, oder an dem Wasser Cher, im Gebiet von Blois gelegen/ darein daselbst das Wasser Saudre fällt. So ist ein Chastillon an dem Wässerlein Loing, daß man aber zu Gastinois referiren wil; sonsten es nicht gar weit von dem besagten Chastillon sur Loire gelegen ist.

Chastelleraud, Chastelraut,

EIne Statt. 7. Meilen von Poictiers, am Fluß Vienne, oder Vigenna, (darüber ein schöne Brück/ von Quaterstücken/ so 9. Schwibbögen/ in der Länge. 230. vnd in der Breite 66. Schrit/ hat/ gehet)/ vnnd in einer lustigen/

vnd fruchtbaren Ebne/gelegen. War/vor Zeiten/eine Vitzgraffschafft. Aber König Franciscus I. hat sie / für Printz Frantzen von Bourbon, Anno 1514. im Hornung / zu einem Hertzogthum / vnnd Mit-Regentschafft/oder Pairrie, erhöhet: hat sehr grosse Thürn/so die Statt beschützen/vnd kan ein einige Brunnquell/an der Stattmaur / die Einwohner mit Wasser gnugsam versehen ; ligt auch nahend der Statt ein lustiger Wald / vnd ausser derselben ein verfallen Schloß / darinn man gar schöne Stein findet/ die/ wann sie pylirt werden/ wie rechte Diamanten aussehen/vnd daher Diamans de Chastelraud genant werden. Man bringt den frembden/ wann sie ankommen / bald / ins Wirtshauß/ Messer / Scheeren/ vnd andere dergleichen sachen / so allhie gar gut gemacht werden/zukauffen. Deßwegen dann dieser Ort/für Andern/ berühmt ist.

Chavigny, Chauvigny,

EIn feine Statt / vnnd stattliches Schloß/wie Petrus Eisenberg / in seinem Reyßbüchlein sagt. 5. Meilen von Poictiers, vnd im Lande Poictou, gelegen; so eine freye Herrschafft seyn solle.

Sonsten ist auch ein Schloß dieses Nahmens / in dem Lande Touraine, dem Staats Secretario von Chavigny gehörig.

Chaumont,

EIn schönes/vnd lustig/im gemelten Land Touraine, zwischen Blois, vnd Amboise, gelegnes Stättlein / sambt einem schönen / vnd etlicher massen befestigten Schloß.

Chenonceaux,

EIn Schloß / an dem Wasser Cher, auch im besagten Land Touraine, gegen Amboise vber/ vnd 12. Meilen vnderhalb Blois gelegen/ vnd auff einer Brucken / von der Königin Catharina de Medicis erbaut / vnd mit alten Bildern/ vnd darunter deß Scipionis Africani, von Marmel / so mit grossen Vnkosten auß Italia gebracht worden / gezieret. Gehört der Zeit dem Hertzog von Vendosme.

Cheverny,

EIn Schloß / in dem Lande Blaisois gelegen/ so/ vor der Zeit / vnnd vielleicht noch/einem Grafen / deß Geschlechts von Hurald, gehört hat; welches die frembden/von Blois auß / als davon es nicht gar weit sich befindet / zu besichtigen pflegen. Dann in solchem Schloß es einen Gang / oder Saal / von schönen Gemälden / vnd Abbildungen etlicher Römischen Käyser/von Marmel / auch etlicher Könige Contrefaicten ; ausserhalb einen grossen Thiergarten / vnd in der Kirchen feine Grabschrifften hat ; darunter eines Grafen also lautet :

Functus

Chasteau de CHAVIGNY. en Touraine

Functus honorato scuto, plenusque dierum,
Evocor ad superos, pignora quid gemitis?
Reddere depositum lex est, ideò præsenti
Corpus humo, Manes restituoque polo.
Tollite, quod vestrum est, Insignia, jura Parentis
Scilicet, & Titulos, plus satis urna mihi.

Chinon,

EIne Statt 10. Meilen von Tours, in der Landschafft Touraine, so vor Jaren/ nur ein Marcktfleck/ vnd ein Lusthause der Königen in Franckreich / sonderlich König Carls deß Siebenden/ gewesen / zu deme man die Lothringische Bauren Dirne/vnd Schäfferin/ Johannam hieher geführt / die man hernach la pucelle d'Orleans genant/ vnnd welche folgends grosse Thaten/ wie jhre Histori lautet/ wieder seine/ deß Königs/ Feinde/ die Engelländer / verbracht hat. Heutigs Tags hat dieser Ort prächtige Kirchen/ vnd/ vnter denselben/ das Stifft zu S. Mesme, dessen Canonici allein von Rom auß/ vnd also ohne Mittel / jhre Pfründen erheben. So seyn da die Clöster der Franciscaner/ Augustiner/ vnd Capuciner. Daß erste Schloß/ so die Statt defendiret, ligt zu oberst/ auff einem hohen Berg. Es hat auch allhie eine grosse steinerne Brücke / so man ins gemein le Pont de la Nonain nennet / vnd die von sehr vielen vngleichen Schwibbögen gemacht / auch an vnderschiedlichen Orten mit Creutzen besetzet ist. Das Wasser / so darunder an der Statt herlaufft/ wird Vienne genant: auff der andern Seiten aber ist ein grosser Wald/ auch Chinon genant. Sonsten ist diese Statt eine auß den Königlichen Gerichts-Stülen/ so seine Lieutenants, general, vnd Criminel, Advocaten, Königlichen Procuratorn, Räthe / Gerichts-Schreiber/ vnnd andere Diener / auch Election, vnd Saltz-Behalter/ ꝛc. hat; so aber alle dem Præsidenten Sitz / vnnd Ober-Gericht/ zu Tours, vnderworffen seyn; gleich wie auch dieser Ort / in dem Geistlichen/ den Ertzbischoff zu Tours, für einen Oberherren erkennet. Der berümte Franciscus Rabelesius ist von hinnen bürtig gewesen; von dem der Frantzoß/ François des Rues, also schreibet: François Rabelais, uray Atheiste, estoit natif de Chinon, lequel fut Religieux: mais en fin il jetta le froc es Orties, pour exercer plus librement sa vie lubricque; vivant comme un Epicurien, ne passant jamais aucun jour, qu'il ne fust yure, & tout barbouille de vin. Il composa le liure de Pantagruel, & autres discours pleins de bouffonnerie, qui tesmoignent assez, quel estoit son genre de vivre, bien qu'il fust tresdocte, principalement en Medecine, & jurisprudence. Ein mehrers / von jhme wird in dem Theyl von Languedoc, in Beschreibung der Statt Montpellier, zu sagen seyn.

Clery,

EIn Ort im Orleanischen Gebiet/ zwischen Orleans, vnd Beaugency, gelegen / so berümbt ist / wegen der Kirchen allda / die l'Eglise nostre Dame de Clery genant wird; vnd zu welcher nicht allein auß dem gantzen Königreich/ sondern auch

auch / von vielen andern Orten der Christenheit/wegen der Wunderwerck/so allda geschehen sollen / Wallfahrten angestellet werden. König Ludwig der Eilffte hat solche Kirch statlich wider erbawen lassen/ vnd Domherzen dahin gesetzt;auch gewolt/ daß man jhn/ nach seinem Tode / darinn begraben solte: Wie man dann noch sein erhöchtes Grab / mitten in der Kirch allda siehet; wie Chesneus berichtet: Wiewol Rueus schreibet / daß selbiges / sambt dem Tempel / durch die Calvinisten seye ruinirt, oder verwüstet worden: Der auch diesen Ort / daraus theils ein Stättlein machen / nur einen grossen Marcktflecken nennet; wird auch derselbe vom Gölnitzio, vmbs Jahr. 1630. nur noch ein Fleck tituliret.

Cormeri,

EIne Abbtey im Lande Touraine, von dannen der gelehrte Mann Joachimus Perionius gewesen / der des Aristotelis, vnd S. Dionysij opera vertirt;auch selber Bücher geschrieben hat.

Coulonges,

EIn Stättlein / wie Gramondus sagt/in der Gegend Partenay, Sainct Maixant, Fontenay, vnnd Maillezais, so sich Anno 1621. willig an den König/in dem Hugenotischen Krieg / ergeben hat. Ligt in Poictou.

S. Dieu,

Ns gemein S. Die, ein Stättlein/ zwischen Beaugency, vnd Blois, en Blaisois, an der Loire, oder Ligeri, vnd zum Theyl an einem Berge; zum theil aber im Grunde/ gelegen.

Douay, Douæum,

EIn zwar offner Fleck; aber an Gebäwen/vnd Grösse/ vielen Stätten nicht vngleich; daher auch Rueus diesen Ort ein Stättlein nennet; dahin viel raisen / das schöne Amphitheatrum, oder Schauspilhause allda / zu besichtigen; davon Lipsius, de Amphitheatris, vnd/ auß jhme Gölnitzius, in Ulysse Belgico-Gallico, p. 279. seqq. weitläuffig schreiben; so die jenige/ die es zu wissen begehren/selber lesen/ vnd Pettum Bertium, in descript. Pictaviæ, darzu nehmen können. Ich will allein / auß dem obgedachten Frantzosen/ Francisco des Rues vermelden / was Er kürtzlich hievon hat. Der sagt nun / daß zu Douay noch ein gantzes Theatrum, von den Römern erbaut/seye / daß er selber deß Jahrs. 1601. besichtigt habe. Man finde da wunderlich erbaute Gewölber/vnd Grotten/vnder der Erden;vnd/bey dem Eintrit derselben / einen mit Verwunderung tieffen Brunnen. Dieser Schauplatz/oder Theatrum, habe nicht mehr als 1600. Schuch im Vmbkraise/vnd sey gleichwol also gebauet / daß mehr/als fünffzehen tausent Personen/ohne Ver-

ne Verhinderung eines deß andern / deme zusehen können / was / im mitten dieses Platzes / vorgestellet werden möchte. Man rechnet diesen Ort noch zu Anjou, der aber nahend den Gräntzen von Poictou. 6. oder 7. Meilen von Angers, 5. von Lodun, vnnd 4. von Saumur gelegen.

Dreux, Drocea, Droci Castrum,

DAs Haubt-Stättlein der Graffschafft / von den Lateinern Comitatus Druidensis, vnnd von den Frantzosen la Comté de Dreux, genant. Wird sonsten zum Land Chartrain gerechnet. Rueus sagt / daß dieser Ort noch den Nahmen von den alten Druydibus, der Gallier Priestern / vnd Weisen / so sich in dem nechsten Walde auffgehalten / habe / vnnd daß jhn Drius, ein Sohn deß Sarrhon, deß vierten Königs der Gallier / eines Manns / der voller Weißheit gewesen / vnd im 410. Jahr / nach der Sündflut regiert / erbauet; welches man aber dahin gestelt seyn last. Ligt am Fluß Eure, vnd laufft ein meil Wegs oberhalb der Fluß Blaise. Sihe von solchem Stättlein / vnd zugehöriger Graffschafft / den P. Merulam, part. 2. Cosmogr. libr. 3. cap. 22. Gramondus nennet diesen Ort Lateinisch Droceam, vnd Droci castrum. Anno 1563. in den innerlichen Frantzösischen ersten Kriegen / wegen der Religion / ist / bey diesem Stättlein / die blutige Schlacht / von dem Frantzösischen Adel / gehalten worden; davon Thuanus, vnd andere Frantzösische Historici, zu lesen. Anno 1620. in dem Widerwillen / so sich zwischen dem König / vnd seiner Frawenmutter / erhebt / ist das Schloß allhie / so wegen seines Lagers etwas vest war / ins Königs Nahmen / vom Herren Frantzen von Bassompierre, belagert / erobert / vnd hernach zerstört worden; weil es die Fürsten / so es mit der Königin gehalten / besetzt hatten.

Engoulesme, Angoulesme, Encolisma, Engolisma,

DIe Haubtstatt im Lande Angoumois, von theils auch Engoulesme, vnd Inculismensis Ager, genant / so zu gräntzen hat / von Mitternacht / das Land Poictou, von Morgen la Xaintonge, von Mittag le Bourdelois, vnnd Perigort, vnd vom Abend Limosin. Seine Länge ist / vom Morgen / gegen Abend 24. vnd die Breite / von Mittag / gegen Mitternacht 16. Meilen / wie Merula schreibet. Vnd also setzet auch die Gräntzen D.T.U.Y. in seinem Buch des Estats &c. wiewol Rueus vom Morgen le Limosin, vom Abend Saintonge, vom Mittag Perigord, vnnd einen Theyl vom gedachten Xaintonge, vnd / von Mitternacht / le Poictou, hat. Die anderen Stätte / nach der Haubtstatt / seyn / Chasteauneuf, Blaislac, Chabannes, Confolant, Ruffeé, Aigres, la Rochefoucaut, Marveil, Villebois, Bouteville, Aubeterre, Marton an dem Fluß Bandiat (Rueus sagt Mathon sur le Gandiat.) Momberon. Gedachter Merula hat auch Gourville, Lanzac, so / sambt gedachten Villebois, dem vornehmen Geschlecht Marculæ, wie ers nent / gehörig; wie hergegen Momberon, vnd Bouteville, dem Montmorantzischen. Einer schreibt / daß Marton ein Erbtheyl der ander gebornen Söhne von Roche-foucaut, gleich wie auch Blanzac, so mit diesem Titel / durch Herren Johann von Roche-foucaut; weil der Abbt von Marmoustier gelebt hat / besessen

sessen worden seye; vnnd gehöre Marveil dem alten Geschlecht dieses Nahmens. Sonsten werden auch folgende vornehme Häuser/ so dieses Land habe/ benennet/ als Corlieux, les Fenestres, Voyons, Bajols, Arnauts, Estinales, Jauviers, Tillets, Poiriers, Tetrassons, Nemons, les Piles, la Place &c. so fern sie noch alle verhanden. Obbesagt Rochefoucaud, vor Jahren die einige Graffschafft in diesem Lande/ wird jetzt für ein Hertzogthum/ vnd Aubeterre, für eine Marggraffschafft/ gehalten. Neben den Stätten hat es in diesem Lande/ auch viel Marck-flecken/ Schlösser/ vnd Dörffer/ hin vnd wider. Vnnd referirt auch hieher obgedachter Franciscus des Rues die Statt Cognac, oder Coignac, welche wie Hubertus Thomas Leodius im Leben Pfaltzgrafens Friderici II. sagt/ zwar nicht groß/ aber ein schönes Schloß/ vnd lustigen Thiergarten/ vor diesem/ gehabt habe/ vnd vielleicht noch. Ligt acht Meylen von der Statt Engoulesme, von derē Pr-sidentē Sitz/ oder Ober-Gericht/ auch der Gerichtstuel zu Cognac, wie Chesneus berichtet/ dependiret. Es trägt dieses Lande/ dessen Einwohner les Engoulmois genant werden/ guten Wein ins gemein; wiewol der zu obbesagtem Coignac, von den Engell: vnd Niederländern/ insonderheit abgeholt wird/ dessen sich auch die Könige in Engelland vor diesem bedient haben sollen. So ist der Lufft allda gar gut; gibt schöne Wiesen/ Getraid/ Holtz/ Früchten/ Saffran/ allerley Kräuter/ vnd anders; auch Eisen: vnd Stahlgruben. Es hat auch viel Fisch/ sonderlich im Haubtfluß/ Charente genant/ welches Lauff/ von seinem Vrsprung/ biß nach Tonne-Charente, da er ins Meer fält/ von mehr als 80. Frantzösischen Meilen seyn/ vnd von der Statt Engoulesme, oder/ wie mans außspricht/ Angouleme, an/ biß ins Meer/ Schiffe mit 80. Tonnen Weins beladen/ tragen solle; welcher Fluß auch durchaus schön/ vnd klar ist/ vnd viel Inseln machet. Von dem berühmten Flüßlein Touvre, in diesem Lande/ wird vnderschiedliches erzehlt. Andreas du Chesne sagt/ es habe dasselbe 2. Meilen in der Länge/ vnd seye nur 4. Schuch tieff: Hergegen gedachter des Rues solches eine Wasserquell/ oder vielmehr einen Abgrund/ nahend bey der Haubtstatt deß Landes gelegen/ nennet/ vnd meldet/ sie so tieff/ daß nie möglich gewesen/ derselben Grund zu finden/ man auch nicht wissen könne/ woher solches Wasser komme. Obgedachter du Chesne setzt darzu/ es ein verwunderlich Ding seye/ daß dieses Flüßlein Touure kein Schiff tragen könne/ das von vnderschiedlichen Stücken gemacht seye. Dann es/ in kurtzer Zeit/ von den Würmen/ so darinn entstehen/ zernagen/ vnd verderbt werde; vnnd dahero nothwendig die Schiff nur von einem einigen stücke Holtzes gemacht werden müssen; welche zwar nicht groß; gleichwol aber also beschaffen seyen/ daß man darinn sitzen/ vnd auff dem Wasser ohne Gefahr fahren könne. Ein newer Autor; der sich zwar mit Nahmen nicht nennet/ schreibet/ das/ vnter dē Wassern/ so in die Charente fallen/ le Touvre, das berühmteste seye/ dessen sehr schöner/ vnnd grosser Vrsprung ein meil Wegs von der Statt Angoulesme, gegen dem Wald de la Braconne, vnnd die Tieffe solches Vrsprungs vnergründlich seye; lauffe nur ein meil Wegs/ vnd habe in der Breite: 200. Schritt. Vor Jahren habe man von solchem Flüßlein zu sagen gepflegt/ daß es mit Forellen gepflästert/ mit Aälen gespickt/ mit Krebsen vmbgeben/ vnd mit Schwanen bedeckt were: welches man zwar noch etlicher massen sagen könne; wiewol man jhn nicht mehr also; wie vor Alters/ in acht neme/ vnnd verwahre/ oder erhalte. Es ist das gedachte Land Angoumois vorhin nur eine Graffschafft gewesen/ die deß Königs Caroli V. Enick-Sohn/ Johannes, bekommen/ welcher verlassen seinen Sohn Carolum, vnd dieser Franciscum, welcher hernach König/ dieses Nahmens der Erste in Franckreich worden/ vnnd diese Graffschafft zu einem Hertzogthum erhöcht hat; von welchem sich anfangs seine Mutter Loysa, hernach seiner Söhnen einer/ geschrieben; nach dessen Tode/ dieses Hertzogthum der Cron einverleibt worden. Es

hat

hat aber folgends König Carls deß neunten natürlicher Sohn/ Carolus Valesius, der/ vor wenig Jahren/ in gar hohem Alter/ gestorben / sich davon nicht allein einen Hertzogen genant; sondern auch viel Gütter/ wie man geschrieben/ darinn gehabt: welche auff seinen Sohn/ Hertzog Ludwigen von Angoulesme; geerbet; der aber Anno 1653. im Wintermonat/ gestorben; verlassende ein einige Tochter/ Nahmens Maria Francisca, deß Hertzogen von Joyeuse, auß dem Hause Lothringen/ vnd Guise, Gemahlin: deren ohne Zweiffel/ diese Gütter jetzt zustehen werden. Obgedachter Fürst Johannes wird vielleicht der jenige seyn/ dessen Leben Papyrius Massonus beschriben: welches Buch Anno 1588. zu Pariß/ in 8. wie ich gefunden/ aber solches nicht gesehen/ mit diesem Titel: Vita inclyti Principis, D. Joannis Engolismæ, & Petragoriorum Comitis, è regia stirpe Francorum, gedruckt worden ist.

Aber / wider auff die offterwente dieses Landes Haubtstatt zugelangen / so sagt Tassinus, es grosse Muthmassungen habe/ daß dieselbe sehr alt; vnd sonderlich dessen eine Anzaig seye / weil mehr als vor 1500. Jahren/ allda ein Bisthum auffgerichtet worden/ vnnd der erste Bischoff der heilige Autonus gewesen. Siehe deß Gabrielis Catlonii Engolismenses Episcopos, allhie zu Engoulesme, Anno 1597. in 4. gedruckt. Es ist diese Statt auff einem Vorgebürg erbaut/ vnd sehr fest/ so gleichsam ein Eck einer grossen / vnd langen Ebne/ die sich erhebt/ vnd zwischen. 2. Wassern / Engenie, oder Anguienne, vnnd Charente, genant/ (so an diesem Ort zusammen kommen) außbraitet / machet. Vnd ist verwunderlich / daß solcher Berg sich nicht weiter erstreckt / als es zum Begriff der Stattmauren von nöthen thut; so/ auff allen Seiten/ mit einem rechten Felsen vmbgeben/ der den gantzen Begriff herumb einnimbt/ vnd an einem Ort räuher als am andern / ist; dergestalt/ daß die / so in die Statt wollen / allenthalben Berg auff steigen müssen; ausser auff der Seiten bey S. Martial. In dem Buch / Voyage de France genant/ wird gemeldet/ man könne nur an einem Ort zur Statt kommen/ welche Seiten aber mit Thürnen / Gräben/ vnnd Pasteyen wol verwahret; auch das Schloß/ in welchem eine Besatzung vnterhalten wird/ gar fest seye: vnd lige die Statt in gleicher Weite vom Meer / Poictiers, Rochelle, Limoges; vnnd Bordeaux, nemblich von jedem Ort 20. Meilen. Die Haubtkirch allhie/ zu S. Peter / solle der erste Christliche König in Franckreich/ Clodovæus erbawet haben/ vnnd sie vorhin / ehe die Hugenoten dieselbe so übel zugerichtet / eines der schönisten Stück in Guyenne, mit einem sehr hohen/ vnd zugespitzten Thurn / darinn die Glocken gehangen/ gewest seyn. Sie haben auch mit andern Kirchen allda/ als/ der zu S. Andre, S. Cibard, S. Vincent, nostre Dame de la Penne, Beaulieu, der Franciscaner / Dominicaner/ vnd der zu S. Martial, übel gehauset: Deßgleichen/ in der Vorstatt 2. schöne Abbteyen von Mönch / vnnd Nonnen/ ruinirt/ alles zerstrewet/ die Kirchensachen geraubet/ entweihet/ vnnd vieler heiligen Gebeiner verbrant/ so im Jahr 1562. oder vmb solche Zeit / solle geschehen seyn; wie Rueus berichtet. Heutigs Tags/ seyn / ausser der besagten Bischofflichen/ 12 Pfarzkirchen/ ein Jesuiter Collegium, vnd vil Clöster/ allhie/ vnter denen man der Franciscaner/ vnd Jacobiner / für die schönisten in Franckreich / halten thut. Gemelter Rueus sagt / daß das Volck allhie von gutem Verstand/ aber ruhmredig seye/ seine reputation in acht nehme/ sich wehren dörffe/ der Kauffmannschafft nicht viel achte/ sondern/ wie die Edelleut/ den meisten Theyl von jhren Renten / oder Einkommen/ leben: die gute Künste lieben / höfflich/ vnnd prächtig seyen / vnnd sich mit newen Sachen belustigen: Die auff dem Lande aber herumb seyen bäurisch/ vnnd grob/ arbeitsam/ eigensinnig; geben aber gute Soldaten; seyen Hertzhafft/ vnd Tollkün. Es hat zu Engoulesme (daraus der Frantz Ravaillac/ so deß Jahrs 1610. König Heinrichen den Vierten in Franckreich/ zu Pariß erstochen/ bürtig gewesen) einen Königlichen Seneschaln / Præsidenten / Election, vnd Chastelain; vnnd die Statt

auch jhr Rahthause/Burgermeister/oder Maire, vnd Schöpffen; vnd benebens grosse privilegia, vnd Freyheiten. Der Wald/ Braconne genant/so nahend der Statt gelegen/ist sehr groß / vnd helt in die 14500. Morgen Landes (Merula; der jhn Baconam nennet/ sagt von 1550. Jauchartẽ;) wie offterwenter Rueus berichtet; auch von einem andern Holtz bey der Statt Meldung thut/la Garenne geheissen / so nahend dem Fluß Charente gelegen/lustig/vnd nutzlich/ seye.

la Ferté Bernard, Fertobernadea,

Ein Schloß / in der Gegend von Dreux, Verneueil, Alençon, Vẽdosme &c. gelegen/so Anno 1620. in dem Widerwillen/zwischen dem König/ vnd seiner Fraw-Mutter / als es von Eroberung deß Schlosses zu Caen gehört/sich stracks dem König ergeben hat; wie Gramondus, mit solchen Vmbständen / berichtet. Zwischen Orleans, vnd Bourges, vnd zwar/4. Meilen von Orleans, ligt auch ein Ferté, so/ vmbs Jahr. 1621. einem Freyherren von Seneterre, sambt dem schönen Garten allda/ gehört hat. Der jetzt etlich Jahr hero berümbte Frantzösische General Ferté Seneterre, wird vielleicht von solchem Schloß also zugenant werden.

la Flesche, Flexia,

Eine Statt / vnd Schloß / an dem Fluß Loir (darfür theils den Fluß Mayne setzen) vnd an einem gar lustigen Ort bey 10. Meilen von Angers, gelegen. Die Jesuiten haben allda ein dreyfaches sehr prächtiges Gebäw / oder Collegium, mit 3. Höffen / darinn ein König/ mit seiner gantzen Hoffstatt/wohnen könte. König Heinrich der Vierte von Franckreich/vnnd Navarra / soll an diesem Ort empfangen worden seyn; deßwegen Er hernach allda den gedachten herrlichen Baw geführet hat; dessen Hertz auch / in der sehr schönen Kirchen/ in einer Capellen / über den Staffeln deß Altars / in einem Gefäß entweder von klarem Gold/ oder doch von verguldtem Silber / hanget. Der Jesuit/ Jodocus Kedd, schreibet in der Anno 1649. zu Cölln in 4. gedruckten Jesuiter Schuel/am Blat. 309. also: in der Statt Flexia, darinnen König Henricus IV. aufferzogen worden / hat Er der Societet Jesu ein newes Collegium, von Grund auff/erbawet/ vnd statlich fundirt; darzu auch noch ein ansehnliche Schuel / in welcher mehr / als über die tausent Jüngling dem studieren abwarten / vnnd daß noch mehr zu verwundern/haben Jhre Mayest. jhren eignen Palast hergeben/ vnnd in das Collegium der Societet Jesu verwenden/ vnd verändern lassen. Bißhieher dieser: Der auch pag. 316. seq. berichtet / wie deß Jahrs 1610. nach deß gemelten Königs Todt/man sein Hertz den Jesuitern zu Pariß übergeben/ vnnd hernach hieher auff la Flesche geführt habe. Anno 1620. in dem Widerwillen deß Königs / vnnd seiner Frawen-Mutter/zu der sich etliche Fürsten geschlagen/ist dieses Flexia jhme/dem König / bald wider zu theil worden. Die Frembden pflegen/ von Saumur auß / diesen Ort zu besichtigen.

Jn der Gegend der besagten Statt Flesche, wie auch Loudun, ligt das Schloß Bresay, so auch von den Frembden/von gedachter Statt Saumur auß / besucht wird. Hat sehr tieffe Gräben/vnd etliche Gewölber vnder der Erden / daß es daher / wann

La Garnache

Leut/vnd Proviant verhanden/ schwer zu gewinnen ist.

Es hat dabey einen schönen Garten/ vnd sonderlich ein Cypressen Wäldlein. Führet sonsten auch Marggraff-schafftes Titel.

Galardon,

EIn kleines Stättlein / daß etliche/ wie Tassinus sagt / zu Gastinois, Andere zu Beausse, rechnen ; der auch die Fruchtbarkeit desselben Bodens lobet.

la Garnache,

EIn kleines Stättlein / vnd Schloß/ im nidern Poictou. Ligt zwischen dem Meer/ vnd dem Fluß Boulogne, nähend Beauvoir sur Mer.

Gergeau, Gergobæum, Iargolium,

EIn Stättlein im Ländlein Sologne, so zu Beause gehörig. 4. Meilen von Orleans, vnd an der Loire, gelegen / vnd vnder die Orleanische jurisdiction gehörig. Es gehet da/ über den besagten Fluß / eine steinerne Bruck / vnnd vmb die Statt ein Wall. Ist / vor diesem/ vom König Heinrichen dem Vierten/ denen von der reformirten Religion / zu jhrer Sicherheit/ eingegeben; aber / von seinem Sohn / König Ludwigen dem 13. deß Jahrs 1621. Jhnen wider entzogen; gleichwol denselben jhrer Religion exercitium gelassen worden; nach dem die Jnwohner/ auff erfolgte Belagerung / sich jhme ergeben hatten. Dann Er/ der König / wolt/ daß alle Ort seines Königreichs/ ohne Ansehen der Religion / zu seinem Befelch offen stehen solten.

Bey einer halben Meilen von hinnen ligt das Schlosse Jenaille, dabey / im gemelten 1621. Jahr / wir einen schönen Garten / vnnd Wasserwerck/ besichtigt haben.

Gien, Gyen, Gyan,

EIn schöne Statt/ an der Loire, oder Ligeri, darüber da eine steinerne Bruck gehet. Auff dem Marckt stehet ein verguldtes Creutz / auff einer zugespitzten Saul. Chesneus, vnnd Hentznerus wollen/ daß dieses Gyen, Gyem, oder Gyan, deß Julij Cæsaris Genabum, so Er/ mit sonderlicher Behändigkeit überfallen/ vnnd verwüstet/ (wie auß seinem 8. Buch de bello Gallico zu ersehen) vnnd nicht Orleans, oder obgedachtes Gergeau, seye. Darwider aber sich Andere legen/ welche diesen Ort Gedunum ; hergegen Orleans, Genabum heissen; dahin auch diese Statt gehörig ist ; die sonsten wol gelegen / vnd alle gute Vortheil/ so sie wünschen möchte / hat.

Houdan,

Eine feine wolgebawte Statt im Lande von Chartres, oder Chartrain, vnd nicht weit von Montfort l'Amaulry gelegen; so ein Schloß hat; deren aber / jhres Alters halber / wenig bey den Frantzösischen Historicis gedacht wird. Die beste Anzeigung / oder Zeugnus von jhr / so man findet / saget Gaguinus, ist / daß König Robertus allda. 2. Kirchen hat erbawen lassen.

Janville,

Sotheils Genville, vnd auch Yenville, schreiben / ist ein Stättlein im Obern Beausse, so ein gar gutes Schloß hat / vnd dem Obergericht zu Orleans vnderworffen ist. Bey Regierung König Carls deß Sechsten / ist der Engelländische Graff von Salisbery für dieses Stättlein gezogen / hat solches erstlich / hernach auch das Schloß / eingenommen; vnd sonderlich dem Schloß so hefftig zugesetzt / daß sich die Soldaten darin auff Gnade haben ergeben müssen. Anno 1589. stellte sich der Haubtmann allhie / diesen Ort / wider König Heinrichen den Vierten / zu beschützen; Aber / da er das Geschütz herbey rucken sahe / so übergab er jhn dem gemelten König.

l'Isle Bouchard,

Ein Stättlein / in einer Insel deß Flusses Vienne erbawt / vnnd 3. Meilen von der Statt Chinon gelegen / auch dahin gehörig. Hat ein Schloß / vnd einen grossen / vnnd gewissen Kauffplatz; allda alle Sonnabend Marckt gehalten wird / vber welchem die Audientz Kammer / zur Erörterung der Procéss, vnd Strittigkeiten deß Volcks / ist. Die Vorstätte seyn viel länger / als die Statt; eine wird genant zu S. Gilles, oder Ægidio, vnnd ist zu Ende derselben eine der Pfarzkirchen / mit einer Priorey; vnd / ausserhalb der Mauren / eine Capell zu S. Lazaro ins gemein zu Sainct Ladre genant / allda Jährlich / gegen dem Herbstmonat / ein Jahrmarckt gehalten wird. Die ander Vorstatt wird zu S. Moritzen geheissen / allda dieses Heiligen Pfarzkirche; darzu auch die Kirch zu S. Peter gehörig; Item / ist da die Priorey zu S. Ambrosio. Vnnd dann ist die dritte Vorstatt zu S. Leonhard / daselbst deßgleichen eine Pfarzkirch / vnd Priorey / so eines der alten / vnd stärckisten Gebäw der gantzen Statt. So ligt zu oberst am Berge eine der Malteser Ritter Commenderey.

l'Isle de Bouin,

Von theils Isle nostre Dame de Bouin, vnd von den Lateinern Insula Divæ Mariæ Bouinæ, genant. Ligt in dem hohen Meer / auff der Seiten deß Hertzogthums Bretagne, vnd nahend bey dem vndern Poictou, dahin auch diese Insel

L'Isle Bouchart

Tauaiute

Eglise Capitale

Auon

Vienne

Ville

Johan Peeters delin:

L'Isle d'Oleron.

Port de la Perotine

Insel gerechnet wird. Es ist nichts darinn/ als ein Fleck/ davon sie den Nahmen hat. Sein Erdreich/ oder Böden / ist nichts anders / als Meerpfützen ; allda man eine grosse Menge Saltz machet.

l'Isle de Nermonstier,

Oder de Narmoustier, ligt auch in dem Oceano, auff der Seiten deß besagten Nidern Poictou ; oder Pictonii, nahend dem festen Land / vnd eine Meil ohngefehr davon / vom Morgen her. Die Länge dieser Insel gehet von Morgen/ gegen Abend/ vnnd hat/ vom Abend / das offne Meer ; von Mittag die Insel de Ré; vnd/ von Mitternacht / das Hertzogthum Bretagne; wie Tassinus schreibet.

l'Isle d'Oleron,

Ist deßgleichen in dem hohen Meer/ auff der Seiten der Landschafft d'Aulnis, vnd ohngefehr / von Morgen her / drey Meilen vom festen Lande. Vom Abend hat sie das volle Meer; vnd von Mittag sihet sie auff die Landschafft Medoc ; von Mitternacht aber auff die Insel de Ré ; Man hat/ vor etlich wenig Jahren / eine Vestung dahin gebauet / so Citradelle d'Oleron genant wird / welchen Ort/ da sie stehet/ man/ vor Zeiten / le Chasteau geheissen hat / vnnd der zum Theil gelegen ist/ da man nach dem besagten Lande d'Aunis, oder Rochellois, sehen thut. Es hat allhie einen gar guten Meerhafen. Anno 1625. hat deß Hertzogen von Rohan Bruder / der von Soubize , diese Insel Oleron , so die Lateiner Oloniam nennen / jnngehabt. Als Er aber vom Hertzogen von Montmorency, zu Wasser/ vnd Land/ vberwunden worden / vnd sich nach Engelland/ auß dieser Insel / dahin er / nach der Niderlag / geflohen war/ begeben; so hat sich darauff der von Montmorency, sambt den Königischen / derselben/ vnd deß/ durch den besagten Subisium newlich erbauten Schlösses darinn / durch Vbergab / bemächtigt. Es hat in solcher Insel Wein/ Korn/ vnd Saltz.

l'Isle de Ré, Rea Insula,

Ligt nicht weniger in dem Oceano; vnd hat/ von Morgen / anderthalbe Meilen ohngefehr vom festen Lande/ auff der Seiten der Statt Rochelle; oder Rupellæ. Vom Abend hat sie das offne Meer/ von Mittag die obbeschribne Insel d'Oleron; von Mitternacht die Insel Nermonstier, vnd einen Theyl der Gegend von Poictou. Es ist kein sonderbarer Fluß darin ; aber viel Saltz wird da gemacht/ daß/ wie auch der Wein/ nach Engell: vnd Holland / geführet wird. Der fürnehmste Fleck allda ist S. Martin; dabey nahend/ an dem Vfer deß Meers / die Vestung S. Martin liget/ vnd gegen Rochelle sihet. Im Jahr 1625. hat der oben bey der Insel Oleron gedachte Benjamin von Rohan/ Freyherr / folgends aber Hertzog von Soubize, sich/ als ob er eine Reiß in die newe Welt vornehmen wolte/ gestellt ; hat aber / mit seinen Schiffen / diese Insel Ream vnversehens überfallen / vnnd sie außgeplündert; die gleichwol/ nach dem er/ wie auch oben bey Oleron erwehnet / vom Hertzogen von Montmorency, erstlich zu Wasser geschlagen / vnnd seine Schiff getrent

trent worden/die Königischen / sambt dem obgedachten festen Schloß S. Martin wider eingenommen haben. Da dann / vnter dem See-Treffen sich begeben/daß ein Edelmann / auß dem Lande Poictou , deß Geschlechts von Saligni,der dem besagten Subisio gedient/vom Pulver/auß dem angezünten Schiff/in die Höhe gehoben/vnd weit davon in ein Königlich Schiff / ohne Schaden/ geworffen worden / so man für ein Göttlich Wunderwerck gehalten/vnd deßwegen jhn auch der Mommorancius beym Leben gelassen hat. Besagter von Soubize,oder Soubise, hat es darauff in Engelland dahin gebracht/daß der König Carl deß Jahrs 1627. vnder dem Hertzogen von Buckingam / eine Schiff Armada/wider Franckreich/den Hugenoten zum besten/außgerüstet / so sich an diese Insel Ream gemacht/vnd besagtes Schloß S. Martin / darin wegen deß Königs in Franckreich / der von Toyras zugebieten hatte / belagert; wiewol vergebens; dieweil gemelter Toyrassius,Joannes de Sainct-Bonnivet, hernach Mareschall de France,ob er wol/mit den Seinigen/ fast an allen Sachen mangel hatte / sich tapffer gehalten;auch der Cardinal von Richelieu, mit der Königlichen Frantzösischen Macht/ sich gegen über/an das Vfer/gelegt;zu welchem gedachter Toyras 3. Soldaten/ bey Nachts / geschickt ; deren aber nur einer/ nahmens Lanier , von Agen bürtig/ vnnd zwar von den Fischen (weil er fünff Frantzösische Meilen durch das sehr tieffe Meer / biß zum Frantzösischen Lager / zuschwimmen hatte.) Vbel zugerichtet/ überkommen ist. Als nun obgedachter Cardinal/ auß dem Brieff lein / daß der Soldat/ in einem Federkiel am Halß gehabt / den Zustand der Vestung vernommen / hat er dem von Toyras, Volck / vnd Proviant/ gleichwol mit grosser Gefahr / zugeschickt; darauff der Engelländisch General von Buckingam/ nach vier Monatlicher Belagerung/mit grossem so wol seinem / als auch der Roscheller/vnd anderer / Schaden/wider abgezogen ist. Vnd hat er hernach / in Engelland / die Vrsach seines Verlusts/ denen besagten von Rochelle geben wollen ; die doch sich / seinetwegen/ an Proviant entblöst/ daß sie/das folgende Jahr / auß Hunger sich an König Ludwigen haben ergeben müssen. Vnnd sagt Gramondus lib.17. histor. Gall. also: Bukingamus, in Angliam redux , Rupellanis omnem imputat calamitatem: unde ira Regis Britanni in Rupellanos, hinc negata subsidia, quæ petebantur : sic ex amentis viri deliriis Rupella periit. Wie jhnen dieses hernach die Engelländer/wider den besagten jhren König/ zu nutz gemacht haben / das ist noch in frischer Gedächtnus. Wil daher nur noch dieses erinnern /daß jetztgedachter Gramondus , Præsident im Parlament zu Tholosa(der An. 1642. geschrieben,)sagt/ daß gemeltes Schloß S. Martin , nach auffgehebter Belagerung / seye zerstört worden ; weil man befunden/wann es einmal in Feindes Gewalt gelangen solte/daß es/ den Engelländern/ zu einer vnüberwindlichen Vestung / wider Franckreich/ dienen würde:wiewol der Königliche Geographus,Tassinus,auch ein newer Autor, dieses Fort S. Martin noch setzet / vnd im Kupffer vor Augen stellet.

Laval,

Ein schöne/vnd veste Statt/ da man grosses Gewerb mit weisser Leinwat treibet/wie Rueus p.m. 260. saget. Ligt an den Gräntzen von Bretaigne, vnd Maine,aber noch im Land Maine, vnd an dem Fluß Mayenne. Gehört/ sambt der alten Graffschafft dieses Nahmens / heutigs Tags/dem Hauß von Trimoüille;so aber/in Rechtssachen / dem Præsidenten/ vnd Ober-Gerichts Stuel zu Mans vnderworffen ist.

Lesi-

Lesignem, Lusignanum,

EIn gar alte/vnd fast durch die gantze Christenheit / beydes wegen der mächtigen Herzen so sie gehabt/vnd auß denen Könige in Cypern worden seyn; als auch wegen der wunderlichen Sachen/ die man davon erzehlet / berühmte Statt. Deß Schlosses Anfang schreibet man ins gemein der Melusinæ, oder Mellusine, einer mächtigen Frawen / in dem Lande Poictou, zu. Vnnd ist solches Schloß/ vor Zeiten/der schönisten/vnd fürtrefflichsten Vestungen eine in selbigem Lande gewesen/ehe solches der Hertzog von Montpensier, vmb das Ende deß Septembris/ Anno 1574. belagert/ vnd auß Mangel deß Entsatzes / nach dem die Belagerten entlich Katzen/ Ratzen/vnd Pferde/auffgessen hatten / zu Anfang deß folgenden Jahrs/durch Vbergab/erobert/ vnd dises Schloß (welches sonst / wann es entsetzt worden/oder nach Notturfft mit Proviant versehen gewesen were/ ein gantzes Kriegsheer darvor hette zu nicht machen können/) zur Gedächtnus seines Verlusts/ hat niderreissen/ vnd zerstören lassen; so damals die Protestirende jnnen hatten. Es sollen gleichwol auch die Landstände in Poictou, vmb die Zerstörung desselben angehalten haben. Es ist auch der besagten Melusinæ Thurn/ so nahend dem Schloß gelegen/ vnd in welchem jhr Brunn gewesen / davon die Poeten so viel Gedichts gemacht haben / vnd von welchem man zum Fluß Vulna kommet / nicht stehen geblieben; wiewol die meisten darfür hielten/ daß man desselben / der Gedächtnus halber/ verschonen solte. Sihe Thuanum, im 59. Buch seiner Historien/ vnd Serrem, oder Serreum, in deß Königs Henrici III. Geschichten. Die Statt ist klein/ vnd daher mehrers ein Stättlein zu nennen ; hat aber einen springenden Brunnen/von sehr klarem Wasser. Wird Lateinisch auch Lusinianum genant.

Loches,

EIne Statt an dem Fluß Indre, in dem Lande von Tours, oder Touraine, oder Tourangeau, von welcher/ vor dem Jahr Christi 900. man keine Nachricht findet; ob sie wol älter zu sein scheinet. Die Haubtkirch ist der Heil. Jungfraw Marien zu ehren/durch Geffroy Grisegonnelle, Grafen zu Anjou, gestifftet worden. Ist eines von den prächtigsten Gebäwen / so man zu sehen begehren möchte/vnd alles von gehawenen Steinen. Man weiset darin eine Gürtel/von der hochgelobten Jungfrawen Marien/ vnd den Cörper deß H. Bischoffs Herimellant. In dem Chor ligt auch die schöne Agnes/die König Carl der Sibende / auch in seinen höchsten Nöthen / vnnd schweren mit den Engelländern geführten Kriegen/ auß grosser Liebe zu jhr / besucht hat. Vnd ist jhr Bildnus/ nach dem Leben getroffen/ auff jhrem Marmorsteinern Grab / zu sehen. So ruhet deßgleichen in dieser Kirchen Ludovicus Sfortia, Hertzog zu Meyland/der von den Frantzosen gefangen/vnd vom König Ludovico XII. hieher gethan worden; allda er auch gestorben ist. Es seyn die zu Loches, dem obgedachten König Carlen getrew gewesen; daher er sie auch mit dem Recht deß Achttheils vom Wein/ vnd mit dem Zoll / begnadet hat. Sonsten ist der Gericht-Stuel allhie / vnder dem zu Tours. Das Schloß ligt auff einem hohen Felsen/ vnd hat nicht mehr/ als einen einigen Zugang/ durch ein schönes / vnnd prächtiges Thor / so mit einem grossen Bollwerck/auch starcken Mauren / vnnd

toppelten sehr tieffen Gräben / verwahret ist. Vnd kan man sich allda keiner Leitern gebrauchen; vnd also dieses Schloß / wann es / wie eine Vestung erfordert / mit aller Notturfft gnugsam versehen wird / durch keine Menschliche Macht zu bezwingen ist. Vnd deßwegen hat auch obgedachter König Carl / die besagte seine allerliebste Agnes / in diesem Schloß vnterhalten. Es hat / in solchem / ein Haubtmann / Nahmens Pont-Briant, Gewölber vnter der Erden / mit einer eisernen Thür verschlossen / vnnd zu End eine Kammer / angetroffen / vnd in solcher einen Risen / von verwunderlicher Grösse / gefunden / der auff einem Stein / beyde Hände gegen dem Kopff / als ob er schlieffe / haltend / gesessen. Aber / so bald der Lufft an jhn gegangen / ist alles zu Staub worden / ausser deß Kopffs / vnd der Rippen / auch anderer Gebein / welche hernach / lange Zeit / allhie zu Loches, in der Kirch / seyn auffbehalten worden. Hinder dem gemelten Risen stund ein hültzern Kästlein / vnd / in selbigem / schön / vnnd wol zusammen gelegtes Leingewand / so auch zu Aschen worden / so bald mans angerührt hat. Es ist ferner in diesem Schloß ein schöner / vnd sehr alter Thurn / den man für ein Römisch Gebäw hält / vnnd dabey ein jnnern: oder inwendig / vnd absonderlich Schloß / so obbesagter König Ludwig der Zwölffte auffgeführt / vnd welches zu einer Gefängnis dienet / für die jenige / so der König in guter Verwahrung wil gehalten haben. Vnd in solchem Gebäw seyn 2. Kefficht / von Eisen / so etwan 6. Schuh in der Weite / vnd 8. in der Länge / vnd nur so viel Platz haben / daß man für die Gefangene / ein kleine Zelt-Bettstatt / zum schlaffen / hinein thun kan.

Nahend bey Loches, ist die Abbtey von Beaulieu, so Foulques Nerra, ein Graff von Anjou, gestifftet hat; in welcher die Cörper der heiligen Daire, vnd Crisant, ruhen: ist auch da ein Stücklein vom heiligen Grab: vnd / in dem Closter ein zugespitzte: oder Flammensäul / gantz von Stein 10. oder 12. Elen hoch / in deren Höle eine gar alte Gothische Schrifft / welche anzeiget / das dieser Ort sehr alt seyn müsse.

Lodun, Loudun, Iuliodunum,

EIne Statt / sambt einem alten Schloß / vnnd beystehenden Thürnen; welches Schloß Julius Cæsar solle erbawet / vnnd auch dieser Ort von jhme den Nahmen haben: Wie man dann alte Müntzen allda gefunden / so seine / deß Cæsaris, Bildnus gehabt: Es ist auch deß Orts gelegenheit also beschaffen / daß wol ein solcher Potentat sich allda halten können. Dann der Lufft ist heiter / rein / vnd bequem: der Boden an Getraid / Wein / vnd Thieren / fruchtbar / vnd gibt es sonderlich grosse vnd feiste Capaunen allda / in grosser Menge. Der König helt im Schloß einen Haubtmann / vnnd Besatzung; in der Statt aber seyn die meisten Burger der Reformirten Religion zugethan / die ein feine Kirchen beym Schloß haben. Es hatte dieser / zwischen den Wassern Toue, vnnd Creuse, gelegner Ort / dessen Saffran-gelbes Brot sonderlich gelobet wird / vor Zeiten / eigne Herren; jetzt aber gehört er dem König / vnd sambt seinem Gericht-Stul / zu Touraine, wiewol er ein eignes Gebiet / Loudunois genant / zwischē Poictou, vnd Touraine gelegen / als ein besonders Ländlein / machet. Vmb das Ende deß 1619. Jahrs / haben die von der Reformirten Religion / wie mans nennet / oder die Hugenotē / auff deß Königs Zulassung / allhie ein allgemeine Versamblung angestellt; dabey / auß dem gantzē Königreich / Gesanten erschienen seyn / so biß in das folgende Jahr gewehret hat. Vnd damaln ward / vnter anderm / berathschlagt / wann der König die von Bearn angreiffen / auch jhnen die / von seinē Herren Vattern / zu jhrer Sicherheit / eingegebne Ort entziehē / vnd wider in seinen Gewalt bringen wolte / ob man mit Waffen sich jhme wiedersetzen dörffe / vnd solle? Da dann wiederwärtige Meynungen gefallen / so gedruckt worden: wie ich davon in meinen epistolis Anregung gethan habe. Vnd ist hierauff Anno 1621.

der innerliche Krieg erfolgt. Zum Beschluß kan ich vnerinnert nicht lassen / wie daß ich/in einem newen Tractat/gefunden/ daß das obgemelte Schloß / welches in vnderschiedlichen Reißbüchern einkommen/ vnd einen grossen Vmbfang gehabt / vor wenig Jahren/abgebrochen / vnd zerstöret worden seye. Die jenige / so newlich dieser Orten gewesen / werden hievon am besten berichten können.

Lorris, Loriacum,

VOr Zeiten ein gute Statt / jetzt ein geringes Stättlein/ so gleichwol ein Gebiet hat / das le pays de Lorris genant wird; vnd nach welches Stättleins Gebräuchen/ die meiste Stätt der Landschafften Gastinois, de la Beauce, Soloigne, vnd Orleans, sich richten; sie selber aber/ als die im gemeltē Lande Beausse, oder Belsia, gelegen/ vnder dem Obergericht zu Orleans ist. Vnd daß ist die Statt/ sagt Chesneus, die/ bey Regierung König Ludwigs deß Heyligen/ vns den Guillaume, oder Wilhelmum, zugenant von Lorris, den ersten Anfänger / oder verfasser deß Buchs / Roman de la Roze, oder Rose, herfür bracht hat / welches Buch Joan de Meun hernach / vnder Philippo dem Schönen / continuirt hat: wiewol Rueus schreibet/ daß solches Fabelbuch / oder le Romand de la Rose, besagter Guillaume de Lorris selber zu Ende gebracht habe.

Lussac,

EIn Stättlein / vnnd freye Herrschafft/ in Poictou, oder Pictonio, vnnd auff der Landstrassen von der Statt Poictiers, nach Limoges, gelegen; wie in deß Sinceri Reißbüchlein stehet.

Lusson,

ODer/ wie mans schreibt/ Luçon eine Bischöffliche Statt in Poictou; nahend dem hohen Meer gelegen/ davon auch ein Arm in die Statt gehet. War erstlich eine Abbtey/ zu deren Stiffter man Lucium, einen Sohn der Heyligen Helenæ, machen will; von welcher Geschicht/ die andere nur für eine Fabel halten/ Rueus, p. m. 432. kan gelesen werden. Mit der Zeit ist/ bey solchem Closter / entweder wegen deß gelinden Luffts / oder wegen guter Bequemlichkeit zu den Schiffarten/ vnd Gewerb/ eine Statt entstanden; vnnd ward entlich solche Abbtey entweder Anno 1313. wie Chesneus will/ oder 1361. wie besagter des Rues (der sonsten in den Jahren offt fählet) schreibet/ zu einem Bisthum erhöhet / welchem Armandus Johannes Richelius, oder de Richelieu, vorgestanden / ehe er Cardinal worden / vnnd am Königlichen Hoff so hoch gestigen ist; wie er dann in den Historien offtmals Episcopus Lucionensis, oder von Luçon, genant wird. Es erkennet der Bischoff allhie / in dem Geistlichen/ den Ertzbischoff von Bourdeaux, für seinen Oberherren.

Luynes,

EIn Dorff/vnd Schloß. 2. Meilen von der Haubtstatt in Touraine, Tours, gelegen. Albrecht von Luynes war zwar Adelichen Geschlechts/auß der Graffschafft von Avignon, eigentlich Venissy genant; wie ich in Franckreich berichtet worden/bürtig; aber arm/ vnnd der grosses Glück gehabt/daß er an den Königlichen Frantzösischen Hoff kommen ist. Als jhme nun solches an demselben ferner geschienen / hat er die Graffschafft/ Touraine erkaufft/dieselbe / mit Bewilligung deß Königs / Luynes genant/ darzu hernach der Hertzogthum Titel kommen ist. Ward also er/gleich nach deß Mareschallen von Ancré Tod/ so deß Jahrs 1617. erfolgt/ein Graff/ vnnd Marggraff; folgents ein Hertzog/ vnd Mit-Regent / oder Pair, in Franckreich / auch Statthalter in der Picardi/vnd da Anno 1621. der König/ wider die Hugenoten / gezogen / gar Connestable, oder Comestabilis Franciæ, vnd bekam hiedurch den höchsten Gewalt/ nach dem König; vertrat auch nach deß von Vair Tode/ deß Cantzlers Stelle/ so zuvor vnerhört war. Aber/ da er in seinen höchsten Ehren/ bekombt er die Pest / daran er im Stättlein Longuetillie, noch im besagten 1621. Jahr/ den 14. Decembris / gestorben/ vnd von dannen hieher/ nach Luynes, zu seiner Begräbnus/ geführt worden. Er war noch nicht gar verschieden/ als jhn allbereit seine Freunde/ Bekanten / vnd die Aertzte/ verlassen haben. Sein köstlicher Haußrath ward geplündert/ also/ daß nicht ein Leinwad übergeblieben / in welche man jhn hette legen können; vnd daher solche; wie auch die Kertzen / der Abbt von Rousselay, vnnd der von Contade, von jhrem Geld / darzu erkaufft haben; wie künfftig in Beschreibung deß gemelten Stättleins / nahend der Garonne gelegen / in einem der folgenden Theyl dieses Wercks/ ein mehrers wird zusagen seyn.

Maillet,

EIn Stättlein/ vnd Schloß 3. Meilen von Tours, vnnd 2. von dem Flecken Sainct Mars; wie Gölnitzius berichtet/ gelegen.

Maillezais, Maillezay, Maillesay, Mallacum, Maleacum,

EIne Bischoffliche Statt in Poictou, so vor alters nur eine Abbtey gewesen/ Anno 1003. von Hertzog Wilhelmen zu Aquitanien/ zugenant Teste d'Estouppe, vnd seiner Gemahlin Adomalde gestifftet / die hernach/ vmbs Jahr 1361. vom Bapst/ zu einem Bischofflichen Sitz ist erhöhet worden; welches Vorsteher / so vnder dem Ertzbischoff zu Bordeaux, Lateinisch episcopus Mallacensis genant wird. Anno 1621. in dem Hugenotischen Krieg / hat sich diese Statt dem König bald ergeben.

Sainct Maixant, Fanum Maxentii,

EJne Statt / auch in Poictou ; so noch nicht gar alt/ dann/ zun Zeiten deß Königs Clodovæi, war allda nichts anders / als ein Einsiedlers Häußlein/ darin sich der heilige Maxentius auffgehalten / von deme dieser Ort den Nahmen hat. Nachgehends/ entweder wegen der guten Gelegenheit herumb / oder auß sonderlicher Andacht/ so man zu der Wohnung dieses frommen Einsidlers getragen/ hat eine so grosse Menge Volcks allhie seinen Auffenthalt zuzurichten angefangen/ daß entlich darauß eine gute Statt entstanden ist; allda es einen Königlichen Gerichts-Stuel hat. Sie ist sonsten auch der feinen Sarschen halber berümbt; die man allda gar gut machet/ vnd/ von dannen/ durch das gantze Königreich / vnnd die frembde Länder / verführet. Ligt zwischen Niort, vnd Lesignem, oder Lusignan, fast in der Mitten / vnnd haben sich deß Jahrs 1621. die Inwohner allhie / so meistentheils der Reformirten Religion damaln sollen gewest seyn/ gegen dem König bald bequemt / weil er jhnen dieselbe frey gelassen hat.

Mans,

DJese Statt ist eine von den alten Landvogteyen deß Parlaments zu Pariß / vnnd seithero der Regierung König Heinrichs deß Andern / ein Præsidenten Sitz / vnd Ober-Gericht für das Land Maine, vnd die Stätte/ so darzu gerechnet werden/ als/ Chasteau du Loir, Laval, Beaumont, Saincte Susanne, Mayenne Juhel, Sablé, vnnd la Ferté Bernard; davon der berühmte Frantzösische Poet/ Robert Garnier, bürtig gewesen. Franciscus des Rues vermeint/ daß Sarrhon, ein Enickel deß Samothis, deß Königs der Gallier / besagte Haubtstatt Mans erbawet/ vnd sie Sarrhe genant habe: Sie seye aber/ durch Empörungen/ so die alten Druydes vnter einander erweckt/ ruinirt, vnd hernach vom Leman, dem König der Celten/ wider auffgerichtet worden: vnd habe das besagte Land Maine, von Morgen/ die Landschafft Percheron, (oder das Land Perche;) vom Abend/ la Bretaigne; von Mitternacht/ le Bessin vnnd die Normandi; vnd von Mittag/ la Flesche. Die Einwohner werden les Manceaux, vnd Lateinisch Cenomani genant; so dem besagten Rueo so viel / als Senomani, seyn. Dann/ schreibt er/ vor Zeiten/ die Senones, so ein mächtig Volck in Gallia gewesen / mit denen von Mans gekrieget/ vnd da sie Frieden gemacht / were bedingt worden / daß die Senones vnder deren von Mans Gesätzen/ vnd Statuten, Leben/ vnd/ dessen zur Gedächtnus / die beyde Völcker/ jhre Nahmen vereinbaren/ vnnd sich Senomanos nennen solten. Vnd sagt er ferner / daß in dem alten Schloß du guey, in Mans; ein gar altes Grab seye/ auff welchem diese Wort geschrieben stehen: L. A. Mainio: Ex. Ob ejus merita. Plebs Urbana Senoni D. Vnnd so viel dieser. P. Merula schreibt / daß die Graffschafft de Maine, oder Comitatus Cenomanensis, an die von Anjou, Touraine, Normandie, vnd Perche, stosse, werde insonderheit von 3. Flüssen befeuchtet; als Meduana oder Maine, Majenne. 2. Ledo, oder Loir, vnd 3. Sartra, oder Sarthe, oder Sarrhe; das gantze Land seye die vorige Jar gleichsam in 2. Theyl getheilet worde. Davon die Statt Mans; (sambt zugehör) deß Königs; die Statt Maine, (oder Mayenne, Mænia) mit dem Hertzogthum/ deß Hauses von Guise gewesen. Andere melden/

den / wie auß Cæsare, Plinio, vnnd Ptolemæo zu ersehen/seyen der Aulercorum, eines Volcks in Gallia, zweyerley/aber benachbarte Geschlecht/ gewesen; deren die eine Eburovices zugenant wurden/ welcher Haubtstatt/vor Zeiten/ Mediolanum, heutigs Tags Eureux, genant werde: Die andern hiesse man Aulercos Cenomanos, deren Haubtstatt/beym Ptolemæo, Vindunum; so eben obbesagte Statt Mans, vnd das Land Maine seye.

Diese Aulerci nun haben sich in Italiam begeben / vnd zwar die Eburovices, mit andern Gallischen Völckern / die Statt Meyland daselbst erbaut; allda sie Insubres seyn genant worden: die Cenomani aber haben jhren alten Nahmen behalten/vnd sich/neben jhre Blutsfreunde/ vnd Nachbaren / die besagte Eburovices, von Morgen her/zwischen dem Pò, vnnd den Alpen/biß an die Venetos, gesetzt/vnd zu Nachbarn gehabt/die besagte Insubres, vom Abend; die Etsch/von Morgen; die Euganeos, von Mitternacht; vnd den Pò, oder Padum, sambt den Bojis, von Mittag. Vnnd seyn von diesen Cenomanis die Stätte Brescia, Cremona, Mantua, vnd Verona, &c. erbawen worden. Siehe Philip. Cluverium, lib. 1. antiq. Ital. cap. 26. vnd Joan. Chrysost. Zanchium, de Cenomanorum origine. Aber wider deß obbesagten Ruei zugedencken / so schreibt er/daß der obernante Fluß Sarthe vnser vorhabende Statt Mans befeuchte/ vnd seinen Anfang bey Chasteaudun im Lande Chartrain, nehme: der erste Bischoff zu Mans, Nahmens Julianus, solle ein edler Burger von Rom gewest seyn/ den S. Clemens bekehrt / vnd in Galliam geschickt habe: vnd werde darfür gehalten / daß die von Mans, auß den ersten Christen in Gallia gewesen: Foulques der 39. Graff von Anjou, habe die Priorey de la Fontaine S. Martin; vnd Wilheim des-roches, Mareschall/ in Franckreich / vnder dem König Philippo Augusto, die Abbtey von Beaulieu gestifftet.

Mante,

Eine schöne/gute/vnd feste Statt/in dem Lande Chartrain, vnd Bistum Chartres, an dem Fluß Seine, gelegen; So / vor Zeiten / eine Graffschafft gewesen; wie dann noch ein Obergericht alhie/ vnder deme das Gebiet herumb ist. Die Haubtkirch à nostre Dame, solle / wie die zu Pariß gebawet seyn: Hat auch ein schönes Cœlestiner- Convent allda. P. Hentznerus, in seinem Reißbuch am 110. Blat/schreibet/daß vor Mante ein steinern Creutz stehe/mit 2. Bildern/ deren eines den König in Franckreich/so nach Pariß/ vnd das ander den König in Engelland/ der nach Londen sehe/ bedeuten thue. Damit die Alten anzeigen wollen / daß diese beyde König/nach langwürigen/ vnd blutigen Kriegen / entlich allhie Frieden gemacht/ allda voneinander Vrlaub genommen / vnd abgeschieden seyen. Sonsten hat diese Statt Mante König Carlen dem Siebenden vil zu schaffen gemacht / biß er sie den Engelländern wieder abgenommen hat.

Es wird in dem Sächsischen Reißbuch/ eines Stättleins/S. Mant genant/gedacht/ vnd gesagt / daß Jhre Fürstl. Gn. Hertzog Johann Ernst zu Sachsen / Anno 1613. den 15. Junij von Chastelleraud, auff le Port de Piles, ein Stättlein/am Wasser Creuse, vnd S. Mant, ein Stättlein auff einem Berg gelegen/ gereist / vnd allda vber Nacht geblieben; als sie jhren Weg / von Poictiers, nach Tours, genommen. Jch kan aber solches S. Mant nirgends/aber wol S. Maure, zwischen le Port de Pilles, vnnd Tours, finden; daß daher zu vermuthen/ möchte im Truck gefehlet worden seyn.

Mar-

MANTE.

Marmonstier, majus monasterium,

Ein berümtes Benedictiner Closter/ in dem Land Touraine, an einem Berg/ und bey einer halben Frantzösischen Meyle von der Statt Tours gelegen/ daß der Heilige Martinus erbawet hat: dasselbe aber folgends/ nach/ und nach/ mit herzlichen Einkommen / begabet worden/ daß sich 67. Mönch allda stattlich begehen können: und deßwegen auch solches Closter unter die vornemste in Franckreich gezehlet wird. Hinder solchem wächst auff den Hügeln ein herzlicher Wein/ so von denselben / durch bleyine Röhr / in deß Closters Keller / unnd in die sehr grosse Fässer daselbst/ geleitet wird. Das vornehmste / so an diesem Ort zu sehen/ ist die Ampulla Sancta, oder das Oelgefäß/ darin ein Oel/ oder Sälblein/ so ein Engel vom Himmel gebracht / und deß gedachten heiligen Bischoffs Martini / von einem Fall sehr zerschmetterte Glieder damit gesalbet haben solle: welches man auch / als König Heinrich der Vierte/ zu Rheims, so seine Feinde/ die Ligisten, damals jnngehabt / nicht gesalbt werden können/ von hinnen/ in der Procession, abgeholt/ und/ nach Chartres, zu seiner Crönung/ geführt/ und wider hieher/ im Jahr 1594. gebracht hat. Uber der Thür/ da solches Gefäß/ mit dem H. Oel/ verwahret wird/ stehet:

> Angelus ampullâ Martini saucia membra
> Unxit, & (einer hat id, für &) Henricus Maximus Omen habet.

Nicht weit von dem Ort / da solches zu sehen/ werden / bey deß Cardinals von Yoyeuse Wappen / auch folgende Verß gelesen:

> Hoc Mariæ titulis ascribitur, hujus in æde
> Martini ampullam tot peperisse bona:
> Hocque decus referunt Carnutes, quod fuit olim
> Remorum, ampullâ nostra quod ante tulit.

Sonsten weiset man auch ein grosses Gefäß/ so der obgedachte heilige Martinus, gewester Bischoff zu Tours, voll Wasser füllen lassen/ und hernach/ als er solches gesegnet / unnd einen Weintrauben hinein geworffen/ in Wein verwandelt haben solle. Man will auch deßgleichen von seinem Bronnen erzehlen. Und zeiget man sein Grab / darzu man etliche Stäffel zu steigen/ mit sonderbarer Andacht. Dann / ob wol seine Gebein / deß Jahrs. 1562. zu Tours, von den Hugenoten verbrant worden/ so wollen doch die Mönche allhie/ daß sie die Aschen davon uberkommen/ und hieher gebracht / auch dieselbe noch haben. Der Chor deß Tempels ist von weissem Gypß/ darinn die Passions-Histori: sonsten aber deß Closters Creutzgang / der Mönche Cellen/ Tafelstuben/ deß Abbts Wohnung/ (so hoch ligt/ unnd davon ein schönes Aussehen ist:) der Roßstall/ die Kuchen mit 26. Caminen: und/ im Hoff der sieben Schläffer Capellen (zu welcher man etliche Staffel zu steigen hat) zu besichtigen seyn. Nicht weit vom Closter ist ein Ort/ da/ vor etlichen Jahren / die in die Felsen eingehawene Häuser eingefallen / und viel Einwohner erschlagen. Es ist gleichwol ein Weib / so eine zimliche Zeit zwischen den Steinen/ un Gebäw/ sich auffgehalte/ entlich noch bey Leben/ und ohne Schaden/ gefunden worden: welche ohngefehr Eyer angetroffen / dieselbe unter den Achslen gekocht / unnd damit jhr Leben gefristet hat. Sonsten kan man auch zu etlichen Hölinen reiten / die man les caves goutieres nennet / in welchen das Wasser zu Stein wird/ und wie ein kleiner / und runder Zucker außsiehet.

S. Martin de Condo,

EIne Abbtey/ zwischen Tours, vnnd Saumur; an einem Hügel/ vnd beym Flecken Moncerau gelegen / darzwischen nur eine Gassen ist. Es gehört diese Abbtey dem Bischoff von Tours.

Mayenne,

ZUgenant Juhel, ein Stättlein im Lande Maine, vnnd ein altvätterlich Gut deß Herren Juhels, der zur Zeit der Regierung Königs Philippi Augusti gelebt hat. Ist hernach zu einer Marggraffschafft / vnnd entlich zu einem Hertzogthum erhöcht worden, davon sich eine Lini vom Fürstlichen Geschlecht zu Lothringen/ vnd Guise, geschrieben / vnd darauß der Hertzog von Mayenne gewesen/ der Anno 1621. vor Montauban, ohne Verlassung ehelicher Kinder / geblieben. In den Zeitungen ist/ vor kurtzer Zeit/ einkommen / daß der Cardinal Mazarini solches Fürstenthum erkaufft habe. Ob deme also/ werden die am besten berichten/ so newlich in Franckreich gewesen. Chesneus erachtet / daß dieses Orts Nahm vielleicht von dem Fluß Meduana, den die Frantzosen Mayenne nennen/ auch besagtes Stättlein an demselben / gegen den Ländern Bretagne, vnd Normandie, zu/ gelegen/ herkommen möge.

Mehun, sur Loire,

ODer an der Ligeri, gelegen / ein Stättlein in der Landschafft Beausse, vnd vnter dem Orleanischen Gebieth/ so/ von etlichen / Meun geschrieben wird. Rueus vermeint / seye der Lateiner Magdunum; Chesneus aber gibt solchen Nahmen dem Stättlein Mehun sur Yeure, im Lande Berry. Vor Zeiten war allhie zu Mehun an der Loire nur ein Schloß/ vnd deßwegen berümbt / weil König Carl der Fünffte/ zugenant der weise / darinn gestorben. Der Poet / vnd vermehrer du Romand de la Rose, Jean de Meun, war von hinnen bürtig. Jetzt hat es allhie ein Collegiat-Stifft. Der Engelländische General/ vnd Graff von Salisbery, hat deß Jahres 1421. allhie / das Schloß Monpipeau, vnnd andere kleine feste Ort/ vnd Schlösser/ im besagten Lande Beausse, vnd darunter le Puiset, in dem Obern Beauce, mit Sturm; Dourdan, Espernon, Chasteau-neuf aber / so Stättlein/ vnd Plätze / in dem Gebieth von Chartres, im Jahr 1428. vnd zwar auch mit Stürmen/ eingenommen/ vnd alle/ die darinn waren/ auffhencken lassen.

Mesle,

ODer/ wie mans außspricht/ Melle, ein Marcktfleck / beym Vrsprung deß Flusses Boutonne, in dem Land Poictou, vnnd zwischen den Stätten Poictiers, vnd Xainctes, gelegen.

Sainct

Sainct Michel en l'herm,

Gleichsam en l'hermitage, oder in der Einsideley/vnnd Einöde / ein Platz in Poictou, vnd nahend dem Meer gelegen / so / vor Zeiten / fest gewesen.

Milanzay, Militia Cæsaris,

Ein Marcktfleck/vnd Schloß/in der Landschafft Blaisois ; oder vnder dem Gebiet von Blois.

Mirebeau, Mirabellum,

Ein Stättlein / sechs Meil Wegs von Poictiers, auff Lodun zu/gelegen/so ein vestes Schloß hat; aber mit dem Stättlein es zimblich schlecht bestelt seyn solle. Gehört noch zu Poictou.

Montaigu,

Ein Marcktfleck / zwischen Nantes, vnd Rochelle, in Poictou, gelegen ; allda man noch etwas von einem alten Schloß sehen solle.

Monbazon, Montbazon,

Ein Stättlein/zwischen dem Stättlein S. Maure, vnnd der Statt Tours, im Land Touraine, vnd an dem Fluß Indre, gelegen. Sein Läger ist halb in einem Grunde/vnd halb auff einem Berg/vnd hat ein Schloß. Meiner Zeit/ war der Statthalter zu Pariß/der Hertzog von Monbazon, oder Montbason, deß Geschlechts der Hertzogen von Rohan/ so auß dem alten Königlich Navarrischen Stammen herkommen solle. Seine/ deß besagten Hertzogen von Montbazon, Tochter / hatte in der ersten Ehe/ den Hertzogen von Luynes, von deme oben bey Luynes; vnd/in der andern/ den Hertzogen von Chevreuse, auß dem Hause Lothringen/ vnd Guise. Weil man Sie aber in Verdacht hatte/daß sie vmb die Vnruhen in Franckreich Wissenschafft gehabt / so hat sie sich nach Engelland/ vnnd folgends ins Niderland/ begeben. Vnd/ nach dem man auch vermeinte / daß jhr deß Hertzog Carlen von Lothringen Vorhaben / wider Spanien / wissend gewesen ; So ist jhr/ wie in der Franckfurtischen Herbst-Relation, vom Jahr. 1654. am 69. Blat/berichtet wird/angezeigt worden; sie solte nur wider nach Franckreich reisen / vnd der Niderlandern sich enteussern.

Montcontour,

EIn Stättlein / an dem Wasser Chenelle, zwischen Loudun, vnd Mirebeau, ein wenig auff der Seiten / vnnd im Lande Poictou, so / wegen der Schlacht / Anno 1569. dabey gehalten / berühmbt worden / darinn / im Wintermonat / alles Hugenotische Fußvolck nidergemacht worden ist. Sihe davon / neben Thuano, auch den Serreum tom. 3. Invent. Fran. in dem Leben Caroli. IX. p. m. 241. seqq.

Montfort l'Amaulry,

EIne Statt / vnd Graffschafft / innerhalb der alten Gräntzen deß Bistuhms Chartres gelegen; allda ein Königlicher Gericht-Stuel / so seine Lieutenans, Königlichen Procuratorn / vnnd andere Gerichts-Beampte / hat; von deme aber die Appellationes an das Parlament zu Pariß gehen. Es ligt diese Statt fast auff halben Weg / wie Merula sagt / zwischen Dreux, vnnd Pariß. Es hat das Gräffliche Hauß von Montfort l'Amaulry, vor Jahren / viel vornehme Kriegshaubtleuthe herfür geben; darunter Graff Simon von Montfort gewesen / der den Albigensern / vnd auch den Grafen von Tolosa, so viel zu schaffen gemacht / auch jhnen deß Jahrs 1213. eine gewaltige Schlacht abgewonnen hat. König Robertus hat das Schloß allhie erbawt / dasselbe mit starcken Mauren / vnd Thürnen / befestigt / vnd die Statt mit Mauren vmbgeben / auch die darzu gehörige Landschafft seinem Sohn Amaulry, den er mit einer Gräfin von Noyon, ausser der Ehe / erzeugt / vbergeben; von welchem hernach die besagte Grafen von Montfort, zugenant l'Amaulry, herkommen: die aber schon längsten abgestorben seyn.

Mont-luys,

EIn Marcktfleck. 4. Meilen von Amboise, vnd 3. von Tours, auff selbiger Strasse / vnd in dem Lande Touraine, gelegen. Es ist hierumb alles voll der Häußlein / so in den Felsen eingehawen: davon in dem grünen Wasen nur die Camin herfür gehen / vnd oben her das Weingebürg ist. Welches dann den fürüber reisenden wunderlich vorkombt / daß sich die Leuthe also schlecht behelffen / vnter der Erden wohnen / vnnd der Sonnen / vnnd deß Monscheins / gleichsam beraubt seyn: vnter dessen aber in Wollüsten / vnnd Müssiggang / leben / weiln das Land herumb so herrlich / vnd köstlich ist / daß es der Garten von Franckreich genennet wird. Es seyn solcher Wohnungen etlich hundert in dieser Gegend. Sihe baß vnden Montrichard. Der sehr fleissige Gölnitzius beschreibet dieselbe / in seinẽ Ulysse, p. m. 264. also: Videbis ad Burgum Mont-luys, prætereundo ad sinistram, centurias aliquot domuncularum rupi incisarum, quod mirum advenis spectaculum; quæ Caminos tantùm in viride cespite exporrigunt, sursumque in capite habent vineta cultissima. Nihil aliàs in quo delectamentum habeas, præter naturam in domos mutatam, præter petras, saxa apta humanis receptibus, & inhabitationibus. Infrà,

MORTAIGNE

Infrâ, terrâ sordidissimâ Incolæ contenti suis sordibus ; & lucifugio ita se ibi abscondunt, ut nec sol, nec Luna, ijs cohabitare possint. reverâ sues, cum aureis monilibus: nam circumcirca vineæ cultissimæ, agri opulenti, fumaria extant per saxeos montes, cincta ordine vitium. næ! heîc mihi magis paupertas, quàm cura, magis natura, quàm ars operam præstare suam visa est.

Monstreuil-Bellay,

Von obgedachten Gölnitzio, pag. 287. montreul bolay genant/ ein Stättlein/ an dem Fluß Toue, wie Sanson zeichnet/ vnd nicht weit vom Wasser Dive, zwischen Douay, vnd Loudun, gelegen.

Montrichard,

Ein Stättlein / in der Gegend von Amboise, zwischen Chenonceaux, vnd Chastillon, am Fluß Cher, gelegen/ so zwischen Morgen/ vnd Abend/ ein Ebne hat/ auch / auff einer Seiten / mit schönen Wiesen / auff der andern aber/ mit Felsen/ vnd Gehöltz/ vmbgeben. Es ist dieser Ort/ zun Zeiten Königs Roberti, vom Foulques Nerra, dem Grafen von Anjou, gebawen worden; vnd hat es allda/ nach dem Zeugnus deß Ruei, einen gar grossen/ vnd verwunderlichen Thurn: vnd/ ausser dem Stättlein/ dergleichen Häußlein vnter der Erden/ vnnd darüber Wein: vnnd andere Gärten; wie deren oben bey Mont-luys gedacht worden.

Mortagne, Mortaigne,

Eine Statt im Lande Perche ; nähend den Normandischen Gräntzen/ vnd auff einem Berglein gelegen/ so ein Schloß / vnd Königlichen Gericht-Stul hat; vnd einen Bailly.

Besagtes Lande Perche gräntzet mit dem Lande Chartrain, vnd der Normandie, vnd gehört noch vnter den Geistlichen Sprengel/ oder Diœces, deß Bischoffs zu Chartres; sonsten aber es eine Graffschafft ist/ die in zween Theil getheylet wird; deren der eine/ so das Nidere Perche ; le Perche Gövet genant ist / vnd gleichsam als eine Chastellenie, oder Castellania, dem gedachten Lande Chartrain einverleibet/ dessen Haubtstatt Nogent le Rotrou ist/ dahin Basoche, Alluye, Mommiral, Brou, Anthon, Maulues, Rouxmaillard, vnnd Condé sur Huisnes gehörig seyn. Der ander Theil/ oder das Obere Perche, so eigentlich die Graffschafft genant wird/ hat zum Haubtorth die obgedachte Statt Mortagne. Darnach seyn le Fenillet, vnd Belesme ; so auch ein Stättlein / vnnd Schloß. Vnd gräntzet diese Graffschafft/ auff einer Seiten/ mit Verneuil ; so das Land Perche , von der Normandi abgesondert/ vnd auff der andern mit Memers; vnd wird daselbst von der Graffschafft du Maine, vnd andern Orten/ so mehrertheils zum Hertzogthum d' Alenzon gehörig seyn/ abgeschiden.

***

la Motte,

EIn Schloß / vnd Marcktfleck dabey / an einem sümpfigen Ort / zwischen Orleans, vnd Bourges, aber etwas auff der Seiten gelegen; nicht eigentlich wissend / ob es noch hieher / oder allbereit zu Berry gehörig. Sonsten ist auch ein Mothe im Lande Poictou.

Niort,

EIne berühmte Handels-Statt / in dem jetztgedachten Poictou, so schöne Jahrmärckt helt / auch einen Königlichen Gerichtstul hat / so dem Ober-Gericht / oder der presidialité zu Poictiers vnderworffen ist. Es schreibet der Herr von Aubigne, tom. 3. lib. 2. cap. 16. fol. 158. seiner Historien / als dieses Niort deß Jahrs 1589. am vnschuldigen Kindleins Tag / durch deß Königs von Navarra Volck / erstigen worden / da seye Ludwig von Riviere, genant l'Hometrou, (der von 3. gantzen Jahren her / an seinen Gliedern / Lahm / vnd Bettlägerig / gewesen) auß dem Bette gesprungen / auff daß er / mit seinen Mitburgern / wie er war / zu sterben hingehen möchte / vnnd hat er hernach noch 12. Jahr bey guter Gesundheit gelebt.

Nogent le Rotrou,

DIe Haubtstatt in dem Nidern Perche, oder en le Perche Govet, so zu dem Lande Chartrain gerechnet wird. Der Englische Graff von Salisbery hat dieses Nogent, im Jahr 1428. mit Sturm eingenommen / vnd die / so darinn waren / auffhencken lassen. Ward aber deß Jahrs 1449. Vom König Carl / dem Siebenden / wider erobert.

Nogent le Roy,

EIn Stättlein / vnnd Gerichtstul / so auch vnter dem Ober-Gericht der Statt Chartres ist. Anno 1449. nahmen dieses Stättlein / vnnd Schloß / die Grafen von Eu, vnd S. Paul, so es mit den Engelländern hielten / ein / vnnd verbranten das Schloß. Ligt an dem Wasser Eure, zwischen Dreux, vnd Chartres.

Orleans, Aureliæ,

DIese weitberühmte Bischöffliche / vnnd / in Betrachtung deß Himmels / vnter dem 24. 23. longit. vnd 47. 20. latit. gelegne Statt / haben viel / in ihren Reyßbüchern / vnnd andern Schrifften / an den Tag geben / auch theils abson-

ORLEANS

Loire Flu:

Johan Peeters deli:

MONTFORT-L'AMAVLERY

Chasteau.

Johan Peeters deli:

absonderliche Büchlein davon außgehen lassen; als Rodolphus Botereus, Anno 1615. zu Pariß/in 8. Leo Trepautius, oder Triputius, Anno 1572. allhie/zu Orleans; auch in 8. vnd Carolus Sauſſæus, Aurelianensis, zu Pariß Anno 1615. deßgleichen in 8. dessen letztern Tractats Titel dieser ist: Annales Ecclesiæ Aurelianensis, sæculis, & libris 16. addito tractatu accuratissimo, de veritate translationis corporis S. Benedicti, ex Italia, in Gallias, ad monasterium Floriacense, Diœcesis Aurelianensis, &c. Von welchem jetztgedachten Closter/Joannes à Bosco, Anno 1605. zu Lyon, ein Buch in 8. mit dem Titel/Floriacensis vetus bibliotheca Benedictina, hat außgehen lassen. Es wird aber gemelte Statt Orleans zu Gallia Celtica referiret/vnd für der Alten Genabum gehalten: davon beym Cæsare lib. 7. de Bello Gall. p. m. 139. zu lesen: wiewol etliche Gergeau, oder Gyen, darunter verstehen. Den jetzigen Nahmen hat sie vom Keyser Aureliano, deme die Gallische Wahrsager/vnd Priester/die Druydes, oder Druydæ, die man zu dieser Statt Erbawer machet/das Keyserthum verkündigt/vnd der hernach Orleans erweitert haben solle. Siehe Aimoinum libr. 1. histor. cap. 5. Belleforestum, in nova Galliæ descriptione; vnnd obgedachten Trepautium és antiquitez de la ville d'Orleans, & choses plus notables d'icelle. Der Boden vmb die Statt ist weit/vnd eben/vnd gibt den Einwohnern allerley gute essende Sachen zu geniessen; sonderlich trägt er einen herrlichen Wein: welchen zwar der Königliche Mundschenck/weil er etwas Kalchicht/vnd gar starck ist/bey seinem Eyde/nicht an die Königliche Tafel bringen lassen solle: aber gleichwol denselben König Heinrich der Vierte/wie mir allhie/zu Orleans/erzehlet worden/gerne getruncken hat. So wird er auch weit verführt/ob schon etwan zu Pariß/man denselben offentlich außzuschencken verbotten hat. Es ligt Orleans, gegen Pariß zu/etwas höher; sonsten aber ins gevierte/jedoch etwas länger/als breit. Der Vmbfang solle von zweyen Frantzösischen Meilen seyn: vnd ist sie mit einem Wall/Mauren/vnnd tieffen Gräben/wol verwahret/hat/ausser der Thor zum Wasser/Ligeris oder Loire genant/daran sie liget. 5. Thor zu Lande/als/la porte de Bourgogne; de S. Vincent; de Bannier, oder la porte de Paris; de S. Estienne; vnd de Saincte Magdalene. Die Vorstätte seyn lang/aber nicht breit; davon die offentliche Strassen/auff 4. oder 5. Meilen/hinauß/gar schön/vnnd mit grossem Vnkosten/gepflästert seyn. An dem besagten Fluß seyn viel Schiffmühlen. So entspringt/auff eine Meil Wegs von der Statt der kleine Fluß Loiret, oder Ligeriolus; dessen Brunnquell sehr groß ist/vnd keinen Grund haben soll/auch nie gefrieret/oder außtrücknet; also/daß man/neben andern Nutzbarkeiten/so man davon hat/auch stäts daran mahlen kan. Ausser der Statt/hat es auch schöne/vnd lustige Spatziergäng; sonderlich ist/hart an der Brucken/über den besagten grossen Fluß/eine Insel/darinn man sich mit spatzieren erlustigen kan. An holtz haben die Einwohner auch nicht Mangel. Dann nicht weit von der Statt der Wald ligt/so von jhr den Nahmen trägt/vnd le Forest d'Orleans genant wird. Er ist/vor Zeiten/sehr groß gewesen/vnnd ward/noch vnder König Frantzen dem Ersten von 280. tausent Jaucharten gehalten. Ist aber hernach mehrers außgereuttet/zum Feld: vnd Weinbaw/auch zu Wiesen/gemacht worden: also/daß man/noch vor wenig Jahren/nur von 140. tausent Jaucharten jhn zu seyn erachtet hat. Er gehet von Monpipeau, biß nach Gyen, vnd solle dem Hertzoge von Orleans Jährlich 16. tausent Pfund/oder Francken/Einkommens/ertragen. Damit wir aber in die Statt selber gelangen/so findet man in derselben schöne/ordenliche/saubere/vnd weite Gassen/vnd in solchen wolerbaute Häuser/deren etlich tausent seyn. Vnd ward mir deß Jahrs 1621. allda vermeldt/daß man damals auff die 15. tausent Burger in dieser Statt gezehlet habe. Dann der Ort ist zum studiren/die Frantzösische Spraach zu lernen/vnd zur Kauffmannschafft/gar

bequem; auch darneben von gesundem Lufft/vnd lustigem Lager: Daher sich viel frembde allhie auffhalten; vnd werden sonderlich die Teutschen allda geliebt; die auch/von den Königen/sonderbare Freyheiten/vnnd so gar wegen Sicherheit der Religion/haben; davon hernach. Es gibt da auch schöne Weibspersonen/vnd stehen an theils Plätzen (deren fürnehmste de l'Estappe, le Martroy, Aignan, vnd les Mottes, seyn/) schöne/vnd grosse Bäum/darunter lustig zu spatzieren ist.

Vnter den offentlichen Gebäwen/leuchtet herfür die sehr grosse Kirch zum Heil. Creutz/dergleichen kaum eine in Franckreich/oder doch wenig derselben zu finden. Ist Anno 1567. in den innerlichen Kriegen/übel zugerichtet/vnnd biß auff die Mauren zerstöret worden. Der König hat/zu derselben Wiederauffer bawung/jährlich etlich tausent Cronen her zu geben verordnet. Es war zwar/meiner Zeit/der Chor noch nicht gar vollendet; nunmehr aber ist solche Bischoffliche Kirch/wie ich geschrieben finde/außgebauet. Vnnd dieweil dieselbe/von den Hugenoten/oder Reformirten/wie man sie nennet/also verderbt worden; so ist man denselben/auch dieser Vrsach halber/allhie nicht wol gewogen; wiewol/im besagten 1621. Jahr/jhrer/in der Statt/nicht über 200. sollen gewest seyn; die 2. Meil Wegs von dannen/zu Byon, jr exercitium Religionis gehabt haben. Alle Jar/den 3. Maji/wird/in dieser Kirch/von vier Freyherren eine sonderliche Begängnus angestelt/deren ein jeder einen Strick vmb den Arm hat/vnnd eine Wachskertzen in der Hand trägt/die sie hernach für dem Altar nidersetzen. Jhnen wird ein Todtenbaar/als ob ein verstorbner zu begraben were/vorgetragen. Dessen thut man eine doppelte Vrsach geben/die man beym Gölnitzio, in Ulysse, p.m.223. seq. findet. Dann die Erzehlung hieher zu bringen/zu lang villeicht seyn würde. An der äussersten Thür dieser Kirchen/ist auch ein sonderbar Merckmal von einer Römischen Freylassung der Leibeignen Knecht/mit alten Buchstaben; davon Sincerus, in seinem Itinerario Galliæ, vnd P. M. Wehnerus, in pract. observ. V. Dingnotul/p. m. 105. seq. zu lesen. Es hat solche Kirch 180. Schrit in der Länge/vnd ist sehr breit. Die Pfeiler werden von 17. Klafftern hoch gehalten. Sie hatte auch vorhin einen sehr hohen Thurn/den man für den höchsten in Franckreich; gleich wie den zu Straßburg für den höchsten in Teutschland/gehalten. Sonsten seyn bey dieser Kirchen 59. Domherren/vnnd 12. hohe Aempter. Der heilige Altinus, so die Leuthe allhie zum Christlichen Glauben bekehret hat/wird für den ersten Bischoff gehalten. Vnter seinen Nachfolgern war/zun Zeiten deß Attilæ, der heilige Anianus, zu dessen Gedächtnus/hernach König Clodoveus II. eine Kirch hat erbawen lassen/dahin folgends König Robertus eine Abbtey gestifftet: vnd König Ludwig der Eilffte sie wieder prächtig erbawen lassen; die aber auch deß Jahrs 1562. von den Hugenotten/ruinirt worden. Ist jetzt ein Stifft/bey welchem 31. Chorherren/vnd 8. hohe Aembter/seyn. Der 38. Bischoff allhie war Theodulphus, der/in seiner Gefängnus/zu Angers, den Gesang/Gloria, laus, & honor, tibi sit Rex Christe Redemptor, &c. gemacht hat. Es ist/an der besagten Bischofflichen Haubtkirch zum H. Creutz/ein schöner mit Bäumen besetzter Platz zum spatzieren/darauff Buchläden seyn. Hinden/an solcher Kirchen/gegen dem Platz de l'Estappe, ist das Hostel de Dieu; vnd nicht weit davon ein grosser Kirchhoff/oder Gottes-Acker/zu S. Stephan genant; der voller/aber zimlich verderbter Grabstein/vnd Grabschrifften/ist/vnd einen gar schönen Gang/oder Gallerie, hat: allda auch deß Germani Auderberti Aureliani, eines berühmten Poeten/so Anno 1598. im 80. Jahr seines Alters gestorben/epitaphium gelesen wird/der 3. Bücher von der Statt Venedig/eines von Rom/vnd eines von Neapoli, geschrieben hat. Bey obgedachter Kirch zu S. Aignan; ist auch ein schöner Spatzierplatz/davon man weit ins Land Soloigne sehen kan. Sonsten seyn zu Orleans die Kirchen des bonnes nouvelles;

ORLEANS.

Loire=

Flu:

velles; deß H. Hilarii; der Carmeliten; der H. Catharinæ; die à nostre Dame, oder zu unser Frawen am Weg; die zu S. Peter/ und viel andere mehr. Wie dann allein 28. Pfarrkirchen/ ohne die Clöster/ und Capellen/ allda seyn sollen; die aber meistentheils/ von den besagten Hugenoten/ zerstöret worden; deren man hernach viel / in einem Hause/ aux. 4. Coings genant/ verbrant hat; so jetzt ein kleiner Platz / ohnfern von der Jesuiten Collegio; und nicht weit vom Rathhause/ gelegen. Die Patres Oratorii; wie auch die Minimen; und die Carmelitinen, haben erst vor wenig Jahren/ allhie/ Kirchen/ und Clöster/ gebawet; deßgleichen die Capuciner/ in der wohlverwahrten Vorstatt über der Steinern Brucken; darzu König Heinrich der Vierte/ nach angehörter Meß/ den ersten Stein gelegt/ in dem er/ auff einer gantzen silbernen Kelen/ deren Stiel / oder Handhab / mit veiel braunen Sammet überzogen / vnnd auff welchen das Königliche Wappen gestochen gewesen/ den Merckel/ zu 3. underschiedlichen mahlen/ gantz frewdig / in das Fundament / oder die Gruben/ hinunder geworffen hat. Bey dem obgedachten Thor de Bourgogne; ligt nahend das Closter de S. Yvert; da/ gegen uber / aussen am Wasser/ ein Echo, oder Widerhall/ ist. In der Vorstatt de S. Magdalene ligt das schöne Closter dieses Nahmens. Was die hohe Schul allhie anbelangt/ so werden die Rechten von vier Professoribus in 2. Auditoriis, gelesen; aber die Theologia, und Medicina, nicht. König Philippus der Schöne hat sie Anno 1312. gestifftet/ vnnd Bapst Clemens der Fünffte/ so zuvor allhie gestudirt hatte / Anno 1367. mit einer Bull bestättiget. Es sein mehr als 300. Jahr / daß bey solcher hohen Schul die Teutsche Nation sich auffgehalten/ auch von den Königen / sonderlich vom obgedachten König Henrico IV. mit vielen Freyheiten / begabt worden; welcher Henricus nicht allein alle privilegia bestättiget; sondern auch unserm Volck durch gantz Franckreich/ die Gewissens : vnnd Religions Freyheit zugelassen, wie hievon obbesagter Gölnitz, in seinem Ulysse, weitläuffig handelt; und zugleich auch der gedachten hohen Schul privilegia mit einbringet; welche 4. Nationes begreifft. 1. Francicam, darunter auch die Burgundica, Aquitanica, und Turonica, verstanden werden. 2. Germanicam, darzu die Lotharingica gehörig. 3. Picardicam, mit der Campanica; und 4. Normandicam, mit der Scotica. Der hohen Schul Procurator ist / nach der Francica, auß der Teutschen Nation zu erwöhlen; welcher ein Glid der hohen Schul ist; der auch/ in öffentlichen Geschäfften/ wann dieselbe eine offentliche zusammenkunfft helt / darzu berüeffen werden solle. Es hat allein die Teutsche Nation freyen Gewalt/ selber einen Procuratorem zu erwöhlen; welchen der Rector bestättiget: So auch also mit den übrigen Officiariis, als dem Quæstore, Assessore, Consiliario, und den 2. Bibliothecariis, gehalten wird: denen 12. Beysitzer/ oder Seniores, als 6. Teutsche/ und 6. Niderländer/ zugegeben werden. Es mag auch die Teutsche Nation selber einen Pedellen/ den der Rector zu confirmiren, und einen Tabellionem, oder Nuntium publicum, erwöhlen. Sie hat auch jhre eigne Matriculam, und wird keiner/ von den Teutschen / zum Doctor gemacht/ wann Er in solcher Matricul/ oder offentlichem Buch/ nicht eingeschriben ist. Deßgleichen hat sie/ die Teutsche Nation, jhren eignen / und gemeinen Geltkasten / oder Seckel/ damit/ nach belieben / zu handlen: Item/ ein Scepter. 2. Sigill / vnnd eine Bibliothec. Geneust deßgleichen / was die Waffen zu führen anbelangt / der Freyheiten deß Frantzösischen Adels. Sie hat auch die Gerechtigkeit / ohne Nachtheyl deß dritten/ etwas zuernewern / verbessern/ und zu Ordnen/ was sie/ und jhre Sachen/ anbetrifft. Der oberwente Quæstor, oder Einnehmer/ empfahet alles Gelt / und gibt davon den dritten Theyl zur Bibliothec. Die 3. Schlüssel zum Geltkasten haben Er/ der Procurator, und Assessor, und wird das Gelt/ so die / so sich einschreiben lassen/ hergeben/ zu Erhaltung der privilegien, Erlösung der Gefangenen/ zu Hülff der Krancken/ Armen/ &c. angewendet.

det. Der Assessor hat die ander Stimm/ bey den berathschlagungen / vnnd ist dem Procuratori zugeben/ Jhme beystand zuleisten/ im Rath geben / Besuchung der Obrigkeiten/ Begrüssung der Fürsten / vnnd jhrer Gesanten/ im Brieff schreiben/ vnnd dergleichen. Er soll auch seine Handlungen/ Brieff/ vnd was die Nation angehet/ in derselben Buch einschreiben / vnd die Originalien zu dem Archivo fleissig / vnd auffrecht/ hinderlegen. Der / so der Nation Büchern vorgesetzt ist / hat allein macht/ Andern/ die Bibliothec zu besuchen/ zuerlauben: vnd soll man Jhme/ nur von Ein/ biß auff 3. Vhr / nachmittag/ zusprechen. Von den newen Doctoribus, vnd Licentiatis, mag Er eine Verehrung/ zu Vermehr: vnd Zierung der Bibliothec/ begehren. Welche sich jnnerhalb 3. Wochen/ von dem Tage an jhrer Ankunfft zu rechnen / sich in die Matricul nicht einschreiben lassen wollen / die sollen von dem Königlichen Bailly darzu angehalten werden; welcher jhnen anzuzeigen / daß sie ferners für Teutsche nicht zu halten/ noch derselben Freyheit zugeniessen / ꝛc. Vnd ein solcher/ der eingeschriben wird/ ist vnter deß besagten Baillivi, als bewahrer der privilegien, vnd rechtmässigen Richters der Nation/ Schutz; ja vielmehr vnder deß Königs selbsten protection; es verbleibe gleich einer allhie/ oder reise hinweg: vnd dieses zu Kriegs: vnd Friedenszeiten / ohne einige Nachforschung/ wegen der Religion; also/ daß er auch in Kriegszeiten / nach Kriegs-Recht/ nicht kan gefangen/ oder auffgehalten werden. So ist auch ein solcher Eingeschribner zu Wasser/ vnd Land/ vor aller Anlag/ vnd Zöllen/ befreyet; darff auch keinen Penallschmauß/ oder Willkomm / bezahlen. Wann einer Leuthe bey sich hat/ vnnd deßwegen entweder ein eigen Hauß kaufft/ oder bestehet / so ist er von allen der andern Einwohner Beschwerden befreyet. Dergleichen Freyheiten geniessen auch der eingeschribnen Teutschen Diener. Vnd wann einer stirbt / fält seine Verlassenschafft nicht/ wie anderer Frembden / dem Fisco, sondern dessen rechtmässigen Erben/ heim. Es mag auch einer/ so lang er allhie verbleibt/ bey Tag/ vnd Nacht/ seinen Degen/ vnd Dolchen/ tragen: ja/ es darff auch ein Teutscher/ im gantzen Königreich/ Degen/ Dolch/ vnnd Pistol / sich damit zu wehren / wegen eines privilegii, so König Henricus IV. Anno 1600. den Teutschen ertheilt/ bey sich haben / vnd führen. Wer allhie eingeschriben/ vnd hernach/ wegen eines Verbrechens / in die Gefängnus gelegt wird; der kan sich ledig machen / wann er sich/ genugsame Versicherung zu thun erbeut; Er mag auch/ schulden halber/ nicht eingezogen werden. Vnd was für andere Freyheiten mehr seyn; die/ beym wohlgedachten Gölnitzio, p. 235. zu lesen. Sihe auch Herren Limnæum, de Jure publico, lib. 8. cap. 9. num. 68. Wann ein newer Officierer zuerwöhlen/ so gehört die erste Stimm denen/ so vom Ambt abgehen; die andere den Vornehmen Standes Personen; vnd die dritte den Senioribus, vnd entlich die vierte den übrigen der Nation zugehörigen. Der Procurator wird Wechselsweise/ einmal auß den Hochteutschen/ vnd das andermal auß den Niderländern/ vnd zwar alle viertel Jahr/ erwöhlet: vnnd hat er / bey den Zusammenkünfften den Vorsitz/ vnd bezahlt zur Bibliothec 5. Cronen. Er berufft auch die Nation zusammen; vnd hat anders mehr zu verrichten; wie beym vorernanten Gölnitzio, p. 237. seq. zu sehen / vnd daselbsten auch die Eydsformen/ so die jenige/ die sich in die Matricul verzeichnen lassen; wie auch der Procurator, Quæstor, Assessor, Bibliothecarius, Seniores, vnd Consiliarii, abzulegen; sambt deß Königs Henrici IV. privilegio, von der Teutschen Jurisdiction, vnd desselben/ durch den nechstverstorbnen König Ludwigen / den XIII. Anno 1616. beschehenen Confirmation, vom 238. biß auff das 252. Blat/ Lateinisch / vnd Frantzösisch / zu lesen.

Von Weltlichen Gebäwen ist I. deß Königs Pallast; so gleichwol nicht sonderlich schön ist/ aber einen feinen Garten hat. 2. das Statt: oder Rathause / l'Hostel de ville genant / in welchem ein Thurn von 187. Staffeln hoch; von deme man die Statt am besten übersehen kan. In der

Raths-

Rahts-Cammer/ist deß gedachten Königs Ludovici XIII. vnd der Königin Annæ Austriacæ, Verlöbnus/ abgebildet; mit der Schrifft:

------paribus se mentibus ambæ
Invictæ gentes æterna in fœdera mittant.

Am Camin seyn deß Königs / vnnd der Statt Orleans, Wappen/ vnd dabey:

Non potuit magni caput esse, Aurelia regni:
Ergò, quod reliquum est, cor, animusque fuit.
Hoc vernant Lilia corde.

In einer andern Cammer / ist die Pucelle d'Orleans, in jhrem Habit / eben auff solche Weise abconterfeit/ als wie ich sie/ zu Pariß/ in deß Præsidenten / vnd Historici, J. A. Thuani, Bibliotheck/ gesehen. Ward vnter König Heinrichen dem dritten ernewert; dabey folgende Wort / vnd Verß/ zu lesen: in Iconem Vocolauriç viraginis, Aureliæ:

Virgo redit, Gallo mutâ vel imagine felix;
Quam Numen quondam Patriæ, non machina, misit
Subsidio. Augurium, Bone Rex Henrice, saluta;
De Cœlis excita tuis Virgo altera votis,
Fortunet Regni auspicium, lancemque retractet,
Utraque ut antiquum tua secla recudat in aurum.

3. le Palais, oder der Gerichts-Palast/ nahend der steinern Brucken / vnnd hart am Wasser/ ein altes schlechtes Gebäw; darinn aber das Ober-Gericht über das Orleanische Gebiet/ oder Hertzogthum/ seinen Sitz hat/ vnd von einem Præsidenten/ Räthe/ general, vnnd particular Leutenanten/ in Burger vnd peinlichen Sachen/ versehen/ oder bestellet wird. Vnd seyn vnter solchem Præsidenten Sitz / oder dem Obergericht / die Gerichts-Stüle zu Orleans, du Bois commun, Chasteau Regnard, Yenville, Yeure le Chastel, la Neufuille aux loges, Gyen, Montargis, Lorris, Meun sur Loire, vnd Beaugency. Die Statt Orleans aber hat auch jhr eigne Obrigkeit/ so la Prevosté d'Orleans genant wird; vnd in dem obgedachten Statthauß jhren Sitz hat; von deren Vrtheil aber man / an das besagte Obergericht/ appelliren kan. Vnd über das/ ist auch allhie der oberwente Baillivus, oder Königliche Landvogt. 4. Die obenangedeute schöne steinerne Bruck über die Loire, oder Ligerim, von 16. Schwibbögen/ auff welcher. 3. Bilder von Ertz/ als der H. Jungfrawen Marien/ so Christum; wie er solte begraben werden / auff der Schoß hat: deß Königs Caroli VII. in Franckreich: vnd der obgedachten Bauren Dirnen von Vaucouleur, auß Lothringen/ Joannæ Darc, oder Darciæ, in jhrem Kriegs-Habit/ mit fliegenden Haaren/ vnd angethanen Sporen/ vor dem Marienbild kniende; vnnd ein wenig darvon ein ehrin crucifix, mit dieser Schrifft: Mors Christi in cruce nos contagione labis æternorum morborum sanavit. Clodovicus Rex in hoc signo hostes profligavit, & Johanna virgo Aureliam obsidione, tot annos Galliam servitute Britannicâ liberavit. Factum est istud, & est mirabile in oculis nostris. In quorum memoriam hæc nostræ fidei insignia, non diu ab impiis diruta, restituta sunt hoc anno 1578. Man helt Jährlich/ den 8. Maji/ deßwegen allhie ein Fest / vnd Vmbgang/ oder Procession. Dann Anno 1428. hat diese Statt eine schwere Belagerung/ von den Engelländern/ außgestanden/ vnd sihet man noch / bey S. Vincenzen Thor / eine Begräbnus / dahin man zwey tausent Engelländer / so in solcher vmbkommen / solle gelegt haben. Als aber die Obernante Baurendirne/ Jane Darc (deren Geschlecht hernach geadelt/ vnd jhre Nachkommen die von Lis genant worden/) von 18. Jahren alt/ zum gedachten König Carlen dem Sibenden/ der damalen zu Bourges war/ kommen / vnd sie/ von jhme/ hieher/ die Statt zuentsetzen / geschickt worden; so hat sie auch solches / mit jedermans Verwunderung/ das folgende 1429. Jahr/ im Mayen/ verbracht; als die Engelländer allbereit die gedachte Bruck eingenommen

nommen hatten. Sie hat hernach den besagten König nach Rheims, zur Crönung/geführt/ vnnd nicht wenig Stätte dem Feinde wider abgenommen; aber/vor Pariß/ so die Engelländer damaln auch jnnen gehabt/ward sie/ bey dem Thor de S. Honore verwundet; hernach/durch verrähterey/zu Compiegne, gefangen/ vnd/ von den Engelländern/zu Rouën, als eine Zauberin/lebendig verbrant, wie ich hievon im. 1. Theyl dieses Wercks/ bey Compiegne, ein mehrers geschrieben habe. Sie ward hernach von den Frantzosen / wegen solcher Aufflag/ in jhren vnterschiedlichen Schrifften / die Goldastus, Anno 1606. vnter dem Nahmen Sibyllæ Francicæ, herfür geben/vertheidigt: habe auch ich etliche derselben/ in Frantzösischer Spraach außgangen/gesehen/vnd gelesen. Vnnd ist vnter den jenigen / so für diese Heldin geschriben / auch Joannes Ludovicus Micquellus, Aurelianensis, gewesen. So ward deß Jahrs 1456. den 8. Julii, das Engelländische Vrtheil / als vngerecht / in Franckreich vernichtet. Vnd sagt man/daß alle die jenigen / so sie zum Tode verurtheilt/zun Zeiten Königs Ludovici XI. deß obgedachten Königs Caroli Sohns/ eines elenden vnd erbärmlichen Todes/gestorben: Es solle auch dieses Mägdleins/ oder Jungfrawen / Hertz / nach dem der Leib verbrant gewesen / noch gantz seyn gefunden worden; welches man aber dahin gestellet seyn last. 5. Etwas vnderhalb der obgedachten Brucken sihet man einen alten dicken Thurn / in welchem Hugo Capetus, new erwöhlter König in Franckreich/ den Hertzog Carlen von Lothringen/ deme sonsten/ als dem nächsten Fürsten deß Königlichen Geblüts/ die Cron gebührt hette/ gefangen gehalten; damit er das Königreich desto freyer/vnnd sicherer/ besitzen möchte. 6 Zwischen den Thoren/ von S. Vincent, vnd de Bannier, oder dem Pariser Thor/ in der Statt/ein Pallemaille Spil/so Lateinisch Ludus palmariæ pilæ genant wird. Es ist dieses allhie/ an der Mauer her. 750. Schrit lang. 7. Bey dem gemelten Pariser Thor ist vorhin das Castell / oder die Cittadelle, gestanden/so die Burger allhie geschleifft haben; welches aber gleichwol noch von aussen vest zu seyn scheinet. 8. das Zeughause/ oder l'Arsenal.

Vor Zeiten ist Orleans ein Königlicher Sitz gewesen / als der erste Christliche König/ Clodovæus Magnus, vnd hernach Clotarius der Erste/ jeder vier Söhn verlassen: folgends aber ward das Orleanisch Königreich/dem Königlichen vornehmsten Sitz zu Pariß/ vnd also der Cron Franckreich/ einverleibt. Mit der Zeit hat König Philippus Valesius einen Theil davon/ vnter dem Titel eines Hertzogthums / seinem andern Sohn/Philippo, gegeben/der aber ohne Erben gestorben. Hernach bekam solches Hertzogthum Königs Caroli deß Fünfften ander Sohn/ Ludovicus vnd so fortan Andere/ auß seinen Nachkommen/ vnd der folgenden Königen Söhne. Wie dann dieser Zeit Herr Gaston Joan Baptista, König Heinrichs deß Viertten Sohn/ vnd deß vorigen Königs/Ludovici XIII. Bruder / sich einen Hertzogen von Orleans schreibet; deme deßgleichen die Hertzogthümer von Chartres, vnd Valois; die Graffschafft Blois, vnd die Vogteyen von Montargis, vnd Gyen, gehörig seyn. Sihe von jhme vñ seinen Kindern / den Eingang deß ersten Theils dieses Wercks. Daß aber viel in der Meynung/ob solte allwegen dieses Hertzogthum Orleans deß Königs anderm Sohn gebühren/ das widerleget Bernard von Girard, Herr von Haillan, l. 3. de l'Estat, & succes des affaires de France, p. m. 296. b. Es hat auch der König/ wann gleich ein eigner Hertzog zu Orleans ist/ die Oberherrlichkeit allda/ vnd muß sich beydes die Statt / vnnd das Land/nach seinem Willen richten.

Es haben sich allhie vnderschiedliche denckwürdige Sachen zugetragen / deren etliche allbereit oben einkommen seyn; darzu ich allein noch folgende thun wil; als/ daß/an diesem Ort/vier Concilia seyn gehalten worden; daß 1. vnter dem König Clodovæo; das. 2. vnter dem Bapst Vigilio, vnd König Childeberto: das. 3. vnter dem Bapst Pelagio; vnd das vierte auch vnter diesem Bapst/ zur Zeit der Regierung Königs Clotarii. Im Jahr. 450. hat

hat Orleans der Hunnen König Attila mit grosser Macht belagert; die Burger aber habē so starcken Widerstand gethan/dz Er vnverrichter Sachen wider hat abziehen müssen. Anno 525. bey Regierung Königs Childeberti; ist diese Statt vom Stral fast gantz in die Aschen gelegt worden / als sie damaln in jhrer grösten Herrlichkeit war. Folgender Zeit seyn die Könige/Ludovicus der Fromme/ vnd Ludovicus der Weise/ allhie gesalbet/vnnd gecrönet worden. Wie es mit der Belagerung Anno 1428. abgangen; davon ist oben Bericht geschehen. Anno 1563 hat Hertzog Frantz von Guise, auß dem Hause Lothringen / diese Statt hefftig belagert/vnnd gerrohet/ daß Er keines Alters / vnnd Geschlechts/ schonen wolle. Er ist aber von einem Jüngling / dessen Ankunfft von Engouleſme war/nahmens Johann Poltrot/ mit einem Rohr geschossen worden/ daß Er den Tag vor der Faßnacht / die derselbe in der Statt zuhalten solle vermeint haben/gestorben ist. Man hat aber den gedachten Poltrot gefangen / vnd / zu Pariß / mit glüenden Zangen gezwickt/ vnd / durch 4. Pferde in Stücken zerussen. Anno 1572. vnder König Carlen dem Neunten (welcher zuvor nemblich im Antritt seiner Regierung / einen Reichstag allhie gehalten/) als die Potschafft/wie es zu Pariß mit den Hugenotten abgeloffen/hieher gelangt / ist man allda mit den allhie sich befindenden Protestirenden auch sehr übel verfahren; wie auch oben/an seinem Ort dessen in etwas Erwehnung geschehen ist.

Partenay, Parteniacum,

EIne Statt / vnd freye Herrschafft/ an dem Wasser Toue ; zwischen Thouars, vnd Niort, in dem Lande Poictou, gelegen; Dahin König Ludwig/ als Er Anno 1621. wider die Hugenotten gezogen / auch kommen ist.

Paulmy, Paumy.

FRanciscus des Rues, in Beschreibung Franckreichs / sagt / es lige dieses Schloß hoch/vnd nicht weit von der Statt Loches, im Lande Touraine, an einem gar guten Lufft ; habe einen vmbmauerten Thiergarten/dessen Vmbfang von ohngefehr. 2. Meilen ; vnd in welchem 2. grosse Teich / die auß vielen Brünnen entspringen/ am Schloß aber lauffe das Wasser Brignon her. Dieses Schloß (so Theils für der prächtigst: vnd lustigsten Schlösser eines in Franckreich halten / darzu eine Vitzgraffschafft gehörig/) schreibt er ferner/ist im Jahr. 1449. durch Herren Petern von Voyer , Rittern / vnd seine Gemahlin/Margareth von Bets, zu erbawen angefangen worden/ welche auch die Capell dieses Orts wider erbawet/ so / sambt dem Schloß / von den Engelländern / ruinirt worden war ; welche zu S. Niclas heisset/ ein Decanat ist/vnd 4. Caplän hat ; dessen Patroni die Herren dieses Schlosses Paulmy seyn; die auch darinn begraben ligen/sie kommen von einem tapffern Griechischen Ritter / nahmens Basilius , zugenant Voyer, her / so vnter dem Keyser Carolo Calvo, in grossem Ansehen gewesen/vnd solchen Zunahmen seinen Nachkommen hinderlassen hat; die allhie die hohe/vnd niedere Obrigkeit/ jhren Bailli , vnd Lieutenant, habē/auch 4. Jar-Märckt halten. Biß hieher dieser.

Pluviers,

CHesneus, in Beschreibung Franckreichs/sagt/daß etliche/ für Pluviers; schreiben Piviers, vnnd thäten sich 2. Ort dieses Namens finden/ so beyde nicht weit von einander (nemblich nahend dem grossen Walde von Orleans) gelegen; nemlich Piviers le Chastel, oder das Stättlein vnnd Schloß Pluviers, so gleichsam von den Landschafften Gastinois, vnnd Beausse, abgesondert; aber vnder das Obergericht zu Orleans gehörig ist. Vnd dann Piviers le vieil, so ein kleine Meil weiter gelegen; vnnd auff welchen Ort das Schloß Yeure folgen thut.

Poictiers, Pictavia,

EIn sehr alte/ vnd die Hauptstatt im Lande Poictou, oder Pictonio, vom Ptolomæo Augustoritum, vnnd/ vor zeiten/ da sie noch ein Dorff gewesen/ Auberion genannt; davon noch der alte Thurn/ Mauberion allda geheissen/ vnnd von den Bürgern nicht für gering gehalten wird; als in welchen man/ vor Jahren/ den Schatz gelegt/ vnd darbey die Bürger den Eyd geschworen haben. Theils wollen/ daß Poictiers, nach Paris/ die gröste Statt in Franckreich seye; wiewol ein guter Theil derselben nicht bewohnet wird; sondern Weinwachs/ Gärten/ vnnd öde Plätz/ sich in solcher befinden. Gegen Chastelleraut ligt sie in der ebne; aber gegen Engoulesme, etwas in der höhe / sub longit. 22.30. latit. 46.27. Der Fluß Clain, oder Clin, so in die Vienne, oder Vigenne, fällt / vmbgibet sie schier allenthalben. Zum theil hat sie auch Pfützen herumb / vnnd kan man das Wasser/ im nothfall//anlauffen lassen/ vnd den Feind damit abtreiben. Die Mauren seyn in die Steinfelsen eingehauen/ auch die Gräben/ vnnd Bollwercke/ herumb/ gut vnd starck. Der Boden trägt Getreyd/ Wein/ Flax/ rc. So ist kein mangel da/ an Vieh/ Fischen/ Geflügel/ vnd Wildprät; sonderlich an Haasen/ vnd Königlein. Darneben findet man auch vmb die Statt/ in den Hecken/ vnter den Felsen/ viel Ottern/ oder Viperas, die man weit verführet/ vnnd bißweilen gar nach Venedig schickt; weil sie zu dem Theriack sehr nützlich seyn; aber man damit sehr behutsam vmbgehen muß. Dann sie ein solches Gifft haben/ daß auch die gemeine Schlangen / wann sie von diesen Ottern gestochen werden/ sterben müssen. Die Gassen zu Poictiers seyn eng/ vnd vnzierlich/ die Häuser auff alte Manier/ vnnd von Holtz gebawet. Auß den Kirchen ist die vorneimbste / die Bischoffliche zu S. Peter/ in dem vndern Theil der Statt gelegen; deren Hindertheil eine Mauer von Quaderstein hat; welche in der Höhe/ so viel dergleichen Gebäw anbelangt / kaum jhres gleichen in gantz Franckreich haben solle. Es hat aber der H. Martialis anfangs die Christliche Lehr allhie gepflantzet; deme auch der Baw dieser Kirchen zugeschrieben wird; wiewol sie erst folgender Zeit also prächtig / vnnd von Quadersteinen / ist vollendet worden. Es wird darinn ein theil von S. Petri Bart/ den S. Hilarius mit sich von Rom gebracht haben solle/ auffbehalten. Der Bischoffs-Hoff stehet daran; vnd ist der Bischoff allhie vnter dem Ertzbischoff von Bordeaux. Nach dieser Bischofflichen/ ist die sehr alte Kirch à Nostre Dame, die / wie sie sagen/ dem Käyser Constantino zu Ehren / ist erbawen worden: Wie dann auch derselbe/ von Stein außgehauen / zu Pferde sitzend/ vnnd das Schwerd in der Hand haltend/ an solcher Kirch / die auff dem grossen Platz gelegen/ zu sehen / vnnd dabey zu lesen ist:

Quam

Quam Constantini pietas erexerat olim. 340.
Ast hostis rabies straverat effigiem, 1562.
Restituit, veteres cupiens imitarier, hujus
Vidus, eques, templi cœnobiarcha pius. 1592.

Sonderlich ist berühmbt deß heiligen Hilarij Kirch/ in dem Obern Theil der Statt gelegen; welcher der Zehende Bischoff allhie gewesen/ vnd entweder deß Jahrs 365. wie Calvisius will/ oder 372. gestorben ist/ vnd der vor dieser Statt Patron gehalten wird. Wie dann auff einer fast mitten in der Statt auffgerichten Säulen stehet: Divo Hilario, Urbis Propugnatori fidelissimo, assiduissimo, certissimo, Pictavorum Episcopo. Es seyn vorhin seine Bücher/ von eygener Hand geschrieben/ allda auffbehalten worden; die aber in den innerlichen Kriegen/ zerstümlet/ vnnd verderbt worden seyn sollen. Ist vorhin eine Abbtey gewesen/ jetzt aber ein Canonich Stifft/ dessen Haupt der König selber ist. Daher man Schertzweise sagt/ daß dem Abbt der S. Hilarij Kirch zu Poictiers erlaubt seye/ bey der Königin in Franckreich zu schlaffen. Es wird in solcher Kirch ein Marmelsteinern Grab gewiesen/ welches/ so man es/ mit einem Messer/ oder Nagel/ reibet/ ein viel grössern Gestanck/ als ein Todten-Aaß/ oder heimlich Gemach/ von sich gibet. In dem Closter zum H. Creutz seyn 200. Nonnen/ vnd war deß Printz Moritzen von Oranien/ Gravens von Nassaw/ Schwester/ vmbs Jahr 1630. Abbtissin darinn. An der Kirch-Mawer dieses Closters hat die H. Radigunda, oder Rhadegunda, Königs Clotarii in Fräckreich Gemahlin/ ihre Ruhestatt/ vnnd weiset man den Ort/ da ihr Christus der Herr/ solle erschienen seyn; Item/ einen Holderbaum/ mehr als 1300. Jahr alt. Vber die oberzehlte/ hat es noch mehrere Kirchen/ vnd Clöster/ allhie. Vnd sagt Rueus, daß allbereit zu seiner Zeit es deren bey die 32. allda gegeben. So hat es auch in dieser Statt eine berühmte Hohe-Schul/ der man den andern Ort nach Paris gibet; vnd von welcher Scaliger, in suis Urbibus, also schreibet:

Si studium est animæ: veniunt à corpore vires,
Galliaque à meritis poscit utrumque sibi.
Hæc studiis, aliæ belli exercentur amore,
Pictavium est animus; cætera corpus erunt.

König Carl der Siebende hat sie/ nach dem die Engelländer von dannen sind verjagt worden/ deß Jahrs 1431. auffgerichtet; die Bapst Eugenius IV. bestättiget hat. Die Jurisprudentia, vnnd Philosophia, werden insonderheit allda getrieben. Das Collegium, vnd/ in demselben/ das Zimmer/ darinn die Juristen lesen/ ist groß/ vnd ansehenlich.

Von Weltlichen öffentlichen Gebäwen/ wird vorderist das Palatium, oder le Palais, vom Käyser Galieno erbawet/ besichtiget/ so an Länge vnnd Breite/ alle andere Palatia in Franckreich/ vbertreffen/ vnnd dannoch keine Säulen haben solle/ so solches vnderstützten. Die alten Grafen in Poictou haben solches/ vor Zeiten/ bewohnt; jetzt haben die Kauffleute allda ihre Läden. Es sagt gleichwol Einer/ daß nur im grossen Saal keine Säul seye. Am Thor ist ein Crocodils Haut/ welches Thier in einer finstern Gefängnuß sich auffgehalten/ vnnd viel Gefangene vmbgebracht haben; aber von einem zum Todte verurtheilten/ durch hülff eines Büchsen-Rohrs/ entlich vmbgebracht worden seyn solle; wiewol er bald hernach auch gestorben. Bey diesem Palatio siehet man noch altes Gemäure/ von einem Amphitheatro, von gebachenen Steinen gemacht/ so jetzt zum Bürgerlichen Gebrauch dienet. Sie nennen solches allhie/ wie auch anderswo/ les Arenes. Bey S. Lazari Thor/ seyn noch Anzeigungen eines von den Bürgern zerstörten Schlosses/ von welchem 3. Thürne vbrig seyn/ die Mauren dardurch desto besser zu verwahren.

ren. Ausserhalb der Statt findet man etliche Schwibbögen / so man / vor Zeiten / zur Wasserleitung gebraucht / das Wasser / auß einem Brunnen / in das obgedachte Palatium Galieni, zu führen / jetzt schöpfft man das Wasser auß dem Brunnen / so nahend dem Fluß Clano, vnnd bey dem Bollwerck / la platte Forme / gelegen / in die Legel / vnnd führet es mit Eseln in die Statt / da es vor den Häusern verkaufft wird. Auff der Strassen / da man nach Bourges reiset / fast auff eine halbe Meil von Poictiers, ist / zur Lincken / ein Stein / la pierre levée genant / schier Oval form / von 25. Schuhe in der Länge / 17. in der Breite / vnnd 60. im Vmbfang / der auff fünff andern ligt / also / daß man vmbher gehen kan. Woher aber / vnnd zu was Gebrauch / derselbe daher kommen / hat man nichts gewisses; vnd seyn nur Muthmassungen / vnnd was Rabelæsius, in seinem Pantagruele davon erzehlet / Fabel. Es vberschreiten auch diese davon gemachte Verß die Gebür; so also lauten:

Hic lapis ingentem superat gravitate Colossum
Ponderis, & grandi sidera mole petit.

Viel graben iren Nahmen zur Gedächtnuß darein; Theils pflegen auch bißweilen darauff zu essen / vnd trincken. Daher der besagte Rabelais die Studenten allhie / in seiner gedachten Beschreibung / damit ansticht. Vor wenig Jahren / war in der Statt auch deß Apotheckers Pauli Contanti, oder Content, Kunst vnnd Wunder-Cammer / zu sehen / vnd vielleicht noch; davon ein eygenes Buch außgangen ist. Vnter andern vielen Sachen sahe man da / von Gewächsen / purgierende Bonen / Castanien / vnd Haselnüß, Phaseolos, Echinatos, Carpobalsamum auß Peru; nucem Fautel, Draconem, nucem Methel, Möhrischen Pfeffer / Cedern vom Berg Libano / Colocynthidem pyriformem, Glandem tuberis &c. Von Holtz / das rechte Aloës, Nephriticum Indicū, de Hiericho, Moluquense; Den Xylobalsamum verum, & Officinarum; Asphaltum verum, & falsum, &c. Von Rinden / den rechten Zimmet / die weisse Canell, auß der Newen Welt, Den rechten Spanischen Turbit, Corticem Bugiæ, &c. Von Blumen / epithymum Græcorum, & Arabum, Nardum Indicum, &c. Von Wurtzeln / Drakenam contrahyervam, Costum facie Sambuci, Costum facie Zinziberis, Agtiocinam. Von Gummi / Animæ flavum, luteum, album, copal, caragna, cedri Libani resina, guajaci, &c. Von Fossilien, Gelben / Weissen / vnd Aschenfarben Schwefel / Chalcithidem, Melātheriam sorii Mysi, lapidem Amianthum, Speculum Asini, alumen catinum; Amianthum verum, oder asbeston, darauß man ein Tuch machet / welches / so man es ins Fewer wirfft / nicht verbrannt wird: vnderschiedliche Bolos, vnd Terras Sigillatas: eine sandige Erde / darinn außgedörte Muscheln; einen Stein / so die Indianer in den durchstochnen Lefftzen tragen; allerley verwunderliche / vnnd nutzliche Stein: Bezoar, auß Ost- vnd West-Indien: Muscheln / Erdschwām / vnnd ein Hertz / auch Holtz / so zu Stein worden. Von Thieren / einen Drachen; Fledermauß in eines Haasen grösse; Chamæleon; Kopff vnd Schwantz von einem Rhinocerote, &c. Einen Indianischen Vogel / Taucar genant; einen Paradiß Vogel; einen Vogel auß einer Muschel; eines Meer-Rabēs Schnabel / etc. Eine Schlang 14. Schuh lang / so viel Flecken hat; das Thierlein / Remora genant: ein sehr schwer Walfisch Aug; einen Meerfuchs; Rhagæ fulloniæ Schwantz 4. Schuh lang; Hippotamum, Männlein / vnnd Weiblein; eines Meer-Teuffels Kopff; einen harichten Krebs; Wallfisch Ripp; eines Meer-Elephanten Zahn; Meer-Haasen / Männlein / vnd Weiblein; Perlenmutter; Perlen tragende Austern; Venerische Muschlen von 6. Arten; Purpur Muscheln: Concham umbilicatam, auß dem rothen Meer; ein grossen / mittelmässigen / vnd kleinen / Crocodil; vnd andere Sachen mehr; vnd darunder von vbernatürlichen /

oder

oder Mißgeburten / ein Mägdlein mit 2. Häuptern / 4. Armen / Hüfften / vnnd Schenckeln / an einem Leib / so/ von den Aertzten/ auß der Mutter Leib / lebendig gebracht/ aber bald darauff gestorben; gleichwol die Mutter beym Leben blieben ist: Eine zweyköpffige Taube; ein einäugig Schaaf; ein Hund mit acht Füssen/ ꝛc. Vnnd dann künstlich gemachte Sachen; als/ Indianische Wurffspieß; ein Gürtel von Früchten; ein Halßband auß den Conchis Venereis; ein Huet von Kräutern; ein Hüetlein auß allerley Federn; Kleyder auß Federn; Stirnbänder / auch auß denselben; Indianischer Schild / Dolchen / Keelen / auß Ebenholtz: Ein Schifflein 13. Schuh lang / auß einer einigen Rinden/ eines Indianischē Baums: Ein rothes Hügelein von Muscheln / vnd andern dergleichen/ zubereitet; darauß ein Brunn springet: Ein Spiegel / auff dessen einer Seiten König Heinrichs deß Vierdten Bildnuß/ vnnd auff der andern ein Katz: Wunderliche Augengläser/ vnnd anders mehr.

Was das Regiment zu Poictiers anbelangt/ so wird die Statt durch einen Burgermeister/ den sie le Maire nennen/ regiert; dessen Ampt ein Jahr wehret/ vnd Er dardurch ein Edelmann wird; vnnd so lang er im Ampt ist/ den Namen deß Obristen Baron zu Poictiers hat. Zu seiner Wahl wird der Rath beruffen / so in hundert Personen bestehet; darunter fünff vnd zwantzig Schöpffen seyn; so auff S. Cypriani Tag geschiehet. Wann dieses verricht / wird den vornembsten Frawen vnd Jungfrawen/ ein ansehenliche Mahlzeit gegeben. Man kan aber von dem gedachten Burgermeister / an den Königlichen Seneschal allhie / so seine Lieutenants, Räth / vnnd andere Bediente hat/ appelliren. Die Inwohner seyn meistentheils der Römisch-Catholischen Religion zugethan: Der Hugenoten aber / oder wie sie sich nennen / der Reformirten / hat es/ vmbs Jahr 1630. auff die 800. allhie / vnd dieselbe jhrer Religion Exercitium, bey einer halben Meil von der Statt/ in einem Tempel/ auff freyem Felde/ gehabt.

Was entlich die Geschichten/ so sich allda begeben/ betrifft/ so ist kein Zweiffel/ daß diese Statt von den Römern/ Gothen/ Wandaliern / Hunen / Nordmannen/ ꝛc. etlich mahl ist geängstet / vnnd verwüstet worden. So hat König Eduard in Engelland sie eingenommen / außgeplündert/ vnnd zerstöret; auch den König Johann von Franckreich 2. Meilen von der Statt/ in einer Schlacht vberwunden/ gefangen/ vnd nach Engelland geführt. Also ist sie deß Jahrs 1562. in den innerlichen Kriegen/ von den Hugenoten/ hart belägert/ erobert/ vnd übel zugerichtet worden. Anno 1569. ward sie von denselben abermahls belagert / aber tapffer beschützet/ daß sie wider abziehen musten. Anno 1645. hat der Sturmwind allhie/ innerhalb 4. Stunden/ die meisten Kirchen/ vnd Häuser/ über einen Hauffen geworffen; worüber viel/ so wol gemeine/ als vornehme Leuth / todt geblieben. Darauff seyn noch 2. starcke Erdbeben erfolgt; welche allda viel Gebäw/ vnd Kirchen/ erschüttert/ also/ daß etliche Thürne vmbgefallen / vnd daher vnter den Inwohnern ein solcher Schreck entstanden / daß jederman deß Jüngsten Tags sich vermuthet / vnnd zum sterben bereitet hat: Wie in dem Tom. 5. Theatri Europ. fol. 669. der ersten Edition, stehet. Sonsten ich/ meines wissens / bey andern Scribenten/ hievon nichts gelesen habe. Vnd meldet auch der Autor deß besagten Buchs nicht/ was es für Kirchen gewesen. Dann/ vber die oben erzehlte / auch allhie seyn/ die Abbtey Monstier-neuf, in der Vorstatt; die Priorey/ vnd Pfarrkirche zu S. Paul; die Abbtey zu S. Cypriano; die Prioreyen zu S. Niclas/ vnnd de la Celle; die Abbtey de la Trinité; der Convent der Fratrum Minorum; vnnd andere mehr. Wie dann ein newer Autor sagt/ daß allhie 25. Pfarrkirchen / vier Clöster der Bettel-Mönche/ vnd vieler anderer Orden; Item/ Jesuiter (so ein gar schönes Collegium haben) auch alte/ vnnd newe Nonnen-Clöster/ seyen. Vnd eben dieser/ der zwar seinen Nahmen nicht darzu setzet/ schreibet auch/ von dem oben vermelten Palatio Galieni; den / daß Er noch stehe / vnderschiedliche Auto-

Autores haben; vnnd allererst deß Jahrs 1631. jhn Gölnitzius beschrieben/ daß er abgebrochen worden; hergegen Er einen andern Palast hat/ darinn Gericht gehalten werde/ vnnd dessen sehr schönen Saals Decke auff keinem Pfeiler ruhe/ so vor Zeiten/ ein Schloß gewesen. Er scheinet auch zu zweiffeln / ob die oben erzehlte Kunst-Kammer deß Apotheckers Contant noch vorhanden? Vnnd sagt dergleichen/ daß das alte Gemäwer von dem Amphitheatro, hinder der Jesuiter Kirch stehe. Die vnlangsten allhie gewesen / werden vber obiges den besten Außschlag geben können. Dann sich immerzu Veränderungen zutragen. Hab es allein/ zum Beschluß/ gedencken/ vnnd zugleich mit anhencken wollen / daß vnder dem oberwehnten Königlichen Seneschallen / vnnd dem Ober-Gericht allhie / nach deß Chesnei Bericht/ seyen/ die Gerichtstüle zu Niort, Fontenay le Comte, (so das Haupt deß Nidern Poictou (Mont-morillon, Lusignan, vnd Siuray: hernach die Stätte / Partenay, Messe, Chastelleraud, la basse Marche, le Dorat, vnd Sainct Maixant.

Entlich das Land / so von dieser Hauptstatt den Nahmen/ nemblich das Poictou, oder Pictonium, betreffend/ so hat dasselbe Petrus Rogierus, in dem Buch/ dessen Titel: Pictonium, vicinarumque Regionum fidissima descriptio; Die Grafen aber von Poictou , vnnd Hertzogen in Guyenne, der Jean Besly Poictevin, beschrieben ; auch von dem Lob der Statt Poictiers , der Scævola de saincte Marthe, Lodunois, ein Buch außgehen lassen. Seine / deß Landes / Grentzen/ seyn/ von Mittag/ l'Angoumois, oder Enculismensis Provincia; vnd la Xaintonge, oder Santonium : Von Mitternacht l'Anjou, oder Andegavensis Provincia, vnnd Britannia: Von Morgen Berry, Touraine, vnd Limosin: vnnd vom Abend/ das hohe Meer / oder der Oceanus. Ist ein grosses Land / vnnd der besten eines in Franckreich; darinn gutes Getrayd/ Wein/ Früchten/ Kräuter / Flachs / gute Woll; Vieh/ Fisch/ Geflügel/ etc. zu finden. War/ vor Jahren/ vnter dem Theil von Aquitanien begriffen/ so heutigs Tags Guyenne genant wird / vnnd hatten also beyde Länder einen Gubernatorem. Aber/ König Carl der Neundte hat es von Guyenne hinweg genommen; vnnd wird jetzt dieses Poictou durch 2. Königliche General Leutenante regieret. Dann man dieses Lande in das Obere / vnnd Vndere/ oder Hohe / vnd Niedere / abtheilet. In dem obern Poictou ligen Poictiers, Niort, Chastelleraut , Lusignan, oder Lesignem, S. Maixant, Thouars, Argenton, vnd andere Stätt vnd Marcktflecken. Das Niedere ligt nahend dem Meer/ fahet an bey Niort, vnnd gehet biß aux Sables d'Olonde. Die Hauptstatt dieses Vndern/ oder Niedern Poictou, ist Fontenay le Comte. Es seyn auch da die Bischöffliche Stätte/ Maillesais, vnd Luçon, oder Lusson ; auch viel schöne alte / vnnd freye Herrschafften; darunter etliche seyn/ so Fürsten Titel führen/ als / de la Roche-sur-Yon, de Luc, Marsillac, Talmont, &c. Es erzehlet Chesneus, in Beschreibung Franckreichs/ folgende Stätte/ freye Herrschafften/ Castellanias, &c. ins gemein/ so es in Poictou habe; nemblich Poictiers, Chastelleraud, Lesignem, oder Lusignan, S. Maixant, Touars: Die Vitz-Graffschafften/ Brosse, Bridiers, vnd Rochechouard: Die Fürstenthümer de la Roche-sur-Yon, vnd de Talmont; deren jenes dem Königlichen Geschlecht von Bourbon; dieses aber dem Hauß de la Trimouille gehörig: Die Stätte Chize, Chauvigny, Angle, Lussac, Orivau, S. Lou, la Ganache, Heruaul, Beauvoir sur mer, Bresluire, le Blanc zugenannt en Berry (weil es in dem Geistlichen vnder Bourges; aber / im Weltlichen / vnder dem Königlichen Gerichtstuhl zu Mont-morillon, in Poictou, gehörig) Gençay, Charroux: Die Chastellenies, vnnd grosse Marcktflecken/ de la Chasteigneray, Movilleron, S. Mesmin, S. Gilles-sur-vie, Paluyau, Sables d'Aulonne, Marueil, saincte Hermine, Montagu, la Mothe, saincte Heraye, Cové, Vivonne, Chastel-Archer, sainct Hilaire, Mortemer, Lezay, sainct Savin, l'Isle

l'sle Jourdain, sainct Benoist du Sault, Bourgeneuf, Maigné, Brigueil-l'Asne, Vouuent, Mervent, Chesboutonne, Tusson, Ville-Faignen, Mareilhac, Villeneufue-la Comtesse, Dompierre, Puigarreau, Gironde, Jarnac, Moncontour, Argenton, Puibelliard, la Chese-le Vicomte, la Motte-Achard, Asprement, Comequiers, Rye, sainct Michel en l'herm, Bournoizieaux, Mauleonville (allda ein Election) Mortagne, Tifauge, Roche-serviere, Aulnay, les Essards, Pousauge, Bazoge, Chasteaumur, Curçay, Manigouste, Bonnivet (ein / wegen sonderbahrer Sachen / berümter Orth) Sanzay, (so auff einem kleinen Hügel / zwischen zwey Wassern gelegen) sainct Benoist, Moric, sainct Cyre, les Mausfaicts Nalleoh (allda S. Hilarius gebohren worden) le port de la Claye (dessen Orths der Guillaume, oder Wilhelmus de Breton, sonderlich gedencket) Coulongnes les Royaux, sainct Hilaire sur l'Autize, Ardin, Xanton, Niœuil, vnd vnzahlbare andere gute Orth: Vnnd entlich die Inseln / Noirmonstier, Aulonne, Chauuet, l'Isle Dieu. Biß hieher Chelneus. Siehe auch den Franciscũ des Rues; welcher sagt / daß Poictou mehr als hundert Frantzösische Meilen in der Länge / von Mittag / gegen Mitternacht / vnnd 1200. Pfarzkirchen / in denen obvermelten 3. Bisthümen / Poictiers, Lusson, vnd Millezais, habe. Er gedencket auch deß Closters / vnd Abbtey de Fronteuaux, in dem Bisthumb Poictiers gelegen / so ein Herz von Monstreul-Bellay gestifftet / vnnd hernach König Heinrich auß Engelland sehr vermehret / vnnd reichlich begabet hat.

***

Pont de Ce, Pont de Sée,

Pons Cæsaris.

EIn Stättlein / eine kleine Meil wegs von Angers, an der Loire gelegen / darüber allda ein gar lange / aber enge Brück / gehet / die zum theil gepflästert ist / dieweil der besagte Fluß sich daselbst weit außbreitet / vnd mehr einem See / als Fluß / gleich siehet. Es seyn allda 2. Kirchen / vnd ein Schloß / so groß / vnnd nicht vnbewehrt. Gramondus beschreibet diesen Orth / lib. 5. hist. Gall. also: Non procul Andegavo assurgit oppidum, Pons Cæsaris (le Pont de Ce:) Ligeri alluitur ponte duplici commeabile, unde illi nomen. Pontium longitudo stadia duo facit; longitudini æqua est geometricâ proportione latitudo. Fluit circum haud implacidus amnis, cauditque in modum Insulæ: supereminet castrum regiâ amplitudine, haud invalidum: extrema Pontium utrinque in suburbana porriguntur. Als Anno 1620. viel Fürsten auß Haß gegen dem von Luynes, sich vom Königlichen Hoff hinweg begeben / vnnd auch deß Königs Mutter / Fraw Maria de Medicis, es mit jhnen gehalten; so ist der König selbsten auff sie zugezogen / vnnd hat sich / mit jhnen / bey den besagten Brücken / geschlagen / auch / wiewol nicht ohne Verlust / obgesieget. Hierauff hat die Königin / so zu Angers war / selbsten den Frieden gesucht; auch solchen / im Augst-Monat / vom König erlangt.

Preully, Prully,

EIn Stättlein/im Lande Touraine, auff der Strassen zwischen Poictiers, vnnd Bourges, vnnd an einem Hügel gelegen/auff welchem ein Schloß stehet.

Richelieu,

VOrhin ein Schloß 2. Meilen von der Statt Loudun gelegen; welches König Ludwig der Dreyzehende zu einem Hertzogthumb/vnnd Mit-Regentschafft/oder Pairrie, erhöcht/ vnd der Cardinal von Richelieu, mit grossem Vnkosten / ein sehr schöne newe Statt dabey hat erbawen lassen. Der Autor deß Buchs / le Voyage de France titulirt/ sagt/ lige im Lande Anjou. Deß Sansons newer Land-Carten nach/ gräntzet sie mit dem Gebiet Loudunois, vnnd der Landschafft Touraine, vnnd hat das Lager in Poictu. Welcher nun recht habe? Davon vberlasse ich andern das Vrthel. Tassinus beschreibet diesen Orth also; Daß er lige in einem ebenen Lande/ an einem kleinen Wasser (in der Tafel Amable genannt) so sich in ein anders/ la Voulle (in der Tafel Veude) geheissen/ergiesse/vnd an den Grentzen deß obbesagten Landes Poictou. Ihr/der Statt/Lager seye/ in Betrachtung deß Himmels / sub 22. 27. longitud. vnd 46. 50. latit. vnnd gehöre ein Gebiet darzu. Ein Freyherr hat mich berichtet / daß obgedachtes Schloß jetzt das vornembste in gantz Franckreich/ vnnd zehen Meilen von Saumur gelegen / seyn solle. Das zu Fontainebleau habe wol den Ruff/ daß es das schönißte; aber es solle nichts gegen diesem zu Richelieu, wegen der köstlichen Sachen/so allda/ am Gebäw/ Marmel/ Haußrath/ vnnd anderer Herrligkeit/zu sehen/seyn. Vnd hat besagter Cardinal / Armandus Joannes du Plessis, premier Ministre d'Estat, wie er genannt worden / auch eine Vniversität allda auffgerichtet/ vnd vornehme gelehrte Leuth/ auch die besten Meister in allerhand Exercitien, so in Franckreich zu bekommen gewesen/ dahin beruffen: Die Statt aber hat/ noch vor wenig Jahren / erst eine Gassen/darinn die Häuser gantz gleich gewesen/gehabt. Wie aber dieser Orth jetzt gebawet/ davon seyn zu Paris vier Figuren in Kupffer / sampt den Gärten / vnnd anderm / außgangen / mit diesem Titel: Le Chasteau de Richelieu en Poictou, representé en face. Ouurage du grand Cardinal, Duc de Richelieu, lequel est magnifique en sa construction, & architecture, avec sculpture au dehors, d'une multitude des figures, & Bustes antiques, & au dedans de rares tableaux, de plafons, & lembris, richement etophez: avec la ville de Richelieu, construitte per mesme Cardinal, au bout des parterres de son d. superbe Chasteau. Darauß zu sehen/ daß dieser Orth zum Lande Poictou referirt wird. Es hat gedachter Cardinal/Schloß/vnnd Statt / sampt dem Hertzogthumb Richelieu, in seinem Testament / seinem Vettern N. deß Herren von Pontcourlay/ Sohn / so Gubernator zu Havre de Grace, auch General über deß Königs Galleren ist/ verschafft; weil er von seiner/ deß Cardinals/ Schwester/herkommen; der sich jetzt einen Hertzogen von Richelieu schreibet.

Rochelle,

La Ville de RICHELIEV en Poictou

Chasteau de RICHELIEV. en Poictou

Rochelle, Rupella.

DJeses war weyland eine gewaltige Statt / zwar nicht alt / als die nur wegen jhres Hafens / oder Port / an einem Meerbusen / oder Golfe anfangs erbawet / vnd von dem Aquitanischen Meer / dem Moraß herumb / den Mawren / Thürnen / vnnd alten Bollwercken / ist beschützt worden. Bey theils Scribenten hab ich gelesen / daß Rochelle anfangs ein kleines Stättlein / vnnd solches auff einem Felsen erbawet gewesen; daher auch diesem Orth der Nahme kommen; biß Hertzog Wilhelm in Aquitanien / vnnd Graff in Poictou, den Jnwohnern das Statt-Recht ertheilet / vnd zugelassen / daß sie Gräben / Mawren / vnnd Bollwerck / machen / vnnd bawen; auch einen Maire, oder Burgermeister / sampt Rathsherren / vnd Richtern / erwehlen möchten: vnd habe König Carl der Fünffte / den Roschellern / als sie sich von den Engelländern / vnter denen sie eine Zeitlang gewesen / zur Cron Franckreich begeben / herrliche Privilegia ertheilet. Gramondus, in seinen Historien / sagt also: Rupella Duces Aquitaniæ primitus agnovisse fertur, pagus ignobilis. Crevit postmodum, solique fertilitate, & omni ex mari abundantia, civibus à boreali plaga, & muris aucta est. Auctius municipium Gallica ditio fuit, ex capite Eleonoræ, Guilielmi Ducis filiæ, & Ludovici VII. uxoris. Repudiata Regina transit in fœdus nuptiale cum Anglo, Aquitaniamque, Pictones, & Rupellam, transfert in gentem Gallis inimicam. Sub annum 1452. memorabili ad Castellonem prælio victus Anglus, Aquitaniâ, Pictonibus, & Rupellâ, Gallo decedit; dein Gallis Regibus Rupella paruit, donec nascenti hæresi fidem unà exueret Deo, & Regibus, debitam. Ab eo tempore sectæ armamentarium fuit Urbs impotens sui, omnisq; dissidii fomes. Biß hieher dieser. Ein newer Frantzösischer Autor, so sich zwar nicht nennet / schreibet / daß König Ludwig der Achte in Franckreich Rochelle eingenommen; aber / durch den Vertrag / zu Bretigny, im Jahr 1360. auffgerichtet / were sie in der Engelländer Gewalt kommen, die hernach König Carl der Siebende von dannen / vnnd auß gantz Guyenne, gejagt hette. Deme aber sey wie da wolle / so ist doch diese Statt Anno 1372. (theils haben 1362.) als sie die Engelländer von jhnen außgestossen / vnder Franckreich gewesen / wie auß einem den Roschellern / vom König Carolo V. gegebenem Privilegio, daß auch Gölnitzius, am 637. Blat / setzet / erscheinet. Müsten daher / wann deme / wie oben auß Gramondo, vnnd diesem vnbenambsten Autore, erzehlet worden / also seyn solte / die Engelländer Rochelle wider eine Zeitlang ingehabt haben; ehe sie gedachter König Carl der Siebende abermahls zu Franckreich gebracht hette. Mit der Zeit ist diese Statt mehrers / vnd mit 7. Pasteyen / so jhre courtines, vnd Wehren / auch mit 4. Pasteyen / so Gräben / rempars, vnd corridors, vnnd von aussen jhr contr'escarpe gehabt / auff newe Manier befestigt worden; daß man sie für vnüberwindlich gehalten. Dann sie ligt / gegen dem Meer / wie ein Vorgebürg / vnd macht dasselbe ein Canal von tausend Schritten weit / oder breit / formiret, vnnd versichert damit den Port / oder Hafen / daß in denselben allerley Schiff / aber nicht in gar grosser Anzahl / einlauffen können. Jm Eingang dieses Hafens / stehē 2. grosse Thürn / da vorhin das alte / vnnd ruinirte Schloß der Statt gestanden / vom obgedachten König Carolo V. mit 2. Fenstern auff das Meer erbawet / darinnen das Geschütz stehet / den Eingang damit zu beschützen. Eine Ketten gehet von einem Thurn / zu dem andern / so den Port beschliesset / vnd einem derselben jhren Nahmen gibet; der ander aber von S. Niclas genennet wird. Vnd diese beyde Thürn seyn mit einer starcken / vnd dicken Mawer / vmbgeben / so biß an einen andern Thurn / Garrot genannt / gehet;

het; so den gantzen Canal beschützet/ vnnd solcher gleichsam der Statt Zeughauß ist. Ein einiger Mann kan die Ketten morgens niederlassen/vnd den Port eröffnen; Aber solchen zu schliessen/vnd die Ketten zusperren/ müssen wenigst fünffe seyn, die sich noch darzu eines sonderbar zugerichten Wercks gebrauchen. Vor diesem muste ein jedes grosses Schiff/dem jenigen/so zur Ketten bestelt war 5. Sols, vnd die kleinere Schiff/ wann sie außlieffen / halb so viel; vnnd die Fischer / in einem Körblein etwas von Fischen / wenn sie auß dem Meer kommen seyn/geben; welches Körblein man auß dem Thurn ins Schiff an einem Seil hernieder gelassen. Der Vmbkreiß der gantzen Statt war von drey tausendt Schritten/ gleichsamb viereckicht erbawt; Vnnd die Mawren fast alle auff den Felsen gegründet/so hoch/ vnd die Gräben so tieff / daß man sie mit Leytern nicht vbersteigen können. Etliche Gassen zu Rochelle, so/ wie Tassinus schreibet/sub longit.21.13. latit. 46.8. gelegen/ seyn weit/vnd stehen darinn schöne Gebäw; theils aber eng/ vnd in solchen schlechte Häuser. Das Statt-oder Rathhause ist fein gebawet/vnd sihet man bey dem Steinern Bildnuß König Heinrichs deß Vierdten/daß gar wol getroffen/ ein Schiff von Baumrinden gemacht/dergleichen sich die wilden Indianer gebrauchen sollen.

Was die letztere Geschichten dieses Orths anbelangt/ so seyn/ vnter denselben/ sonderlich denckwürdig/die beyde Belägerungen/in den Jahren 1573. vnd 1628. vorgenommen: Vnnd zwar die Erste durch Königs Caroli deß Neundten Brudern/ Hertzog Heinrichen von Anjou, hernach Königen dieses Nahmens den Dritten; welcher fünfftzig tausent bewehrter Mann/ vnnd 60. grosse Stück Geschützes/ darfür gebracht / vnd einsmals den Sturm zum fünfften mahl widerholet hat. Es entstunde in der Statt ein Zanck zwischen den Männern/vnd Weibern/ welche vnter jhnen sich am tapffersten gehalten hätten: deren Weiber auch fünfftzig/ in einem Außfall/von den Manns-Personen nicht gewichen seyn; sondern jhnen die Nothturfft zugetragen / die Verwundten hinweg geführet/vnd die Todten davon gebracht haben. Es seyn 34. tausent Schüß / auß groben Stücken auff die Statt geschehen; vier tausent der Belägerer / vnd darunter der Hertzog von Aumale, der von Clermont, Tallard, Cosseins, die 2. Goas, 60. Obriste seyn geblieben; ausser denen/ die hernach an der Seuch / so sie im Lager bekommen/ als der Hertzog von Longueville, zu Blois, vnd der Hertzog von Ulez, gestorben seyn. Vnd hat man auffgezeichnet/ daß die meisten der jenigen damaln vor Rochelle geblieben / so deß Admirals von Coligny Losament/ zu Pariß/ Anno 1572. als das Jahr zuvor/ überfallen/ vnnd das Blutbad angefangen haben. Vnd seyn die Königischen entlich vnverrichter Sachen wider abgezogen/ nach dem gemelter Hertzog Heinrich mit jhr/ der Statt/ einen Vergleich getroffen / vnnd sie bey jhren Freyheiten/ vnd der Religion/ so allda deß Jahrs 1557. eingeführt worden/ gelassen hat. Siehe Thuanum, Aubignæum, Serreum, vnnd andere/ so davon geschrieben. Verwunderlich ist/ daß/ als die Inwohner damaln mit dem Mangel hart gedruckt wurden/ jhnen die Fisch/ so gedachter von Aubigne in seiner Frantzösischen Spraach/ Sourdons, vnnd Petoncles, nennet/ zum besten kommen/ welche in sehr grosser Menge den Hafen / oder Port / angefüllet; dergleichen man vorhin/ an diesem Orth/ nicht gesehen gehabt; vnd daher solches/ als ein Wunderwerck/ die Reformirten/ wie mans nennet / auff Tafflen gemahlter / zur Gedächtnuß / in jhren Häusern/ auffbehalten haben. Nach auffgehebter Belägerung / ist allererst / wie oben erzehlt / diese Statt recht befestigt worden: Dessen sich aber die Roscheller / sonderlich der gemeine Pöfel/ überhoben; also/ daß die Frembden nicht gnugsamb über jhren Stoltz/ vnnd Hochmuth / zu klagen gewust/ vnd denselben gleichsam den Vndergang / so gemeiniglich auff den Stoltz erfolget/ verkündiget haben; so deß Jahrs 1628. erfolgt ist. Dann/ nach dem der vorige König/ Ludwig der Dreyzehende/ Jhme/ in den Jahren 1620. vnnd 21. vorgenom-

RVPELLA A°. 1620. ROCHELLE.

Fouxbourg S. Eloy

La Ville Neufue

10 20 30 31 32 100
Cent Toise.

1. Porte deux Moulins
2. Porte Neufue
3. Porte de Congne
4. Porte S. Nicolas
5. Porte Maubec
6. Tour du Farce
7. Tour de la Chaine
8. Tour S. Nicolas
9. Canal d'eau douce
10. L'orloge
11. Le Marché
12. L'Hostel de la Ville
13. Le vieux Temple
14. Le Temple neuf
15. Le vieux Charteau
16. S. Marguerite
17. Le College
18. Place d'Arme
19. Nouueau Canal
20. Moulin nouuellemen faict
21. L'Escluse
22. Entrée du Haure
23. Le Haure
24. Puits doux
25. L'Arsenal
26. S. Bartelemÿ
27. L'Eueschê
28. Tour du Garsot
29. Tour des Moreilles
3 Tour du Chasteaau
31. Fauxbourg le Contombier

genommen/ alle feste Orth / so sein Herr Vatter denen von der genanten Reformirten Religion/ zu jhrer Sicherheit/ eingegeben/ in seinen Gewalt zu bringen/ vnnd sich allenthalben einen einigen/ vnd vollmächtigen Herren/ in seinem Königreich/ zu machen; So hat sich sonderlich diese Statt Jhme hierinn widersetzt/ andere/ in jhrer Widerspänstigkeit gestärckt/ vnd denselben allen Vorschub gethan. Daher der König/ nach dem den Roschellern/ durch Erbawung deß vesten Schlosses/ Louys genannt/ auch durch Sperrung der Päß / Verderbung der Ernde/ vñ Entblössung der Proviant/ so sie den Engelländern / als dieselbe die oben beschriebene Vestung S. Martin/ in der Insel de Ré vergebens belagert hatten/ zu der Statt schaden/ folgen lassen/ nach vnd nach/ grosser Abbruch geschehen/ entlich diese Statt / durch seinen Brudern/ den Hertzogen von Orleans/ vnd den Cardinal von Richelieu, recht belagern lassen/ dieselbe auch/ durch Hunger / im gemelten 28. Jahr/ erobert hat. Der Tholosanische Præsident/ Gramondus, schreibet von diesen letztern Händeln/ vnter andern also: Anno 1621. hat die Statt Rochelle der Hertzog von Espernon, mit überfallen zu Meer/ vnd Land/ angefochten. Das folgende 22. Jahr / hat die Roscheller der Graff von Soissons lang bekrieget/ biß entlich/ in jhrer Nachbarschafft / er ein newes Schloß / so le fort Louys genannt worden / durch den Pompejum Tragonum, einen Italianer/ hat erbawen lassen/ vnd dardurch die freye Handlung zu Wasser/ vnd Land/ der Statt benommen. Vnd gab es sonderlich Anno 23. zwischen der Besatzung dieses Schlosses/ vnnd den Roschellern/ Vngelegenheit. Anno 1627. kam der Hertzog von Buckingham/ mit seinen Engelländischen Kriegsschiffen in der Insel Rea an/ belagerte dz veste Schloß S. Martin in derselben 4. Monat lang/ wiewol vergebens / vnd gabe Er/ als er wider in Engelland kam / alle schuld seines Verlusts/ den Roschellern/ vnd verursachte/ daß sein König Carolus sich vber sie erzörnet/ vnnd jhnen/ zu rechter Zeit/ kein Hülff geschickt hat; da doch die von Rochelle sich/ wie auch oben angedeutet/ jhres Vorraths / den Engelländern zum besten/ selber vnvorsichtig beraubt/ vnd damit jhren Vndergang befördert haben. Dann der Hertzog von Orleans/ als die Engelländer abgezogen/ sich näher zur Statt gelegt / vnnd die Roscheller / mit stätigem Scharmützieren/ müd gemacht / vnnd alle Strassen wol verwahret / daß der Statt nichts von Proviant hat können zukommen; hergegen der Cardinal von Richelieu,/ dem Meer ein Gebiß eingelegt hat/ in dem er mächtig grosse Bäume / vnd dergleichen/ in den Canal/ vnd Hafen / werffen lassen/ vnd dardurch verhütet / dz der Statt auch zu Wasser kein Hülff gethan werden mögen. Sihe/ wie es mit solchem Werck (so ein Frantzoß einen verwunderlichen Tham nennet) hergegangen / Jhn / den Gramondum selber/ lib. 18. hist. p. 768. seqq. deß Ambsterdamischen Drucks. Als nun dergestalt den Roschellern nichts mehr zukommen / so hat der Mangel von Tag zu Tag bey jhnen zugenommen/ also/ daß nicht nur gemeine/ sondern auch vornehme Leuth / einen gantzen Monat / kein Brodt mehr zu essen gehabt. So hatte man nun auch auffgehört / das Hund- vnd Pferd-Fleisch zu verkauffen; dieweil keine Hund/ vnd Pferde (so man vorher thewer geben) deßgleichen keine Katzen / vnnd Mäuse / mehr vorhanden waren. Deß Hertzogen von Rohan Mutter/ vñ Schwester / haben jhre vier Gutschen-Pferde schlachten/ vnd das Fleisch mit Saltz/ vnd Pfeffer/ bestreuen lassen/ vnd sich/ an statt deß Brods/ zween Monat damit beholffen; vnd hiedurch sich/ vnnd die jhrigen deß Hungers erwöhret. Andere nahmen altes Leder von Schuhen/ Pantoffeln / Sporn/ vnd gar die vnflättige Solen / vnd kochten sie wol in den Häfen/ oder Töpffen / nach dem sie dieselben zuvor im Wasser lang haben ligen lassen. Im sieden haben sie Vnschlit in den Hafen gethan / damit das abgetragene harte Leder etwas weich worden ist. Da nun die Häut/ vnd das Leder/ auch verzehret/ so hat man das Pergament angegriffen/ daß man mit kaltem Wasser gewaschen / hernach in einen Topff gethan/

wol sieden/vnd gleichsam zu einem Mueß/ oder Brey/kochen lassen/ vnnd solches/so man für ein köstlich Essen gehalten/ mit etwas wenig Zucker bestreuet/ auch sich ein zimbliche Zeit damit betragen hat; biß der Notariorum Instrumenta auch verzehret worden seyn. Als nun/ durch Hunger/ in die dreyzehen Tausent Menschen in der Statt auffgerieben/vnd die vbrigen/ sich zu wöhren/vntüchtig gemacht worden; so hätte zwar der König/ (so vnter dessen im Lager ankommen war) die Statt/ wañ er sie mit seinem gantzen Kriegsvolck angegriffen/wie man darfür gehalten/leichtlich erobern können: Weil aber die Burger diesem vorkommen; so ist man den gelindern Weg gangen. Dann die Roscheller/ sampt jhren Soldaten / häuffig in jhres Maire, oder Burgermeisters/ deß Guitonis, Hause gefallen/vñ an jhne/ mit scharffer Betrohung/daß er die Statt auffgeben solte/ begehret haben. Welches er zu thun jhnen abgeschlagen. Vnd seyn auch die Prediger/sampt den obernanten Fürstinen von Rohan/solchem begehren zu wider gewesen. Gleichwol hat das gemeine Volck die Oberhand behalten; vnd seyn/ vmb das Ende deß Weinmonats/ deß 1628. Jahrs/ (dann diese Belagerung bey einem Jahr gewehret hat) vier Personen zum König ins Lager gesendet worden/ vmb Frieden/ vnd Verzeihung/für alle Reformirten/anzusuchen; die man aber wider zu rück geschicket hat. Daher/ deß folgenden Tags 12. Burger / mit mehrerm Gewalt erschienen; denen vorgelesen worden/ daß die Roscheller jhr Vnrecht erkennten/ den König vmb Verzeihung betten/ jhre Trew/ vnnd Gehorsam/ erneuerten/ vnnd versprechen; vnnd daß sie / zur Anzeig solchen gethanen Gelübds/vnd versprochenen Gehorsams/ zuvorderist die Statt/ ohn einig Beding/ dem König / vbergeben/vnd eygen machen thäten:gedachter König lässet/ auß Barmhertzigkeit/ vnd freyem Willen/ den Burgern das Leben/ die Freyheit vnd Güter. Als dieses verrichtet/hat man die Abgeordnete stattlich tractiert; darbey sich nit allein diese hungerige Leuth mit Speisen vberfüllet; sondern auch/wie man berichtet hat/ so viel sie gekönt / an Brod heimlich eingesteckt haben / dasselbe den jhrigen zu bringen; damit sie/ biß Morgen / den Hunger außstehen möchten. Deß folgenden Tags/ ist die Königliche Frantzösische / vnnd Schweitzerische Leib Guardi/in der Statt/ hin vnd wider außgetheilet worden. Obgedachter Guito, gewester Burgermeister allhie/ ist/ mit seinen Auffwartern von Soldaten/die Er/zu seiner Wacht / oder Leibshut/ so lang die Belägerung gewehret/ gehabt/ dem König entgegen kommen/ den man aber fort geschickt/weil er/bey dem König/ keiner Wacht von nöthen. Vnd hat er sich hernach verlohren/ (solitudine post casum illustrem affectatâ, wie gemelter Gramondus redet /) daß jhn niemands mehr gesehen. Hierauff hat der König / durch die Statt / vnder die Burgerschafft/ Brot außtheilen lassen; vnnd seyn auch/ deß andern Tags / die Garküchen nicht allein mit nothwendigen / sondern auch mit schleckhafften Speisen / versehen worden; welches aber denen von Hunger außgemergelten Roschellern übel bekommen; weil sie nicht/ nach/ vnnd nach / der Natur wider zu recht helffen wollen; sondern sich mit Speiß vberladen haben. Man hat die Kirchen wider geweyhet / vnnd der Cardinal von Richelieu die erste Meß gehalten. Der König ist/auff Allerheiligen Tag/ nach dem Essen/triumphirlich in die Statt eingezogen; vnd ward/in S. Margrethen Kirch/ der Lobgesang der heiligen Ambrosii,vnd Augustini, gesungen/vnd/ vom Jesuiten Suffrenio, eine Predigt gehalten/deren Text gewesen: Ich wil meine Feinde verfolgen/sie ergreiffen/vnnd nicht vmbkehren/biß sie vberwältiget seyn. Deß Hertzogen von Rohan oberwehnte Mutter/ vnd seine Schwester Annam/welche so beständig bey den Roschellern gehalten / hat man auß der Statt geschafft / vnnd mit einer Wacht nach Niort geschickt. Nach diesem seyn die Mauren (außgenommen die/so gegen dem Meer / von S. Niclas Thurn an / biß zum Thurn der Latern) mit allen/ so wol alten / als newen Befestigungen / niedergerissen / geschleifft / vnnd dem Boden gleich gemacht worden ; daß

also

also jetzt an dem Ort/wo vorhin die Statt gestanden/ ein Dorff ist. Jngleichem hat man den Maire, oder Burgermeister/item/ die 24. Schöpffen / vnnd hundert Pares, sampt allen andern Aemptern/ so die Burgerschafft gehabt/ auch die Freyheiten/abgeschafft/ vnd zu nicht gemacht. Als dieses verzicht / hat man die Soldaten in die Winter-Quartier verlegt; vnd ist der König wider auff Pariß kommen: Der Cardinal von Richelieu aber/ hat hiedurch erst recht den Grund zu seiner Hoheit gelegt/ so jhres gleichen nicht gehabt. Nicht weniger ward mit fällung deß Haupts/ nemblich der Statt Rochelle, den Hugenoten/oder Reformirten/in Franckreich/ jr Macht beschnitten / oder guten Theils benommen; daß sie folgenden 29. Jahrs sich allenthalben bequemen müssen; vnnd also damit ein Ende an diesem Krieg gemacht worden. Darauß zu sehen / wann GOtt straffen wil / daß jhme kein Platz zu fest. Es ist auch dieses mahl eine andere Vrsach deß Kriegs/ als in dem obgedachten 1573. Jahr/ gewesen. Dann König Ludwig / durch offentlich außgegangene Befehl/ sich erkläret hat/ niemanden/ wegen der Religion/zu vberziehen/sondern jederman bey derselben Exercitio rühig verbleiben zu lassen: Wie er dann auch diesen Roschellern/ ob er sie wol überwunden/jhre Religion nicht entzogen; sondern sie dieselbe/ biß auff den heutigen Tag haben: Da hergegen/obernanter König Carl der Neundte/die also genante Hugenoten/vnd jhre Glaubens Bekantnuß / in gantz Franckreich außzurotten getrachtet hat. Sihe auch von der obgedachten Belägerung das 45. Buch der Continuation deß Meterani Historien; den tom. I. Theatri Europæi, vnd den Vittor. Siri, tom. 2. del Mercurio, p.1523. Es solle gleichwol noch/ wie man geschrieben / zimliche Kauffmanschafft zu Rochelle getrieben werden; sonderlich aber wird gar schönes Saltz/ auß dem Meerwasser / nahend der Statt/ gemacht. Deß Jahrs 1645. hat der Sturmwind / bey derselben/ an den Schiffen / vnnd anderm/ über ein Million Goldes Schaden gethan; wie im 5. Theil deß Theatri Europ. fol. 669. b. der ersten Edition, berichtet wird.

Was das Land darinn Rochelle ligt/vnd/heutigs Tags/auch/ nach jhr / le Rochellois, sonsten aber le pais d'Aulnis, vnnd Lateinisch Alniensis ager, genannt wird/ anbelangt; so ist solches eine Graffschafft / zwischen dem Vndern Poictou, Xaintonge, vnnd dem Aquitanischen Meer/ gelegen / die nicht mehr/ als 6. oder 7. grosse Meilen in der Länge / vnnd fast so viel auch in der Breite hat/ wann man die Jnsel de Ré nicht darzu nimbt; von welcher/ wie auch der Jnsel d'Oleron, so beyde etwan 4. oder 5. Meilen von Rochelle sich befinden sollen; wie deßgleichen von der Vestung/vnd dem/vnd dem Meerhafen/ Broüage, oben an jhren Stellen/ ist Bericht geschehen. Es gehörte/vor Zeiten / dieses Gebiete zu Xaintonge. Als aber Rochelle sich/ von den Engelländern/ an die Frantzosen/ begeben / so ist dieses Ländlein Aulnis ein besondere Vogtey worden/ die niemands/ als dem Parlament zu Paris / wegen deß Königs in Franckreich / vnderworffen ist.

Romorantin, Roma antiqua,

Roma minor,

Ein Stättlein/vnnd Schloß/in der Landschafft Soloigne, an dem Fluß Sodre, oder Saudre, gelegen; allda man noch sonderbahre / vnd denckwürdige Anzeigungen jhres Altumbs sihet. Rueus sagt/lige gegen la Beausse, an dem Wasser de Saux, vnd dependire von Blois.

Aber das Obere schreibet Chesneus.

Rostaing,

Rostaing,

EIn Schloß / in der Gegend von Blois, oder en Blaiçois. War vorhin Bury genant / so Florimond Robertet, einiger Staats Secretarius in Franckreich / vnder den Königen Carolo VIII. Ludovico XII. vnnd Francisco I. erbawet; daß aber Marggraff Carl von Rostaing, Anno 1642. zu einer Graffschafft erhöhen / vnd die Graffschafft Rostaing hat nennen lassen; darzu Cour an der Loire, vnd die Graffschafft Donzain, gehörig seyn. Es wird gleichwol das gemelte Schloß / von Theils / auch le Chasteau de Bury Rostaing geheissen.

Saumur, Salmurium,

EIne vornehme Statt an der Loire, oder Ligeri, in dem Lande Anjou, zwar an sich selbs nicht groß / aber mit stattlichen Vorstätten / an beyden seiten deß Flusses / versehen. Vnnd gehet ein sehr schöne Brück über denselben / so einen grossen vnd dicken Thurn hat. Vnd ist / bey dem Anfang derselben / ein gar lustiger Platz zum studieren / auch etliche bewohnte Inseln. Die eine Vorstatt ist beschlossen / vnd hat Gräben. Die Statt ligt an einem Berge / da zu oberst dz Schloß ist / vnnd gegen solchem die Häuser etwas höher seyn. Man lobet die Statt-Mauren / wegen jhrer Schönheit / so jhre auff einander folgende Thürnen haben. Die von der Reformirten Religion / haben in der Statt (deren longit. von 22.17. lat. 47. 12.) einen gar schönen Tempel / vnd Collegium / vnnd in diesem eine berühmbte Schul / so sie eine Academi nennen. Vnd halten sich bey solcher / nicht allein / wegen Lustbarkeit deß Orths / vnd daß allda wolfeil zu zehren; sondern auch allerhand Exercitien halber / die man da haben kan / gemeinlich viel Teutsche / Nider- vnd Engelländer / auff. Die Patres Oratorii haben allda auch eine Kirch; vnd zu Ende der Vorstatt / da die Loire vorüber laufft / ist die Capell à nostre Dame des Ardilliers, dahin grosse Walfahrt von Krancken / wegen der Wunderwerck / so daselbst geschehen sollen / ist. In S. Peters Kirch / sihet man S. Christoffels Bild / so aber kleiner / als das zu Paris. Das obgedachte Schloß / davon man ein sehr schönes Außsehen / auff den Fluß / vnd die Gegend / oder die mit Bäumen gezierte Ebne herumb / hat / ist sehr fest / vnd kan davon alles / so darunder ligt / entweder beschützt / oder zu grund gerichtet werden. Gegen der Statt hat es 3. Bollwerck / mit Quadersteinen bekleydet: vnd gegen dem Feld / einen Wall. Es wohnet in solchem der Gubernator / vnd hat gemeinlich 60. Soldaten zur Besatzung. Vnd seyn in solchem das Zeughauß / die Galeria / vnnd deß Gubernators Cabinet / oder secretius Conclave, vnnd in demselben die Abbildungen der gewesten Königlichen Statthalter allhie / vnnd / vnter denen / deß sehr gelehrten / vnd / durch seine außgegangene Schrifften / berühmten Herren Philippi Mornæi Plessiaci, so Anno 1623. gestorben / insonderheit zu besichtigen. Deß letzten Titel war dieser: Philippe de Mornay, Seigneur du Plessis Marly, Baron de la Forest sur Seure, &c. Conseiller du Roy en ses Conseils d'Estat, & privé, Capitaine de cent hommes d'armes de ses Ordonnances, Gouverneur, & Lieutenant General pour sa Majesté en la Seneschaussée, Ville, & Chasteau de Saumur &c. Er hat sich andern seiner Religion Verwandten / welche dieselbe / durch Waffen / zu beschützen / vnd die vom König Henrico IV.

Casteau de BVRY en Blaisois

SAVMVR. SALMVRIA.

Loire Fluvius

TOVRS. TVRONVM.

den Protestirenden / zu jhrer Sicherheit / eingegebene Orth / dessen Sohn / vnnd Nachfolger / dem König Ludovico XIII. vorzuenthalten / sich resolviret / widersetzt; vnnd sie von solchem Vorhaben trewlich abgemahnet; sich auff deß Königs Wort / vnnd außgegangene Edicta, verlassende / daß er nemblich die Religion seinen Vnderthanen nicht zu entziehen / sondern sich nur an denen Orthen / so sie innhätten / einen vollmächtigen Herren zu machen / vorhabens were. Daher Er Mornæus auch / als der gedachte König Ludwig Ann. 1621. den rechten Anfang zum Krieg wider die genante Hugenoten / oder Protestirende / gemacht / vnd mit seinem Kriegsvolck auff dieses Saumur zugezogen / demselben diese Vestung / vnd gewaltigen Paß / gleich vberantwortet hat. Vnnd ward / an seine statt / zum Gubernatorn allhie / der Graff von Sault, deß von Crequi Sohn / vom König verordnet / so damahlen noch der Protestierenden / oder Reformirten / wie mans nennet / Religion zugethan gewesen. Wie hoch aber besagter Herr Mornæus, vorhero / von seinen Glaubens-Genossen gehalten worden; so sehr war er hernach / bey jhnen / wegen der Vbergab dieses so vornehmen Platzes / veracht. Daher schreibt der Tholosanische Præsident / vnd Königlicher hoher Rath / Gramondus, lib. 7. histor. Gall. p. 380. also: Salmuria urbs haud inamœna situ, solo ubere, parùm Commercio, multumque literis florens, ex Academia Calvinistica, cui Præpositus tùm Plessius-Mornæus, vir armis, & litteris juxta valens, qui Regem statim excipit; vicissim Rex procurationem Salmuriæ, ne quid esset, quod quereretur Secta, Comiti Saultæo, Crequii filio, qui tùm Sectarius erat, permittit. Plessius honore, & donis, cumulatus à Rege, diris devovetur à secta, habeturque pro venali anima, & proditore, ille idem, quem nuper adoraverat. In den newen KupfferFiguren stehet / daß obgedachtes Schloß allhie / auff Gothische Manier erbawet seye.

Auff eine halbe Meil von Saumur seyn Steingruben / allda man / vnder der Erden / fast eine halbe Meil wegs gehen / vnnd in der grossen Sommerhitz sich erfrischen kan. Auff der andern Seiten / ist eine gar lange Wiesen / Chardonnet genant. Wann man über solche ist / so kompt man zur Abbtey von S. Florian / ein sehr schönes Gebäw / mit Gräben vmbgeben. Bey wehrenden innerlichen Kriegen / hat dieses Closter der Admiral von Chastillon beschossen / wie man es noch an etlichen Löchern siehet. Auff diesem Weg seyn etliche Wirtshäuser / allda man sich erfrischen kan. Rueus nennet gemelte Abbtey zu S. Florent / welche Graff Thibauld von Champaigne, vnd Blois, erbawet habe.

Anweisung vnnd Erklärung der Buchstaben in dem Abriß.

A. Der Patrum de l'Oratoire Hauß / oder das Bethauß.

B. Die Kirche de Nostre Dame, oder vnser lieben Frawen des Ardilliers, der Wunder halben / so sich allhier begeben / weit berühmbt.

C. Der Fluß Ligeris, oder Loire, diß Orths eines anmüthigen Prospects vnd Ansehens / seiner Breite wegen.

D. Steinbrüche / zu Erbawung der Häuser in der Statt sehr nutzbar vnnd diensam.

E. Das Schloß / auff Gothische Art erbawet / so mit verschiedenen Wällen vmbgeben / in der Höhe lieget / vnd vber die Statt commandiret.

F. Anmüthige vnnd ergetzliche Spatziergänge von vnd zu der Statt.

G. Eine lange vber den Fluß Loire, vnnd etliche dessen Jnsulen (deren die erste mit vielen Bäumen besetzt /) erbaute Brück.

Allhier sind verschiedene Academien / dahero diese Statt von einer grossen Menge Edelleuthe vnnd anderer auß Europa, der Studien vnd Exercitien wegen / frequentirt vnd besucht wird.

Sinot,

EIn Marcktfleck 6. Meilen von Poictiers gelegen; Allda ein grosser Gottsacker/ so gantz voll mit Grabsteinen ist; wie ich davon gelesen/ den Ort aber selber nicht gesehen hab.

Sully, Suillium,

EIn Stättlein an der Loire, oder Ligeri, zwischen dẽ Stätten Orleans, vnd Gien, gelegen; von dannen man 6. oder 7. Meilen/ nach besagtem Orleans, rechnen thut. Es ligt dabey ein fürtrefflich Schloß/ so/ wegen deß Gebäws/ Thier- vnd anderer Gärten/ wol zu sehen. Gehört dem Herren von Bethune, Hertzogen zu Sully, mit vielen andern schönen Gütern mehr. Anno 1621. hat die Hertzogin von Sully, in Abwesenheit jhres Eheherrens/ (der sich bald Anfangs deß Hugenotischen Kriegs/ weilen/ wie offt gedacht/ der König denen von der Reformirten Religion/ Sicherheit/ vñ freye Vbung derselben/ zugesagt/ entschlagen/ vnnd sein Sohn/ erster Ehe/ nemblich der Marggraff von Rosny, gar zur Römischen Kirchen getretten) sich/ sampt jhrem/ vnd deß gemelten Hertzogens von Sully, Sohn/ dem Grafen von Orval, der Hugenoten angenommen; vnd im gedachten Schloß/ oder Castell/ als ein behertzte Fürstin/ zur Wehr gestelt. Deßwegen dann der Printz sich zu Aubigni, oder Albignio, einem Stättlein auff halbem Weg zwischen Bourges, vnd Orleans, gelegen/ mit dem Herren Frantzen von Orleans, Graffen von S. Paul/ deß Hertzogen von Longueville, Henrici II. Vatters Brudern/ vnterredet hat. Vnd ward hierauff das gemelte Schloß (dann das Stättlein es mit den Königischen gehalten) belagert; daß sich auch nicht lang gewehrt; sondern von der gedachten Hertzogin auffgeben worden ist.

Taillebourg, vnd Talmond,

EIne Statt/ vnnd Schloß/ im Poictou, an der Charente, dem Hertzogen de la Trimoüille, oder Tremollio, wie auch les Marais, gehörig; so etliche Holländer/ auff Zulassung König Heinrichs deß Vierdten/ außgetrucknet/ vnd solche Morastische Oerter/ zu nutzlichem Gebrauch/ gebracht/ daß man sie hernach lange Zeit/ das kleine Holland/ oder la petite Holande, genannt hat. Vnd wegen solches Morasts/ mag es vielleicht kommen seyn/ daß man die Brück allhie vor die Längste in Franckreich gehalten hat. Die Statt ist klein/ aber das Schloß gar schön/ vnd darzu vest.

Es gehöret besagtem Hertzogen de la Trimoüille auch das Fürstenthumb Talmond, im besagten Lande Poictou; dessen Haupt Talmond, wie Rueus berichtet/ ein fester Platz ist. Siehe von diesem Hertzogen/ vnnd den Seinigen/ was/ im Eingang deß ersten Theils vorhabenden Wercks/ gemeldet worden ist.

Thou-

Thoury,

EIn kleines Stättlein in dem Lande Belsia, oder la Beausse, so der Engelländische Graff von Salisbery, Anno 1421. eingenommen/ vnnd die Befestigung daran geschleiffet hat. Als die von Rochefort, vnnd Bertaucourt, solches erfahren/ haben sie diese jhre Plätz verlassen. Man kompt hieher/ wann man von Paris auff Orleans reiset.

Touars, Thoarsium,

EIn Stättlein / vnnd sehr schönes Schloß / dem Hertzog von la Trimoüille gehörig/vnd an dem Wasser Toue, in Poictou, gelegen; welches vorhin ein Vitz-Graffschafft gewesen/aber dem sehr alten Geschlecht de la Trimoüille, oder Familiæ Tremolliæ (von welchem Josep. Texera, Lusitanus, Anno 1596. zu Paris/ ein Buch in 8. mit diesem Titel : Genealogie de l'ancienne & illustre maison de la Trimoüille, hat außgehen lassen) zu Ehren/ zu einem Hertzogthum / vnnd Mit-Regentschafft / oder Pairrie, vom König ist gemacht worden. Hat einen sehr lustigen Fürstlichen Garten beym Schloß; vnd wie ich liese / bey einer Meil wegs von Touars, noch einen andern sehr schönen Garten. Zu Anfang deß Hugenotischen Kriegs/ Anno 1621. ist König Ludovicus XIII. von Saumur, hieher/ auff Touars, mit seinem Kriegsvolck/ gezogen/ weiln der gedachte Hertzog de la Trimoüille noch damals der Reformirten Religion zugethan/ vnd das besagte Schloß allhie/ mit Waffen / vnnd Volck/ wol versehen gewesen. Es glückte aber dem König/ daß sich der Hertzog gleich bequemte/ vnd die Hugenotische Partey verliesse: Daher er auch / bey dem Seinigen/ rühig gelassen wurde; sonsten man von diesem Orth/ mit außstreiffen / den Königischen / nicht geringen Schaden hätte thun können.

Tours, Cæsarodunum, Turonum, Turonium,

EIn vornehme / Ertzbischoffliche/ vnnd deß Landes Touraine ; oder Turaniæ, Hauptstatt / von der ein Frantzoß / so sich aber nicht nennet / also schreibet: Ein wenig vnderhalb der Statt/ fällt das Wasser Cher, oder Carus, in die Loire, da die Bruck de S. Edme ist/ von 18. Schwibbögen. Die Statt ist gar schön/ vnd lustig: jhre Gassen seyn lang / vnd gar sauber/ vnd die Häuser mit Schifersteinen bedeckt. Jhr Gestalt ist ein wenig länglecht/ vnnd die Haupt-Kirch zu S. Gratian, ins gemein sainct Gassian genant/ so man für ein Werck der Engelländer hält/ da/ vnder andern Sachen/ die Vhr die Tage deß Jahrs/ der Wochen/ die Zu- vnnd Abnehmung deß Monds / weiset: die kleinen Glöcklein die Stunden der Meß anzeigen; vnd / vnter solchem Klang/ sich eine Thür aufthut / durch welche etliche Priester in der Ordnung gehen. Es hat diese Kirch zween Thürn/ von welchen man die Statt/

vnd die Gegend herumb/lustig siehet. Die Kirch zu S. Martin ist groß; aber nicht gnugsam offen. Ist von Quadersteinen erbawt/ vnnd in 4. Thürn eingeschlossen: Die schöne Orgeln/ vnd prächtiger Altar/ dienen jhr zur Zierde ꝛc. Die Kirch zu S. Sernin, oder Saturnin, last die Histori von der Aufferstehung vnsers Herꝛen gar künstlich gemahlet sehen. Das Schloß ist alt/ vnd zerbrochen. Die Vorstätte seyn groß/ vnnd schön: Eine derselben / so über der Loire, ist an die Statt / durch eine schöne Brück/ gehenckt. Man hat allhie/ vor diesem/ bey einem Canonico, le Chantre genant/ eine Kunst- vnd Schatzkammer/ oder Cabinet, voll allerhand theurer / vnnd seltzamer Sachen/ gesehen. Man nimbt zu Tours auch das Spiel de Maille, so tausent Schritt lang/ vnd von sehr schönen Bäumen/ in siebenfacher Ordnung/ vberschattet ist/ in acht; das man sorgfältig vnterhält/ vnd nicht zuläst/ daß man da spiele/ wann es regnet. Das Seyden-Gewerb/ vnnd Tuchmachen / wird starck in dieser Statt (so vnder dem 22. 53. longit. 47. 10. latit. gelegen) getrieben/ vnnd werden die Seyden trefflich wol allda gefärbet. Es haben die Inwohner auch ein gutes Einkommen von den Früchten / die man gar bequem/ auff der gedachten Loire hinweg schicken kan. Es ist allhie ein Ertz-Bisthum/ Præsidenten Sitz/ oder Ober-Gericht/ vnnd Generalität/ wegen der Königlichen Einkommen. Vnd erinnert man sich noch allda der Saracener Niderlag/ durch Carolum Martellum jhnen zugefügt/ als ob es eine Sach/ die erst vor wenig Jahren geschehen were. Ein wenig von Tours kan man besichtigen 1. die Abbtey von Marmoustier, da man die H. Ampoule weiset/ ꝛc. 2. Das Schloß / oder Hauß du Plessis, zugenannt lez Tours, so feine Zimmer/ vnd sehr schöne Galeries, oder Gäng hat. Ist deß Königs Losament/ wann er im Lande / vnd mit lauter Gärten vmbgeben ist. 3. Das grosse / vnd schöne Capuciner Closter / vber der Loire, von newem wider erbawet. 4. La Cave goutiere, bey Colombiers, 2. Meilen von Tours, allda/ im Sommer/ die Kälte gar groß ist/ vnd die Tropffen/ so in dieser Hölin oben herab fallen/ zu Eyß / vnnd in sehr harte Stein verwandelt werden. Vnd so viel sagt dieser Frantzoß. Darzu noch zu thun / daß der Ertzbischoff dieses Orths vnder sich hat / die Bischöffe zu Angers, Mans, Cornoüaille, Quimpercorentin, (oder Treguier) Leon, (oder de S. Paul) zu S. Malo, Dol, Nantes, Vennes, S. Brieu, vnnd Rennes. Der erste Pfarꝛer allda ist der H. Gratianus, zun Zeiten deß Käysers Diocletiani, gewesen; nach welchem auch die obgedachte Ertzbischoffliche Kirch ist genant worden. Anno 375. ist der H. Martinus, auß Vngarn bürtig / der dritte Pfarꝛer / vnnd Bischoff/ allhie worden; welcher zuvor / vnder dem Käyser Julian / ein Kriegsmann gewesen/ vnnd mit dem H. Hilario, Bischoffen zu Poictiers, der nach Meyland/ zum Concilio/ wider die Arianer zu disputieren/ gereiset war / in Franckreich kommen ist. Er soll 26. Jahr 4. Monat 17. Tag/ Bischoff gewest seyn. Wann aber sein Todte in das Jahr 335. von den Scribenten gesetzt wird/ so trifft die Rechnung nicht zu. Seine Nachfolger am Bisthumb/ S. Bricius, vnd S. Perpetuus, haben die Kirch/ deren oben gedacht worden / vnnd die nach Jhme den Nahmen führet / allhie erbawet; darinn seine Gebein andächtig verehret worden; biß deß Jahrs 1562. die Hugenoten dieselbe verbrant haben; wie nit allein die Verß allda/ so in meinem Frantzösische Reißbuch / cap. 5. p. 291. seq. angezogen werden; sondern auch die außgegangene newe Kupffer-Figuren/ vnnd die Schrifft dabey/ bezeugen. Daselbsten ingleichem stehet/ daß die Ketzer (darunder sie die gemelte Hugenoten verstehen) auch deß H. Francisci de Paula, Stiffters der Minimes (den S. Ludovicus, der König / auß Italia, zu sich beruffen gehabt) heiligen Cörpers/ so in seiner Kirch du Plessis, oder Plessiaci, an die Vorstätte zu Tours stossend/ (davon oben gesagt) von den Patribus seines Ordens auffbehalten worden/ nicht verschonet hätten. Es vermeynen gleichwol die Mönch in deme oben / an seinem Orth/ beschriebenes/ vnd vom gedachten

ten heiligen Martino gestifften Closter/ Marmonstier, daß sie die Aschen von seinen/ deß H. Martini/ Beinern bekommen haben/ vnnd verwahren. Vnter seinen Nachfahren war auch Gregorius, der 19. Bischoff in der Ordnung allhie / so die berühmbte Historien beschrieben/ vnd der ins gemein Gregorius Turonensis genannt wird. War/ der geburt nach/ einer vom Adel/ vnnd vorher / ehe Er Bischoff worden/ein Mönch. Ausser der oben ernanten 3. Kirchen/ist allhie auch die zu S. Gervasio, vnd Prothasio, im Ruff; welche der zwölffte Bischoff/ Ommarus, wie auch die zur H. Jungfrawen Marien/oder de nostre Dame, entweder zu erbawen angefangen/oder erbawet hat. Es seyn in dieser Statt Tours 2. (Theils schreiben von 4.) Concilia gehalten worden. Das Erste war ein allgemeines / vnter Bapst Alexandro dem Dritten; vnnd das Ander ein besonders/darinn deß Berengarii Lehr vom H. Abendmal ist verdampt worden. Deß Jahrs 729. oder 730. hat sich die obangezogene Schlacht / mit den Saracenern/ auff den schönen Feldern/bey dieser Statt/ begeben/darinn/ durch den Hauß-Meyer der Cron Franckreich/ Carolum Martellum, Käyser Carls deß Grossen Ahnherren/ auff die 375. tausent Saracener / so in Franckreich gefallen waren / seyn erschlagen worden. Anno 1621. haben die Catholischen / wider die Reformirten allhie/ eine Auffruhr erweckt / jhren Tempel verbrannt/ darauß die Flamm auch derselben nechstgelegene Häuser ergriffen / die darauff gangen seyn. Vnd hat das würgen vnd brennen drey gantzer Tag in der Statt gewehret. Es hat zwar die Obrigkeit die Redlinsführer in die Gefängnuß gelegt; aber damit einen newen Auffstand verursachet/in welchem die Catholischen mit gewalt ledig gemacht/ vnnd der Reformirten Häuser auffs new geplündert worden seyn. Daher König Ludwig / als er eben den Krieg/wider seine vngehorsame Reformirten/vorzunehmen auff dem Weg war/sich von der Strasse hieher gewendet / vnnd fünff von den Catholischen Anfängern/ vnd Auffwicklern/ hat hencken lassen; wie hievon beym Gramondo lib. 7. histor. vnd in der Histori des derniers troubles en France, p.m.718. zu lesen.

Was das Land Touraine, dessen/ wie oben gemelt/ Tours die Hauptstatt ist/ vñ desselben Inwohner les Tourangeois, oder Tourangeaux, genant werden/anbelangt; so hat solches Isaac François, in seinem Buch/ la Topographie du pays, & Duché de Touraine, genannt/beschrieben. Franciscus des Rues sagt/daß dieses Land Touraine, oder Tourangeau, nicht gar weit sich erstrecke; habe vom Abend das Land Anjou, von deme es durch das Gebiet von Saumur abgeschnitten werde; vnd einen Theil von Poictou, davon es/ durch das Wasser Creuse getheilet seye: Vom Mittag gräntze damit das gedachte Land Poictou, längst deß gedachten Flusses Creuse, so er Crense nennet/ gegen le Port de Piles: Es grentze auch/ von eben dem Mittag/ mit Touraine, das Land Berry, von deme es durch die Grentzen von Chastillon sur Indre getheilet werde: Vnnd gegen Morgen / nach dem Fluß Loire, grentze dieses Touraine, mit dem Gebiet der Statt Blois, vnnd einem Theil vom besagten Land Berry; von welchem es der Fluß Cher absondere. Es werden/ sagt Er / zu dem Hertzogthumb Touraine gerechnet / Chinon, Lodun, Thouars (so aber zu Poictou gehörig) Langests, Amboise, Loches, Chastillon sur Indre, Montrichard, vnnd andere Orth mehr. Paulus Merula schreibt / es fange sich das Land Touraine drey Meilen oberhalb Amboise, gegen Blois zu/an; vnnd ende sich in den Flecken la Chapelle Blanche, vnd Chousai. Dann diese macheten die Grentzen zwischen Touraine, vnd Anjou. Es gehören/ sagt Er/ hieher/ ausser Tours, die Stätte / Amboise, Langers (ein wenig oberhalb ehe der Fluß Indre in die Loire kompt/ gegen Morgen gelegen) Chinon, l'Isle Bouchard, Caude, Chastillon, Loche, Asay le Brusle, Asay le Ferron, Mont-Richard, Paulmi, vnnd Lodon. Vnnd dann berichtet Andreas du Chesne, daß vnter Tours, so wol in der ersten / als andern Instantz/ gehö-

gehören / Chastillon sur Indre, Amboise, Langets oder Langers sur Loire, Chinon, vnnd Isle-Bouchard sur Vienne, Champigny, la Haye sur Creuse, Loches, Paulmy, Loudun, Montrichard, Chaumont, Cormeri, Asay le Brusle sur Indre; ein anders Asay, genannt le Ferron, an der Cher; vnnd viel freye Herrschafften/vnnd Chastellenies; als/ Chasteau-renaud, vnd andere mehr. Es ist ein vnglaubliche Lustbarkeit in diesem Lande; daß es auch daher ein Garten deß Franckreichs genennet wird. Siehe Jacobum Schotterum, Collegii Ambasiensis Gymnasiarcham, in seinem Anno 1615. in 4. zu Paris außgegangenem Buch/ de Agri Turonensis, & Ambasianæ arcis amœnitate. Wie aber nichts durch auß vollkommen ist; also geschichet es auch allhie / daß der Boden/ wegen der pfützigen Orth / etwas feucht ist/ vnd viel Regen verursachet.

Vendosme, Vindocinum,

EIne Statt an dem Wasser Loir, so ein anders / als Loire, ist. Dieses wird Lateinisch Ligeris, jenes aber Lera genant/ vnd ist gar Fischreich. Petrus Ronsardus, der berühmbte Poet/ so Anno 1585. gestorben/ war von Vendosme bürtig. Es hat allda eine reiche Abbtey zur H. Dreyfaltigkeit genannt / deren Abbt/ wie Graslerus berichtet/ keinem Bischoff vnderworffen ist. Fr. des Rues schreibet / daß Geffroi Martel, Graff von Anjou, wegen Erscheinung 3. Sternen sie erbawet habe; vnnd sagt/ es werde in einem kleinen/ vnd mit wunderlicher Kunst gemachten Geschirzlein / so man nicht öffnen könne / in der Kirchen / der Zäher Christi / den Er/ wegen deß Lazari vergossen/ vnd welchen ein Engel auffgefangen/ vnd der Magdalenæ verehrt/ auffbehalten: welches Gefäßlein/ von aussen/ wie ein Crystall / durchscheinend seye/ daß man den heiligen Zäher von Lasur Farb/ so sich stätigs bewege/ darinn sehen könne. Besagter Goffredus Martellus, hab solches Geschirzlein/ dem grossen Soldan/ Anno 1084. entwendet/ vnnd mit sich über Meer hieher gebracht. Seine Gemahlin hat in dem festen / vnnd mit vier Bollwercken vmbgebenen Schloß allhie/ ein Collegiat-Kirchen / S. Georgen zu Ehren/ gestifftet/ vnd sie deß Graffen Capell genannt. Es gehört diese Statt der Zeit dem Cæsari von Bourbon, König Heinrichs deß Vierdten natürlichem Sohn/ Hertzogen zu Vendosme, Estampes, Beaufort, vnnd Ponthieure, vnnd hat von derselben das Gebiet herumb/ oder das Hertzogthumb / den Nahmen/ vnnd solches zu grentzen / von Morgen la Sologne; Vom Abend l'Anjou; Von Mitternacht le Perche, vnnd von Mittag/ la Touraine. Merula sagt/ fange zu Baugenciaco an / so Soloniam, von Vindocina, abscheide. Theils wollen/ sagt Er / daß sich solches Hertzogthumb biß an Xaintonge erstrecke. Es wächst auff dem Berge gegen der gemelten Statt Vendosme (so sonderlich der Handschuh halber/ die da gemacht werden / berühmbt ist) über / wie auch sonsten im Lande / ein guter Wein. Man schreibet von einem See / den es nahend gemelter Statt habe/ der 7. Jahr voll/ vnnd 7. Jahr ohne Wasser seye; Welches dann / zu gewisser Zeit/ wider komme / vnnd daß alsdann die Einwohner von der Fruchtbarkeit der folgenden sieben Jahren / ihr Vrtheil fällen thäten.

Ver-

Chasteau de VERGER. en Aniou

Chasteau de PASSY sur Seine.
Pres la Ville de Mante.

Verger,

EIn sehr schönes Schloß/ vnd Ordinari Sitz der Fürsten von Rohan Guemené, in dem Lande Anjou, ohngefehr drey Meilen von der Statt Angers gelegen.

* * *

Vertueil,

EIn Stättlein/ in Angoumois, oder dem Lande von Engoulesme, vnnd an dem Fluß Charente, oder Carantono, gelegen/ so es 3. mahl vnterscheidet. Der Hertzog von Rochefaucaut hat allda ein feines Schloß/ so das Stättlein berühmbter macht. Der Boden herumb ist sandig/ vnnd bergicht/ vnnd daher nicht Treydreich.

ENDE.

Register.

Breti-

Rube-

E N D E.